LUBECÆ LUTHERANO-EVANGELICÆ,

Das iſt/

Der Käyſerlichen/ Freyen/ und des Heil. Römiſchen Reichs Hanſe- und Handels-Stadt

Lübeck

Kirchen-Hiſtorie

Ander Theil/

darin

Die merckwürdigſten Geſchichte / und Religions-Handlungen/

welche ſich in der Kirchen daſelbſt von dem Jahre 1548 biß zu dem Jahre 1567 unter dem

Andern SUPERINTENDENTEN,

Hrn. VALENTINO CURTIO

begeben/ und zugetragen haben/

beſchrieben/ und mit zulänglichen/ dazu gehörigen Beylagen beleuchtet werden

von

CASPAR. HENRIC. Starcken/

Lubecenſi, Paſtore zu Siebenbäumen.

HAMBURG/ In Verlegung Theodor Chriſtoph Felginer. 1724.

Seinen in Chriſto
reſpective
Theuren Vätern/ und geliebten Brüdern/
Den
Hoch- und Wohl-Ehrwürdigen / Hoch- und Groß-achtbahren/
Hoch- und Wohl-gelahrten/ allerſeits zum Miniſterio der Stadt
Lübeck
Hoch- und Wohl- verordneten
Herrn SUPERINTENDENTI,
Herrn SENIORI,
Herren PASTORIBUS,
und übrigen Herren Predigern/
als welche
den auf Sie gebrachten Ruhm Jhrer Vorfahren im Ambte
nicht nur eifrigſt fortpflantzen/
ſondern auch mit immer neuen Zuſatze vermehren/
wird der andere Theil
dieſer Kirchen-Hiſtorie
Zu Bezeugung
ſeines ergebenſten Gemüthes für Jhre dazu geleiſtete geneigte Beförderung/
auch Verſicherung
ſeines täglichen Gebetes für Jhre/ und Jhrer Kirchen gedeyliche Wohlfahrt
ſo billig/ als willig
zugeſchrieben
von
dem Auctore,

Immanuel!

§. 1.

DEn erſten Theil unſerer Hiſtorie haben wir durch die Gnade GOttes abgeleget/ und ſind bey dem Jahre 1548 / als dem Sterbe-Jahre *M. Hermanni Bonni* ſtehen geblieben. Von da fahren wir demnach in unzertrennter/ richtiger Ordnung fort/ und bemühen uns ferner vorzuſtellen/ was ſich nach dem Tode deſſelben in der Lübeckiſchen Kirchen zugetragen hat/da denn gleich anfangs ſich ſolche Dinge angeben/die ſo wenig ohne aller Erwehnung übergangen werden können/ daß ſie gegentheils einer genaueren Betrachtung wohl würdig ſind. In der Stadt Lübeck ſelbſt zwar war alles nach dem Ableben *Bonni* dermaſſen ſtille/ daß auch daher *Jo. Draconites* zu ſchreiben Anlaß nahme: Poſt mortem diſerti *Bonni* grande ſilentium in ſchola Theologica videbam; (a) allein auſſerhalb Lübecks thate ſich in der Religion ein ſolch wiedriger aſpect hervor/ welcher/ wie er in andern Ländern/ und Städten weit/ und breit ein groſſes Auffſehen machte/ alſo auch die Lübeckiſche Kirche gleichfals erregete/ daß ſie auf ihrer Hut zu ſtehen/ und ihrer Schantze wohl wahrzunehmen genöthiget wurde. Es was das ſo genannte *Interim*, (b) eine Schrifft/ welche nicht viel anders/ als das bey den Heydniſchen Poëten bekante/ ungeſtalte Wunder-Thier/ *Sphinx*, ſo

Anno 1548. Zuſtand der Kirchen zu Lübeck nach dem Tode Bonni.

Das Interim wird publiciret.

(a) Oration. in Hagæum Prophet. e lingva ſancta in Latinum verſum, ac explicatum. * 3.

(b) Die Copey dieſes Interims, welches zum Unterſcheide des Regenſpurgiſchen / und Leipzigers das Augſpurgiſche heiſſet / iſt in Teutſcher Sprache bey Melchior Goldaſto in Reichs-Abſchieden Tom. I. f. 518 ſqq. Conrad. Schlüſſelburg. im Einfältigen Bericht vom Teutſchen Interim, und deſſen Wiederlegung/gleich zu Anfange/ und der für andern die Hiſtorie deſſelben gar fleißig unterſuchet hat/ Johan Erdman Biecken im dreyfachen Interim p. 266-360, in Lateiniſcher Sprache aber bey eben dem nur angeführten C. Schlüſſelburg. Catalog. Hæreticor. L. XIII. p. 82--152, und Luc. Oſiandro Epitom. Hiſtor. Eccleſiaſtic. Centur. XVI. p. 424--490 zu finden. Auf dem erſten Blate meines Teutſchen zu Augſpurg durch Philipp Ulhart (8½ Bogen in 4) gedruckten exemplars, auſſer welcher edition auch ſonſt noch eine andere zu Franckfurt an der Oder (10 Bogen in 4) nachgedruckte mir vorgekommen iſt/ ſind von einer alten Hand dieſe nachdrückliche verſe geſchrieben:

> Interimet multos, ſimul interimetur & ipſum
> Interim, ab interitu nomen, & omen habens.

So jemand annoch ein mehres von dieſem Interim zu wiſſen begehret/kan er auch überdas Jo. Sleidani Commentar. de Statu Religion. & Reipubl. ad A. 1548. Dav. Chytræi Chronic. Saxon. L. XVI f. m. 489. ſqq. Adam. Rechenberg. Diſſertat. Hiſtor. de Interim. Jo. Andr. Qvenſted. Diſp. de Statu Eccleſiæ Evangel. à morte Lutheri pl. A. 3. ſqq. Henr. Ernſt Treibers Jubel-Jahrs-Poſaune p. 14--17. Burcard Gotthelff Struven ausführliche Hiſtorie der Religions-Beſchwerden I Th. p. 163--179. u. d. a. darzunehmen / wie denn auch Herr Otto Frideric. Schütze ein ausführliches Werck von dieſem Interim verſprochen / und deſſen einen Abriß Commentarior. de Vita Dav. Chytræi L. I. p. 52. ſq. not. gegeben hat.

aus einem Hundes-Leibe / Jungfrauen-Kopffe / Vogels-Flügeln / und Menſchen-Stimme beſtunde / aus verſchiedenen wiederwärtigen Glaubens-Meynungen zuſammen geflicket / und in ein ander gerühret war. Denn da es mit dem concilio zu Trient / worauf Kayſer *Carolus V.* die Stände des Reichs immer zu vertröſtet hatte / gar langſam hergieng / und den gehofften Fortgang nicht hatte / verſuchte er auf eine andere Art / und Weiſe im Römiſchen Reiche Friede zu ſtifften / und ließ derowegen dieſes unſeelige Buch / welches nachher viele neue Secten ausgehecket hat / unterdeſſen publiciren / nach welchem ſo wohl Proteſtirende / als Papiſten auf ein *Interim*, das iſt / auf eine Zeitlang ſich richten ſolten / biß in einer allgemeinen Kirchen-Verſammlung eine gäntzliche Einigkeit in der Lehre / und ceremonien getroffen werden würde.

Kurtze Nachricht von demſelben.

Die Meiſter / oder Uhrheber dieſes *Interims*, welche es / wie ein ander *Aaron* das güldene Kalb geſchmiedet / und ſolchen Miſchmaſch in der Religion, worin jedoch das Pabſtthum am meiſten hervor guckte / gleichſam eingebrocket hatten / waren *Michaël Sidonius*, oder Helding / Weyh-Biſchoff zu Mayntz / und nachmahls Biſchoff zu Merſeburg / ein eyfriger Papiſte / *Julius Pflug*, Biſchoff zu Naumburg / ein rechter Neutraliſt, und *Johannes Agricola*, *Islebius*, ein Geſetz-Stürmer / und vermeinter Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger am Chur-Brandenburgiſchen Hofe zu Berlin / welche alle durch anſehnliche Belohnung ſich wieder die reine Göttliche Wahrheit gebrauchen laſſen / und dadurch verblendet ein ander / biß ſie einig worden / nachgegeben. Der Inhalt dieſes *Interims* betraff ohngefehr 26 Articel / welche ſich die Proteſtirenden am 15 May auf dem damahligen geharniſchten Reichs-Tage zu Augſpurg / nachdem ſie öffentlich verleſen / von dem Käyſer unter harter Bedrohung ſeiner / und des Römiſchen Reichs Acht / und Ungnade / auch des Päbſtlichen Bannes aufdringen laſſen ſolten / (c) ſonſt aber nach *Jo. Kromayers* (d) Anmerckung faſt eben ſo viele grobe Haupt-Irrthümer in ſich begriffen. Der Erfolg dieſes *Interims* war ein jämmerliches Spiel ſo dadurch verurſachet wurde / indem viele / die ſich dawieder ſträubeten / darüber ins Elend gehen / und ſolchen Wiederſpruch mit blutigen Köpffen bezahlen muſten / unter welchen auch inſonderheit Magdeburg eine dreyzehn-monatliche / grauſahme Belagerung auszuſtehen hatte.

Wird von dem Miniſterio Tripolitano wiederleget.

Dieſes *Interim* nun / gleichwie es von verſchiedenen beydes Fürſten / und Theologis mit tapfferer Beſtändigkeit verworffen wurde / alſo kunten ſolches auch die drey in dem Nieder-Sächſiſchen Kreiſe benachbahrten Städte / **Lübeck** / **Hamburg** / und **Lüneburg** eben ſo wenig billigen /

daß

(c) Aus welchem Grunde es denn wohl nicht der Lutheraner Glaubens-Bekänntniß seyn kan / wofür es der anonymus auctor Auguſtanæ. & Anti-Auguſtan. Confeſſionis, welcher nach Jo. Wilh. Montgallo tract: Wer das lieſet / der mercke ꝛc. p. 432 Entdeckung ein Wieneriſcher Jeſuit, P. Süß iſt / im II Th. p. 134 lächerlich angiebet. Conf. Valentin. Alberti Gründl. Wiederlegung dieſes Päbſtiſchen Buchs / Vorrede lit. e. 4. ſq. edit. 1688.
(d) Epitome Libri Chriſtian. Concordiæ p. 379. ſq. (c) Dav. Chytræus l. c. L. XIII. f. m. 379. und Sam. Pomarius Commentar. in Epiſtol. Judæ, dedicat. pl. D. 3. ſq. §. 22, welcher letztere ihn jedoch unrecht Hermannum nennet.

daß ſie ſich vielmehr den treu-gemeinten Vorſchlag *Hieronymi* Witzendorffs/ (e) eines Gottſeeligen/ und Chriſtlich-geſinnten Bürgermeiſters zu Lüneburg gefallen lieſſen / vermöge deſſen von dieſen dreyen Evangeliſchen Miniſteriis eine richtige Erklärung auf das *Interim* aufgeſetzet / und die darin enthaltene abgöttiſche Vergleichung der ſtreitigen Glaubens-Artickel gebührend aus GOttes Wort der Welt vor Augen geleget werden möchte. Hierüber ware bereits zuvor im Rathe zu Lübeck deliberiret/ aber die von Kayſerlicher Majeſtät zugemuthete Annehmung dieſes Interims per vota majora abgeſchlagen worden. (f) So hatte auch der Rath zu Braunſchweig am 11 Julii unter andern Städten/ als Bremen / Hamburg / Lüneburg / Goßlar / Göttingen / Hildesheim/ Hannover / und Eimbeck an E. Ehrb. Rath zu Lübeck geſchrieben / daß ſie wegen des von Kayſerl. Majeſt. zugeſchickten *Interims* mit ihren *Theologen* geredet / und befunden / daß es der Lehre der Augſpurgiſchen *Confesſion*, und *Apologia* in vielen Stücken *repugnire*, und ihrer aller erkanten Wahrheit nicht gleichförmig ſey; deshalber / weil Kayſerl. Majeſt. ſolches ihnen / den See- und Sächſiſchen Städten anzunehmen / ſo es mit GOtt / und gutem Gewiſſen geſchehen möchte/ befohlen / bäten ſie/ daß ſie nach Berahtſchlagung ihrer *Theologen* ihnen wiſſen laſſen möchten / was ſie Kayſerl. Majeſt. in Schrifften antworten wolten/ damit ſie ihre Antwort / ſo viel ohne Verletzung des Gewiſſens / und der Seeligkeit geſchehen könne / darnach *reguli*ren möchten/ damit ſie nicht von ein ander *diſcrepir*ten. Auf ſolches Schreiben hatte der Rath zu Lübeck geantwortet / daß ſie deswegen zu Mölln berathſchlagen wolten; (g) Und ginge nun auch die Beredung würcklich vor ſich/ und wie die Miniſteria zu Lübeck / Hamburg / und Lüneburg laut obigen bey Veranlaſſung des wieder die Anabaptiſten, Sacramentirer/ und Papiſten A. 1535 angeordneten convents ſchon einmahl ſich conjungiret hatten/ als ein edles Kleeblat die unverfälſchte Lehre des Evangelii gegen alle gefährliche Neuerungen mit geſampter Macht in collegialiſcher Verbrüderung zu beſchützen / (h) alſo kamen ſie nun auch zu Mölln / wohin auch Braunſchweig/ Hannover / und Hildesheim einen Geſandten mit ihrer etlichen Secretarien, umb zu vernehmen/ was alda gehandelt würde / eingeſandt hatten / (i) wegen dieſes *Interims* zuſammen. Hie trugen ſie ſolches Werck D. *Johanni Æpino*, erſten Hamburgiſchen Superintendenten, der auch vorhero allbereit mit *Petr. Chriſtian.* von Friemersheim Paſtore zu S Jacobi, und *Wilhelm. Antonii*, Paſtor zu S. Ægidii in Lübeck

Convent deswegen.

(f) Gottſch. Kirchrings / und Gottſch. Müllers Auszug Lübiſcher Chronick p. 224. ſq. worin es aber unſtreitig mit der chronologie ſich nicht vergleichen läſt / daß allererſt A. 1549 den 31 Decembr. des Interims halber im ſitzenden Rahte ſolle votiret worden ſeyn / da der Rath die Wiederlegung deſſelben ſchon ein gantzes Jahr zuvor / und darüber durch die zu Mölln verſammlete Theologos öffentlich ergehen laſſen. (g) Herrn Phil. Jul. Rehtmeyers Braunſchweigiſch. Kirchen-Hiſtorie III Th. p 187. ſq. (h) Siehe dieſer Lübeckſch. Kirchen-Hiſtor. I Th. § 22. (i) Hr. Rehtmeyer l. c. p. 188.

Lübeck darüber correſpondiret hatte/ (k) zu verfertigen auf. Von welchem/ als es abſolviret/ und hiernechſt abermahl in einem zu Hamburg menſe Auguſto angeſetzten Synodo von allen Theologis nach einem jeden Capitel übergeſehen/ und für gut erkannt worden/ (l) gaben ſie es darauf unter dem Titul: **Bekentniſſe vnd Erkleringe vp dat Interim dorch der Erbarn Stede / Lübeck/ Hamborch/ Lünenborch/ etc. Superintendenten / Paſtorn/ vnd Predigere / tho Chriſtlicker vnd nödiger Vnderrichtinge geſtellet/** A. 1548 zu Hamburg durch **Joachim Louw** gedruckt heraus/ nach welcher Zeit es ſo fort in Hoch-Teutſcher Sprache ſowohl von gedachten Low/ als auch das andere Jahr 1549 zu Magdeburg von **Michael Lotthern** wieder aufgeleget/ (m) von *Conrad Schlüſſelburg* aber ſeinem Berichte vom *Interim*, und Wiederlegung deſſelben A. 1599 eingerücket worden. (n) Es fehlete auch demſelben / ſo bald es zum Vorſchein gekommen / an approbation vornehmer Theologorum nicht / darunter *Philippus Melanchthon* ſelbſt die ausbündige Verfaſſung dieſer Schrifft / welche er höher/ denn ſeine eigene Arbeit ſchätzte/ nach Würden zu rühmen ſich nicht entbrechen kunte. (o) Und verweiſen wir diejenigen/ welche noch mehrere Lob-Sprüche dieſes von *Æpino* (p) im Nahmen des Miniſterii Tripolitani wieder das *Interim* geſtelleteten Bekäntniſſes verlangen/ zu jetzt-gedachten *Schlüſſelburg*, welcher ſich verſichert hält/ daß wieder das *Interim* keine Schrifft ausgangen /, darinnen deſſelben Irrthumb/ und Gottes-Läſterung deutlicher/ herlicher/ und ausführlicher wiederleget worden / als dieſe ; (q) und an einem andern Orte noch einmahl: Hunc librum impium, & blaſphemum (*Interim*) multi præſtantisſimi Theologi refutarunt, inter qvos præcipui fuerunt Miniſtri Eccleſiarum in tribus civitatibus maritimis, Lubeca, Hamburgo, & Luneburgo. &c: (r) zu *Simon Pauli*, welcher davon an *Martin. Chemnitium* den 25 Junii A. 1574 unter andern dieſes ſchreibet: Noſti, qvam pulcherrimus, ſvaviſſimusque fuerit ante annos triginta, & ſeqventibus conſenſus inter Lubecenſem, Hamburgenſem, & Luneburgenſem eccleſias, qvæ ſe Adiaphoricis actionibus,

Lobſprüche ſolcher Wiederlegung.

(k) Beylagen Num. 1. Was auch ſonſt dieſer Æpinus wegen des Interims ſo wohl an den Biſchoff/ Petr. Palladium, und die Theologos zu Copenhagen / als auch an den Superintendenten, Nicol. Medlerum, und das Miniſterium zu Braunſchweig geſchrieben habe/ iſt eines Theils in den Unſchuldigen Nachrichten 1717 p 206--209, andern Theils in H. Rehtmeyers Braunſchw. K. H. l. c. p. 186, und in Beylagen p. 32. ſqq. zu leſen. (l) V. Herrn Jo. Geo. Bertrams Lüneburgiſch. Kirchen-Hiſtorie p. 170. (m) Alle drey editiones ſind in 4 / die beyden erſten jegliche 1 Alphabet, und 7 Bogen/ die letztere 1 Alphab. und 4 Bog. ſtarck. (n) p. 54--216. (o) Scio, D. Philippum illum laborem Æpini in refutandis argumentis, adverſariorum ita probaſſe, ut ejus ſolutiones pluris fecerit, qvam ſuas, bezeuget es Martin. Chemnitius LL. Theolog. P. III. f. 69. b. (p) Daß der deſſelben auctor ſey/ iſt nunmehro bey allen Gelehrten ausgemachet. Statt hundert anderer beziehet man ſich nur auf Vincent. Placcii Theatrum Anonymorum & Pſeudonymor. in Pſeudonymis f. ſ423. a. N. 1602. (q) Im einfältigen Bericht vom Interim. rc. p. 54. (r) Catalog. Hæreticor. L. XIII. p. 153.

bus, & Auguſtanæ ſphyngi velut murum oppoſuerunt: (s) zu *Paul.* von Eitzen / welcher es des Tituls libri egregii würdiget: (t) zu *Nicol. Gryſen*, welcher davon urtheilet: Ehr ſölckes (durch das Interim) geſeyedes vnkrudt recht gewörtelt / ryp geworden / vnd wyder ſick vthgeſadet / ys ydt vorwelcket vnd verdörret / dartho nicht weinnich an diſſen örden gedenet dat dorch Jochim Lowen in vnſe Saſſiſche Spracke gedrucke des Bock / dargegen im Auguſto gepubliceret / des Titel ludet: Bekenntniſſe vnd ꝛc: (u) Zu den Manßfeldiſchen Predigern / welche in einem Schreiben an das Lübeckiſche Miniſterium in Sachen *Johann.* Saligers vom 15 Novembr. 1568 das Buch / ſo die Seheſtetee wider das *Interim* ausgehen laſſen / ein ſchön herlich Buch nennen: (w) zu den Predigern zu Roſtock / welche in ihrem Brieffe an die Paſtores, und das Miniſterium zu Lübeck betreffend *Luc. Bacmeiſters* vocation zur Superintendentur hieſelbſt das Bekäntniß dieſer Städte wieder das *Interim* gethan für ein ſolches / damit viel gutes geſchaffet / und ausgerichtet worden / erkennen: (x) zu *Jo. Ludovic. Hartmann.* welcher es alſo recommendiret: Libellum Interimiſticum contra edictum Cæſaris Theologi Saxoniæ inferioris Lubecenſium, Hamburgenſium, & Lunæburgenſium prolixe, & accurate refutarunt: (y) zu den Herren Auctoribus der Unſchuldigen Nachrichten / welche dieſes Bekäntniß nicht nur weitläufftig recenſiren / ſondern auch für eine unter den gelehrteſten / und ausführlichſten Schrifften ſo in dieſer *controvers* ans Licht kommen ſind / achten: (z) zu *Adam. Rechenberg.* welcher ſein ſentiment darüber folgender Geſtalt ausdrücket: Prolixior, & accuratior (nemlich judicio Theologorum Johannis Friderici junioris, Ducis Saxon. de *Interim*) eſt Theologorum Lubecenſium, & Hamburgenſium, & Luneburgenſium Confeſsio, & declaratio, qvam Magdeburgi contra *Interim* Auguſtanum *Flacii* opera evulgarunt: (a) zu Hn. *Jo. Bacmeiſter.* welcher es als doctiſsimum ſcriptum erhebet. (b) u. ſ. w.

Abſterben etlicher Prediger.

2. Einige Sterbefälle / ſo in dem Lübeckiſchen Miniſterio ſich eräugnet / ſind bey dem 1548 Jahre noch hinzu zu ſetzen / und waren es ihrer dreye / welche / ehe noch ſo viele Monate verlieffen / kurtzer Friſt auf einander mit Tode abgingen / als den 28 Julii *Rotgerus* Borkelo / Prediger an S. Ægidien, (c) den 1 Auguſt. *M. Wilhelmus Antonii*, vom 2 April. 1530 erſter Paſtor bey eben dieſer Kirchen /

(s) H. Bertram, l. c. Beylag. p. 197. (t) Bey Herrn Jo. Möller Iſagog. ad Hiſtor. Cherſoneſi Crimbic. P. IV. p. 466. der auch ſelbſt p. 570 ihm eben dieſes elogium giebet. (u) Hiſtoria van der Lere / Leuende / vnd Dode M. Joachimi Slüters N. 4. b. (w) Dieſes Schreibens wird in dem folgenden III Theile dieſer Kirchen-Hiſtorie weiter gedacht werden. (x) Auch dieſer Brieff wird in gemeldeten III Theile ſich præſentiren. (y) Conciliorum illuſtrator Tom. IV. p. 553. (z) A. 1708. p. 86. ſqq (a) Diſſert. de Interim § XXXVII. (b) In Actis Philippicis p. 79. not. (c) Deſſen Nahmen man in dem Lübeckiſchen Prediger-catalogo der Beglückten / und Geſchmückten Stadt Lübeck p. 84. ſqq vergebens ſuchet.

chen/ und den 13 Septembr. *Johannes* (unrecht/ *Jacob*) (d) Schabow / vor der Reformation geweſener Gvardian der grauen Mönche zu S. Catharinen/ darauf aber beſtalter Evangeliſcher Prediger zu S. Jacobi. Unter dieſen hat ſonderlich der mittlere das Lob/ daß er ſowohl mit reiner Lehre ſeiner Gemeine wohl gewartet/ als auch mit einem untadelichen Leben ihr fürgeleuchtet/ und dabeneben gegen das Armuht ſich ſehr mildthätig erwieſen/ auch beſonders dürfftige Studenten mit einem ſtipendio wohl bedacht habe/ (e) deſſen allen ihm ſein Ehren-Gedächtniß über der Thüre der Sacriſtey in nachſtehenden verſen rühmliches Zeugniß giebet:

M. Guilielmus Antonii, primus templi Ægid. Paſtor Evangelicus obiit 1548. 1 *Aug.*

Conditus hac jacet *Antoni Guilielmus* in urna,
Inter honoratos gloria magna viros,
Hic placido Chriſti populum ſermone regebat,
Geſſit & invicta pectora plena fide.
Adde, qvod ingenti fuerat virtute probatus,
Et morum probitas conſpicienda fuit.
Pauperibus ſolamen erat, moeſtosque levabat,
Et placidam miſeris usqve ferebat opem.
Hujus nunc facili reqvieſcunt oſſa ſepulchro,
Spiritus at Chriſti gaudia ſumma videt.

3. Das Jahr 1549 enthält nun nichts/ welches eben von ſo ſonderbah-
1549. Noch anderer. rer Erheblichkeit wäre/ ohne daß in demſelben abermahl aus dem Miniſterio *Tilemannus* Vathower/ erſter Evangeliſcher Prediger zur Burg/ (Predicant vnde Cappelan thor Borch/ wie er in ſeinem Teſtament von A. 1546/ worin er auch ſeiner Frauen/ Catharinen erwehnet/ ſich ſelber nennet/) Todes verblichen:
1550. Gelangen wir aber zu dem 1550 Jahre/ ſo fält darin nicht nur gleichfals das Abſterben *Johannis Lydii*, oder von Lyth (f) ein/ welcher/ nachdem er A. 1537 ins Predig-Ambt an S. Jacobi beruffen worden/ und zur Ehegattin/ Catharinam *N.* zum Bruder aber *Otbertum*, der Kirchen S. Levini zu Deventer Vicarium gehabt/ den 5 May in GOtt entſchlaffen/ ſondern es begreiffet auch ſonſt verſchiedenes anderes in ſich/ deſſentwegen es allerdings gar denck- und
Erdichtete Secte der Infernalium zu Lübeck. merckwürdig iſt. Das erſte darunter ſolte billig ſeyn eine gewiſſe Art Kätzer/ *Infernales* benahmet/ wenn es Grund hätte/ was der ungenannte Päbſtiſche auctor *Anatomiæ Eccleſiæ Catholicæ*, ſo A. 1653 zu Franckfurt gedruckt worden/ ſeinem Vorgänger *Staphylo* zufolge fürgiebet/ daß ſie umb dieſe Zeit gleichwie zu Hamburg/ und Bremen/ alſo auch nichtweniger zu Lübeck unter den eyfrigen Lutheranern ſich aufgeworffen/ und/ daß die Hölle mehr nicht/ denn nur das Grab eines

(d) Wie er in jetztbeſagten catalogo p. 85 genennet wird. (e) Hrn. von Seelen Athen. Lubecenſ. P. IV. p. 592. (f) Sol ſonder Zweiffel l. c. des angeregten catalogi durch Johann Lüders verſtanden werden.

eines Menſchen ſey / die verdammte / abſcheuliche Meynung ſollen geheget haben. Welche Secte aber da Herr *Jo. Möller.* unter die Fabeln / die aus dem Hamburgiſchen zwiſchen *Jo. Æpino* und ſeinen collegen von der Höllenfahrt Chriſti damahls fürgegangenem Streite entſtanden / gerechnet hat / (g) ſo achten wir es für gantz unnützlich / ferner davon auch nur ein Wort zu verliehren / hergegen die vocation *M. Fauſtini Blennonis* gen Lübeck für deſto ſonderlicher / daß wir ſie ihrer curieuſité halber mit ſtillſchweigen nicht übergehen können.

Fauſtinus Blenno nach Lübeck vociret.

Dieſer *Fauſtinus*, des Nahmens der erſte / ſintemahl auſſer ihm noch zweene andere *Fauſtini Blennones* in der Kirchen-Hiſtorie gefunden werden / ware aus Pyritz / einem Städtlein in Pommern bürtig / und hatte zu Leipzig in Magiſtrum promoviret / von dannen er A. 1525 wieder zu Hauſe angelanget / und nachdem er ſich geſetzet / auch Margretam Saboes geheyrahtet / in dem Raht daſelbſt gekohren / und hernacher Bürgermeiſter worden. Anno 1547 darauf hatte er den Weltlichen Stand aufgegeben / und ſich zu einem Paſtore, und Præpoſito der Kirchen ſeines Vaterlandes ordiniren laſſen. In ſolchem Ambte war er dem Rahte zu Lübeck / als ein Mann von feiner Perſohn / Sprache / Geſchicklichkeit / Anſehen / und Gaben recommendiret / und hatten ſie ihn auch in dieſem 1550 Jahre anhero zum Prediger gefordert: Als er ſich aber hieſelbſt geſtellet / und zur Probe predigen wollen / verließ ihn die Rede / daß er unmöglich etwas vorbringen kunte / ſondern verſtummen / und ohne weiterem Wortſprechen von der heiligen Stäte abtreten muſte. Und verbeſſerte er zwar ſolchen Fehler / oder vielmehr Blödigkeit des anderen Tages / da er wieder auf die Cantzel kame / mit einer gar löblichen Predigt / die er hielte; nichts deſtoweniger wolte er gleichwohl die vocation zu Lübeck nicht annehmen / ſondern deutete es als ein Zeichen Göttliches Willens / daß er auf ſeiner alten Pfarre bleiben ſolte / aus / welches er denn auch thate / und darin biß an ſein Ende verharrete / wie darüber *Dan. Cramer.* nachzuſehen iſt. (h)

Streit Laur. Mörſken mit dem Miniſterio.

4. Jetzt folget eine controverſie, welche *Laurentius* Mörſken gleichfals in dieſem 1550 Jahre rege gemacht / und damit die Lübeckiſche Kirche in eine nicht geringe Unruhe geſetzet hat. Ehe dieſer von ſeinem Lands-Manne / *Petr. Chriſt. à Frimersheim*, Paſtore zu S. Jacobi, der ihn in ſeinem exilio auf- und angenommen / und ehrlich / und wohl gehalten / zu der durch vorbeſagten Vathower erledigten Stelle an der Burg verholffen worden / (i) hatte er ſich unter einem ſehr gutem Scheine wie ein frommer Mann angelaſſen / und da ihn ſein hoſpes, der von *Frimersheim* zum öfftern befraget / wie ihm dieſer Stadt Ordnung / Gottesdienſt / Lehre / und Prediger gefielen / alles höchlich geprieſen / und ſo ferne er zum Mit-Prediger erwehlet werden möchte / ſich auch alſo ſtets zu ſchicken treulich angelobet. (k)

Seine Irrthümer und übele conduite.

Kaum aber ware er ins Miniſterium befördert worden / ſo wieſe es ſich ſchon gantz anders / weder man von ihm gehoffet / er auch ſelbſt ſo heilig

(g) Iſagog. l. c. p. 576. (h) Groß. Pommeriſch. Kirchen-Chronicon III Buch f. 156. ſq.
(i) Iſt wiederumb in dem catalogo der Lübeckiſchen Prediger gantz und gar ausgelaſſen. (k) Acta Miniſter. Lubec, Tom. II. f. 457.

heilig verſprochen hatte / und äuſſerte ſich ſolch ein unartiges comportement an ihm / damit man keinesweges zu frieden ſeyn kunte. Seiner Ungelehrſamkeit nicht groß zu gedencken / dadurch er in Sprachen / und Künſten ſich ſchlecht genug mochte umgeſehen haben / und unter andern einmahl an ſtatt: *Exulum* das Wort: *Exulorum* gebrauchet / auch daher von *Hermann. Hamelmann.* (l) und andern Scribenten (m) nur durchgehends den Beynahmen *Exulorum* bekommen / ſo nahm er ſich nicht nur in den äuſſerlichen Kirchen-ceremonien, in der Ausſpendung des heil. Abendmahls / und ſo fort an / als darin er ſich gantz von den übrigen Predigern ſeparirte / eine ungezäumte Freyheit heraus / ſondern / was das meiſte / und dabey übelſte war / ſo ging er auch in der Lehre ſelbſt nicht zu richtig / wann er darauf drang: **Der wahre / ſeligmachende Glaube müſſe auch die Liebe haben / und mit ſich bringen / er müſſe das Zeugniß der Wercke haben / ſonſt möge / oder könne er vor GOttes Gerichte nicht beſtehen.** Nebſt dieſem *Majoriſti*ſchen Lehr-Satze behauptete er auch einen andern gleich ſo gefährlichen / und in GOttes Wort verworffenen *Novatiani*ſchen Irrthum / dadurch er denjenigen / die ſich an ihren letzten Ende bekehreten / entweder die Seeligkeit gäntzlich abſprach: **ſie würden nicht ſeelig** / oder / wenn er ja etwas gelinder redete / ſolche Seeligkeit im Zweiffel ſtellete: **er könne ſie deren nicht gewiß verſichern.** Bey ſolchem ſeinem verkehrten Sinne hinge ihm überdas nach der bekanten Regul: Qvo qvis indoctior, eo inſolentior, ein unleidlicher Hochmuht an: indem er keines eintzigen Theologi, auch Lutheri ſelbſt nicht achtete / ſondern einen / wie den andern durch die Banck grob genug von der Cantzel herunter machete / und mit der gröſten Frechheit gegen ſie declamirte / ſich aber ſelber gar ſonderbahrer Gaben berühmete / und nur immer von Reformations Gedancken / wie er bald dieſes / bald jenes zu verbeſſern wüſte / den Kopff gantz voll hatte. Deſſen allen zu mehrerem Beweiß ſind ſo gleich einiger glaubwürdiger Männer teſtimonia zur Hand / welche es bekräfftigen / darunter *Matthias Flacius*, und *Nicol. Gallus* ihn als perturbatorem, qvi non vulgare damnum eccleſiæ Dei intulerit, dum & concordiam publicam piorum diſcidit, & multas conſcientias intricavit, ſeduxit, & evertit beſchreiben / und ihm deliria, qvibus in eccleſia Lubecenſi miſeram Dei eccleſiam, multasqve conſcientias horribiliter perturbaverit, Schuld geben. (n) Nicht gütiger wird er auch angeſehen von den Predigern zu Hamburg / daß ſie ihn vielmehr für autorem pernicioſæ diſſenſionis in vicina eccleſia, qvi zizania ſua mixta cum bono ſe-

Judicia von ihm.

(l) Movit ibi (zu Lübeck) qvidem indoctus concionator, dictus Exulorum controverſiam de Euchariſtia, ſed eſt facile repreſſus ab aliis, ſchreibet er Operum Genealog. Hiſtoric. p. 978. (m) Darunter Eraſmi Alberi Worte ſo gleich folgen werden. (n) In Sententia Miniſtrorum Chriſti in Eccleſia Lubecenſi, Hamburgenſi, Luneburgenſi, & Magdeburgenſi de corruptelis doctrinæ Juſtificationis, qvibus D. Georg. Major adſerit: Bona opera eſſe neceſſaria ad ſalutem &c. gedruckt zu Magdeburg, A. 1553 in 4. pl. B. 3. oder in Ermangelung dieſes Buchs Conr. Schlüſſelburg. Catalog. Hæreticor. L. VII. p. 581. ſq.

ſemine doctrinæ Juſtificationis ſparſerit, &c. ſchelten. (o) Mit dieſen trifft weiter gar genau überein des Lübeckiſchen *Miniſterii* nachdrücklicher Ausſpruch: Tale vetus Papiſticum qvoqve dogma noſter ille Adiaphoriſta turbator, *Laurentius Mörtzken*, qvaſi ex Præceptoris ſui, *Majoris* uberibus ſuxiſſet, (qvod etiam palam gloriari non dubitavit,) ut nocentisſimum venenum, & zizania in eccleſiam noſtram diſſeminavit cum ſummo miſerarum conſcientiarum periculo, qvæ concepto veneno difficilime liberantur. (p) Am allerkentlichſten aber/ und gleichſahm mit lebendigen Farben mahlet dieſen *Laur.* Mörſken/als der dazumahl zu Lübeck geweſen/ (q) und ihn ſelber perſönlich predigen gehöret/ ab *Eraſmus Alberus*, deſſen Worte/ ob ſie gleich etwas lang/ jedoch/ weil das Buch alt/und folgends wenig mehr zu haben iſt/wir alhie einzubringen keinen Umbgang nehmen wollen: Zu Lübeck/ſpricht er/ war ein verlauffener Münch/ der ſchreibe in eim Brieffe diß Eſelwort (*Exulorum*) *pro Exulum*. Daher wird er Exulorum genent biß auf den heutigen tag. Er ſchreibe auch *Parcatis huc pueri &c.* ſo ein mutwilliger frecher vnd freueler bube war er/ das er widder Priſcianum noch keinen Grammaticum achtet vnd ſagt: Wenn ſchon D. Martini Bücher al verbrand weren/ ſo wolt er drumb nicht auff die Naſen greiffen ꝛc. Stund auch auff der Cantzel wie ein wütender menſch/vnnd bot trotz allen Doctorn zu Wittenberg/ Roſtock/ etc. Er war ein vermiſchter Theologus/ Papiſtiſch/ Witzeliſch/ Zwingliſch/ vnnd Wiedertäufferiſch/ *Ex omnibus aliqvid*. Vnnd weil er ſo ein hochgelerter man war/ vberkam er ein groſſen namen vnd anhang. Als es nun an dem war/ das er ſchier zur Stad hinaus muſt/ prediget er widder vns arme Lutheriſchen vnd ſagt: Iſſeſtu Chriſtus leib/ ſo muſtu auch ſeinen bart freſſen. *O horrendam & æterna damnatione dignam impietatem.* Der Satan fület wol/ das Chriſtus ſein Richter vnd vberwinder bald zum gericht kommen/ vnd ihm das lange/ ja unendliche Regiſter ſeiner lügen vnd ander tugenden fürleſen wird/ drumb tobet er alſo. Exulorum ſagt auch/ wer mit eim gottloſen zum Sacrament ging/ der machet ſich ſeiner ſünden teilhafftig. Diß habe ich ſelbſt von jm gehört/ als er im Spital vnd Pockenhauſe prediget/ den er war ein pocken Prediger/ vnd ſpitaliſcher Prediger/ *habebat nomen cum re: quippe non ſanus in fide.* Weiter ſagt Exulorum/ Im Sacrament ſey nicht vergebung der ſünden/ denn damitt were dem Glauben an Chriſtum ſeine herrligkeit vnd krafft genommen. Antwort. *O*

(o) In der angezogenen Sententia Miniſtror. Chriſti in Eccl. Lüb Hamb. Lun. & Magd. lit. E. 4. b. ſq. und beym Schlüſſelburg l. c. p. 618. ſq. (p) Abermahls in Sententia Miniſt. &c. G. 2. beym Schlüſſelb. aber p. 633. (q) Vixerunt ibidem in urbe hac (Lubecæ) Doctores Theologi Eraſmus Alberus, & Johannes Draconites, & ibidem aliqvot erudita ſcripta ediderunt, ſind H. Hamelmann. Worte l. c.

Beane Beanorum peſſima ſubſtantia. Denn er iſt ein Bachant / vnd in keine vnuerſitet nie kommen / verteidiget ſeine Eſeley mitt den Apoſtelen/ ſagt / dieſelbigen ſind auch vngelert geweſt / welchs Exulorum leugt/ denn Chriſtus gab ihnen die gaben des heiligen Geiſts / das ſie die ſchrifft verſtunden/vnd mit mancherley Zungen reden kundten ꝛc. —— —— Docter Martinum verſpottet Carlſtad / das er jmmer nur vom Glauben vnd der Liebe prediget / ſagt / man müſt weiter kommen/ vnd hoher faren. Solchen geiſt hatt auch Lawr Exulorum / der pocken andern prediger zu Lübeck/der ſagt zu den Predigern daſelbſt/ Jhr bleibt jmmer Johannes in eodem. Jhr muſt weiter vnnd hoher faren. Ja wie dein vatter Lucifer / der iſt durch hochfaren ins helliſche fewer gefaren. —— —— O wie von gantzen hertzen feind ſind die widerteuffer als des teuffels diener diſen holdſäligen worten vnſers lieben HErrn Chriſti (Laſſt die kindlein zu mir kommen.) ꝛc. Die Widerteuffer ſagen / wir haben kein exempel mer / das GOtt den kindern den glauben gebe / on das exempel Johan. des Tauffers. Alſo ſchrey auch Exulorum zu Lübeck mit ſeiner heiſſen Eſel-Stimm / es were kein exempel mer in der heiligen ſchrift/ das GOtt die ſünder auß gnaden allein durch den glauben on zuthun die wercke ſälig machet / on des Schächers exempel. Wie ich nun dem Exulorum geantwort habe/ alſo wil ich auch ſeinen brüdern / den Widerteuffern antworten. Alſo habe ich aber dem Exulorum geantwortet. Wen ſchon kein exempel in der heiligen ſchrifft were / das ein gottloſer an ſeim ende bekert iſt/ on des Schächers exempel/ ſo folget drumb nit/ das GOttes hant verkürtzt ſey / und ſunſt kein menſch / der ſich an ſein ende bekert/ ſälig werde. ꝛc. —— —— Drumb werden vber dieſem wort vnſers HErrn Chriſti zu ſchanden alle Türcken / Papiſten/ Widderteuffer / witzler/ vnd Lawr Exulorum. ꝛc —— —— Durch den Mahomet hats der Satan dahin bracht / das in allen Türckiſchen landen keine Schulen ſind / da weis man nicht / was Grammatica / Dialectica / oder Rhetorica ſey / da ſind eitel Sewe / Eſelorum vnd Exulorum. —— —— Die Widderteuffer leren auch wie der Bapſt vnd Exulorum zu Lübeck/ der Glaub mache nit allein ſelig. ꝛc. Die vnfletige ſewe wiſſen viel was glaub oder gute werck ſind. ꝛc. Sie ſagen auch / wer mitt eim gottloſen zum Sacrament gehet / der macht ſich ſeiner ſünden teilhafftig. Alſo leret auch Lawr Exulorum zu Lübeck. Wenn ſolche vnfletige geiſter von Göttlichen dingen reden / ſo gewahnt michs eben / als keme ein Eſel vber ein Harffen / vnnd wolt vns was ſonderlichs machen. (r) Nach dieſem Abriſſe kan man nun den Geiſt des *Laur.* Mörsken gnug-

(r) Widder die verfluchte Lere der Carlſtader / vnd alle fürnemſte Heubter der Sacramentirer/

genugſahm erkennen / welch neuerlicher Dinge er ſich unternommen / und wie böß-lich er der wohlhergebrachten Weiſe der Lübeckiſchen Kirchen ſowohl in der Lehre / als Gebräuchen ſich opponiret / auch mithin das Band der Einigkeit im Miniſterio zu zerreiſſen keinen Anſtand gehabt habe. Kunte er nun auch dahero hierüber nicht unbefraget bleiben / ſondern muſte billig zur Rede geſetzet werden / welches denn auch in gehöriger Ordnung nach allen gradibus admonitionum an ihm geſchahe. Zuerſt nahme ihn ſein Paſtor; *Petrus Chriſtian. à Frimersheim* zu S. Jacobi alleine vor / ermahnete ihn höchſten Fleiſſes / und bate / ſeiner ehemahligen Zuſage nach ſich Chriſtlich zu halten / und in dieſer friedſahmen Gemeine keine Unluſt zu erwecken; wiewohl er gabe ſo wenig darauf / daß er ſich auch gegentheils bey den Bürgern einen ſonderlichen Anhang machete / die ihn denn auch aus Unverſtand hierin ſtärckten. Der Paſtor ließ ihn hierauf in Gegenwart zweyer ſeiner Capellanen / als Zeugen vor ſich kommen / widerholete ſeine Erinnerung / er möchte von ſeinen Wegen / die dieſer Kirchen zum groſſen Nachtheil gereichen könten / abſtehen / fügte auch noch weiter hinzu / ſo er / welches GOtt abwenden ſolte / ſich nicht finden würde / müſte er aus befohlener autorität ſampt den andern Paſtoribus nach gethanen Unterricht das Volck bey Zeiten vor ihm warnen: es war aber wieder vergebens / und bezeigte er ſich ſo ſteiff / und ſtoltz / daß er auch antwortete: **man könte im *Miniſterio* keine Männer leiden / die gelehrter wären / denn ſie /** ſchlug auch Kliplein mit den Fingern / und drohete / **wann der *Paſtor* ihn einmahl angreiffen würde / ſo wolte er ihn fünffmahl wieder alſo angreiffen / daß er ſehen ſolte / was er gewonnen hätte** / welches denn den Paſtorem nebſt ſeinen Brüdern hefftig ſchmertzete. Als auch dies ohne Frucht abgegangen / beſchloß das Miniſterium ihm gewiſſe Artickel / worin ſie ſich über ihn zu beſchweren hätten / zu übergeben / auch der Kirchen Rath / und Hülffe wieder ihn zu begehren: Wovon da der **Mörsken** mochte vernommen haben / lieff er ihnen zuvor durch etliche unruhige Gemüther dazu gereitzet alſofort zu den Bürgermeiſtern hin / und verklagte die Prediger / vor welchen er es gleichwohl diſſimulirte / daß ſie iniqve über ihn zuſammen gekommen wären / und ihn verdammet hätten. Es ſuchte nechſtdem das Miniſterium noch andere Gelegenheit / wie ſie den halsſtarrigen Sinn dieſes **Mörsken** erweichen / und zur Eintracht bewegen möchten. Bald ſtelleten ſie ſeinenthalben mehr / denn einen conventum an / wann er ihm aber angeſaget worden / wolte er ſich entweder nicht ſchuldig wiſſen dazu zu erſcheinen / oder wann er auch gleich erſchienen / und des Miniſterii freundliche Handlung kaum angehöret hatte / ging er voll Zorns / und Unmuths davon / und lieſſe ſie ſitzen; bald remonſtrirte ihm auch dieſer / und jener aus den Predigern inſonderheit ſeine inconvenientien,

Wird von dem Miniſterio beſprochen / wil ſich aber nicht weiſen laſſen.

tirer / Rottengeyſter / Widdertäuffer / Sacramentleſterer / Eheſchender / Muſicaverechter / Bildſtürmer / Feiertagfeinde / vnd Verwüſter aller guten Ordnung / gedruckt Newen Brandenburg A. 1556. 4. I Th. J. 2. a. K. 2. a. M. 4. a. S. b. II Th. D. 4. Z.

die er anfinge/ glimpfflich/ dagegen er doch die jetzige betrübte Zeit/ und dazu ſeinen eigenen weiſſen Kopff anſehen/ und demnach die gemeine Ruhe nicht ſtöhren möchte/ allein auch dieſes hatte ſo wenig Eingang bey Mörsken/ als das vorige alle: Seine Weiſe/ ſprach er immer aus einem gar hohen Thone/ wäre recht/ dabey wolte er verbleiben/ ſolte er ſie auch mit ſeinem Leben/ und Blute bezeugen/ denn er hieſſe *Laurentius*, der auch ſothanes Leiden umb der Lehre willen nach dem *exempel Laurentii* nicht zu vermeyden gedächte. Weil denn ſolchergeſtalt alle Hoffnung der Beſſerung bey Mörsken gäntzlich verlohren war/ ward endlich das Lübeckiſche Miniſterium gezwungen E. E. Rathe/ was für Unfriede durch einen aus ihnen/ den Mörsken ſich in ihrer Kirchen erhaben/ zu denuntiiren/ und dabey zu bitten/ daß ſie ſämptlich wieder zu voriger Einigkeit verholffen werden möchten. Zu ſolchem Zweck ſetzten ſie ihre Nothdurfft auf/ und lifferten die zu Rath-Hauſe ein; und nahme ſich auch der Rath auf ſolches Anbringen der Sachen/ als die nur immer mehr/ und mehr unter den Leuten ruchtbahr worden/ Chriſtlich an/ und verordnete aus ihrem Mittel zu Commiſſarien *Ambroſium* Meyer/ Bürgermeiſter/ D. *Johann. Rüdelium*, Syndicum, und Herman von Dorn/ Rathmann/ die dieſelbe unterſuchen ſolten. Montags/ am heiligen Abend vor Johannis wurden beyde Parthey auf die Cantzeley gefordert. Da hub der Bürgermeiſter gegen Mörsken an/ welchergeſtalt ſein Paſtor mit ſampt den andern Paſtoren, und Prædicanten über ihn klagten/ daß er in keinem Dinge nach der Lübeckiſchen Ordnung ſich ihnen gleichförmig hielte/ ſo auch in dem Artickel des Glaubens/ ſo vor GOttes Gericht gilt/ nicht recht nach Inhalt der Schrifft gelehret/ und geprediget haben ſolte/ würde ihm dannenhero hiemit geboten/ gleichwie in der Lehre/ alſo auch in den ceremonien von dem übrigen Miniſterio ſich nicht zu trennen/ ſondern dem Urtheil der Kirchen/ wie billig/ zu unterwerffen/ ſeinem Paſtori gehorſahm zu ſeyn/ inſonderheit auch/ wann er das Abendmahl den Armen in den dreyen Hoſpitalen zum Heil. Geiſte/ zur Burg/ und im Pocken-Hauſe miniſtrirte/ ſeinen Zuſatz: Der Leib Chriſti für dich gegeben ſtärcke dich zum ewigen Leben/ das Blut Chriſti ꝛc. zu unterlaſſen/ und nur allein die lection vom Abendmahl/ welche in allen Kirch-Spielen üblich wäre/ abzuleſen. Wieder dieſes letztere excipirte der Mörsken/ daß er wegen Einfalt der armen es nicht wohl annehmen könte; wolten ſie geſtatten/ daß er etliche Wore aus der *lection extendi*ren/und verſtändlicher machen möchte/ ſo wolte er es thun/ ſonſt wäre es ihm beſchwerlich. Der Bürgermeiſter verſetzte: Kurtz umb wolten ſie es nicht haben/ ſondern ſolte bey der *lection* bleiben/ und wolte er die *communicanten* von dem Sacramente weiter lehren/ könte er ſie in der Beichte davon unterrichten. Mörsken gabe es nach/ und erklärte ſich/ wie der Bürgermeiſter befohlen/ zu aller Unterthänigkeit. Nachdem der Bürgermeiſter hierauf annoch von Mörsken verlanget/ daß er wegen des Artickels von der juſtification am Dingſtage nach

Miniſterium belanget ihn vor dem Rathe.

Erſte commiſsion deswegen.

nach Johannis zum Heil. Geiſte ſich gründlich aus der Schrifft vor den andern Predigern declariren / und / ſo dann dieſe damit nicht friedlich wären / ſie der Feile / und Gebrechen halber ſich mit ihm unterreden / und alſo brüderlich vergleichen ſolten / ſo beſchloß er endlich damit / daß er ſeinen Widerparth umb Verzeyhung bitten / und darauf die Hand geben / dergleichen ſie ihm wieder geben / und ſolchergeſtalt allen Krieg auf einmahl unter einander aufheben ſolten. Hierzu hatte **Mörsken** ſchlechte Ohren / und ging anfangs ſchwer daran: Doch / da es anders nicht ſeyn wolte / und ſeine Einwendungen nur abgewieſen wurden / kunte er ſich weiter nicht ſperren / ſondern beqvehmte ſich dazu. (s)

Mörsken beſſert ſich nicht.

5. Damit erreichte denn dieſe Streitigkeit ihre Endſchafft / und vermeinete nun jederman ſowohl Geiſt- als Weltlichen Standes / es würde fort an alle Verdrießlichkeit gäntzlich ſopiret / und durch dieſen Vertrag von Grund aus getilget / und gleichſahm mit Stumpff / und Stiel ausgerottet worden ſeyn; es fehlte aber noch viel daran / und kame **Mörsken** ſolchem Vertrage ſo wenig gebührlich nach / daß auch gegentheils kaum etliche Tage verſtrichen / da er ihn ſchon wieder nach ſeinem wilden ingenio übertrate / und beydes der Kirchen Auſſicht / und der Obrigkeit Befehl recht malitieux verachtete. Die Prediger fuhr er fort einen Weg / wie den andern verdächtig zu machen / und da ſie nach Bewilligung des vorigen Abſchiedes ihn vor ſich fordern laſſen / lieſſe er das erſte mahl ihnen wieder zurück vermelden / daß er nicht mit ihnen allein / ſondern in Beyſeyn etlicher Bürger handeln wolte / das andere mahl fand er ſich zwar auf Geheiß des Bürgermeiſters ein / allein / da ihm angezeiget worden / daß er des Vertrages zwiſchen ihnen / wie er auf der Cantzeley verſprochen / eingedenck ſeyn wolte / waren es lauter ungeſtühme / Zanck-ſüchtige Worte / damit er die Prediger anließ / und daß nicht er / ſondern ſie die Einigkeit gebrochen hätten / gar hart / und trotzig beſchuldigte. Das bekümmerte das Miniſterium immer hertzlicher / daß **Mörsken** ſein Ding noch muthwillig zu verthädigen ſuchte. Deswegen / da ſie wohl merckten / daß ſonſten auf keinerley Weyſe mit ihm auszukommen wäre / ſo erboten ſie ſich in Gegenwart der verordneten Herren des Raths ihm gnugſahm zu beweiſen / in welchen Stücken er den Abſpruch derſelben übergangen / wozu ſie denn auch am Tage Simonis, und Judæ, als den 28 Octobr. dieſes Jahres ſchritten / und vermittelſt einer ſupplique, wie ſehr ſich der **Mörsken** nach der Zeit der letzt-gehaltenen commiſſion verſchlimmert hätte / dem Rathe zu verſtehen gaben. Ihre vornehmſten gravamina, nachdem ſie zuvor vor dem Angeſichte GOttes betheuret / daß ſie dieſe action, wie ihnen von Unverſtändigen mit Unrecht zugeleget würde / nicht aus Haß / Ehrgeitz / oder Mißgunſt gegen den **Mörsken** aufnähmen / ſondern von wegen ihres Ambtes zu Erforderung der Ehre JEſu Chriſti / und vieler Gewiſſen / die verwirret wären / und noch täglich verwir-

Miniſterium gibt dem Rathe abermahl ihre gravamina über.

(s) *Acta* vnd Handlunge / ſo ein Ehrbar Radt vnd Prädicanten in Lübeck mit Heren Laurentzen geholden / Tom. II. Actor. f. 456. ſqq. *Reſponſio Laurentii Mörſken ad objecta*, ibid. f. 443. ſqq.

verwirret würden / ſich dazu begäben / auch ferner über des Raths Syndicum, D. *Johann. Rüdel.* welcher verwichenes mahl ſich in dieſer Handlung gar unbedächtig / und anders / als ihme ohne Zweiffel von E. Hochweiſ. Rathe aufgetragen worden / nicht als einen Erkenner der Sache / ſondern als einen partheyiſchen Richter / und patron des beklagten Mörsken / und hingegen abgeſagten Feind ihres collegii hätte verſpühren laſſen / ſich beſchweret / waren dieſe: 1) Hätte Mörsken / ſobald er nur ins Ambt gekommen / weder ihrer Kirchen Lehre / noch ceremonien ſich gefallen laſſen / ſondern ſie / die Prediger auf der Cantzel angetaſtet / und ſich verlauten laſſen / als hätten ſie die Kinder-Zucht alhie nicht recht getrieben / die von ihm wohl könte gebeſſert werden / hätte auch einen öffentlichen Irrthum zum Heil. Geiſte im Sacrament begangen / indem er es ſolchen Perſohnen / die die Worte des Abendmahls nicht gehöret / gereichet / auch Chriſti Einſetzung nach ſeinem Kopffe verändert / und eine ſonderliche conſecration gemachet hätte. 2) Hätte er ihren rechten / und Chriſtlichen Gebrauch des Sacraments geſtraffet / indem er die öffentliche action, darin die Worte des Abendmahls Chriſti zu der gantzen Kirchen geredet werden / vernichtiget / und verkehret / auch überdas öffentlich vom Sacramente fälſchlich geprediget / daß die Ungläubigen nicht empfingen den wahren Leib / und Blut Chriſti / ſondern ſchlecht Brodt / und Wein. 3) Hätte er den hoch-wichtigen Artickel von der Rechtfertigung des Glaubens gantz unbeſcheidentlich / und gefährlich tractiret / alſo / daß er in der Stunde des Todes / und vor GOttes Gerichte nicht allein den ſeligmachenden Glauben / ſondern auch das Gezeugniß der Wercke erfordert / welche / ſo ſie in der Stunde des Todes / und GOttes Gerichte nicht wären / könne der Glaube an Chriſtum allein nicht beſtehen / ſondern ſey ein teuffeliſcher Glaube. 4) Hätte er ſpargiret / und geprediget / wie daß er in der Schrifft nicht fünde / daß die ſeelig würden / die ſich in ihrem letzten bekehrten / ſo ſie vorhin unbußfertig in allen Sünden gelebet hätten / und wenn auch ſchon jemand den Prediger lieſſe zu ſich holen / der ihm GOttes Gnade / und Barmhertzigkeit / Chriſti Tod / und Verdienſt vorhielte / und der Sünder antwortete: das gläube ich / ſo könne er doch einen ſolchen ſeiner Seeligkeit nicht vergewiſſern. 5) Hätte er ſich in keinem Dinge nach ihrer löblichen ordinantz / die beyde von Geiſtlicher / und Weltlicher Obrigkeit ſampt der gantzen Gemeine dieſer guten Stadt einträchtiglich bewilliget / und angenommen worden / gleich gehalten / ſondern ſich dagegen mit Worten / und Thaten aufgelehnet / und ſie getadelt. Auf daß nun dieſe Sache friedſahmlich möchte beygeleget werden / möchte doch E. Ehrb. Rath / weil ſie wiſſen wolten / welche die judices, und inſpectores in dieſen vorgeſtelleten Puncten ſeyn ſolten / ihnen vergönnen / und verſchaffen die hochgelehrten / ihre lieben Väter / und Brüder aus den zwoen benachbahrten Kirchen / Hamburg / und Lüneburg / mit welchen ſie ſich auch eingelaſſen hätten in dem Buche gegen das *Interim* geſchrieben / als Erkenner / und Mittler / in deren Gegenwart ſie dieſe vorgeſchriebene Artickel gnugſahm zu declariren / und aller böſen ſuſpicion, und Argwohn

ſich

ſich zu entledigen erbötig/ und bereit wären. (t) Mit dieſen alſo verfaſſeten gravaminibus übergabe auch noch das Miniſterium dem Rathe am gleichen dato allerhand Zeugniſſe der Prediger/ welche/ da viele Leute ſich darüber betrübet hätten/ daß der Mörsken von den andern Predigern in Lehre/ und ceremonien ſich ſo gantz abſonderte/ und damit ſeines Gefallens handelte/ ihm ſelbſt zuzuhören wären verurſachet worden. (u) Und kunte nun anders nichts daraus erfolgen/ als daß der Mörſken deswegen abermahl vorſtehen/ und wegen ſolches ſeines unbilligen Vornehmens/ und ungegründeten Lehre anderweitige Rechenſchafft ablegen muſte. Zuforderſt wurde ihm von Bürgermeiſter/ *Ambroſio* Meyern die Copie von des Miniſterii ſupplication zugeſtellet mit dem andeuten ſeine Verantwortung darauf zu thun. Welche da er auch den 26 Novembr. in einer ſehr weitläufftigen Schrifft ausgehändiget/ aber ſich damit nicht ſalviren mögen/ indem er alles darin auf läugnen/ lügen/ und verläumbden ankommen laſſen/ theils auch gegen den Raht ſelbſt importun genug herausgefahren/ und überhaupt nur immer tieffer hinein gefallen/ (w) ſo wurde zu dem Ende im folgenden 1551 Jahre/ und deſſen 20 Februar. eine neue commiſſion beliebet/ worin Mörſken ernſtlicher/ den zuvor zu Beobachtung ſeiner Ambts-Pflicht angewieſen/ und da es Jahr/ und Tag her zwiſchen ihm/ und dem Miniſterio zurechten gegeben/ einmahl dieſer langwierige Zwiſt debattiret/ und zum endlichen Vergleich gebracht werden ſolte. Zu dieſer commiſſion führet zwar Herr *Jo. Möller.* ſonſt keinen/ der dazu gebraucht ſey/ weiter an/ als den eintzigen *Johannem Æpinum* von Hamburg: Circa A. 1550 Lubecæ exulavit *Laur.* qvidam *Moerſkenius*, & neceſſitatem B. Opp. ad ſalutem docendo certamini inter Eccleſiaſtas de Juſtificatione inteſtino, ad qvod componendum *Jo. Æpinus* A. 1550 (muß 1551 heiſſen/) Hamburgo eſt evocatus, præbuit occaſionem; (x) und läſſt man auch ſolches/ ſo ferne es nicht mit Ausſchlieſſung anderer zu verſtehen iſt/ billig in ſeinem Wehrte beruhen. Will man aber die eigentliche Anzahl der zu Entſcheidung dieſes Streits ernannten Commiſſariorum wiſſen/ ſo ergiebt es ſich aus den Actis, daß auſſer dem bemeldeten *Æpino* von E. Ehrb. Rathe theils aus ihrem ſelbſt eigenen Gliedern *Ambroſius* Meyer/ Bürgermeiſter/ Herman Falcke/ der Rechten Doctor, Herman von Dorn/ und Hinrich Köhler/ Rahtmanne erwehlet/ theils auch von auswärtigen Theologis D. *Henric. Schmedenſted.* aus Dithmarſchen/ D. *Johann. Aurifaber* von Roſtock/ und M. *Frideric. Henninges* von Lüneburg/ umb ſolchen Zwiſt beyder Partheyen zu verhören/ hieher nach Lübeck geladen worden/ welchen den auch D. *Johann. Draconites*, der ſchon einige Jahre her in Lübeck ſich aufgehal-

Anderel commiſſion. 1551.

(t) *Accuſatio Laurentii Moerſken, Concionatoris in templo arcis, Spiritus S. & S. Gerdruth. à Rev. Miniſter. Lub. ob falſa dogmata qvæ ſparſit, coram Ampliſſ. Senatu Lubec facta.* Act T. II. f. 438—442. (u) Tücheniſſe der Prediger tho Lübeck wedder dat unbillyke vornehment/ unnd ungegründete Lehre Hern Laurentz Mörtzkens/ l. c. Actor. f. 445—454. (w) Reſponſio Laurentii Mörsken ad objecta. Act l. c. f. 443. ſqq. (x) Iſagog. ad Hiſt. Cherſon. Cimbr. P. IV. p. 474. ſq. conf. p. 571.

gehalten/ und daſelbſt viele Schrifften im Drucke ausgehen laſſen/ (y) auch unter andern im Auditorio über den Propheten *Haggæum* öffentlich geleſen / (z) beygetreten/ und ſolche Irrung hinzulegen den übrigen hülffliche Hand geboten.

Deren Acta. Die alle nun/ als ſie zu dieſer Handlung ſich niedergeſetzet hatten/ ſo wurde anfangs hierüber ein Bericht vnd Dijudication nha gelegenheit diſſen itzigen ſtrydts van der Juſtification des menſchen vp dat körtheſte inth gemeine geſtellet/ und darin die rechte Beſchaffenheit/ und Geſtalt des ſeeligmachenden Glaubens/ dadurch der Menſch alleine vor GOtt ohne ſeine eigene Gerechtigkeit/ und gute Wercke gerecht werde/ und das ewige Leben erlange/ beſchrieben/ mit Gründen/ und Sprüchen heil. Schrifft beſtätiget/ die wiedrige Lehre *Laur.* Mörſkens für gefährlich/ und in alle Wege zu vermeydende erkläret/ auch beſonders dieſe vier Fragen: 1. Welche Wercke man thun ſolle? 2. Wie man gute Wercke thun könne? 3. Wie GOtt gute Wercke gefallen? und 4. Warumb man gute Wercke thun ſölle? erörtert. Hiernechſt ward dem Mörſken eine Declarations-Form von der Cantzel abzuleſen auferleget ohngefehr alſo lautende/ daß/ weil nach ſeiner Ankunfft alhie Uneinigkeit aus ſeinen Predigten entſtanden/ indem dieſelben dahin gedeutet worden/ als wären ſie der andern Paſtoren, und Prediger Lehre zuwieder/ er/ was den Artickel von der Rechtfertigung beträffe/ vor GOtt und der Chriſtlichen Gemeine bezeugete/ daß der Menſch allein durch den Glauben an JEſum Chriſtum im Gerichte des HErrn beſtehe/ Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben erlange/ was aber auch die Bekehrung des Sünders in der letzten Stunde anbelangte/ gleichfals bekennete/ daß in welcher Stunde der Sünder ſich zu GOTT bekehrete/ er angenommen/ und ein Kind GOttes/ und ſeelig würde/ wannenhero er einen jeden ſeine Lehre alſo/ und nicht anders zu verſtehen bäte/ GOtt für die Ausſöhnung mit den Herren Paſtoren, und Predigern danckte/ alle insgeſampt gleicher Weiſe in Chriſtlicher Liebe/ und Einigkeit unter einander zu leben ermahnete/ auch daß niemand über dieſer Sachen den andern weder mit Worten/

(y) Eine dieſer ſeiner Schrifften/ nemlich das Büchlein von den Fürſtehern/ die Friede leren/ finde ich/ daß er unter andern eben dieſem *Laurentio* Mörſken/ von dem wir hie handeln/ und *M. Georgio* Barthen/ damahls Predigern zu S. Marien A. 1550 den 12 Februar. dediciret habe. Uberhaupt hat ſonſten *Draconites* ſeine Lübeckiſchen Schrifften/ welche meiſtens in kleine Tractätgen beſtehen/ und bey Georg Richolffen/ und Johan Balhorn in folio gedruckt ſind/ theils im Hauſe Georg Purhorns/ theils im Hauſe Johann Streithamers/ theils im Hauſe Engelbrecht Caſtorps/ theils in der Webe (oder Paſtorat-Hauſe) S. Jacobs geſchrieben/ bey welchem letzteren Worte: Webe zu mercken iſt/ daß es eigentlich nach unſerer Nieder-Sächſiſchen Sprache Wedeme (domus dicata, vel dedicata, ein gewidmetes Hauß/) heiſſen ſolle/ welches *Draconites*, als ein Oberländer nicht verſtanden/ und Webe daraus gemachet/ wie es denn auch noch heutiges Tages gleich ſo irrig von ihrer vielen/ ſonderlich dem gem[illegible]n Volcke de Wedewe ausgeſprochen wird. (z) Allermaſſen er ſelbſt in dem Beſch[illegible]ſſe ſeines Haggæi Proph. è lingva ſancta in Latin. verſi, ac explicat. lit. [illegible] andeutet.

ten / noch Wercken beſchweren möchte / erſuchte. Sodann wurde auch noch ein beſonderer *receſſ* zu Aufhebung des erwachſenen Streits ausgefertiget / und darin einem jeglichen Theile / weſſen es ſich hinführo zu verhalten hätte / eine nachdrückliche Erinnerung gegeben / wegen der ceremonien aber / und diſpenſation des Sacraments blieb es bey dem / wie es ſchon zuvor in vigilia Johannis Baptiſt. A. 1550 von den verordneten des Rahts / *Ambroſ.* Meyern / und andern beyſitzenden Herren ausgemachet / und vermittelt worden war. (a) Und hätte nun wohl *Laur.* Mörſken dieſem allen ſich gehorſamlich unterwerffen / und damit des unzeitigen Lermens / welchen er nur aus lauter Eigenſinn / und geiſtlichem Laßdünckel angeſponnen / einmahl mögen gnug ſeyn laſſen. Wogegen da er den in dieſer commiſſion aufgerichteten Vertrag zu unterſchreiben / und einzugehen ſich gäntzlich weigerte / auch ſonſt in keinem Stücke ſich ſubmittiren / noch ſein Verbrechen erkennen wolte / ſo ward an ihm das erſte Exempel der remotion im Miniſterio zu Lübeck ſint dem Anfange des gereinigten Evangelii her ſtatuiret / daß er / als ein wunderlicher / ſtörriger Mann / der ſo hitzig / als incorrigible war / und ſein Hertz gegen alle Vermahnungen verhärtet hatte / abgedancket / und ſeines Ambtes entſetzet wurde. Welches ich denn nicht verſtehe / mit was gutem Fuge Hr. *Jo. Hilmers* es eine compoſition nennen können / dadurch deſſen Streit mit E. Ehrw. *Miniſterio in articulis de Juſtificatione, & ſacra Coena* beygeleget worden? (b) Er ging nun zwar nach ſeiner Erlaſſung von hinnen fort / gleichwohl nahm er darumb nicht auch zugleich alle Unruhe mit ſeinem Abzuge hinweg: Vielmehr lieſſe er noch viele conſorten, die immer von neuen zuſchüreten / und dieſes Feuer eine gute Weile in der Gluth erhielten; hinter ſich / wie nicht nur aus des vor-citirten *Eraſm. Alberi*, ſondern auch allermeiſt aus dieſen des Hamburgiſchen *Miniſterii* Worten ſattſahm abzunehmen iſt: Diſceſſit qvidem author pernicioſæ diſſenſionis motæ in vicina eccleſia, ſed ſatis turbarum reliqvit. Sparſit ſua zizania mixta cum bono ſemine doctrinæ juſtificationis, qvæ nimis alte egerunt radices, & ita animos infectos occuparunt, ut vix extirpari, & adhibitis ſalutaribus remediis ægre ſanari poſſint. Ad nos alius pervenit ſermone hominum non levis fidei rumor, qvantum malorum invexerit ille obſcuris, flexiloqvis & confuſiſſimis ſuis clamoribus, quam ſuſpectas, inviſas, & exoſas reddiderit perſonas docentium, qvantum autoritas miniſterii ſit imminuta, qvam diſtracti ſint animi, adeo, ut conjungere & revocare eos ad conſenſum doctrinæ difficilimum ſit. Addicti partibus turbatoris pro magiſtri ſui defenſione teſtes, & patronos allegant arbitros, qvos prudentiſſimus Senatus advocaverat ad componendum diſſidium,

Mörſken wird ſeines Dienſtes erlaſſen.

(a) Act. T. I. f. 115—140, und T. II. f. 455. 476—498—502, aus welchen wir nur den receſs in Sachen dieſes Laur. Mörſken unten in Beylagen Num. 2. exhibiren / weil die übrigen dazu gehörigen documenta abdrucken zu laſſen alzuviel / und zu weitläuffig werden würde. (b) In der von GOtt gewürdigten Lob-Ecke p. 115. Andere Lübeckiſche Chronicken wiſſen von dieſem Streit-Handel des Mörſken gar nichts.

dium, contendunt eos pro ipſo tuliſſe ſententiam, ſcripta ab eis exhibita Senatui ſtare ab illius parte: cum tamen arbitri in ſua dijudicatione ſatis clare ſcripſerint, non ſemel novatorem iſtum confuſe nimium, & periculoſe locutum in concionibus de operibus bonis neceſſariis ad ſalutem in judicio Dei, & expoſuerint, qvæ mala eſſent inde ſecutura, ſi ita, ut ille fecerat, commiſcerentur opera cum doctrina ſalutis, & conſolationis peccatoribus perturbatis neceſſariæ. (c)

Geo. Majoris irrige Lehre de necesſitate B. O. ad ſalutem.

1553. 6. Von *Laurentio* **Mörſken** bringet uns nunmehr das Jahr 1553 auf *Georg. Majorem*, von dem diſcipul auf den Lehrmeiſter / und wie jener mit ſeiner Schwermerey in dem Puncte von der Rechtfertigung / und Nothwendigkeit der guten Wercke zur Seeligkeit der Kirchen zu Lübeck bis anhero gnug zu ſchaffen gemacht / und darin viel Wunder angerichtet / alſo war es auch dieſer anjetzo nicht weniger / welcher gleichfals wegen eben dieſes Jrrthums / den er dazumahl zu Wittenberg in verſchiedenen Büchern / und diſputationibus, fürnehmlich dem Sermon *de Converſione Pauli* ausgebreitet / des Lübeckiſchen Miniſterii cenſur wieder ſich erregete / und ihm ſelber zuzoge. Die Gelegenheit dazu hatte der *Major* gefunden / oder / ſol ich vielleiber ſagen? ergriffen aus dem oben angeführten *Interim*, weshalben es ſelbiger Zeit viel redens / und ſchreibens gab / als worinnen unter andern zweiffelhafftigen Worten auch dieſer den Papiſten angenehme Satz enthalten war: **Wiewohl die Werck / die von GOtt gebotten / nötig ſeind zur ſeeligkeit / die man auch ſonderlich treiben ſolle / wie geſchrieben ſteht / Wiltu zum leben eingehn / ſo halt die gebot GOttes / So ſeind doch die Werck / welche über diſe gebot geſchehn / vnd ehrlich vnnd Gottſeligklich gehandelt werden / auch zu loben. ꝛc.** Welches / wie ungleich es auch der heil. Schrifft lautete / daß *Matth. Flacius*, und *Nicol. Ambsdorfius*, deren letzterer jedoch nicht behutſahm gnug in dieſem Streite ginge / ihr gerechtes Mißfallen daran nicht bergen kunten / ſo lieſſe doch *Major* ſolches ſo wenig bey ſich eindringen / daß er vielmehr hierin dem *Interim* beypflichtete / hingegen aber den klahren Buchſtaben *Pauli*, und anderer heil. GOttes-Männer fahren lieſſe. Er läugnete im geringſten nicht / daß er dieſe theſes für wahr hielte: **Gute Wercke wären nöthig zur Seeligkeit: Niemand ſey ohne gute Wercke ſeelig worden: Es ſey unmöglich / daß ein Menſch ohne gute Wercke könne ſeelig werden;** ja / wie ſehr er davon entêtiret wäre / ließ er allermeiſt daraus von ſich ſpühren / daß er die wiedrig-geſinnten verkätzerte / und in den Bann thate.

Anlaß zu einer cenſur des Miniſterii Tripolitani.

Bey ſolcher Hartnäckigkeit des *Majoris* kunte man es *Matthiæ Flacio*, und *Nicol. Gallo* nicht verdencken / da ſie ſahen / wie wiederſpenſtig / und ungeſcheid ihr Gegenpart wäre / indem er des rechten Weges verfehlete / und gleichwohl auch auf denſelben ſich nicht wieder helffen laſſen wolte / daß ſie anderer Kirchen Belehrungen von

(c) V. Sententiam Miniſtror. Eccleſ. Lubec. Hamburg. Luneburg. & Magdeburg. contra Geo. Majorem &c. pl. E. 4. b. ſq. desgleichen C. Schlüſſelburg. Catal. Hæret. L. VII. p. 618. ſq.

von dieſem des *Majoris* ſchändlichem Unfug einholeten. Sie communicirten darüber mit den Miniſteriis zu Lübeck / Hamburg / und Lüneburg in einem aus Magdeburg vom 19 Mart. A. 1553 an ſie abgelaſſenen Schreiben / deſſen Anfang iſt: Clariſsimis, Reverendis, & Optimis Viris, Superintendentibus, Paſtoribus, & reliqvis Miniſtris Eccleſiæ Chriſti, qvæ eſt Lubecæ, Hamburgi, & Luneburgi, Matth. *Flacius Illyricus*, & *Nic. Gallus* optant gratiam, & pacem Dei in Chriſto; und wolten denn auch dieſe mit ihrer Antwort ihnen ſogar nicht entſtehen / daß ſie vielmehr der Wahrheit ein ſchönes Zeugniß ertheileten / und des *Majoris* corruptelas, wie ſie ſelbige dem Fürbilde heilſahmer Worte entgegen zu ſeyn befanden / aus heiſchender Noth gebührend wiederlegten. Zuerſt ware es *Jo. Æpinus*, welcher im Nahmen der geſampten Prediger zu Lübeck / Hamburg / und Lüneburg eine ſo genante Sententiam de doctrina neceſsitatis bonorum operum ad ſalutem in kurtzen / aber dabey recht nervöſen poſitionibus auffſetzete / wie alſo *Vincent. Placcius* ihm dieſelbe zuerkennet: Miniſterii Lubecenſis, Hamburgenſis, & Luneburgenſis ſententia de corruptelis doctrinæ Juſtificationis contra *Geo. Majorem* —— autorem *Æpinum* agnoſcit ex indicio *Johann. Molleri. Melchior Adamus* in vita vero, & *Geſnerus* in Bibliothec. de hoc ſilent. (d) Anbey aber ſtellete auch überdas ein jegliches *Miniſterium* dieſer dreyen Städte für ſich beſonders ihre cenſur von dem Irrthume *Majoris*, und übergaben ſie *Flacio*, und *Gallo*, die ſie auch in dieſem 1553 Jahre zu Magdeburg durch Michäel Lotthern unter dem Titul: Sententia Miniſtrorum Chriſti in Eccleſia Lubecenſi, Hamburgenſi, Luneburgenſi, & Magdeburgenſi de corruptelis doctrinæ Juſtificationis, qvibus *D. Georg. Major* adſerit: Bona opera eſſe neceſſaria ad *ſalutem:* Neminem unqvam ſalvatum eſſe ſine bonis operibus: Impoſsibile eſſe, qvenqvam ſine bonis operibus ſalvari, mit ihrer beyder neuen Vorrede zuſammen drucken lieſſen. (e) Und wil ich hiebey von dieſen alſo in ein corpus gebrachten reſponſis, worunter das Hamburgiſche dasmahl / ſonder Zweiffel weil es am erſten eingelauffen / oben an ſtehet / überhaupt nicht erinnern / wie ſie noch daſſelbe Jahr im Monate Septembr. zu Baſel von *Ludovic. Lucio* wieder aufgeleget / (f) von *Hieronym. Wellero* aber als eruditum ſcriptum, in qvo Paſtores Lubecenſes, Hamburgenſes, & Brunſvicenſes (hat *Luneburgenſes* ſchreiben wollen/) utuntur firmis argumentis, gerühmet / (g) desgleichen auch von *Conrad. Schlüſſelburg.* der ſie ebenmäſſig libellum utiliſsimum Theologorum Vandalicarum civitatum, in qvo D. *Majoris* blaſphemum dogma juxta verbi Divini normam breviter, pie, erudite, nervoſe, & graviſsime refutatus eſt, tituliret / ſeinem *Catalogo Hæreticorum* gantz / und gar einverleibet worden. (h) Von dem Lübeckiſchen *reſponſo* inſonderheit / welches

Deren editiones und elogia überhaupt.

Auctor der Lübeckiſchen inſonderheit.

(d) In Theatro Anonym. & Pſeudonym. de Scriptorib. Pſeudonymis, N. 1603. f. 423. b. (e) plag. 8½ in 4. (f) Conr. Schlüſſelburg. loc. citand. (g) Opp. Latin. f. (edit nov.) 189. a. (h) L. VII. Catalog. Hæreticor. p. 560--660.

welches am 7 April. dieſes 1553 Jahres datiret / und auch in Actis noch ſchrifftlich aufgehoben iſt / (i) klingt es wohl gewiß recht ſeltzſahm / und verworren / wenn Peter Dahlman dem *Georg. Majorem*, der doch darin refutiret wird / ſelbſt zum auctore deſſelben machet: *Sub nomine*, ſind ſeine eigene Worte / damit ich ihm nichts fälſchlich andichte / oder ein Verſehen ohne Schuld beymeſſe / *Lubecenſis Presbyterii* ſind folgende *ſcripta* ediret worden. 1) *Epiſtola ad Matthiam Flaccium, & Nicolaum Gallum*, wovon *Georg Major*, *Theol. Witteb. Author* ſeyn ſoll. ꝛc. (k) Wahrſcheinlicher iſt wohl / obgleich auch nicht gantz unzweiffelich die Meynung Herrn *Jo. Möllers*, welcher für den concipienten dieſes Lübeckiſchen reſponſi *Valentin. Curtium*, als deſſen Arbeit es ſey / angiebet. (l) Wiewohl wann eben dieſer Hr. *Möller* es darumb geſchehen zu ſeyn ſich düncken läſt / weil *Curtius*, wie er ſpricht / eccleſiæ Lubecenſis iſtis temporibus Superintendens geweſen / ſo gehet er zu weit / und hätte auch nur aus der Unterſchrifft deſſelben / darin ſich *Curtius* ausdrücklich ad S. Petrum Paſtorem nennet / eines beſſern belehret werden können. Dazumahl war die Superintendentur, wie ſie durch den Tod *Bonni* vacant worden / noch nicht wieder beſtellet: Jetzt aber ware man allererſt mit allem Ernſt darauf bedacht / weswegen denn auch an verſchiedene Theologos, die man für andern am tüchtigſten achtete derſelben vorzuſtehen / auſſerhalb Landes geſchrieben wurde.

Beſtellung der Lübeckiſchen Superintendentur vorgenommen.

7. Deren einer war M. *Fridericus Staphylus*. Dem wurde von E. E. Rathe zu Lübeck angetragen / daß er das Haupt ihres Miniſterii werden möchte: Und hatte er auch auf der Univerſität Königsberg / alwo er bisdaher die Profeſſionem Theolog. verwaltet / in dem Streite mit *Andr. Oſiandro* einen nicht unlöblichen Eyfer für die Wahrheit von ſich blicken laſſen. Allein er ſchlug es aus / und war es wohl auch ein groß Glück für die Lübecker / daß er nur wegbliebe / und damit nicht darunter ihrer Kirche ein heßlicher Schandfleck zugezogen werden möchte / der an ihn ergangenen vocation ſich begabe. Eben gleich / da ſie ſeines Dienſtes verlangten / ſtund dieſer *Staphylus* ſchon auf dem Sprunge umbzuſatteln / und den Evangeliſchen Glauben zu verläugnen / welches er denn auch fort flugs noch in dieſem 1553 Jahre zu Wercke richtete / und als ein wanckelmüthiger / abtrünniger Mamelucke zu den Papiſten überlieſſe. Dieſen ſeinen ſchändlichen Abfall daß er ſich von Annehmung des Superintendenten-Ambtes zu Lübeck abhalten laſſen / verſchweiget er ſelber nicht / ſondern / da ihm *Philipp. Melanchthon* fürgeworffen: Nunquam voluiſti in eccleſijs noſtris docendi munus ſuſcipere: Lubecæ vt eſſes, vel Auguſtæ, vel Brunſuigiæ ſuperintendens, recuſaſti: ad Duces Megalaburgenſes, cum te expetiſſent, ire noluiſti: ad Papiſtas maluiſti, quam

Schlägt Frid. Staphylus aus.

(i) Tom. I. f. 148--152, woſelbſt auch die epiſtel Flacii, und Galli, welche aber in vielen Worten / Zeilen / und paragraphis von dem Abdruck beym Schlüſſelb. l. c. p. 572. ſqq. gar ſehr abgehet / f. 197--204, imgleichen die Reſponſio Concionatorum Eccleſiæ Hamburgenſis f. 140--147 zu finden iſt. (k) Schau-Platz der Maſqvirten / und Demaſqvirten Gelehrten p. 222. (l) Iſag. ad H. C. C. P. IV. p. 460.

quam ad nos migrare, atque ſedem conſtituere, antwortet er frech/ und unverſchämpt genug darauf: Recte: verum dicis *Philippe*. At hinccine iſtæ lachrymæ? Quæro autem, cur hoc mihi non licuerit facere, illud recuſare? Nunquid ego in verba veſtra aut dogmata vnquam iuraui. Num Sclauus ego veſter, aut mancipium vnquam fui, vt mihi eſſet nefas recuſare, qvod nollem, migrare, quo vellem? An hanc ob cauſam tibi ſum transfuga, quia Catholicam Eccleſiam ſim amplexus, Synagogam deteſtatus veſtram? Non ſit tibi hoc mirum *Philippe*: quia iſtam veſtram, non Eccleſiam iudico eſſe, ſed ſentinam omnium hæreſium: illam contra eſſe columnam baſinque veritatis, &c. (m) Verräht damit ſattſahm den Geiſt des Irrthums/ der ihn nur alzu kräfftig verblendet gehabt/ daß er mit Hindenanſetzung der Lübeckiſchen Superintendentur zum Pabſtthum ſich gewendet; doch hatte gleichwohl die Stadt Lübeck ſchlechten Schaden davon. Die kunte eines ſo leichtſinnigen Mannes/ welcher mit der Religion, wie die Kinder mit den Puppen ſpielete/ gar wohl entbehren/ und waren auch ſchon andere mehr/ die ſie überkommen/ und nicht nur ſeines gleichen/ ſondern auch weit würdigere ſubjecta zu einer ſo vornehmen Stelle nach aller Gnüge finden kunte. Unter ſolchen geſchahe den 17 April. dieſes Jahres die Anwerbung an D. *Joachim. Mörlinum*, Pfarr-Herrn im Kneiphofe zu Königsberg/ welcher ſelbiger Zeit auf gemeine Unkoſten des Rahts daſelbſt der *Oſiandri*ſchen Unruhe halber zu Dantzig ſich aufhielte. An deſſen Perſohn würde auch die Kirche zu Lübeck in Erwegung ſeiner ſonderbahren meriten ſo wenig übel gewehlet/ als vielmehr eine recht ſtattliche Zierde/ wenn ſie ihn zu ſich anhero hätte erheben können/ erlanget haben; es war aber auch ſo von GOtt nicht verſehen. *Mörlinus* hatte ſein Bedencken/ warumb er ſich mit dieſer Kirchen inſpection nicht belegen laſſen wolte/ und kan man/ was es geweſen/ ſo daran gehindert/ auch von ihm ſelber hören: Anno 1553 allatæ ſunt mihi Dantiſcum literæ à Senatu Brunſvicenſi, qvibus me vocavit ad munus Eccleſiaſticum. 17. Aprilis & Lubecenſes idem à me flagitarunt una cum præceptoribus Vitebergenſibus, ut ſcilicet meam operam illis addicerem. —— Sed poſthabita conditione Lubecenſi (tanqvam urbis maritimæ, & mercatoriæ) jam tum addixeram per nuntium operam meam Eccleſiæ Brunsvicenſi. &c. (n) Bey ſo geſtalten Sachen denn/ und da die Lübecker weder des einen/ noch des andern von den zu ihrer Superintendentur begehrten Theologis habhafft werden mögen/ waren ſie auch nicht gewillet an auswärtigen Orten ſich ferner darumb zu bemühen/ und was ſie in ihrem eigenem Miniſterio antreffen kunten/ erſt lange mit groſſer Weitläufftigkeit in der Frembde zu ſuchen. Sie reſolvirten aus dem collegio ihrer Paſtorum, die denn auch Geſchicklichkeit/ und Gaben gnug dazu hatten/ jemanden zu dieſem Ambte zu beruffen. In ſolcher Abſicht wurde das

Desgleichen Joach. Mörlinus.

P 3 öffent-

(m) Defenſitione adverſus Philippum Melanchth. in Opuſculis de M. Lutheri, & aliorum Sectariorum doctrinæ varietate, & diſcordia p. 116. (n) Hr. Rehtmeyer in der Braunſchweig. Kirch. Hiſt. III Th. p. 220. ſq. not.

Erhält *Val. Curtius.*

öffentliche Gebet angeordnet. Alsdann traten die eligenten zuſammen / und fielen nun die Stimmen dahin aus / daß *Valentinus Curtius*, der Kirchen zu S. Petri Paſtor dazu erkohren / und für einen Superintendenten angenommen wurde.

Nachricht von ſeinem Leben.

8. Wer derſelbe ſeiner Ankunfft / und Perſohn nach geweſen / wil wohl alſobald hiebey / ehe wir zu andern Dingen uns verfügen / Bericht zu thun die Nohtdurfft erfordern; und würden wir traun darin nur alzu ſehr verlegen ſeyn / wenn wir es auf die gemeinen biographos ankommen laſſen / und von ihnen eine volkommene Beſchreibung des Lebens unſeres *Curtii* gewärtig ſeyn wolten. Faſt keiner ihrer aller hat es auch nur kürtzlich berühret / ich geſchweige / was rechtes / und gründliches davon aufgezeichnet. Ja / welches noch mehr zu verwundern / ſo iſt auch in Lübeck ſelbſt / daher vielleicht mancher die beſte notice zu erhalten würde vermuthet haben / alles / ſo hiezu gehöret / dermaſſen ſchlecht beſtellet / als man ſichs kaum einbilden kan. Doch mag man es noch in dieſem Stücke *Nicolao Gryſen*, weyland Predigern in Roſtock billig dancken / daß er hierin für die Nachwelt geſorget / und in ſeiner *Hiſtoria* van der Lere / Levende / vnd Dode M. Joachimi Slüters / welche deswegen wehrt iſt / daß ſie aus der Nieder-Sächſiſchen in die Hoch-Teutſche Sprache überſetzet werde / (o) verſchiedene ſchöne particularia von *Curtio* hinterlaſſen hat. Dieſemnach iſt laut *Gryſens* Anweiſung (p) *Curtius* zwar wohl nicht aus einem hohen / vor der Welt anſehnlichen Geſchlechte / jedennoch von ehrlichen Eltern entſproſſen zu Lebuß / einer mäßigen Stadt in der Mittel-Marck / darum bekannt / weil ſie vor dieſem gleich andern geiſtlichen Stifften ihre eigene Biſchöffe / welche vor alters hieſelbſt geſeſſen / und gemeiniglich *Epiſcopi Lubceenſis Eccleſiæ* genennet worden / gehabt / wie denn darunter fürnemlich des Biſchoffs / und zugleich Cantzlers der Univerſität Franckfurt an der Oder / *Theodorici* von Bülow in der Hiſtorie Meldung vorkömmt. (q) Sein Vater war ein Barbierer alda / Nahmens *N.* Korte / oder Corte / welcher mit Verlaſſung der Päbſtiſchen zu der reinen Lehre des Evangelii ſich begeben hatte. Was aber die Zeit ſeiner Gebuhrt anbetrifft / ſo weiß *Gryſe* ſie nicht zu berichten / und ſolte wohl auch ſchwerlich bey andern Scribenten zu erforſchen ſeyn / wann nicht *Elias Reuſner*, dieſelbe annotiret hätte; allein ſo leiſtet uns dieſer hierin einen

Sein Vaterland / und Geſchlechte.

(o) Zu ſolcher verſion hat uns zwar ehemahlen Zachar. Grapius Vorrede zum Evangeliſch. Roſtock p. 14 Hoffnung gemachet / daß ſie von M. Joachim. Mantzel würde übernommen werden; ja Mantzel ſelbſt hat in ſeinen Georgiis fama, & eruditione claris p. 13 ſolche Hoffnung beſtärcket / und daß er ſie mit allerhand Anmerckungen erläutert / ſobald er nur einen Verleger bekommen / herausgeben wolle / von neuen ſich erkläret: Allein der eine ſo wohl / als der andere iſt in GOtt dem HErrn entſchlaffen / daher nun wohl das Verlangen nach ſolcher Hoch-Teutſchen Überſetzung des Gryſen vergeblich ſeyn wird / es wäre denn / daß ſonſt jemand ſich daran machen / und dieſe nicht unnützliche Arbeit zum Stande zu bringen ſich gefallen laſſen möchte. (p) Lit F. 3. ſqq. Conf. Grap l. c. p. 57 ſq. Hr. Jo. Bacmeiſter. Acta Philippica p. 37--40. not. zu geſchweigen Luc. Bacmeiſteri Hiſtor. Eccleſiæ, & Miniſterii Roſtochienſ. MSCt. f. 6. ſqq. (q) Jo. Chriſtoph. Becmann Memoranda Francofurtan. Cap. I. f. 2. ſqq.

einen ſehr angenehmen / und trefflichen Dienſt / indem er anzeiget / daß ſolche das Jahr 1493 / und deſſen 6 Januar. als der Feſt-Tag der Erſcheinung Chriſti / oder der heiligen Drey Könige geweſen ſey. (r) Nachdem er hierauf in ſtudiis ſo viel begriffen / daß er nunmehro auf Academien zu ziehen ſich nicht ungeſchickt befunden / erkieſete er für andern die Hohe Schule zu Roſtock / und weil dieſe Stadt dazumahl an Mönchen / und Nonnen ſolch eine ſtarcke frequence hatte / daß auch alle Klöſter / Kirchen / und Capellen damit angefüllet waren / ſo ging auch er kurtz darnach alhie in das Kloſter zu S. Catharinen / und nahme / als der da die bey ſolcher Lebens-Art im Schwange gehende Greuel / und Aergerniſſe nicht ſo bald gewahr werden kunte / den Franciſcaner, oder grau-gekleideten Bettlers-Orden an. In ſolchem Stande verblieb er einige Jahre / führete ſich als einen *Ertz-Papiſten* / **der ſich auf ihre loſe Müntze wohl verſtunde** / auf / und lieſſe ſich *nichts* ſo ſehr angelegen ſeyn / als für des Pabſtes Satzungen nach beſten Vermögen zu eyfern / und hingegen die wahre Religion mit ſeinen Brüdern / den Archi-Diaconis, Plebanis, Prælaten, Officialen, Patribus, Prioren, Gvardianen, und wie ſie ſonſt geheiſſen / zu beſtreiten. Er brachte es auch ſo weit / daß ihm das Ambt eines Lectoris, oder Leſemeiſters anvertrauet wurde. Wiewohl da der Lauff des Evangelii zu Roſtock ungeachtet aller gifftigen Anſchläge der Papiſten durch etliche rechtgläubige Prediger / und unter dieſen ſonderlich durch M. *Joachim.* Slüter / welcher auch gnug Ungemach darüber ausſtehen müſſen / mächtig befördert / und je länger / je weiter glücklich fortgeſetzet wurde / dauchte es ihm nicht möglich zu ſeyn ſolchen ſelbſt-erwehlten Gottesdienſt des Pabſtthums noch ferner mitzumachen / ſondern fande ſich in ſeinem Gewiſſen gerühret demſelben abzudancken / aus ſeinem Kloſter auszugehen / und mit Mund / und Hertzen ſich zu der Evangeliſchen Kirchen zu bekennen.

Wird ein Franciſcaner-Mönch zu Roſtock.

Seine Erleuchtung.

9. Aus einem Mönche ward er denn ein Lutheriſcher Lehrer am Heil. Geiſte zu Roſtock / wozu die Bürgerſchafft / welche ſich den 28 April. A. 1528 auf dem Rathhauſe verſammlet / ihn von E. E. Rathe gar inſtändig erbeten / und auch nach Wunſch erhalten hatte: Alhie erhub er **auf der neuen / gleichwie der Slüter auf der alten Stadt** ſeine **Lutheriſche Poſaune** / (ich rede mit *Gryſen*) **und predigte GOttes Wort lauter rein mit aller treue.** So hefftig er vorhin aus Unwiſſenheit die ſeeligmachende Wahrheit verläſtert / und als ein ander *Paulus*, ehe er ein theures Rüſt-Zeug Chriſti worden / alle / die dieſen Nahmen anrieffen / verſtöhret gehabt / ſo groß lieſſe er anjetzo ſeine Sorgfalt / und Wachſahmkeit für dieſelbe ſeyn / thate auch ſolche unter andern von ſich dar in derjenigen conference, welche bald im Anfange des Jahres 1531 Freytags nach Weyhenachten / ſo ſonſt von etlichen noch zum Ende des vorigen Jahres gerechnet wird / der Religion halben auf der Schreiberey vorginge. Auf dieſelbe hatte der Rath / ob ihrer wohl viele annoch Papiſtiſch

Beruff zum Predig-Ambte am Hl. Geiſt daſelbſt.

Conferencewegen der religion zu Roſtock.

(r) Iſagog. Hiſtoric. in Virorum doctor. Indice Chronologico p. 643. a.

Papiſtiſch waren / jedoch weil der Betrug / den die Pfaffen mit Marien-Bildern / Fegefeuer / Ablaß / Wallfahrten / u. ſ. f biß her getrieben / nunmehro allzu mercklich / und dermaſſen ſich geoffenbahret / daß auch faſt jederman ihn gleichſahm mit Händen greiffen können / die vornehmſten unter ihnen zu dem Ende beſchieden / daß ſie eine gewiſſe / dem Worte GOttes gemäſſe Ordnung verleſen anhören / und ſich ſodann hinführo in der Lehre / und çeremonien ſchuldigen Gehorſahms darnach richten ſolten. Selbige waren M. *Nicol.* Francke / Plebanus zu S. Marien / *Petr. Boye*, Viciſſitudinarius in der Thum-Kirchen zu S. Jacob / *Johann.* Katte / Plebàn. zu S. Nicolai, *Matthæus* Katte / und andere Prælaten der gantzen Stadt. Andern Theils war auch das Lutheriſche Miniſterium hieher gefordert / ihren Nahmen nach M. *Joachim* Slüter / *Matthæus* Eddeler / (Lateiniſch Aqvila) *Petr.* Hakendal / *Valentin. Curtius*, *Antonius* von *S. Nicol.* und Bartelt. Solche insgeſampt / da ſie ſich eingefunden hatten / ſo ware des Raths / nachdem er zum voraus proteſtiret / wie er weder der Kayſerl. Majeſtät / noch ſeinem Landes-Fürſten / noch ſonſt jemanden in ſeine gebührliche Gerechtigkeit dadurch abzubrechen gedächte / Befehl an ſie allerſeits dieſer / daß ſie GOttes Wort lauter lehren / das Volck auf die Liebe GOttes / und des Nechſten in allem Friede fleißig führen / die Kirchen-Gebräuche / welche nöthig / und nützlich / beybehalten / die ungegründete aber ohne Ungeſtühm fahren laſſen / damit die Gemeine zu beſtändiger Gewißheit eines Glaubens gelangen möchte / wöchentlich zweymahl an einem gelegenen Orte brüderliche Unterredung darüber pflegen / alles unehrliche Leben / ſchmähen / und höhnen / daraus Unluſt / und Erbitterung erwachſen könte / bey unausbleiblicher / ſchwerer Straffe der Verbrecher einſtellen / und im übrigen in der Kirchen zur Erweckung der Andacht zweene erbauliche Pſalmen / einen vor / den andern nach der Predigt / wie die Prædicanten ſolche für gut befinden würden / ſingen ſolten. Zu dieſem allen waren nun zwar die Lutheriſchen Prediger bereit / und willig / lieſſen auch / da bald hernach der Rath durch ſeine Abgeſandten / D. *Jo. Oldendorp*, Syndicum, Vith Oldenborch / Jochim Qvanten / *Nicol.* Beſelin / und Hinrich Boldewan / ſämptliche Raths-Verwandten / wie auch *Petr. Saſſen*, Secretarium ihr ſchrifftlich Bedencken über dieſe Ordnung verlanget / ſolches Freytages nach Reminiſcere demſelben überantworten / nach welcher Zeit es ſub tit. Eine korte / vnd doch gründtlyke bericht der Ceremonien des Olden vnd Nyen Teſtamentes / mit warhafftiger antöginge des rechten vnd valſchen gebrukes des HEren Nachtmals / der Döpe / Miſſe / Vigilien / rc. Dem Erſamen wyſen Rade tho Roſtock vth vorforderung deſſüluen dorch M. Joachim Slüter mit vulbordt der Evangeliſchen Predicanten auergeuen vnd vorreket / durch Ludewig Dietzen zu Roſtock gedruckt worden: Allein / als hierauf der Rath eben dieſes Bedencken der Evangeliſchen Prediger auch der Päbſtiſchen Cleriſey vorgeleget mit dem andeuten / daß ſie ihr judicium darüber von ſich geben ſolte / bezeigete ſie ſich darwieder ſo unſinnig /

und

und verſtockt/ daß/ ob man gleich den gantzen Tag vor dem Feſte der Verkündigung Mariæ gründlich/ und freundlich auf dem Rath-Hauſe mit ihr gehandelt/ man dennoch ſie zu keiner raiſon bringen/ noch einigerley Weiſe gewinnen mögen. Da wolte ſie kurtzumb von keiner Veränderung in der Religion wiſſen/ ſondern ſchlechtweg bey ihrem alten/ gewohnten Gottesdienſte/ oder vielmehr Aberglauben bleiben/ und davon im geringſten nicht abweichen. Welche Halsſtarrigkeit der Pfaffen da der Rath ſahe/ und wie ſie durchaus auf ihrer falſchen Meynung beſtunden/ er möchte auch gleich mit ihnen anfangen/ was er wolte/ erfahren muſte/ ließ er ihnen ſofort ernſtlich ſampt/ und ſonders das Ambt legen. *Curtio* hingegen gereichte dieſes zu einer deſto höheren Beförderung/ dadurch er nunmehr/ damit nicht die Päpſtiſchen Pfaffen die Oberhand behielten/ von ſeiner Gemeine zum Heil. Geiſte an die S. Mariens Kirche translociret/ und den beyden Lutheriſchen Predigern/ *Matthæo* Eddelern/ und *Petro* Hakendalen in dieſem 1531 Jahre als Paſtor zugeordnet wurde.

Erlangt das Paſtorat zu S. Marien alda.

10. Auf ſolche Art kame es nun mit dem Pabſtthum zu Roſtock gantz auf die Neige: Die Klöſter wurden je länger/ je weiter von Mönchen/ und Nonnen leer/ andere Römiſch-geſinte verkrochen ſich auch nach/ und nach/ biß ſie immer weniger/ und endlich vollend vertilget wurden. Wiewohl eben dieſe ſeine Scharte lieſſe ſich an/ als wenn der Satan hätte auswetzen/ und ſolchen Schaden auf eine andere Weiſe wieder einbringen wollen. Er verſuchte/ ob er das Unkraut der Uneinigkeit in dem Miniſterio ausſäen könte; und kan es auch *Gryſe* ſelbſt nicht diſſimuliren/ daß es ein Griff des Teuffels (Düvels Grepe) geweſen ſey. Jedoch/ da man dieſes liſtigen Feindes Boßheit gar balde innen wurde/ gabe man ihr keinesweges Raum/ ſondern wehrete/ daß ſie den Zweck nicht erreichen/ noch zu einer ſchädlichen Spaltung ausſchlagen möchte. Die Mißhelligkeit entſponne ſich über die Kirchen-Geſänge/ davon gefraget wurde: Ob es beſſer wäre bey dem Anfange des Lutheriſchen Chriſtenthums/ wie es noch jetzo ſtünde/ ſtets Teutſche Lieder in der öffentlichen Verſammlung zu ſingen/ oder auch die reinen Lateiniſchen hymnos, und Pſalmen zugleich mit zu gebrauchen? *M.* Slüter bejahete das erſte/ und wie er ſonſt in allen ſeinen Verrichtungen die Ehre GOttes/ und der anvertraueten Seelen Nutzen lediglich zum Ziel hatte/ alſo mochte er wohl auch hierin nichts anders intendiret/ ſondern bloß einig/ und allein die algemeine Erbauung ihm vorgeſetzet gehabt haben. Von ihm aber gingen in dieſem Stücke ab/ und hielten die letztere Parthey die anderen Prediger/ welche nicht für undienlich anſahen/ auch die Lateiniſchen Geſänge in ihrem alten Gebrauche bleiben zu laſſen/ und ſie nicht ſo gäntzlich zu verwerffen/ noch von dem öffentlichen Gottesdienſte auszumuſtern. Unter beyden Theilen lieſſe es ſich gefährlich gnug zu einer ruptur an/ wann nicht dieſelbe vermittelſt einer beſonderen Unterredung/ welche mit Slütern in Beyſeyn des Stadt-Syndici, *Oldendorpii* von unſerm *Curtio*, *Petr.* Hakendalen/ und Bartelt von S. Jacob. gehalten wurde/ abgethan worden wäre. Allein darin erklärte ſich Slüter/ als ein

Mißhelligkeit zwiſchen dem Miniſt. zu Roſtock in puncto der Kirchen-Geſänge.

ſanfftmüthiger Theologus dermaſſen beſcheidentlich/ und brüderlich/ daß man ein mehres von ihm nicht prætendiren kunte/ ſondern ſeine Meynung allerdings billigen/ und es damit gut ſeyn laſſen muſte. Er gabe nach/ ob wohl umb der Einfalt willen heilſahm wäre im Anfange des Evangelii ſtets Teutſche Pſalmen/ die ſie verſtehen könte/ zu ſingen/ damit ſie deſto beſſer auf das Wort der Wahrheit Acht haben/ und der jungen Jugend die Papiſtiſche Abgötterey/ welche in den Lateiniſchen Choral-Geſängen vermenget/ nach der Zeit nicht wieder beygebracht werden möchte/ daß dennoch in den Kirſpel-Kirchen/ wann nicht viel Volcks vorhanden/ als in der Veſper/ und ſonſt umb der Schüler willen die Chriſtlichen Lateiniſchen Geſänge wohl mit geduldet werden könten. Auf daß man auch ſeinen Sinn wegen der Teutſchen Pſalmen deſto klährlicher vernehmen möchte/ ſo ließ er ein ſchönes Bedencken den Teutſchen Geſang-Büchern/ als eine præfation vordrücken/ welches auch nachmahls A. 1545 den von *M. Hermann. Bonno* Gecorrigereden geiſtlyken Geſengen/ vnd Chriſtlyken Ledern mit dieſer Uberſchrifft: Jochim Slüter wünſchet dem Chriſtlykem Leſer Gnade vnd frede van Godt dorch Chriſtum vnſen Heren/ vorgeſetzet worden. (s) Damit wurde denn dem Teuffel Thüre/ und Fenſter wiederumb verſperret/ daß er keinen Zwieſpalt in dieſem Falle zwiſchen M. Slütern/ und den übrigen Predigern ferner ſtifften kunte. Dieſe kleine colliſion bekame ihre abhülffliche Maſſe: Und daß auch nachher Slüter gleichwie mit ſeinen andern collegen, alſo auch beſonders mit *Curtio* im Liebe/ und Vertraulichkeit biß an ſein Ende unverrückt beſtanden ſey/ iſt aus dem/ was im folgenden 1532. Jahre bey der Hochzeit *Curtii* vorgelauffen/ nicht undeutlich zu erkennen.

Curtii Eheſtand. 11. *Curtius* ſchritte nunmehro zur Ehe/ und wie er bereits in ſeinem Lehr-Stande die ſtrenge Möncherey/ und unerträglichen Gewiſſens-Zwang/ worin er ehemahlen geſtecket/ verworffen/ alſo that er dieſes nun auch in ſeinem Eheſtande/ daß er ſolchen keinesweges für ein unreines Werck/ dabey man GOTT nicht dienen könte/ achtete/ ſondern die Göttliche Verordnung deſſelben dem falſch alſo genannten Gelübde der Keuſchheit wohl bedächtlich vorzoge/ und die Auffſätze des Pabſtes/ der da verbietet ehelich zu werden/ mit ſeinen exempel wiederlegte. Die Perſohn/ mit welcher er ſich eingelaſſen/ iſt uns biß dato verborgen/ und eben ſo auch die Kinder/ welche er mit ihr gezeuget. In Actis findet ſich zwar der Nahme eines *Johannis Curtii*, Paſtoris zu Herrenburg/ eine Meile von Lübeck/ welcher in einem Brieffe vom 29 Septembr. (das Jahr manqviret) dem Lübeckiſchen Miniſterio klaget/ er habe mit ſeiner verlobten Braut ſich trauen laſſen wollen/ und dazu gute Herren/ und Freunde geladen/ da er aber vermeynet/ daß alle Dinge richtig wären/ ſey ihm die copulation verweigert/ und zur Antwort worden/ ſein Superintendens, Lüder Düſſelburg hätte an *Petrum*, Paſtorem zu S. Jacob. geſchrieben/ und ihm die Braut zu geben verboten/ weil er ſeiner

(s) Wie es auch bereits in dem I Theile dieſer Lübeckiſch. Kirch. Hiſtor. bey recenſirung der gedruckten Schrifften Bonni Num. 5. erinnert worden.

ſeiner Magd die Eheſchafft verſprochen hätte / welches ihm doch niemand weder hohen / noch niedrigen Standes wahr machen könte. (t) An einem anderen Orte dieſer Acten beſcheiniget auch *Johannes Corte*, Schiffs-Prediger auf der Lübecker Flotte wieder die Schweden / von dem Superintendenten einen Kelch zum Behuff ſeines Ambtes empfangen zu haben. (u) Ob aber dieſe unſerem *Curtio* angehören / iſt eine Sache / dafür man in Ermangelung eines gründlichen Beweiſes die Gewähre nicht leiſten kan. *Nic. Gryſe*, dem wir hierin faſt nur alles abborgen müſſen / hat davon nichts / ſondern gehet das Geſchlecht *Curtii* gäntzlich vorbey. Doch führet er gleichwohl einen andern Umbſtand an / welcher ſich bey der Hochzeit *Curtii* begeben habe / und iſt auch derſelbe gewis von nicht geringer conſideration; er beſtehet darin / daß E. Ehrſahmer Raht der Stadt Roſtock zu aller Freundſchafft / und Beförderung des heil. Predig Ambtes / und der Evangeliſchen Prediger ſich dadurch mehr / und mehr herausgelaſſen / indem ſie ſeiner Hochzeitlichen Feyer ſämptlich beygewohnet / und den öffentlichen Kirchgang nach dieſer Stadt Gebrauch mit ihrer Gegenwart zieren geholffen. Das wurde dazumahl nicht nur für ein groß Wunder gehalten / daß ſolchergeſtalt Bürgermeiſter / und Raht umb ihre Liebe zu dem reinen Evangelio zu bezeugen *Curtium* Ehren halber in die Kirche begleitet / ſondern auch bey dem vielbelobten Slütern fehlete es hierüber an einer hertzlichen Freude eben ſo wenig. Er lage ſchon auf ſeinem Sterbe-Bette; gleichwohl kunte er ſich nicht entbrechen / noch kurtz vor ſeinem tödtlichen Abſchiede GOtt zu dancken / daß auf ſolche Art *Moſes*, und *Aaron* vereiniget worden wären. Hieraus gewanne er die gute Zuverſicht / daß die Evangeliſche Lehre zu Roſtock immer weiter / und weiter durchbrechen / und fortgepflantzet werden würde. Und würde auch unſer *Curtius* ſeines Ortes zu Ausbreitung derſelben alles möglichſte beygetragen haben / wann er länger alda verbleiben / und das Wort GOttes hätte predigen ſollen. Er aber kame ihm im Jahre 1534 ein Beruff gen Lübeck zu / welchen zu übernehmen er ſich denn auch ſchuldig erkannte / und desfals auf Michaëlis dieſes Jahres herüber zoge. Kömmt nach Lübeck als Prediger an S. Petri.

12. An S. Petri wurde er Prediger / und begreiffe ich nicht / aus was Grunde er in etlichen der neueren Lübeckiſchen Chronicken / welchen auch *Sebaſtian. Bacmeiſter* beyſtimmet / (w) aus dem catalogo der Prediger dieſer Kirchen vergeſſen / und nur bloß unter die daſigen Paſtores geſetzet worden / da ihn doch *Gryſe* ausdrücklich alſo nennet? Wil wohl nicht paſſiren / umb ſo viel mehr / weil ſein Vorweſer im Paſtorat, M. *Reinerus* von Renſen beſage ſeines oben (x) beygebrachten epitaphii allererſt den 7 Maij 1545 Todes verblichen / weswegen er denn wohl nothwendig eher nicht / als nach ſolcher Zeit ihm ſuccediren / und deſſen Platz wiederumb bekleiden können. Gleich ſo wenig kan ich auch abſehen / Wird Paſtor.

 wie

(t) Tom. II. f. 14—17. (u) l. c. f. 158. ſq. (w) Bey Geo. Frideric. Neumann. Oration. de Favore Lubecenſium in Exteros B. 2. b. not. it. Jo. Baemeiſter. Act. Philippic. p. 39. (x) I Theile § 29.

wie es damit zugehen müſſe / wann M. *Daniel* Springintsgut in ſeinem Verzeichniſſe der Prediger / welche ſint der *Reformation* biß auffs Jahr 1667 an der S. Marien Kirche zu Wißmar gelehret / auch *Curtium* gleichfals mit darunter zehlet / und daß er umbs Jahr 1542. daſelbſt im Ambte geſtanden ſeyn ſolle / Nachricht haben wil? Muß unſtreitig ein Fehler ſeyn / den ſich der auctor übereilen laſſen / und hat auch bereits Herr *Johann. Bacmeiſter.* daher billige Urſache gehabt ihm ſeinen Beyfall hierin zu verſagen: An *Curtius* qvoqve Miniſter Eccleſiæ Marianæ Anno 1542. in urbe Viſmaria extiterit, ut vult M. *Daniel* Springinsgut in ſuo de Concionatoribus Wiſmarienſibus à tempore Reformationis ad Annum 1667 producto Catalogo, hactenus nondum plenius convictus non credo, qvia Hiſtoriæ *Curtianæ* in omnibus repugnat: certo enim certius eſt, B. Virum ex urbe Rotzſtochienſi jam Anno 1534 Lubicam evocatum diſcesſiſſe, ubi ad finem vitæ ſuæ non interrupta ſerie permanſit. &c. (y) In dieſem Stücke hat Herr *Bacmeiſter.* die Sache allerdings gar wohl getroffen / daß *Curtius*, nachdem er ſich einmahl zu Lübeck in Kirchen-Dienſte eingelaſſen / ſolche nachher niemahls wieder aufgegeben / ſondern

Und darauf Superintendens.

beſtändig biß ans Ende ſeines Lebens darinnen ausgehalten habe. Allein wann auch dieſer Herr *Bacmeiſter*, daneben *Curtio* von A. 1554 den 4 Auguſt. die Ehre eines Lübeckiſchen Superintendenten zuleget / (z) kan ſolches mit nichten ohne Nachtheil der Hiſtoriſchen Wahrheit angenommen werden / und iſt er eben ſo unrecht daran / als ſein Vater / *Sebaſtian. Bacmeiſter.* welcher das Jahr 1549 / (a) oder Hr. *Jo. Möller.* (b) und der Auszug Lübeckiſcher Chronicken / (c) welche das Jahr 1550 dazu beniehmen. Hat eines ſo ſchlechten Beſtand / wie das andere / und iſt ſchon vorhin feſte geſtellet / daß *Curtius* nicht früher / denn im

1554. April. A. 1553 von ſeinem Paſtorat zu der Superintendentur erhoben worden ſey: Nun wird es auch die affaire des Miniſterii zu Lübeck mit den Engliſchen *Exulanten* gleicher Geſtalt ausfündig machen / daß er nicht ſpäter / denn im Februar. A. 1554 dieſe Würde angetreten habe.

Engliſche Exulanten.

13. So bald desfals nach dem frühzeitigen / unvermutheten Abſterben des jungen Königs in Engelland / *Eduardi VI* die Regierung an deſſen Schweſter / *Mariam* gekommen / und durch dieſe ſchleunige Veränderung des Reichs auch zugleich eine geſchwinde Veränderung in der Religion angegangen / indem *Maria* ſtatt der Zwingliſchen Lehre / welche hieſelbſt noch kaum recht eingeniſtelt / das Pabſtthum wieder aufgerichtet / ſobald hatten auch die Reformirten aus Engelland weichen / und da ſie die Gnade eines freyen Abzuges erlanget / ſich von dannen an andere Oerter retiriren müſſen. Das Haupt derſelben war *Johannes à Laſco*, ein Polniſcher von Adel / welcher eine Gemeine von Niederländern / Teutſchen / Frantzoſen / und andere in London geſammlet / ſolche nach Belieben gubernirt / auch zu deren Gebrauch

eine

(y) Act. Philippic. p. 40. not. (z) Ibid. p. 39. not. (a) G. F. Neumann. l. c. (b) Iſagog. &c. P. IV. p. 458. (c) p. 225.

eine beſondere Kirchen-Ordnung/ die unter dem Titul: *Forma Eccleſiaſtici Miniſterii in peregrinorum Eccleſia Londini inſtituta* bekant iſt/ verfertiget hatte. Der Anzahl nach beſtunden ſie ungefehr aus 175 Perſohnen/ worunter die renommirteſten waren *Martin. Micronius*, ein treuer Gehülffe des *à Laſco*, und *Jo. Vtenhoſius*, welcher nachmahls die *ſimplicem & fidelem narrationem de inſtituta, ac demum diſſipata Belgarum, aliorumqve peregrinorum in Anglia Eccleſia, & potiſſimum de ſuſceptis poſtea illius nomine itineribus, qvæqve eis in illis evenerunt*, ſo durch *Barthol. Rodingum* verteutſchet iſt/ herausgegeben hat. Ihr naturel war/ daß ſie in den wichtigſten Stücken unſers Glaubens von der Fürſchrifft Göttliches Wortes abwichen/ und/ da ſie auch gleich mehr/ denn zu einem mahle ihrer Grund-ſtürtzenden Irrthümer überführet worden/ dennoch derſelben ſich zu äuſſern alle Hoffnung vergeblich ſeyn lieſſen/ hingegen aber mit vielem Maulwerck ſich behalffen/ und wann ſie mit der Verantwortung nicht fortkommen können/ gleichwohl/ als ob ſie ſich auf das ſtattlichſte verantwortet hätten/ den Nahmen haben wolten. Mit dieſen Leuten nun/ gleichwie es eine ſo übele Beſchaffenheit hatte/ dadurch nichts/ als Unheil/ ſo ſie Unterſchleiff bekämen/ von ihnen zu gewarten ſtunde/ alſo war auch kein groß Wunder/ daß ſie nicht ſogleich/ wie ſie ſich eingebildet/ dasjenige/ was ſie in Engelland gehabt/ anderer Orten fanden/ ſondern in Evangeliſchen Ländern/ und Städten/ wohin ſie ihren Weg genommen/ fort- und unverrichteter Sachen abgewieſen wurden. Anfänglich war es das Königreich Dennemarck/ und deſſen Haupt-Stadt Copenhagen/ woſelbſt ſie ſich angaben/ und umb Auffenthalt/ wiewohl umbſonſt baten/ wobey ich mich nicht bekümmere/ wie alhie mit dieſen Flüchtlingen/ welches von Gegnern grauſahm gnug vorgetragen wird/ verfahren ſey/ als worin man ſchon Friederich Arnkiels/ (d) und *Jo. Hermann. ab Elswich* (e) Arbeit in Händen/ ein mehres aber auch noch von *Severin. Lintrup.* (f) zu erwarten hat. Von Copenhagen wandten ſie ſich gen Roſtock/ alwo ſie/ was ihnen dort abgeſchlagen worden/ eben ſo wenig erhielten/ und verweile ich mich damit gleichfals nicht/ wie es ihnen hieſelbſt ergangen/ worüber ebenmäßig bey ihnen an allerhand gehäßigen exaggerationibus kein Mangel iſt/ ſondern beziehe mich in dieſem Falle auf *Zachar. Grapium*, welcher der Roſtocker/ (g) gleich wie *David Schultetus* der Hamburger (h) Unſchuld bereits vorlängſten vertreten/ und nach aller ſatisfaction gerettet hat. Ich folge ihnen auf ihrer Reiſe gen Lübeck. Als ſie hierauf von Roſtock aus nach Wißmar ſich erhoben/ aber auch da nicht unterkommen können/ allermaſſen ihr Thun/ und Vorhaben nur alzubald eclatiret/ gedachten ſie zu Lübeck ſich niederzulaſſen. Sie lendeten mit einem Schiffe zu Travemünde/

Langen zu Lübeck an.

(d) Rettung des erſten Nordiſchen Chriſtenthums p. 129--135. (e) De Formula concordiæ, num in Dania ſit combuſta. p. 30. ſqq. (f) Zufolge ſeinem Verſprechen in Autoſchediaſmat. epiſtol. ad. Chriſt. Frid. Læmmel. ſo dieſes Hiſtoriæ Bugenhagianæ hinten angedrucket iſt/ p. 111. (g) Evangeliſch. Roſtock p. 378--381. (h) Innocentia Theologorum Hamburgens. p. 27--39.

münde / als dieſer Stadt Hafen an / und nachdem ſie ihre bey ſich habende mobilien auf Wagen geladen / waren ſie damit geſonnen gerade auf Lübeck zuzufahren. Allein / ehe ſie ſichs verſahen / wurde es ihnen durch Chriſtliche Vorſorge der Obrigkeit / biß ſie zuvor ihre Ankunfft legitimiret / verwehret / und der Weg geſperret. Die Prediger waren auch nicht zu verdencken / daß ſie Ambts / und Gewiſſens halber das ihrige dabey thaten: Doch wurden ſie gleichwohl etliche Tage biß zum Ausgange des Monats Februar. 1554 in Lübeck geduldet. Nach ſolcher Zeit muſten ſie auf Befehl des Magiſtrats ſich weiter fortmachen. Und hier iſt nun bey den Reformirten, dem *Utenbovio*, *Micronio*, *Regenvolſcio*, *Hoſpiniano*, *Hoornbeek*, *Ort. Gratio*, *Lavatero*, welchen auch Gottfrid Arnold getreulich Hand beut / ſoviel theils klagens / theils ſchmähens über dieſe / wie ſie meynen / harte proceduren der Stadt Lübeck gegen dieſe Frembdlinge / daß / wer keinen ſattſahmen Unterricht davon hat / und ſolche imputationes lieſet / es denen von Lübeck anders nicht / als zum höchſten verargen kan / daß ſie ſich ſo feindlich an dieſe *Exulanten* vergriffen / da doch die Gerechtigkeit ſelbſt den Lübeckern das Wort redet / und der Sachen Billigkeit ein gar anders erweiſet.

Ob ſie hieſelbſt übel tractiret worden?

14. Die gantze Beſchuldigung beruhet darauf / daß die Lübecker dieſen Ausländern / oder / wie ſie ſich der Zeit mit ſolchem ſonderlichen Nahmen ſelber genennet / *Eccleſia peregrinorum* nicht ſowohl Platz / und Wohnung ihre eigene Kirche unter ihnen anzufangen verſagen / als vielmehr einräumen / und wie vordem in Engelland / den öffentlichen Gottesdienſt hätten zuſtatten ſollen. Solches hat nicht nur ſchon damahls *Mart. Micronius* ſich grob genug gegen das hieſige Predig-Ambt verlauten laſſen: Leve eſſet à profeſsis Chriſti hoſtibus talia, aut etiam graviora propter Chriſtum ſuſtinere, ſed à vobis, qvos pro noſtris fratribus, & communis Evangelii Chriſti profeſſoribus hactenus duximus, iſtiusmodi experiri longe nobis eſt moleſtisſimum. (i) Nicht nur hat es auch *Jo. Hoornbeek* mit gleich unhöfflichen expresſionen den reinen Evangeliſchen Lehrern der löblichen See-Städte / Copenhagen / Roſtock / Wißmar / Lübeck / und Hamburg insgeſampt aufgemutzet / und weil ſie das Begehren dieſer vertriebenen nicht flugs alſofort zulaſſen / und *Calvinum* aufs Küſſen ſetzen wollen / ſie deswegen als humanitatis, ac religionis juxta inimicos Miniſtros gantz unbeſcheidentlich auszuſchreyen keine Scheue getragen / (k) ſondern auch Gottfr. Arnold ſelbſt läſt ſich ebenfals in Vertheidigung dieſer Engliſchen *Exulanten* gar embſig / und beſchäfftig finden / und iſt daher auf die Prediger in Lübeck / bevoraus den Superintendenten *Curtium* ſehr ungehalten / daß ſie wieder die Irrthümer derſelben nachdrücklich gezeuget / und ſie nicht einzunehmen E. Hoch-Edl. Rathe / den er nur alzu gerne in dem Verdacht des Calviniſmi zu bringen ſuchet / angerathen gehabt. In Lübeck / ſchreibet er / ſetzte ihnen der *Superintendens* 10 Tage Friſt zu bleiben / weil ers mit dem Rath alſo beſchloſſen hatte. Der Rath aber duldete ſie doch bis zu Ausgang des

Deſſen werden die Lübecker beſchuldiget.

(i) Bey Jo. Hoornbeek, Summa Controverſiar. p. m. 683. (k) loc. cit. p. 683.

des *Februarii*, ungeacht die Prediger öffentlich wieder ſie predigten. Endlich muſten ſie alles bittens und flehens ungeacht auch von dar weichen. ꝛc. (l) Und müſte man ſich wohl inſonderheit über des letzteren gifftige inculpation, dadurch er dem Lübeckiſchen Miniſterio, allermeiſt deſſen Superintendenten *Curtio* die Schuld eines Aufruhrs / und fried-häßigen / zanckſüchtigen Gemüthes beymeſſen wil / billig verwundern / wann nicht die Partheyligkeit dieſes tückiſchen Mannes / der zum tadeln bald fertig iſt / jederman offenbahr gnug wäre. Allein es urtheile doch / wer nicht von einem vorgefaſſten Wahne eingenommen / und das falſche von dem wahren zu unterſcheiden untüchtig iſt: Wäre denn dieſes ein ſo greulich Verbrechen / welches die Prediger zu Lübeck / und darunter *Curtius* hierin begangen / daß ſie diejenigen / welche Wiederſacher ihrer Evangeliſchen Lehre waren / welche den Grund des Chriſtlichen Glaubens umzureiſſen ſich gnugſahm mercken / welche auch noch wohl dazu allerhand freche Reden von der Lutheriſchen Kirchen dürffen fliegen laſſen: ſe nihil curare Lutheranas Eccleſias, in der Liebe nicht vertragen wollen / ſondern als ungebetene / und zugleich gefährliche Gäſte / mit denen man keine Gemeinſchafft im Geiſtlichen einzugehen habe / wo man nicht von ihnen wolle unterdrücket werden / angeſehen? Verdienet dieſes Verhalten des Lübeckiſchen Miniſterii, dadurch ſie mit Einwilligung des Politiſchen Regiments / ſo gleichfals darunter gar leichte in eine groſſe Unruhe / und Zerrüttung hätte können geſetzet werden / dieſen *Exulanten* nicht ſowohl Thür / und Thor geöffnet / als vielmehr ihrer ſchädlichen Sacrament-Schwermerey hertzhafft begegnet / daß ſie deswegen einer Hefftigkeit / oder alzu unmäßigen / hitzigen tractaments gegen dieſelbe zu bezüchtigen ſeyn? Iſt es nicht gegentheils ein recht unbilliges poſtulatum, das *Micronius*, *Hoornbeek*, Arnold / ꝛc. haben wollen: Von denen man ſich ſonſten nichts / als eine unausbleibliche Verführung zu vermuthen gehabt / wann ſie in einer Evangeliſchen Gemeine würden geheget ſeyn / die / eben die hätte man auf ihre Forderung alſobald einlaſſen / ohne die allergeringſte Nachfrage hauſen / und ihnen das Bürger-Recht gönnen ſollen / welches ja anders nichts würde geweſen ſeyn / als ſeine Religions-Freyheit blindlings weggeben / und ſich zu Sclaven fremder Lehre machen? Sonder Zweiffel kan keinem / der in den Kirchen-Geſchichten nur einiger Maſſen bewandert iſt / verborgen ſeyn / welchergeſtalt die Evangeliſch-Lutheriſchen immerzu von den Calviniſten, wo ſie einmahl Raum bekommen / theils durch Gewalt / theils durch Liſt / und Verſtellung / theils durch andere unverantwortliche Künſte aus ihrem Sitze verdrungen worden. Leider! das haben vor / und nach der Zeit ſo manche traurige exempel gezeiget / daß man darunter niemanden etwas zur Ungebühr auffzubürden / ſondern die lautere / aufrichtige / Sonnen-klahre Wahrheit für ſich zu haben ſich gar wohl getrauen kan. Es hat es auch mehr / denn einer der unſerigen / und unter dieſen fürnehmlich Herr *Valentin.* Ernſt Löſcher (m) unwie-

Aber verthädiget.

(l) Kirchen- und Ketzer-Hiſtorie II Th. XVI Buch / XXXI Cap. §29. f. 386. a. (m) In der

unwiedertreiblich dargethan / und dem auctori der Chriſtl. Erwegung der *Hiſtor.* der erſten *Religions-Motuum* zwiſchen den Evangeliſch-Lutheriſchen und Reformirten eine ſolche Augenſalbe gegeben / daß / wann man *Reformirter* Seiten nicht muhtwillig blind ſeyn wil / ſie ihrer Glaubens-Verwandten ſcharffes Betragen gegen die Lutheraner gar wohl ſehen können ; Und war es denn nun auch alſo an den Predigern in Lübeck / und ihren Superintendent. *Curtio* ſo wenig böſe / und unrecht / daß ſie den Engliſchen *Exulanten*, die ihrer Kirchen Lehre / und Bekäntniß anzugreiffen / und was ſie gebauet / wieder umbzuwerffen Mine machten / da es die Noht / und ihre Ambts-Pflicht erforderte / mit Macht wiederſprochen / daß auch vielmehr zugleich aus eben dieſem fundament, was die Engliſchen *Exulanten*, nahmentlich *Micronius* von der mit den Lübeckiſchen Predigern zur ſelben Zeit gehaltenen diſputation ohne Beſtand in die Welt hineingeſchrieben / oder beſſer zu ſagen / fingiret haben / von ſelbſten gar leicht weg / und als ein altes / verdorbenes Gebäude / daß auf ſchwachen Füſſen ſtehet / über einen Hauffen fält.

Fürgegebenes colloqvium Micronii mit dem Lübeck. Miniſterio.

15. Dieſes colloqvium, wollen ſie / ſolle angeſtellet ſeyn den 26 Februar. dieſes 1554 Jahres / und alſo wenige Tage vor ihrem Wegzuge / mittler Weile die Prieſter auf den Cantzeln / weidlich / wie ſie es nennen / wieder ſie geſchryen / oder nach G. Arnolds Sprache öffentlich wieder ſie geprediget. An demſelben ſollen *Petrus*, *Briccius*, und *Dionyſius*, worunter ich nicht wüſte / welche ſonſt gemeynet wären / wann nicht *Petrus Chriſtianus à Frimersheim*, *Briccius Nordanus*, und *Dionyſius* Schünemann verſtanden würden / ſich mit *Micronio* über der materie de ſacra Euchariſtia in ein Geſpräch eingelaſſen / und gerade / als ob dieſer nicht vielmehr ſchuldig geweſen wäre zu ihnen zu gehen / ſich zu dem Ende zu ihm hinverfüget haben. Noch nicht alles: Sie wollen auch ſo gar den Ort dieſer Unterredung wiſſen / das Hauß eines Holländiſchen Kauffmanns. So genau / und ſorgfältig haben ſie alle Umbſtände dieſes colloqvii, umb darunter den Leſer zu præoccupiren zuſammen geklaubet / gleich als hätten ſie ſchon voraus geſehen / daß man ohne denſelben ihnen nicht glauben würde. Allein geſetzet / es wäre ein ſolch diſputat zwiſchen den Predigern zu Lübeck / und *Micronio* fürgegangen / welches / daß es wohl geſchehen können / man endlich zugiebet / daß es aber würcklich geſchehen ſey / man nimmermehr geſtändig iſt / ſolte wohl jemanden / er ſey Freund / oder Feind / wann er nicht am Schwindel laboriret / und ſeinen affecten nachhangen wil / dieſe gantze relation *Micronii* von ſothanem colloqvio anders /

Hat keinẽ Grund.

der Hiſtorie der erſten Religions-Motuum zwiſchen den Evangeliſch-Lutheriſchen / und Reformirten / wie auch Ausführl. Hiſtoria Motuum ꝛc. p. t. Conf. Herrn D. Goetz. Diptycha Exulum, oder Exulanten-Regiſter / Vorrede p. 19 ſqq. Herrn Sebaſtian. Edzard. Manichæiſmus Calvinianor. p. 90. ſqq. imgleichen deſſen Wiederlegung des nichtigen Vorgebens / als ob die Reformirten ſich ſowohl / als die Lutheraner zur ohnveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion bekenneten / p. 80. ſqq. Petr. Zorn Hiſtoria der zwiſchen den Lutheriſchen / und Reformirten Theologis gehaltenen Colloqviorum p. 84--88. Siegfried Bentzen Ebenbild Chriſtian Thomaſii p. 244. ꝛc.

ders/ als falſch/ und kaum eines Strohhalms wehrt fürkommen können/ da dieſelbe alſo eingefädelt iſt/ daß darinnen alles auf eine offenbahre proſtitution des Lübeckiſchen Miniſterii, und ihres Superintend. *Curtii*, hingegegen aber zu Erhebung *Micronii*, und ſeiner Sacramentiriſchen Lehre abzielet? Es wird hoffentlich keine unnütze Arbeit ſeyn/ wenn man umb ſolches zu verificiren auch nur eine kleine Probe dieſes colloqvii, welches auſſer dem gedachten *Vtenbovio* (n) auch ſonſt beym *Rodolph. Hoſpiniano*, (o) gantz zu finden iſt/ hiebey füget/ und/ wie gar bößlich hierin mit den Lübeckiſchen Predigern geſpielet worden/ nachmahls einen jeden ſelber richten läſſet. Denn da mahlet *Micronius* den einen dieſer dreyen Prediger/ *Petrum Chriſt. à Frimersheim*, welcher in dieſem colloqvio für andern mit ihm angebunden haben ſolle/ alſo ab/ daß er entweder nichts auf ſeine argumenta antworten können/ ſondern ſtilleſchweigen/ verſtummen/ und mit Schanden beſtehen müſſen/ oder er führet ihn alſo redend ein/ daß er lauter albern/ abgedroſchen/ verlegen Zeug/ ſo auch dem ſchlechteſten Stümper in der Theologie nicht hätte mögen verziehen werden/ zu Marckte gebracht/ oder er eignet ihm gar ſolche Worte zu/ welche mit der analogia fidei handgreifflich ſtreiten/ und die reine Lehre/ deren Prediger doch *Frimersheim* ſeyn wollen/ wie ſie die Lutheriſche Kirche allewege getrieben/ umbſtoſſen. Dahin gehöret unter andern/ wann *Frimersheim* die particulas: *In, cum, & ſub*, wodurch die Evangeliſche Kirche ihrem Sinn von dem heil. Abendmahl zu erklären pfleget/ gemißbilliget/ und verworffen/ wann er die von den Calviniſten, und einigen andern uns angedichtete phraſin, *qvod corpus Chriſti ſit in omni gramine terræ*, unbedachtſahmer Weiſe gebrauchet/ und darin die rechte/ eigentliche Beſchaffenheit (formalem rationem) omnipræſentiæ carnis Chriſti geſetzet/ wann er ſo ſchlechthin ohne alle Bedingung zugefahren/ und geſprochen haben ſolle: *Cum Chriſtus eſſet in domo Annæ, non ſimul erat in domo Caiphæ*. Uns eckelt noch mehrere dergleichen ſchöne floſculos, die *Frimersheimen* in dieſem colloqvio auf den Ermel gehefftet werden/ aber wohl traun in der That niemahlen aus *Frimersheims* Munde/ als vielmehr aus *Micronii* Gehirne gefloſſen ſeyn/ zu den bereits angezogenen hinzu zuthun. Unſeres *Curtii* hiebey nicht zu vergeſſen/ ſo muß auch der in ſolchem colloqvio nicht ohne einen angehengten Kleck zollfrey ausgehen/ ſondern ſo wohl/ als *Frimersheim*, und ſeine andere collegen ſein Theil der Beſchimpffung davon haben. Da muß es laſſen/ als wann *Curtius* nicht das Hertze haben dürffen mit *Micronio*, ungeachtet er darauf vertröſtet worden/ eine diſputation zu wagen/ ſondern/ ob gleich dieſer ſolche noch ſo ſehr verlanget/ er ihm gleichwohl dieſelbe ſchuldig geblieben/ und wie die Katze vom Tauben-Hauſe/ davon gewiſchet/ und ausgeriſſen ſey. Ja es muß wohl gar *Curtius* den Nahmen haben/ als ob er *Micronium*, und ſeinen Anhang/ weil er ihm anderer Geſtalt beſtand zu ſeyn nicht vermocht/ nur aus der Stadt Lübeck fortzuſchaffen bey dem Rathe ſich bearbeitet/ und eher nicht geruhet/ als bis er ſich eines ſo ſcharffen Wiederparts entladen. Beden-

(n) loc. citat. (o) Hiſtoria Sacramentaria ad A. 1553. Part. altera f. 233. b—237. b.

cke aber nun jederman ſelber / ob *Vtenbovius*, *Micronius*, *Hoſpinianus*, *Hoornbeck*, Arnold / und ihres Gelichters andere / mit ihrer einſeitigen relation, die daher *Dav. Schultetus* gar recht für parum fidelem, it. corruptam achtet / (p) das Lübeckiſche Miniſterium, und deſſen Superint. *Curtium* wohl heßlicher hätten graviren können / als ſie gethan haben / und ob nicht alles darin mit ſo vielen Unwahrheiten / unerfindlichen Verläumbdungen / bitteren / anzüglichen Erzehlungen / muthwilligen Verdrehungen / leeren gaſconaden, u. ſ. w. angefüllet ſey / daß / wie ſie ſich damit nur alzuſehr vergangen / faſt keine Zeile iſt / daraus es nicht gantz klärlich erſcheinet? Nur gut iſt es / daß auch unter den Reformirten ſelbſt man dieſer relation ſich zu ſchämen angefangen / wie denn *Lavaterus* bezeuget / daß ihrer viele gewünſchet / es möchte ſelbige / als davon ſie nicht groſſe Ehre hätten / nie ans Licht gekommen / ſondern in ewiger Vergeſſenheit vergraben blieben ſeyn: multos optaſſe, deſcriptionem hanc perpetua oblivione ſepultam fuiſſe. Dadurch begeben ſie ſich auch ſelber ihres Vortheils / den ſie aus dieſem colloqvio, als wären darin die Lübecker von ihnen überwunden worden / zu erjagen gedacht / uns aber überheben ſie nicht weniger der Mühe / daß wir die Lübeckiſchen Prediger ſampt deren Superintend. *Curtio*, weil ihnen ja ſelbſt die Sache nicht zum beſten behaget / weiter zu vertheidigen nicht verbunden ſeyn. (q)

1555. Andr. Oſiandri Schwermerey.

16. Treten wir alſo zum Jahre 1555 / in welchem der fürnehmſten Stücke eines iſt ein Bedencken des Miniſterii zu Lübeck betreffend den Irrthum *Andreæ Oſiandri*. So lange dieſer Mann zu Nürnberg geſtanden / hatte er mit lehren / und predigen das ſeine fleißig verrichtet / und in dem damahligen *Interimiſti*ſchen Unweſen gar eine rühmliche Bemühung für die unverfälſchte Reinigkeit der Göttlichen Lehre von ſich hervorleuchten laſſen. Seine gute Gaben hatten ihm bey männiglich eine ſolche Liebe / und Hochachtung erworben / daß er auch zu den wichtigſten Religions-congreſſen gezogen / und A. 1529 auf dem Marpurgiſchen colloqvio, A. 1530 auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg / und A. 1537 auf dem Smalkaldiſchen convent unter andern verſammleten Theologis mit gebraucht zu werden nicht für unwürdig erkant worden. Nach der Zeit aber / als er des *Interims* halber A. 1548 Nürnberg verlaſſen / und ſich gen Königsberg als Pfarrer in der alten Stadt / Biſchoff auf Samland / und Profeſſor primarius bey ſelbiger Uni-

(p) l. c. p. 27. Man conferire auch hiemit einen ſehr merckwürdigen locum in den Unſchuldigen Nachrichten 1719. p. 211. ſq. 213. ſqq. (q) Uber dieſem von der Engliſchen Exulanten Ankunfft / und Begebenheit in Lübeck bißher angeführten können auſſer den Reformirten, Rud. Hoſpinian. l. c. Jo. Hoornbeck. l. c. dem auctore der Chriſtl. Erwegung der Hiſtoria der erſten Religions-Motuum (welcher Jo. Chriſtoph. Becmann. Theolog. Profeſſ. zu Franckfurt an der Oder iſt /) p. 88. ſqq. Lavatero, Ort. Gratio, Regenvolſcio, Vtenhovio, Micronio, Emanuel von Meteren Beſchreibung des Niederländiſchen Krieges I Buch f. m. 22. ſq. &c. unſerer Seiten noch weiter nachgeleſen werden die Hiſtoria der Augſpurgiſchen Confeſſion f. 366. ſqq. Jo. Wigand. de Sacramentariiſmo p. 359. b. Hr. Val. Ernſt Löſcher Ausführl. Hiſtor. Motuum &c. II Th. p. 104. ſq. Dav. Schultet. l. c. p. 32. Luc. Oſiandr. Epit. Hiſtor. Eccleſ. Cent. XVI. p. 608. ſqq. &c.

Univerſität begeben/ war es ihm ergangen/ wie denen/ welche nach dem gemeinen Sprichworte aus der Treuffe in den Regen kommen. Er war hieſelbſt noch kaum angetreten/ ſo legte er ſich ſchon auf die ſchlimme Seite/ und lieſſe eine ſonderbahre propenſion zu allerhand Neuerungen bey ſich wittern/ dazu denn ſein hitziges naturel, nichtsweniger auch der Tod *Lutheri*, bey deſſen Leben er ſich nicht getrauet damit hervorzurücken/ ihm umb ſoviel mehr Anleitung gabe. Von dem äuſſerlichen Worte/ von der Welt/ von Chriſto/ und deſſen Tode/ von dem Ebenbilde GOttes/ nach welchem der Menſch urſprünglich erſchaffen/ von dem Geſetze/ von der Einwohnung Chriſti/ von der Kirchen/ von der Tauffe/ von dem ewigen Leben/ und dergl. fing er nunmehro an ſolche unächte/ anbrüchige Meynungen aufs Tapet zu bringen/ deren die heil. Schrifft gantz ungewohnt war; am allergefährlichſten aber ware wohl/ was er von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt gar unlauter lehrete. Dieſelbe beſchrieb er alſo/ daß ſie keinesweges wäre Vergebung der Sünden umb Chriſti willen/ ſondern anders nichts/ als die weſentliche Gerechtigkeit Chriſti/ (welche ſeine Göttliche Natur iſt/) ſo in uns wohne/ und uns recht zu thun bewege. Solchen ſeinen verkehrten Satz verfochte er mit der gröſſten Hefftigkeit unter dem getreuen Beyſtande ſeiner adhærenten, *Jo. Funcii*, *Ottmar. Eplini*, *Jo. Sciuri*, *Andreæ*, und *Jo. Aurifabrorum* &c. gegen *Martin. Chemnitium*, *Geo. Venetum*, *Petr. Hegemonem*, *Jo. Tezelium*, *Frid. Staphylum*, u. ſ. m. zumahl *Joachim. Mörlinum*, welcher ſeinenthalben viele Wiederwärtigkeit/ und Verfolgung erdulden müſſen. Aus welcher Zänckerey dieſes *Oſiandri* denn da ein gewaltig Feuer entſtunde/ und verſchiedene Belehrungen auswärtiger Theologorum beydes vor/ und nach ſeinem Tode/ der A. 1552, den 17 Octobr. erfolget/ darüber geſuchet wurden/ geſchahe auch an das Miniſterium zu Lübeck eine Anfrage/ was es von dieſer controvers hielte? welches denn auch in einem beſondern reſponſo ſeinen Beſcheid/ und Ausſpruch davon gleich anderen zu thun bereit/ und willig ware. Iſt mir zwar biß dahero nicht zu Geſichte gekommen/ weil/ wie ich nicht zweiffele/ es auch nie gedrucket/ ſondern nur geſchrieben den Predigern in Preuſſen überlaſſen ſeyn mag: Doch bin ich gleichwohl gnugſahm verſichert/ daß es nicht A. 1551/ und eben ſo wenig in Gemeinſchafft des Miniſterii zu Hamburg/ und Lüneburg/ ob mir ſchon die Urſache deſſen verborgen iſt/ ergangen ſey. Dafür rechnet es Herr *Jo. Möller*: Anno 1551 ſcripta eſt poſtulata *Alberti*, Ducis Boruſſiæ ab eodem *Æpino*, & A. 1552 edita Presbyterii Tripolitani adverſus errorem *Andr. Oſiandri*, Theol. Regiomontani de Juſtificatione cenſura. (r) Allein gar ein anderes lehret der Augenſchein dieſer cenſur ſelbſt/ wie ſolche *Michäel Lotther* zu Magdeburg A. 1553. Cal. Januar. mit dieſem Titul ausgefertiget hat: Reſponſio Miniſtrorum Eccleſiæ Chriſti, qvæ eſt Hamburgi, & Luneburgi ad Confeſſionem *D. Andreæ Oſiandri* de mediatore Jeſu Chriſto, & Juſtificatione fidei, inclyto Hamburgenſis, & Luneburgenſis Reip: Senatui exhibita,

Des Miniſterii zu Lübeck Bedencken darüber.

(r) Iſagog. ad Hiſt. Cherſ. Cimbr. P. IV. p. 466. conf. p. 578.

ta, Anno Do. MDLII. menſe Februario ſcripta. (s) Hierin kan ſich auch Hr. *Möller.* mit *Martin. Lipenio*, worauf er ſich in notis ſtützet/ keinesweges ſchützen. Wann er dieſen für ſich zum Zeugen anziehet/ ſo hat er nicht gnug zugeſehen/ anerwogen derſelbe zwar wohl der Hamburgiſchen/ und Lüneburgiſchen cenſur wieder *Oſiandrum* erwehnet/ der Lübeckiſchen aber mit keinem einigen Buchſtaben gedencket. Und was darff es eines mehreren/ daß das Lübeckiſche Bedencken zum Jahre 1555 zu referiren ſey/ da *Jo. Wigandus* es nicht nur mit anderen/ welche in dieſem Jahre ausgegeben worden/ unmittelbahr in eine claſſe ſetzet/ ſondern auch dem Superintendenten *Curtio* in der Unterſchrifft deſſelben die erſte Stelle zueignet/ wie er denn auch dabey notiret: Lubecenſes Theologi actis cognitis reſcribunt Miniſtris verbi in Boruſſia, qvod teſtimonium ipſis veritatis, conſtantiæ, & fidei præbeant, & recte adverſus *Oſiandri* errores dimicarint? (t)

Der Wendiſchen Städte mandat wieder die Wiedertäuffer/ und Sacramentirer.

17. Am Sontage nach Vincula Petri dieſes 1555 Jahres lieſſen auch die Ehrbahren Wendiſchen Städte/ Lübeck/ Hamburg/ Roſtock/ Stralſund/ Wißmar/ und Lüneburg eine Chriſtliche Ordnung/ und *Mandat*, davon der Abdruck beym *Georg. Dedekenno* (u) anzutreffen iſt/ wieder die Wiedertäuffer/ und Sacramentirer ausgehen. (w) Dergleichen ſonderliche edicte hatten ſie auch ſchon vorhin A 1553 publiciren laſſen; in dem gegenwärtigen aber geboten ſie allen ihren Bürgern/ Unterthanen/ und Verwandten bey ernſtlicher Straffe/ daß/ weil ſichs befände/ wie Leute der verführiſchen Secte der Wiedertäufferey/ und Sacrament-Schwermerey zugethan je mehr/ und mehr ſich in ihr Gebiete eindrungen/ und ihre greuliche Irrthümer heimlich/ und öffentlich predigten/ ausbreiteten/ und vertheidigten/ dadurch denn manch frommes/ unſchuldiges Hertze zum ewigen Untergang ſeiner Seelen Seeligkeit von dem wahren/ Chriſtlichen Glauben auf falſche/ verdamte Lehre verleitet/ auch der almächtigen/ Göttlichen Majeſtät/ und ſeinem heilſahmen/ reinen Worte groſſe Läſterung/ und Unehre zugefüget würde/ niemand dieſelbe hauſen/ hegen/ herbergen/ noch aufhalten/ oder fördern/ auch in ſeinen Dienſt/ und Arbeit nicht nehmen/ ſondern/ ſobald ſie jemand vermercket/ und erfahren/ den Gerichts-Herren ungeſäumt angeben ſolte.

C. Thomaſii, und Brenneyſen un-Chriſtl. Urtheil davon.

Und kömt es wohl gewis indifferentiſtiſch gnug heraus/ wann *Chriſtian. Thomaſius*, und *Enno Rudolph. Brenneyſen* dieſes decret einem *Anti*-Chriſtiſchen Eyfer/ ſo auch un-Chriſtlichen Zänckern/ auf deren Veranlaſſung es gemachet worden ſey/ zuſchreiben. (x) Jedoch/ das ſind die Herren *Libertiner*, (nach eines gewiſſen auctoris Redens-Art/) welche gerne mit langen Zügeln reiten/ aber auch gerne ſtürtzen.

Beſſere judicia von demſelben.

Mit weit vernünfftigeren Augen haben dieſes mandatum prohibitorium, da es lange

(s) In 4. pl. 13½. (t) De Oſiandriſmo p. 264. (u) Theſaur. Conſiliorum, & Deciſionum Vol. II. f. m. 92. b. ſq ſonſten es ſelbigen Jahres in 8 gedruckt iſt. (w) Gottſch. Kirchrings/ und G. Müllers Auszug Lübiſcher Chronick p. 227. (x) Im Recht Evangeliſch. Fürſten in Theologiſchen Streitigkeiten p. 170.

lange Zeit darnach A. 1626 in einer der obbenamten Nieder-Sächſiſchen Städte abgeſchaffet werden wollen/ die *Theologi* zu Leipzig angeſehen/ wann ſie auf befragen: Ob es mit guten Gewiſſen könte caſſiret werden? in die Abbringung deſſelben nicht leichte gehelen wollen: (y) Welchen Ruhm dieſes löblichen decreti auch *Cyriac. Spangenberg.* beſtätiget/ deſſen Worte bey dem angezogenen *G. Dedekenno* zu haben ſind. (z)

18. Die Ordnung führet uns jezt zu dem Jahre 1556/ und geſchahe darinnen Diengſtags vor dem Feſte der Reinigung Mariæ eine Zuſammenkunfft der Lübeckiſchen/ und Hamburgiſchen Theologorum, in welcher verhandelt wurde/ daß man unanimi conſenſu wieder Schwenckfelden ſchreiben/ die Wittenberger mit *Matthia Flacio* zu vertragen ſuchen/ wann man etwas Zuverläßiges von einem vorſeyenden Synodo hören würde/ es einander kund thun/ an beyden Seiten / damit die Wiedertäufferiſchen Bücher verboten werden möchten/ ſich bearbeiten/ ein Theil dem andern von vorfallenden Gebrechen/ Feil/ und Jrrungen unverzüglich part geben/ und ſolchergeſtalt die Funcken/ ehe ſie zum Feuer würden/ löſchen/ bey jedes Ortes Obrigkeit die diſciplinam eccleſiaſticam befördern/ und endlich hievon Friederichen zu Lüneburg (iſt der Superintendens daſelbſt/ M. *Frideric. Henninges,*) Nachricht geben wolte. Alle dieſe puncte finden ſich alſo in E. Ehrw. Miniſterii zu Hamburg Actis, aus welchen Herr Paſtor, *Nicol.* Staphorſt mich deren großgünſtig verſtändiget hat/ (a) von D. *Pauli* von Eitzen Hand verzeichnet/ und ſollen von Lübeck her *Valentin. Curtius,* und *Henricus* (wie ich gäntzlich gläube/) der Paſtor zu S. Marien *Henricus* Albers / oder *Alberti,*) dabey geweſen ſeyn. Doch wird nicht gemeldet/ wo dieſer convent gehalten ſey? Und ſtehen wir auch desfals bey demſelben länger nicht ſtille/ ſondern erzehlen ſofort/ was in dieſem 1556 Jahre zwiſchen *Weſtphalo,* und *Calvino* geſtritten worden/ und wie die Lübeckiſche Kirche jenem muthig bey/ dieſem aber nicht minder tapffer wiederſtanden ſey. Man hatte ſeithero mit befrembden erfahren müſſen/ welchergeſtalt *Johann. Calvinus,* den man noch immer Luthero in der Lehre von dem heil. Abendmahl gleichſtimmig zu ſeyn vermeynet/ (wenigſtens hatte er vor deſſen ſeeligen Hintritt ſeine wiedrige Gedancken davon noch ſo grob nicht entdecket/) nunmehr mit ſeinem Jrrthume ſich mehr/ und mehr herfürgemachet/ und zu dem Hauffen der Zwinglianer geneiget. Denn da er ſich anfangs als einen reinen Lehrer angeſtellet/ indem er unter andern von den Einſetzungs-Worten Chriſti über 1 Corinth. X. geſchrieben: Er ſehe wohl/ daß die Worte des Teſtaments Chriſti nicht allein von ſeinem Geiſte/ oder von ſeiner Gottheit/ auch nicht allein von dem Verdienſte/ Krafft/ und Wolthaten ſeines Todes/ und ſeiner Auferſtehung/ ſondern von der *ſubſtantz,* und Weſen ſeines Leibes/ und Blutes redeten/ rc. wodurch denn nicht allein die Lutheraner/ die ſich keiner Hinterliſt befah-

1556. Convent der Lübeckiſchen und Hamburgiſchen Theologorum.

Calvinus erklärt ſich öffentl. für die Parthey der Zwinglianer.

(y) Geo. Dedekenn. l. c. Appendic. f. 707. b. ſq. (z) l. c. Vol. II. f. 93. a. (a) Conf. deſſen Verzeichniß einiger zur Hamburgiſchen Kirchen-Hiſtore gehörenden Urkunden p. 27.

befahret / ihn für ihren Glaubens-Genoſſen zu erkennen bewogen worden / ſondern auch die Zwinglianer ſelbſt nicht anders von ihm gewuſt / hatte er / ſobald *Lutherus* das Haupt geleget / und er folglich Lufft bekommen / was er im Hertzen heimlich verborgen gehabt / öffentlich an den Tag zu geben / ſich zu den Zwinglianern geſchlagen / ihre Parthey ergriffen / und zu dem Ende ſeine *Conſenſionem mutuam in re Sacramentaria Miniſtrorum Tigurinæ Eccleſiæ, & D. Joannis Calvini, Miniſtri Genevenſis Eccleſiæ* drucken laſſen. Woraus / da nicht fehlen kunte / daß nicht ein groſſes Aergerniß in der Kirchen ſich hätte erheben ſollen / ſo erachtete *Joachim. Weſtphalus*, der Kirchen zu S. Catharinen in Hamburg Paſtor, ein von GOtt zu Wiederlegung der Calviniſten gar ſonderlich erweckter Mann der hohen Nohtdurfft zu ſeyn / wie ihm *Calvinus* dazu nach dem feindlichen Geſtändniſſe *Lavateri* ſelbſt die erſte Gelegenheit gegeben / denſelben ſeines Ortes nach Möglichkeit zu begegnen / und wie ſchlecht dieſe Einigkeit / davon die Sacramentirer ſo viel ſchrieben / und rühmeten / wäre / auch nur in dem eintzigen Articel vom heil. Abendmahl darzu thun. Er lieſſe / umb ſo viel mehr / da andere / die dem Brande billig hätten wehren ſollen / und unter dieſen auch *Philipp. Melanchthon*, dazu ſtille ſaſſen / etliche Bogen ausgehen / deren Titul ware: *Farrago confuſanearum, & inter ſe diſſidentium opinionum de Coena Domini ex Sacramentariorum libris congeſta.* Hierin brachte er in einer Tabelle gantzer 28 unterſchiedliche Meynungen der Worte: **Das iſt mein Fleiſch** / aus der Sacrament-Schwermer ſelbſt eigenen Büchern gezogen bey. Und wird von den übrigen noch weiter darauf zwiſchen beyden Theilen in dieſem Streite gewechſelten Schrifften Herr *Valentin.* Ernſt Löſcher einen begierigen Leſer mit einem accuraten Verzeichniſſe reichlich vergnügen. (b) Unter dieſen als *Calvinus* mit ſeiner ſo genannten *Defenſione ſecunda* wieder *Weſtphalum* herausgebrochen ware / ſelbige den Kirchen-Dienern / und andern frommen Chriſten in Nieder-Sachſen dediciret / und ſie ſolchergeſtalt durch einen ſchlimmen Griff auf ſeine Seite zu ziehen ſich erkühnet hatte / verhoffentlich / daß ihm auch alhie / wie in Franckreich / und anderswo viele zufallen ſolten / lieſſe ſich dieſes *Weſtphalus* bewegen / der Sächſiſchen Miniſteriorum, nahmentlich zu Magdeburg / Eißleben / Bremen / Hildesheim / Hamburg / Lüneburg / Braunſchweig / Hannover / Wißmar / Schwerin / Huſum / Dithmarſchen / Nordhauſen ꝛc. Bekäntniſſe von dem heil. Abendmahl in dieſem 1556 Jahre zu colligiren. Die traten auch zuſammen / und ſtärckten ſowohl durch ihre Zuſchrifft / als verfertigte confeſſiones den Eyfer *Weſtphali*; und erklärte ſich nun auch das Lübeckiſche in einem Schreiben an ihn / ſo den 18 Januar. (poſtridie Anthonii) datiret iſt / von *Calvino* alſo / daß ſie es keinesweges mit ihm / wohl aber mit *Luthero* hielten / deſſen Lehre vom H. Abendmahl / wie ſie die Proteſtirenden Stände bey ſeinem Leben laut der klahren Einſetzungs-Worten Chriſti bisher angenommen / alſo auch ſie durch GOttes Gnade hin-

Wieder ihn ſchreibet Joach. Weſtphalus.

Erlanget der Sächſiſchen Miniſteriorum Beyfall.

Und unter dieſen auch des Lübeckiſchen.

(b) Ausführl. Hiſtoria Motuum ꝛc. II Th. p. 86—94. 96—100. Conf. Hiſtor. der Augſpurg. Confeß. f. 561. ſqq. und Luc. Oſiandr. Epit. Hiſt. Eccl. Cent. XVI. p. 684.

hinführo beſtändig zugethan bleiben / und davon nicht einen Finger breit abweichen wolten: Hanc nos approbare Dei gratia & unanimi conſenſu in noſtris Eccleſiis tueri aperte profitemur, atteſtantes conſcientiæ noſtræ judicium, nos credere, docere, & ſentire, quod in uenerabili Sacramento, quando ſumitur, uere præſentialiter Corpus Chriſti & ſubſtantialiter adeſt, & in Calice uerus & præſens Sangvis Chriſti porrigatur iuxta ſententiam Chriſti, & interpretationem D. *Pauli* uerisſimi Chriſti preconis. &c. (c) Alle dieſe Bekäntniſſe / unter welchen wir Herrn *Jo. Möller.* gerne recht geben / daß das Lübeckiſche von *Curtio* herrühre / (d) gab darauf *Weſtphalus* zuſammen unter dem Titul: *Confeſſio fidei de Euchariſtiæ Sacramento, in qua Miniſtri Eccleſiarum Saxoniæ ſolidis Argumentis ſacrarum Literarum aſtruunt Corporis, & Sanguinis Domini noſtri JESV CHRISTI præſentiam in Coena ſancta, & de libro Joannis Calvini ipſis dedicato reſpondent*, A. 1557 heraus. (e) Wobey man ſich auf *Rodolph. Hoſpiniani* elende Spötterey nicht einläſt / wann er ſich damit kützelt / daß / weil ſie aus lauter epiſteln beſtehen / ſie von ihrer vielen mit den *epiſtolis obſcurorum virorum* verglichen worden. (f) Wäre ein geringes dieſem nach ſeinem verderbten gout urtheilenden Calviniſten gar verſchiedene andere / ungleich favorablere judicia vor die Naſen zu legen: Es mag aber an einem noch ungedruckten gnug ſeyn / ſo in einem Schreiben der Prediger zu Manßfeld an die Kirche zu Lübeck betreffend Jo. Saligern vorkömmt / darin ſie das Büchlein / ſo der Ehrwürdige Herr / Weſtphalus wieder den Ertz-Sacrament-Schänder *Calvinum* in Druck ausgehen laſſen von einmütiger Meinung / vnd gleichſtimmender Bekentnis aller Leerer in Sechſiſchen Kirchen vnd in Seheſtätten / ſo viel den Artickel vom Abentmall des HErren belanget / als ein edles Büchlein rühmen. (g)

Die Confeſſiones werden zuſammen gedruckt.

Hoſpinianus mocqviret ſich darüber.

Anderer approbation.

19. Gleichwie die Sacramentirer nur angezeigter Maſſen in dieſem 1556 Jahre bey der Lübeckiſchen Kirchen ſich zu impatroniren geſuchet / alſo lieſſe es ſich auch an / als ob nicht weniger die Papiſten in eben demſelben Jahre ihren Gräntzen wiederumb beſchwerlich werden wolten. Zu Genyn / einer Pfarre / welche hart unter den Wällen der Stadt Lübeck lieget / und ſonſt dem Stiffte / oder Thum-Capitul incorporiret iſt / ware ein ungelehrter / loſer / ſchwartzer Mönch von dem Dechant zu einem Kirchherrn verordnet worden / der denn auch nebſt vielen Schmach- und Läſter-Reden auf GOttes Wort / und das Evangeliſche Predig Ambt ſeine Päbſtiſche Gauckeleyen / und grimacen mit Weyhung des Saltzes / Waſſers / u. ſ. w. zu groſſer Kränckung dieſer Gemeine von neuen anzurichten angefangen hatte. Deſſen da der Superintend. *Curtius* gar balde verſtändiget

Ein Mönch verwirret die Gemeine zu Genyn.

(c) loc. citand. lit. Q. 4. b. ſq. (d) cit. loc. p. 459. ſq. (e) Magdeburg durch Ambroſium Kirchner. plagg. 19. in 8. Conf. Hiſtor. der Augſp. Conf. f. 382. ſq. V. E. Löſcher l. c. p. 118. ſq. Dav. Schultet. Innocenr. Theologor. Hamb. p. 10. ſqq. Sam. Pomar in Epiſt. Judæ dedic. D. 4. b. ſqq. V. Placcii Theatr. Anonymor f. 423. b. (f) Hiſtor. Sacramentar. P. II. f. 246. b. (g) Das gantze Schreiben verſpahren wir biß zum III Theile.

get worden / ſäumete er nicht / ſowohl als ſeine collegen es E. E. Rathe am 12 Junii ſchrifftlich anzudeuten mit dem fleißigen Anſinnen / dieſen unverſchämpten Mönch zu Verhütung alles Unheils von dannen zu verweiſen / und die Kirche mit einem ehrlichen Manne / der gleich ihnen lauter / und reine lehre / zu verſorgen. (h)

Einiger Prediger Tod. 20. Sonſt auch noch der Prediger / welche aus dem Miniſterio zu Lübeck dieſes 1556 Jahres über Todes verfahren / zu gedencken / ſo iſt auſſer ihren bloſſen Nahmen wenig zu berichten. Am Thum war es *Johannes* Tede / von Travemünde / alwo er ſechſte halb Jahre im Ambte geweſen; hieher zum Prediger vociret / an S. Ægidien aber *Gerhard.* Northorn / und *Michaël* Sperling / jener ſeit A. 1533 Capellan / und nachher Paſtor, dieſer Diaconus bey angeregter Kirchen / welcher letztere den 8. Sept. verſchiede. (i) Ein mehres findet ſich von

1557. ihrem Leben nicht: Fänget ſich desfals alſofort ein neues Jahr an / das 1557! und gabe es in demſelben Handlung mit *Philippo Melanchthone*, durch deſſen unzeitige Lindigkeit die Kirche nur alzu ſehr gefährdet werden wolte / worinn denn auch unſer

Phil. Melanchthonis Crypto-Calvinismus, und *Curtius* für die gemeine Wohlfahrt ſprechen muſte. Dieſer *Melanchthon*, ſo ein groſſer Mann er auch ſonſten war / daß wir lieber ſeine Fehler vertuſchen / und unter dem Fuſſe treten / als ſeine Schande rügen wolten / wann nicht die Wahrheit / die vor Menſchen reſpect gehen muß / uns offenhertzig reden hieſſe / ſo iſt doch keinesweges zu läugnen / daß er nicht allemahl ſo richtig / wie er wohl geſolt / in der Lehre des Evangelii gewandelt / als vielmehr aus fleiſchlichen Urſachen / es ſey nun der äuſſerliche / geruhliche Wohlſtand der Kirchen / oder ſeine eigene auctorität / oder die Furcht vor Verfolgung / oder andere Welt-Künſte geweſen / öffters den Mantel nach dem Winde gehenget / und mit ſolcher ſeiner Laulichkeit der Kirchen gewaltigen Schaden / ihm ſelbſt aber eine üble blame zugezogen habe. Das hatte ſich dazumahl gar deutlich geäuſſert / da *Jo. Calvinus in Defenſione Secunda*, desgleichen in *ultima admonitione ad Joach. Weſtphalum* gantz frey / und unverhohlen auf ſeinen conſens wieder *Weſtphalum* ſich beruffen hatte: Si *Philippus* verbulo declaret, me à ſua mente deflectere, protinus deſiſtam. —— Si omni moleſtia ſemel defungi optat *Joachimus*, & controverſiam dirimere, verbulum pro ſe eliciat ex ejus ore, ad qvem liber patet acceſſus, & qvidem itinere non tam laborioſo, cujus conſenſum magnifice oſtendit, qvo cum familiaris ei communicatio eſſe poteſt. Ego, ſi temere comperiar *Philippi* nomine abuſus, nullas ignominiæ notas recuſo. —— —— Solum qvod dixi, & qvidem centies, ſi opus ſit, confirmo, non magis à me *Philippum*, qvam à propriis viſceribus in hac cauſa poſſe divelli. &c. Hierauf an ſtatt / daß ſich *Philippus* des Verdachts / als ſpielte er mit *Calvino* unter einer Decke / hätte entſchütten / und dieſem Feinde des Abendmahls des HErrn getroſt unter Augen gehen ſollen / vermehrete er gegentheils ſolchen von ihm gefaſſten Argwohn dadurch / daß /

(h) Actor. T. II. f. 60. ſq. (i) Beyde vermiſſet man abermahl in dem Lübeckiſchen Prediger-catalogo der Beglückten / und Geſchmückten Stadt Lübeck p. 84. ſqq.

Adiaphoriſmus.

daß er / was ihm von *Calvino* beygemeſſen ware / ohn allem Wiederſpruch auf ſich ſitzen lieſſe / und ſolchergeſtalt der Sacrament-Schänder Lehre heimlich billigte. Gleich ſo arg führte ſich auch *Philippus* in der *Adiaphoriſti*ſchen / und *Interimiſti*ſchen Sache / weswegen ebenfals umb dieſe Zeit viele Weitläufftigkeit ware / auf. Das gantze Weſen dieſer Secte / welche unter dem ertichtetem Scheine / und Nahmen der *Adiaphoren*, und Mitteldinge die gantze form unſerer Religion umbkehrete / ging kürtzlich dahin aus / man könne / und ſolle dem Käyſer / der doch die rechte Lehre verläugnet / und die Römiſche Abgötterey wieder angenommen wiſſen wolte / zu Gefallen in den Päbſtiſchen ceremonien, die von ihnen als ein nothwendiges Stück des Gottesdienſtes aufgedrungen wurden / in der heil. Schrifft aber unerfindlich ſind / wilfahren / umb Friede zu behalten den Feinden weichen / mithin auch das *Interim*, dadurch das Bekäntniß der Wahrheit damahlen / da es am allerhöchſten nöthig war / verduncket / und die Geiſtliche Freyheit geſchwächet wurde / in dieſen / und andern Dingen eingehen. Da würde *Philippo* nicht weniger wohl angeſtanden ſeyn / wann er ſolchem *Interimiſti*ſchen Sauerteige / dadurch das Papſtthum wiederumb almählich neuen Anwachs / das reine Lutherthum aber groſſen Abbruch zu bekommen ſchiene / mit beherzten Muthe ſich entgegen geſtellet / und des Chur-Fürſten **Moritzen** Kayſerlich-gewapnete auctorität nicht ſchrecken / oder zur Kleinmüthigkeit würde haben verleiten laſſen. Allein auch hierin hinckte alles bey ihm dermaſſen ſehre / daß er nicht nur Seel-Meſſen / Firmelung / letzte Oelung / Fleiſch-Verbot / die Weyhe der Biſchöffe / des Papſtes oberſte Herrſchafft / und was ſonſten den Päpſtlern ſanffte thut / faſt alles willig nachgabe / ſondern auch über das Irrthum mit Irrthum hauffete / wann er im Artickel von der Rechtfertigung von dem Wörtlein: *Sola* nicht mehr ſtreiten wolte / im Artickel von der Buſſe keine Meldung des Glaubens thate / im Artickel vom Freyen Willen dem natürlichen / unwiedergebohrnen Menſchen einige Kräffte / und Mitwirckung zu ſeiner Bekehrung zuſchriebe / im Artickel von den Sacramenten die Anzahl derſelben / ob ihrer mehr / oder weniger / als ſieben wären / ausgeſtellet bleiben lieſſe / und alſo das ſchnöde Joch der Dienſtbabrkeit / deſſen die Kirche nur noch kaum recht loß worden / auf eine gantz ungewiſſenhaffte Weiſe wieder über ſie zu bringen ſich gnugſahm herauslieſſe. (k) Uberhaupt ginge *Melanchthon* in dieſem allen nicht ſowohl gerade zu / wie es einem redlichen Theologo zuſtunde / ſondern ſuchte allerhand krumme Wege / daß man faſt / wes Glaubens er eigentlich wäre / dieſer ſeiner Heucheley halber zweiffeln muſte. Dadurch erweckte er denn bey vielen frommen Hertzen / die da mit Wehmuth ſehen muſten / wie er die gemeine Noth ihm ſo ſchlecht angelegen ſeyn lieſſe / eine nicht geringe Betrübniß. Es kränckte ſie in ihrer Seelen / daß durch ſeinen Vorſchub Sacramentirer / *Adiaphoriſten*,

(k) V. Theologor. Wittebergenſ. Refutation. Hiſtor. Peucerian. p. 60--73. und Conr. Schlüſſelburg. Catal. Hæreticor. L. XIII. p. 616--634. Conf. Hiſtor. der Augſpurg. Confeſſion f. 369. Jo. Frid. Mayer, de nimia lenitate Philipp. Melanchthon, p. 24. ſq.

Interimiſten, und anderes gifftiges Geſchmeiß das Haupt immer mehr empor hu- ben. Solchem Ubel demnach abzuhelffen / und alle ſeithero eingeriſſene Verfäl- ſchungen in der Religion wiederumb hinwegzuräumen wuſten die Theologi zu Magdeburg / *Johann. Wigandus*, Pfarr-Herr der Kirchen zu S. Ulrich / und *Matthias Flacius* kein heilſahmeres Mittel auszuſinnen / als einen Chriſtlichen Vertrag zwiſchen den *Adiaphoriſten*, und des wahren Evangelii Bekennern zu verſuchen / inſonderheit auch in *Philippum Melanchth.* zu dringen / weil *Calvinus* nicht nur privatim bey verſchiedenen Leuten / ſondern auch in öffentlichen Schrifften / als wäre er ſeiner Meynung im Puncte vom Abendmahl / provociret hätte / daß doch *Philippus* GOtt zu Ehren / und der Kirchen Chri- ſti zum beſten ſolches nicht auf ſich liegen laſſen / als vielmehr vermöge ſeines Ambtes / und Gewiſſens ſich erklären möchte / was er davon hielte / oder dazu ſagte?

Wigand. und Flacius ſuchen ihn auf beſſere Gedancken zu bringen.

Tragen die Mediation den Nieder-Sächſiſchen Theologis auf.

21. Es hatten gleich dazumahl die Nieder-Sächſiſchen Städte / Lü- beck / Hamburg / und Lüneburg ihre Geſandten zu Braunſchweig. Mit welchen da auch nichtweniger die Superintendenten derſelben nebſt etlichen Pre- digern / nahmentlich *Valentin. Curtius*, Superintend. zu Lübeck / und deſſen collega, *Dionyſ.* Schüneman / D. *Paul.* von Eitzen / Superintend. zu Hamburg / und deſſen collega, *Joachim. Weſtphalus*, und *Frideric. Henninges*, Superintend. zu Lüneburg / und deſſen collega, *Anton. Wippermann.* auf D. *Mörlini* Anhalten den 14 Januar. dieſes 1557 Jahres zugleich alhie erſchienen wa- ren / (l) trugen *Wigandus*, und *Flacius* dieſen allen zuſampt D. *Joachim. Mörlino*, Superintend. zu Braunſchweig / und deſſen collega, *Martin. Chemnitio*, inter qvos, wie *Sebaſtian. Bacmeiſter.* gantz recht ſpricht / primas partes tenuit *Val. Curtius*, (m) die mediation auf / daß ſie zwiſchen ihnen / und *Philippo*, über welchem vieles Klagen war / Schieds-Leute ſeyn / und in ihrem Nahmen mit ihm handeln möchten. Sie empfahlen ihnen dieſes Geſchöffte ſo nachdrücklich / als ſie nur immer kunten / und obteſtirten ſie bey GOtt / und allem / was heilig iſt / daß ſie doch darin keines Menſchen auctorität ſcheuen / ſondern gerade zu ohne Anſehen der Perſohnen ſich ſolches angelegen ſeyn laſſen / und wie *Nathan* dem *David*, *Elias* dem *Achab*, *Paulus* dem *Petro* freymüthig ins Angeſicht wiederſtan- den / alſo auch ſie denen / die an der jetzigen Religions Mengerey Theil hätten / und damit die Kirche verwirreten / getroſt unter die Augen treten / und die Nebel- Kappe abziehen möchten. Zu mehrerer Volmacht reverſirten ſie ſich auch am 18 Januar. gegen die Nieder-Sächſiſchen ſchrifftlich / daß ſie nicht nur in dieſe von ihnen mit *Philippo* anzuſtellende Unterredung völlig / und gäntzlich willigten / ſon- dern auch alles / was ſie hierin nach GOttes Wort thun würden / für genehm halten wolten. (n) Und ſahen denn nun auch die Nieder-Sächſiſchen / welche daher *Philippi Melanchth.* Schwieger-Sohn / *Caſpar. Peucer.* ſchimpffs-weiſe apoſto-

Welches auch des-

(l) Hr. Rehtmeyer. l. c. III Th. p. 230. (m) Geo. Frid. Neumann. Or. de Favor. Lubecenſ. in Exteros. B. 2. b. in not. (n) Beylagen Num. 3 / und 4.

apoſtolos civitatum Saxonicarum invitatos, vel conductos potius à *Flacio*, *Flacium* aber ihren Pontificem nennet/ (o) eine/ wann gleich weite Reiſe nicht an/ daß ſie ſich vielmehr gen Wittenberg zu *Philippo* ſelbſt erhuben/ und/ wie es ſo inſtändig von ihnen verlanget worden/ ihr Gewerbe bey ihm nach beſten Vermögen auszurichten ſich bemüheten.

wegen gen Witten-berg zu Philippo reiſen.

22. *Wigandus*, und *Flacius* waren immittelſt auch auf Begehren der Nieder-Sächſiſchen zu Coßwig/ einem Städtchen wenige Stunden von Wittenberg entfernet/ mit plenipotentz des Raths/ (p) und Miniſterii (q) zu Magdeburg den 21 Januar. angekommen/ und hatten noch zween andere Prediger/ *Johann.* Baumgarten/Pfarr-Herr zum Heil. Geiſte/ und *Matthæum Judicem*, Caplanen zu S. Ulrich daſelbſt mit ſich anhero gebracht. (r) So hatten ſich auch überdas zu ihnen von andern Orten her alhie eingefunden *Anton. Otto*, Paſtor zu Nordhauſen/ *Albert. Chriſtianus*, Paſtor, und Superintend. zu Cöthen/ *Petrus Arbiter*, Paſtor zu Neuburg/ und *Henric. Brentius*. Damit ginge nun noch deſſelbigen Tages die Handlung mit *Philippo*, der auch anfangs hiezu nicht ungeneigt zu ſeyn ſchiene/ an: (s) Und iſt zwar davon ein beſonderer tractat unter dem Titul: *Acta Philippica* A. 1719 zu Tübingen von Herrn *Johann. Bacmeiſter.* herausgegeben worden/ (t) woran aber da noch gar viel fehlet/ daß auch faſt wenig anderes/ als was ſchon vorhin bekant geweſen/ nur von neuen zuſammen gedruckt darin anzutreffen iſt/ wil uns gebühren ſolchen Mangel zu ergäntzen/ und den rechten Verlauff der Sachen aus dem in den Unſchuldigen Nachrichten davon aufgezeichneten Berichte/ (u) und für andern zumahl aus den *Actis* des Lübeckiſchen *Miniſterii* vollkommen vorzuſtellen. Desfals hatten erſtlich die Nieder-Sächſiſchen mit den zu Coßwig verſammleten andern Theologis verabſcheidet diejenigen Artickel/ welche *Flacius* im Buche von der Einigkeit vorgeſchlagen/ *Philippo* fürzuhalten/ und daß er dieſelben entweder annehmen/ oder auch wiederlegen/ und beſſere aus GOttes Wort anzeigen ſolte/ zu ermahnen. Und würden ſie auch ſonder allen Zweiffel auf ſolchem ihrem Vorhaben verglichener Maſſen beſtanden ſeyn/ wann nicht *Philippus* bald anfangs ſeine affecten, von welchen er übernommen/ nur alzudeutlich bloß gegeben hätte. Wogegen da die Nieder-Sächſiſchen aus ſeinen Geberden gnugſahm verſpühret/ daß ſie ihn auf ſolche Wege nicht würden vermögen können/ ja daß es auch gar ſeiner Geſundheit ſchädlich ſeyn dürffte/ wann ſie dermaſſen an ihn ſetzen würden/ legten

Wigand. und Flacius kommen nebſt ihrem Beyſtande zu Coßwig an.

Anfang der Handlung mit Philippo.

(o) Burcard. Gotthelf. Struvii Collectanea Manuſcriptorum Faſcicul. IV. p. 53. 55. (p) Actor. Tom. I. f. 214. ſq (q) l. c. Act f. 153--155. (r) N. 5 der Beylagen. Conf. B. G. Struv l. c. p. 54/ und inſonderheit Jo Chriſtoph Becmann. Hiſtorie des Fürſtenthums Anhalt VI Th. f. 97--100. (s) Herrn Jo. Bacmeiſter Acta Philippic. p. 33--35. und Acta Miniſter. Lubec. T. I. f. 160. ſq Dahin gehören auch die Worte Philippi Mel. aus einem Schreiben an Albert. Hardenberg vom 26 Januar. Poſt iter tuum venerunt huc Paſtores Eccleſiarum Brunſvicenſis, Hamburgenſis, Lubecenſis, Luneburgenſis, ſint ut διαιτηταὶ & arbitri inter Flacium & me. Dixi, me non recuſare, qvo minus inſtituant reconciliationem. &c. ap. Bacmeiſter. l. c. p. 81. not. (t) In 4. (u) 1708. p. 529--538.

ten ſie ihm am beſagten 21 Januar. etliche gelindere Articel für/ darüber ſie ſich ſein Bedencken ausbaten. Solche ſind bereits bey ihrer vielen/ als Herrn *Jo. Georg. Bertram*, (w) *Samuel. Pomario*, (x) *Jo. Chriſtoph. Becmann.* (y) *Geo. Frideric. Neumann.* (z) Herrn *Jo. Bacmeiſter.* (a) u. ſ. w. eines Theiles auch in Teutſcher Sprache (b) überflüßig im Abdrucke zu finden/ daß wir die Mühe erſpahren können ſie aus den *Actis* (c) abermahl zu excerpiren. Es mochten wohl die Nieder-Sächſiſchen mit dieſen alſo übergebenen Articeln ſich die Hoffnung gemachet haben ihren Zweck umb ſo viel eher an *Philippo* zu erreichen/ und ihn deſto leichter zu gewinnen: Allein der Fortgang wieſe es gar anders/ und verdurben ſie es hiedurch nicht nur bey *Philippo*, welcher es ſehr übel nahme/ daß er corruptelas in die Kirche ſolte eingeführet haben/ wiewohl er dennoch die meiſten dieſer Articeln ſich gefallen lieſſe/ (d) ſondern auch bey den Coßwigiſchen verdieneten ſie damit nicht viel mehreren Danck. Da denen die Erklärung *Philippi* von den Nieder-Sächſiſchen zu Handen gekommen/ hatten ſie des auch noch weit gröſſere Beſchwerung/ daß dieſelbe ſolche weitläufftige/ generale Articel/ worin nicht einmahl des Leipziger *Interims*, oder der *Adiaphoren*, als der Haupt-Sache ausdrücklich gedacht würde/ ohn ihr Vorwiſſen/ und Willen *Philippo* proponiret hätten. Sie ſchickten deswegen den 24 Januar. (pridie converſionis Pauli) an einem Tage zweene unterſchiedliche Brieffe an die Nieder-Sächſiſchen gen Wittenberg zurück/ und verhielten ihnen darinnen nicht/ wie das genus actionis von ihnen mutiret/ und keinesweges alſo/ als billig hätte geſchehen ſollen/ auch zwiſchen ihnen die Abrede zu Magdeburg geweſen/ in dieſer Sachen verfahren worden wäre. (e) Weil auch *Philippus* die Irrthümer/ deren er nebſt andern *Adiaphoriſten* ſchuldig ſeyn ſolte/ ſpecificiret wiſſen wollen/ ſandten ſie ihnen am ſelbigen dato anbey ſowohl die *præcipuos errores, ac corruptelas ex Adiaphoricis ſcriptis bona fide congeſtas*, (f) als auch noch ferner den 26 Januar. darauf die *cauſas, cur Lipſicum Interim vel hoc ipſo nomine, vel aliqvo alio clare id ſcriptum notante omnino damnari oporteat?* in einem anderweitigen Schreiben über. (g) Selbige mutheten ſie den Nieder-Sächſiſchen zu/ daß ſie *Philippo* einhändigen/ und ihn darüber vernehmen/ auch/ wo möglich/ zum Erkenntniſſe/ und Bereuung ſeiner Irrthümer bringen möchten; wiewohl auch dieſe waren noch nicht zulänglich den Schaden zu heben/ noch die gewünſchte conciliation bey ihm auszuwircken.

Geht furchtloß ab.

23. Die Nieder-Sächſiſchen ſahen leichte vorher/ zu was gröſſerer Verbitterung dieſes bey *Philippo* Anlaß geben würde/ und überantworteten ihm auch dannenhero/ als der auch ſchon ſo entrüſtet gnug ware/ ſolche Schrifften nicht/ ſon-

Fernerer Verlauff der Handlung mit Philippo.

(w) Lüneburg. Kirchen-Hiſtor. Beylag. p. 35. ſq. (x) Hundert-jährig. Ehren-Gedächtniß des Chriſtl. Concordien-Buchs p 74. ſq. (y) l. c f. 97. ſq. (z) Orat. cit. B. 2. b. ſq. not. (a) Act. Philipp. p. 36. ſq. (b) Unſchuldig. Nachrichten 1702. p. 634—636, und 1708. p. 530. ſq. (c) T. I. f. 177—179. (d) In einem Schreiben vom 22 Januar. v. Jo. Bacmeiſter. l. c. p. 44—47. Unſchuldig. Nachricht. 1702. p. 679—683. Actor. T. I. f. 179. ſq. (e) Beylagen Num. 6, und 7. (f) Num. der Beylag. 8. (g) N. 9 und 10. in Beyl.

ſondern verfügten ſich in Perſohn zu den Coßwigiſchen hin/ und ſtelleten ihnen mündlich vor/ ob es nicht rathſamer ſeyn würde/ daß daraus ein Auszug gemachet/ und ſolchergeſtalt/ ſo weit es ohne Verletzung des Gewiſſens thulich wäre/ nur einiger Maſſen Friede in der Kirchen errichtet werden möchte? Dazu inclinirten dieſe zuerſt gantz nicht/ jedoch aus überflüßiger Begierde der Einigkeit gingen ſie es endlich/ ob ſchon mit nicht geringer Bekümmerniß ihres Gemüthes unter. Es wurden alſo neue Articel aufgeſetzet/ und hin/ und wieder eines/ und das andere eingerücket. Den 27 Januar. fertigten ſie ſodann die Nieder-Sächſiſchen *Philippo* zu: (h) Allein abermahl ohne der geringſten Beſſerung. Ware *Philippus* bißher nicht zornig geweſen/ ſo ward er es allererſt/ und kame es nunmehro mit ihm dahin/ daß er den Handel abriß/ und ungeachtet die Nieder-Sächſiſchen es ſo treulich mit ihm gemeinet/ (i) und mehr nicht/ als einen Chriſtlichen Friedens-Vorſchlag gethan/ ihn auch immerzu mit Ehrerbietigkeit ihren præceptorem genannt/ gleichwohl ſie als Unterhändler weiter nicht leiden/ noch mit ihnen etwas zu ſchaffen haben wolte. Da ware ihm bald dieſes/ bald jenes in den Articeln/ ſo wie ſie anjetzo gefaſſet worden/ nicht nach ſeinem Kopffe/ welches er nicht ümbſchmiß/ und hie etwas einflickete/ dort aber etwas ausmertzete. Ja er klagte ſo gar über Gewalt/ dadurch es nur auf ſeine Unterdruckung angeſehen wäre. (k) Und habe ich nicht Raum mich weiter auszudehnen/ was überdas den convent anbetrifft/ welchen die Coßwigiſchen/ da ſie anders keinen Weg zum Vergleich mit *Philippo*, und den *Adiaphoriſten* zu gelangen ausfinden mögen/ am 27/ und 28 Januar. *Philippo* durch die Nieder-Sächſiſchen antragen laſſen. (l) Am wenigſten bemenge ich mich mit den anzüglichen Schmäh-Schrifften/ und Paßqvillen/ womit ſich die Nieder-Sächſiſchen ſeinentwegen von ſeines Theils Leuten/ *Philippiſten*, *Adiaphoriſten*, *Interimiſten* zu Wittenberg ſehr harte mitnehmen laſſen müſſen/ darunter ſonſt der bekante Wittenbergiſche Poët, *Johann.* (m) *Major* für andern oben anſtehen würde/ welcher in einem zwiefachen carmine: *Synodus avium*, und *Hortus Libani* dieſen Streit unter einen ſtets-währenden ſchemate nur alzu-partheyiſch abgebildet/ (n) und die Nieder-Sächſiſchen Lehrer/

Geräht eben ſo ſchlecht.

Paßqvillen auf die Nieder-Sächſiſchen.

 weil

(h) Jo. Bacmeiſter. Act. Philipp. p. 47. ſq. und Beylag. N. 11. (i) Wie die Herrn Auctores der Unſch. Nachricht. 1702. p. 636 reden/ dagegen Joach. Camerarius Vit. Philippi Melanchth. p. m. (edit. Lipſ. 1696) 355. ſqq. deſto partheyiſcher davon ſchreibet. (k) Bacmeiſter. l. c p. 48—54. Hr. Bertram. Lüneburg. Kirch. Hiſt. Beylag. p. 37. ſqq. Actor. T. I. f. 208 ſqq. Conf. B. G. Struv. l. c. p. 75. (l) Beylag. Num. 12. und 13. Ad Sam. Pomar. in Epiſt. Judæ Dedic. D. 6. (m) Nicht der Wittenbergiſche Theologus, Georgius Major, welcher von Herrn Godofred Ludovici in Hiſtoria Rectorum, Gymnaſior. Scholarumqve celebrior. P. IV. p. 97. ſq. und Chriſtian. Juncker im Güldenen/ und ſilbernen Ehren-Gedächtniſſe D. Mart. Lutheri p. 537 für den auctorem angegeben wird. (n) Beyde carmina ſind mehr/ denn einmahl gedruckt/ das erſtere aber/ Synodus avium welches ſonſt unter andern Tom. III Scriptorum Wittebergæ publice propoſitor. p. 3. b. ſqq. zu finden iſt/ hat auch beſonders Burcard. Gotthelf. Struvius cum notis Joachimi Felleri, der

weil ſie gegen Norden zu / zum Theil an der See wohneten / als mergos, fulicasqve marinas, ihre ſcripta Anti-Adiaphoriſtica aber / unter dem ſpöttiſchen Nahmen boreæ ſtridentis durchzuhecheln ſich nicht entblödet. (o) O! wenn *Philippus* an ſtatt / daß er für die Beybehaltung des *Interims* ſich ſo ſehr intereſſiret / dafür den Riß der armen / bedrängten Kirchen mit andern theuren Männern zu heilen ſich befliſſen hätte / wie groß würde nicht daher ſein Ruhm bey GOtt / und Menſchen geweſen ſeyn! So aber fiele es damit ſo ſchlecht aus / daß / da die Nieder-Sächſiſchen am 29 Januar. zu Abend den Coßwigiſchen vermelden laſſen ſich alſobald davon zu machen / auch ſie ſelbſt den Tag darauf früh morgens von Wittenberg aufbrechen / und / wie ſie gekommen / unverrichteter Sachen wieder abziehen muſten. Denn *Philippus*, ob er gleich zum Scheine ihnen für den gütigen Vertrag danckete / ſo ging es ihm doch nicht von Hertzen / ſondern kame alles ſehr affectirt / und gezwungen heraus. Wie fein er ſich auch zierte / fürnehmlich auch / was den Punct von den Sacramentirern anbelangt / ſo hielte er doch mit dieſem Irrthum / der ſchon ziemlich tieffe Wurtzeln bey ihm geſchlagen hatte / feſt an ſich: Und daß auch *Philippus* ſolche ſeine Gleißnerey nach der Zeit ſo gar nicht verbergen können / daß er ſie nicht vielmehr nur alzuſehr hätte verrathen ſollen / unangeſehen er auch bald nachher in ſeinem Teutſchen Examine geſchrieben: Unſer Gemüth iſt nicht eine andere Lehre anzunehmen / oder fürzugeben / denn allein die einige / ewige Lehre / die GOtt ſeiner Kirchen durch ſeinen eingebohrnen Sohn geoffenbahret hat / die in der Propheten / und Apoſteln Schrifft gefaſſet iſt / und in dieſem Verſtande / der in den *ſymbolis, Apoſtolico, Niceno*, und *Athanaſii* ausgedruckt iſt / mit welchen gleichſtimmen Lutheri Catechißmus / und die *Confeſſio* dem Kayſer zu Augſpurg überantwortet Anno 1530. Und wie dieſe Lehre durch GOttes Gnade einträchtiglich in den Kirchen der Sächſiſchen Lande / als zu Lübeck / Hamburg / Lüneburg / und andern dergleichen geprediget wird / mit welchen wir GOtt zu Ehren / und zu vieler Menſchen Seeligkeit begehren Einträchtigkeit zu halten / ꝛc. (p) hat der das Jahr darauf erfolgte Franckfurter Abſchied gnugſahm geoffenbahret / und dargethan.

Reiſen unverrichteter Sachen wieder fort.

Philippus bleibt bey ſeiner Lauligkeit in der Religion.

Andr. Wilhelmi ſtirbt.

24. Bevor wir zu demſelben uns begeben / haben wir annoch von *M. Andrea Wilhelmi*, welcher in dem jetzigen 1557 Jahre der Kirchen zu Lübeck durch den Tod entriſſen wurde / etwas einzuſchalten / und ware ſelbiger ein Lübeckiſches Stadt-Kind / und hieſigen Krahmers N. Wilms Sohn / (q) weswegen ihn denn

der deſſen Abſehen in prælectionibus publicis ſehr ſchön evolviret und erkläret hat / ſeinen Collectaneis Manuſcriptorum Faſcicul. IV. p. 15—80 eingerücket / und damit das Verlangen Henrich Pippings / der ſolche meditationes in der Einleitung zu den Symboliſchen Schrifften der Evangel. Lutheriſchen Kirchen p. 114. hauſſen zu ſehen gewünſchet hat / eines Theils erfüllet. (o) Burc Gotth Struv. l. c. p. 19. 20. 44. 53. ſq. 58. 64. 74. (p) Hiſtoria von der Augſpurgiſch. Confesſion f. 388. (q) Nic. Gryſe van der Lere / Leuende / vnd Dode M. Joachim Slüters lit. C. 2.

denn der auctor der Beglückten / und Geſchmückten Stadt Lübeck von *Andrea* Wilms / wie er auf Teutſch nach ſeinem Vater hieſſe / fälſchlich unterſchieden hat. (r) Bey angehender reformation, zu welcher Zeit er auch etliche *theſes* angeſchlagen / und damit nebenſt der Predigt die Lutheriſche Lehre vertreten / und verbeten / und die falſche Lehre des Antichriſtiſchen Pabſtthums wiederleget / (s) hatte er das fatum erlebet / daß er darüber anfangs ſampt ſeinem Gehülffen / *Johann.* Walhoffen ſich vertreiben laſſen / und ſein Vaterland mit dem Rücken anſehen müſſen. Wornechſt da die Bürgerſchafft ſo lange in den Rath gedrungen / biß er die reſtitution deſſelben bewilliget / war er A. 1530 wieder in die Stadt hereingefordert / und den 7 Januar. an S. Ægidien Prediger / nachher aber auch zum Thum an des erſten Evangeliſchen Paſtoris, *Johann.* Lütkens / der die Superintendentur zu Stendal angenommen / Stelle / Paſtor geworden / in welcher Bedienung er auch den 18 Maij dieſes Jahres ſeinen Geiſt aufgabe.

Jmgleichen Briccius Nordanus.

25. Noch einer ſtarb am 4 Auguſt. eben deſſelben Jahres in dem Miniſterio, *Briccius Nordanus*, eigentlich *Adamus Briccius*, *Brixius*, oder *Brictius*, wie ſein Nahme nicht auf einerley Art / und Weiſe geſchrieben vorkömt / und von dem Orte ſeiner Gebuhrt / Norden in Oſt-Frießland *Nordanus*, (von Norden) (t) genant. Verwaltete zwar nur das Diaconat zu S. Ægidien, iſt aber wohl auſſer allem Streit / auch aus der Beſchreibung ſeines Lebens (u) ſattſahm zu erkennen / daß er viel ein gröſſerer Mann / und nicht von dem gemeinen Hauffen der Prediger / ſondern auch dem anſehnlichſten Kirchen-Ambte beſtand / und gewachſen gnug geweſen ſey. Zum Vater hatte er *Bertram* von Norden / Capitain zu Dortmund / und nachdem er unter *Luthero* zu Wittenberg ſtudieret / erſtlich zu Bürich / einem Städtchen des Hertzogthums Cleve einen Sacellan *M. Gerhard. Oemichii*, (Oemichen) abgegeben / und als dieſer A. 1529 / wie ſchon zuvor *Johann. Cloprisius* von dem Hertzoge ſeinen Abſchied bekommen / gleichwohl durch ſeine kluge / und behutſahme conduite, welche er beſſer / denn jene beyde zu führen gewuſt / bey ſeiner Gemeine ſich maintenirt, deren er denn auch mit dem Worte GOttes / und den heiligen Sacramenten treulich zu dienen fortgefahren. Jn dieſer ſeiner ſtation war ihm einsmahl in der Nachbahrſchafft zu Weſel eine Predigt zu halten erlaubet worden / worin da er ſich zu der Evangeliſchen Religion bekant / und / daß er ein Lutheraner wäre / öffentlich vernehmen laſſen / hatte er die anweſenden Weiber ſo hefftig damit erzürnet / daß ſie auch für Unwillen / und Erbitterung gegen ihn mit Stühlen / und Bäncken / darauf ſie in der Kirchen geſeſſen / ihm zu Leibe gehen wollen / und auch ſonder Zweiffel ihn gar

Seine Ankunfft und erſte Bedienung zu Bürich.

(r) p. 84. 85. (s) Gryſe l. c. (t) So nennet ihn unter andern Nic. Baring. Warnung für den neuen Propheten p. 31. (u) Worin uns auſſer Herm. Hamelmann. Opp. Genealogico-Hiſtoric. p. 303 ſq. 1015. 1101. 1114. ſq. 1116. ſqq. 1118. 1190. ſq. 1193. ſq. 1200. 1202. ſq. 1304. ſq. Dav. Chytræi Chronic. Saxoniæ ad A. 1533 f. m. 403. auch überdas eine geſchriebene Nachricht von der Nordaniſchen familie wohl zu ſtatten gekommen iſt.

gar übel würden gezeichnet haben / wann nicht noch ein ehrlicher Schuſter / Johann Coßfeldt ſich ins Mittel geſtellet / und ihn aus ihren Händen errettet hätte. Endlich hatte er doch auch von Zürich fort / und A. 1530 auf Fürſtlichem Befehl weichen müſſen / darauf er nicht lange hernach an einem vornehmeren Orte wieder unter / und an die S. Martini Kirche zu Münſter in Weſtphalen gekommen. Hie hatte er mit ſeinem collegen, dem wegen ſeiner Wiedertäufferiſchen motuum bereits zuvor bey dem Jahre 1532 erwehntem Bernhard Rottmannen / als der noch dazumahl in der Lehre ſich rein / und geſund bezeiget / wieder die Papiſten ſich vereiniget / und umb Pfingſten eben dieſes Jahres die Göttliche Wahrheit in einer beſonderen diſputation ſtattlich gegen ſie verthädigen geholffen / wornach da der Rottman auch ſelbſt zu wancken angefangen / und zuletzt gar für die Parthey der *Anabaptiſten* ſich erkläret / hatte er nebſt *Herman. Buſchio*, den der Rath dazu von Dulmen / einem Flecken Münſteriſches Gebietes verſchrieben / A. 1533 den 7 (17) Auguſt. auch mit ihm auf dem Rath-Hauſe colloqviren müſſen / aus welcher Veranlaſſung er auch die zu Straßburg mit dem Wiedertäuffer / *Melchior. Hofmann.* vorgegangene acta aus der Hoch-Teutſchen in die Weſtphäliſche Sprache überſetzet. Fürnehmlich hatte er auch bey der reformation der Stadt Alen / da ſelbige noch in dieſem 1533 Jahre das Evangelium anzunehmen / und zu ſolchem Ende ihren bißherigen Secretarium, und Schulmann / *M. Gerhard. Cotium* zum Prediger zu wehlen vorgehabt / nicht ein geringes gethan. Denn weil dieſer nicht eher / als bis vorher zweene Prediger von Münſter zu Einführung des Evangelii einen guten Grund geleget / in ſolche vocation ſich einlaſſen wollen / hatte der Rath / und die Gemeine zu Alen *Briccium* dazu erfordert / und ihm einen ſeiner collegen zu adjungiren gebeten / welcher invitation zufolge er denn auch willig ſich eingeſtellet / und *Johann. Beveranum* mit ſich gebracht. Die erſte Predigt hatte er desfalls alhie am dritten Sontage nach Trinitatis auf dem Kirch-Hofe / maſſen in der Kirchen ſelbſt / als er gleich in dieſelbe gehen wollen / ſchon ein Päbſtiſcher Pfaffe / Johann Kattenbuſch vor ihm aufgeſtiegen / in groſſer Verſamlung des Volckes / welches ihm aus der Kirchen häuffig zugelauffen / über das Evangelium vom verlohrnen Schaffe gehalten; in deren Beſchluß da er die Zuhörer nach der Mahlzeit wieder eingeladen / hatte er die Kirche von den Papiſten verſperret vorgefunden / worüber denn unter der Gemeine / die die Thüre mit Gewalt zu erbrechen / und die Fenſter zu ſtürmen gedrohet / ſolch ein tumult, und Auflauff entſtanden / daß der Küſter umb das vor Augen ſchwebende Unglück zu verhüten / ungeachtet des Verbotes von ſelbſten aufſchlieſſen / und ihm alſo darin / wie Vormittags von der Gnaden GOttes / und dem Verdienſte Chriſti / alſo jetzt Nachmittags von der Eitelkeit des Päbſtiſchen Gottesdienſtes zu predigen Raum / und Platz machen müſſen. Mit ſolcher Arbeit war er hernach noch gantzer 15 Wochen nach einander beſtändig fortgefahren / und ohne ſich hierin einige Mühe verdrieſſen zu laſſen / wöchentlich zwiſchen Alen / umb das reformations-Werck alda zum gewünſchten Ende zu bringen / und Münſter

Vocation gen Münſter.

Reformation der Stadt Alen.

ſter ſo lange ab- und zu gereiſet/ bis es ſeinen Pfarr-Kindern zu Münſter nunmeh- ro beſchwerlich fallen wollen ſeiner ſolchergeſtalt ferner zu vermiſſen / wannenhero er noch vor ſeinem Abſchiede *Gerh. Cotium*, wie er ſich vorhin erboten / zu Ubernehmung des Predig-Ambtes zu Alen vermocht / und ſodann / nachdem er auch *Beværanum* alhie als Prediger hinter ſich gelaſſen / zu ſeiner ordentlichen / anvertrauten Gemeine gen Münſter wieder heim gekehret. Immittelſt hatte die Sache mit den Münſterischen Wiedertäuffern ein je längeres / je betrübteres Anſehen bekommen / und zuletzt dieſe tragoedie einen ſo erbärmlichen Ausgang gewonnen / daß ſie im folgenden 1534 Jahre von der gantzen Stadt ſich Meiſter gemacht / und beydes Regiment / und Kirche an ſich geriſſen. Wodurch da nicht seyn können / daß nicht alles bunt über gehen / und ſowohl Geiſt- als weltliche Perſohnen von ihren Ehren-Aembtern verdrungen werden ſollen / hatte dieſes Schickſahl auch *Briccium* betroffen / daß auch er von den Wiedertäuffern in dem angeregtem Jahre ſich ausbeiſſen / und nicht weniger / denn andere von ſeinem bißherigen Paſtorat verſtoſſen laſſen müſſen. Was hatte GOtt gethan? Er hatte ihm einen Winck zu einer auch noch höheren Stelle gezeiget / und / da *Johann. de* Bruen an Statt *Johann. Polli*, welchen der Tecklenburgiſche Grafe / *Conradus* mit dem angehenden 1535 Jahre von hinnen geruffen / wiederumb Superintendens zu Soeſt in *Weſtphalen* geworden / ihm nicht nur das Coadjutorat ſelbigen Ortes zugewieſen / ſondern / wie auch dieſer nach einer kleinen Weile ſeine dimiſsion empfangen / zu einem ſolchem Glücke verholffen / daß er auch anjetzo die Superintendentur zu Soeſt erlanget. Dabey hatte er denn ſeinen Poſt abermahl wohl wahrgenommen / und ſich nichts ſo ſehr angelegen ſeyn laſſen / als daß er dieſe ſeine ſo conſiderable Bedienung beſter Maſſen zieren / ſonderlich auch die Kirche wieder Papiſten / und Wiedertäuffer im ungekränckten Friede erhalten möchte. Unter andern weil die Papiſten in dieſem 1535 Jahre etliche gifftige Artikel ausfliegen laſſen / darinnen ſie gerühmet / als ob *Lutherus* ein vieles / ja das meiſte dem Pabſte eingeräumet / und nachgegeben hätte / in welchem allem hergegen die Prediger zu Soeſt *Luthero* gerade zuwieder lehreten / und ſolchergeſtalt mit den Wiedertäuffern zu Münſter in einem Paare gingen / ſo hatte er ſolch Schand-Gedichte zu hintertreiben / umb ſo viel mehr / da man es auch ihrem Landes-Fürſten auf das gehäßigſte vorgebracht / zuſampt ſeinen übrigen collegen rahtſam erkannt dieſe Artikel *Luthero* zu zuſenden / und wie ſie die Papiſten hiebey am kräfftigſten begegnen ſolten / ſich ſeines Ausſpruchs zu erkundigen / worauf denn auch *Lutherus* ihm eine ſehr ſchöne Antwort / die noch in den Altenburgiſchen *Tomis* unter dieſer Auffſchrifft ſich findet: Venerabili viro, Domino *Brixio Thonwerdæ*, (ſoll ſtehen: *Tho Norde*) & fratribus, eccleſiæ Suſatenſis miniſtris fidelibus *D. Mart. Luth.* wiederfahren laſſen. (w) Zwey Jahre hernach / A. 1537 war er von wegen der Kirchen zu Soeſt auf den bekanten Smalkaldiſchen convent gegangen umb den daſelbſt

Vertreibung durch die Wiedertäuffer.

Superintendentur zu Soeſt.

(w) Tom. VI. f. 498. ſq. conf. f. 496. b. ſq. Einen Auszug dieſes Brieffes gibt auch V. L. à Seckendorf. Hiſtor. Lutheraniſm. L. III. Sect. 13 § XLIII. f. 122. a.

ſelbſt geſtelleten Artikeln zu unterſchreiben / deren drey erſtere von *Luthero* aufgeſetzte Theile / wie das *Concordien*-Buch zeiget / er denn auch alſo approbiret: Ego *Brixius Northanus* eccleſiæ Chriſti, quæ eſt Suſati, miniſter ſubſcribo articulis reverendi patris, *Mart. Lutheri*, & fateor me hactenus ita crediſſe, & docuiſſe, & porro per Spiritum Chriſti ita crediturum, & docturum; (x) und gleichermaſſen auch den von andern anweſenden Theologis beygefügten Anhang von der Gewalt / und Oberkeit des Pabſtes mit dieſen Worten eigenhändig beſtätiget: *Brixius Northanus*, Suſatienſis concionator. (y) Auſſer dem hatte er auch noch A. 1538 den 4 Octobr. einen gar leſens-würdigen Brieff / den daher *H. Hamelmann.* nicht unbillig gantz in forma gelieffert / an *Gerhard. Cotium*, nunmehrigen Prediger zu Lemgow ergehen laſſen / und bey der ſelbiger Stadt damahls auffliegenden Gefahr von den Wiedertäuffern / davon er auch zugleich eine genauere relation verlanget / ihn darin zur möglichſten Wachſamkeit / und Beſtändigkeit nachdrücklich ermahnet. Welches alles denn / und anderes mehr / ſo *Briccius* zu Soeſt verrichtet / albereit gnugſahm an den Tag leget / quantus vir fuerit, wie *Hamelmann.* von ihm ſchreibet / und was er noch weiter für groſſen Nutzen dieſer Kirchen würde geſchaffet haben / wenn er derſelben noch länger hätte vorſtehen ſollen. Wiewohl / ob er gleich alle Pflichten eines rechtſchaffenen Superintendenten ſorgfältigſt erfüllet gehabt / und ihm die Soeſtiſche Kirche zur fleißigſten Auffſicht empfohlen ſeyn laſſen / ſo ware dennoch wiederumb eine ſo trübſeelige Zeit eingefallen / daß er auch hie nicht im ruhigen Beſitze bleiben mögen / ſondern noch zum dritten mahle eine ſehr ſchwere Verfolgung erdulden / und darüber ſeines Ambtes ſich begeben müſſen.

Das Interim zu Soeſt eingeführet.

26. *Johann. Gropperus*, ein arger Papiſt / und partiſan des Römiſchen Hofes / wofür er auch zuletzt den Cardinals-Hut zur Vergeltung bekommen / ſonſt der Gebuhrt nach eines Bürgermeiſters zu Soeſt Sohn / und daſiger Decanus hatte bey Käyſer *Carolo V* ausgewircket / daß er ſein Vaterland nach dem *Interim*, welches A. 1548 als ein unglückliches Geſtirn an dem Kirchen-Himmel auffgegangen / reformiren / und darin des Beyſtandes *Wilhelmi*, Hertzogen zu Cleve / und Jülich / als executoris ſich gebrauchen dürffte. In ſolchem Abſehen hatte er demnach mit ſeinem bey ſich habenden Geſchlepp Fürſtlicher Soldaten dem Thore zu Soeſt ſich genähert / die Prediger aus der Stadt heraus zu laſſen begehret / und indeſſen / biß ſie ausgezogen / ſo lange in dem nechſten Nonnen-Cloſter / das Paradieß genannt / ſein Ablager genommen. Wozu da auch die Prediger / als die da nicht vermuhtet / daß es ſo ſchlimme ſviten auf den Rücken tragen / ſondern *Gropperus* bald wieder fortmarchiren / und ihnen alſo nach / wie vor in die Stadt herein zukommen Lufft machen würde / unter dem prætext, ob geſchähe es nur dem Hertzoge zu gehorſahmen / bereden laſſen / hatte ſichs ſo gleich / wie ſie noch kaum einen Fuß aus der Stadt geſetzet / geäuſſert / was es damit zu bedeuten hätte / wann auch ihre Weiber / ſelbſt die Kindbetterinnen nicht ausbeſchieden noch denſelben Abend

(x) p. 339. (y) l. c. p. 357.

Abend den Männern nachwandern/ flugs augenblicklich ohne alle Barmhertzigkeit davon gehen/ ihren Haußrath/ und effecten im Stiche laſſen/ und bey harter Straffe ſo wohl die Stadt Soeſt/ als auch das gantze Gebiete räumen müſſen. Und laſſe ich unerzehlet/ wie gleichwohl nachhero *Gropperus* alle Schuld deſſen den Predigern ſelbſt aufzubürden/ und daß ſie ſich deswegen verlauffen/ damit ſie mit ihm nicht diſputiren dürffen/ recht unverſchämpt/ und mit offenbahrer Unwahrheit auszuſprengen ſich nicht geſcheuet. (z) *Briccium* hatte nun dieſer heßliche coup gleichfals nicht nur umb ſeinen Dienſt/ ſondern auch überdas in das gröſſte Elend gebracht/ Doch hatte ihn GOtt alhie in Lübeck eine andere Stäte bereitet/ indem eben dazumahl *Rotgerus* Borkelo/ A. 1548 das Diaconat zu S. Ægidien durch ſeinen Tod erlediget/ welches er denn auch nicht ausgeſchlagen/ ſondern/ ob er wohl ſeine vorige dignität dabey nicht wiedergefunden/ acceptiret. Daß er zwar ſolche Beförderung/ wie *H. Hamelmann.* darauf beſtehet/ dem erſten Lübeckiſchen Superintendenten, *Hermann. Bonno* ſolle zu dancken gehabt haben/ iſt darumb gantz ungläublich/ weil *Bonnus* bereits über ein Viertel-Jahr/ und länger zu ſeiner Ruhe eingegangen/ ehe denn das jämmerliche Spiel mit dem *Interim* ſich erhoben/ und zu *Bricii* Enturlaubung Urſache gegeben; wie löblich er aber gleichwohl dies ſein Ambt geführet/ iſt daraus richtig gnug/ daß ihm das Miniſterium zu Lübeck auch noch A. 1597 den 3 Martii in ſeinem Grabe nachgerühmet/ qvod eccleſiæ Lubecenſi utiliter inſerviverit, & nominis ſui honeſtam memoriam reliqverit. (a) Auch von ſeinem Eheſtande anjetzo zu reden/ ſo hatte er zuerſt des offtberührten Bernhard Rottmanns leibliche Schweſter im Ehebette gehabt/ die denn auch dieſen ihren Bruder/ da er ſich auf der Wiedertäuffer Seite geneiget/ nicht weniger/ als ihr Mann/ *Briccius* umb Abſtellung ſeines böſen Unternehmens/ dadurch er nicht allein ſich ſelbſt/ ſondern auch die gantze Stadt Münſter in das äuſſerſte Verderben ſtürtzen würde/ auf das flehentlichſte/ ja gar mit Thränen zu bitten nicht unterlaſſen/ mit welchen allen ſie dennoch ſein verſtocktes Gemüth nicht erweichen/ noch von ſeinem einmahl gefaſſten Wahn abbringen mögen. Worauf als GOtt dieſe ihm entzogen/ und aus den Augen hinweg genommen/ war er zum andern mahle mit Eliſabeth Bergen ehelich/ und insgeſampt eilff lebendiger Kinder/ mit denen er hieher gen Lübeck gekommen/ Vater geworden/ darunter für andern beträchtlich ſind: I. *Martinus Nordanus*, J. U. D. und ſint A. 1608 bis an ſein Ende A. 1620 den 29 Octobr. der Stadt Lübeck Syndicus, welcher des Rathsherrn zu Roſtock/ *Alberti Dobbini* Tochter/ Gerdrut ſich antrauen laſſen/ und durch ſie ſeine familie vermehret mit 1. *Martino Nordano*, der verwittibten Hertzogin zu Holſtein/ *Auguſtæ* Hoff-Predigern zu Huſum/ der des Fürſtlichen Cammer-Meiſters zu Gottorff/ *Abel* Spieſſen Tochter/ *Claram* gehehrathet/ und von ihr *M. Martinum Nordanum*, Paſtorem zu Sandes-

Briccii abermahliges exilium, und Beruff gen Lübeck.

Seine Eheſtand/ und Kinder.

 neben

(z) Conf. Jo. Petr. Stute Suſatum purpuratum vita Jo. Gropperi, Cardinalis propoſitum. Lipſ. 1713. in 4. (a) In einem Schreiben an Henric. Dinggravium, Superintendenten zu Wißmar von ſelbigen dato Actor. T. II. f. 250.

neben im Steinhorſtiſchen/ und dieſer hinwiederumb von Catharina Holters/ Sophiam Amaliam Nordanin/ vermählet an ſeinen ſucceſſorem, *Frideric.* Schnobeln/ und Henrich Albrecht *Nordanum*, von *Juliana Felicitas* Teßdorffin aber Chriſtinam Gerdrut Nordanin erzielet hat. 2. Johann/ und 3. Friederich *Nordano*, deren jener im Treffen bey Höxter/ dieſer bey Deſſau geblieben/ und ohne Erben abgegangen. 4. *Gottfried. Nordano*, der als Studioſus Juris im ledigen Stande Todes verblichen. 5. *Alberto Nordano*, JCto, und am Thum zu Lübeck Vicario, von dem/ und Dorothea Morfeldin/ Catharina Gerdrut Nordanin/ *Ulrici* Jken/ JCti, und Practici in Lübeck Ehe-Liebſte abſtammet. 6. Anna/ des Cammer-Secretarii zu Ratzeburg/ *Amandi* von Lintzen Haußfrauen. II. *M. Lambertus Nordanus*, welcher als Prediger zu S. Ægidien in Lübeck biß zu ſeiner Zeit ausgeſetzet wird. III. Anna/ welche ſich an *M. Michaël Rhau*, Paſtorem zu S. Marien in Lübeck ehelich überlaſſen. IV. *Briccius Nordanus* der jüngere/ welcher anfangs gegen das Jahr 1570 zur Burg auf Femern/ woſelbſt er auch eine Tochter/ Annam gezeuget/ einen Schulmeiſter-Dienſt/ und darnach zu Narva das Predig-Ambt verwaltet/ allein bey Eroberung dieſer Stadt ſich ſampt ſeiner Gemeine/ Weib/ und Kindern von den Ruſſen gefänglich in Moſcau wegführen laſſen müſſen/ unter denen er denn eine Zeitlang mit groſſer Gefahr ſeines Lebens das Wort GOttes gelehret/ und wiewohl keiner der Gefangenen ſich ſonſt ſalviren/ und zu ſeiner Freyheit gelangen können/ dennoch ſo lange getrachtet/ biß er dieſe ſeine Tochter/ die auch hiernechſt an einen Chriſtlichen Prediger zu S. Petri, *M. Johann.* Eſchenburg gerathen/ durch Hülffe der Obriſtin Vareneckin glücklich daheraus/ und nach Lübeck zu ſeiner Schweſter/ beſagten Paſtoris *Rhauen* Ehegattin gebracht/ (b) worauf er zuletzt nach *Simon. Pauli* Bericht in der groſſen Stadt Moſcau/ da der Reußiſche König/ oder Kayſer ſeinen Hoff-Sitz hat/ das Evangelium öffentlich geprediget haben ſoll. (c)

27. Dies wäre es alſo/ was man von dem Leben *Briccii* berichten kön-
1558. nen; womit da wir ſolchergeſtalt fertig ſind/ ſo gehen wir nun an das Jahr 1558/
Braunſchweigiſcher convent. und hebet ſich ſolches an von der Zuſammenkunfft der Hanſe-Städtiſchen *Theologorum* zu Braunſchweig/ worin ſie umb Heil. Drey Königen mit dem Miniſterio daſelbſt von der algemeinen Wohlfahrt/ und Erhaltung der Einigkeit in der reinen Lehre ſich unter einander beredet haben. (d) Der 2 Septembr.
Jo. Kilbergii Abſterben. war der Sterbe-Tag *Johannis Kilbergii*, (*Hamelmann.* nennet ihn *Kelberg.*) welcher ehedeſſen zu Soeſt in Weſtphalen an der Kirchen zu S. Pauli der erſten Evange-

(b) Aus einem alten bey Herrn Dieteric. Schrödern/ Archi-Diaconus zu S. Marien in Wißmar vorhandenem MSCto, woraus Herr Otto Frider. Schütz, Archi-Diacon. zu S. Lamberti in Lüneburg es mir zuwege gebracht/ deren einen ſowohl/ als dem andern ich desfals dafür zum höchſten verbunden bin. (c) Vorrede zur Auslegung der Lieder Lutheri, a. 4. b. (d) Hr. Rehtmeyer. Braunſchw. K. H. III Th. p. 234.

angeliſchen Prediger einer geweſen / als er aber des *Interims* halber eben zur ſelben Zeit / da *Briccius* von hier entweichen müſſen / (e) wiederumb zu Lübeck an S. Marien / und ſodann an S. Petri zum Prediger angenommen worden. Am meiſten iſt dieſes Jahr bekant wegen des *convents* zu Franckfurt am Mayn / alwo die drey Proteſtantiſche Chur-Fürſten / Pfaltz / Sachſen / und Brandenburg bey Gelegenheit der Wahl *Ferdinandi* zum Römiſchen Kayſer auch unter andern zugleich über der Religion deliberiren laſſen / welcher / da er auch in unſere carriere gehöret / billig zu bemercken / und / wie wir bereits oben uns dazu verbindlich gemachet haben / anjetzo abzuhandeln iſt. Der Zweck deſſelben war eine beſtändige Vereinigung in der Lehre / daß / weil im nechſten / verwichenes 1557 Jahres gehaltenen Wormſer *Colloqvio* es ſo wiederwärtig abgelauffen wäre / und des ſtreitens täglich mehr würde / in dieſer Verſamlung berathſchlaget werden ſolte / wie ſolches Ubel gehoben / und die unter einigen unſerer Theologorum eingeriſſene Irrungen glücklich / und ſchiedlich hingeleget werden möchten. Inſonderheit ſolten die vier Puncte / worüber bißher controvertiret worden / von der Rechtfertigung eines Menſchen vor GOtt / von der Nothwendigkeit guter Wercke zur Seeligkeit / von dem Sacramente des Leibes / und Blutes Chriſti / und von den *Adiaphoris*, oder Mitteldingen verglichen / und darin ein durchgehender conſens aufgerichtet werden. Und waren es allerdings recht Fürſtliche Gedancken / welche höchſt-gedachte Stände darunter gefaſſet hatten alle ſeither entſtandene differentien damit auf einmahl abzuthun / wann nur / gleichwie das Werck gut gemeynet / alſo auch der Ausgang mit der guten Meynung übereingetroffen / und nicht vielmehr weit anders / als man ſich verſehen hatte / ausgeſchlagen wäre. Bey welchem aber da man die gehörige Fürſichtigket nicht überall in acht genommen / ſondern eben eine ſolche Perſohn zu Entſcheidung dieſer Puncte erwehlet / die da ſelbſt der vornehmſte beſchuldigte Theil mit war / und wenigere Aufrichtigkeit an ſich hatte / als man ihr zutrauete / konte es wohl anders nicht kommen / als daß der Erfolg von dieſer conference ſchlechter geriethe / weder man ſich eingebildet hatte / und die verlangte Endſchafft nicht erreichte. *Philippus Melanchthon* ware es / welchem die Pfältziſchen / und Sächſiſchen Miniſtri auftrugen / daß er gewiſſe capita entwerffen muſte / nach welchen die Theologi Augſpurgiſcher Confeßion von *Adiaphoris*, von Nothwendigkeit guter Wercke / vom heil. Abendmahl / u. ſ. w. in Zukunfft einträchtiglich lehren / alle andere aber davon abgehende Meynungen fahren laſſen ſolten. Selben da man doch wohl Urſache gehabt hätte zu aller erſt mit Ernſt vorzunehmen / ſo gaben ſie ihm dieſes gantze Geſchöffte zu dirigiren über / und vermutheten nicht / daß er im Hertzen den Zwinglianern ſo günſtig ſeyn würde / da er ſich von auſſen zu ſo gut Lutheriſch anſtellete / ſie ſelbſt auch zu Anfange des receſſes, daß ſie zu nichts neues in der Lehre geneigt wären / ſich

Convent zu Franckfurt am Mayn.

Philippus Melanchthon muß gewiſſe Artickel auf demſelben auffſetzen.

(e) Opp. Geneal. Hiſt. p. 1096. 1101. 1105. 1118. In der Beglückten / und Geſchmückten Stadt Lübeck aber p. 84. ſqq. iſt ſeiner unter den Predigern wiederumb vergeſſen.

Stellet ſie zweydeutig.

ſich ausdrücklich erkläret hatten. Mit ihm gedachten ſie / wie das alte Wort lautet / würde das heilige Grab wohl verwahret ſeyn. Allein wie bößlich ſie von *Philippo* darin hintergangen / ſolte ſchier ſagen / betrogen worden / indem er nicht ſowohl die von ihm geſchöpffte Hoffnung erfüllet / als vielmehr derſelben ſchnurſtracks entgegen gehandelt / und mit loſem Kalck der Sacramentirer läſterliche Irrthümer zu ſchmücken geſuchet / darin benimt allen Zweiffel der Articel vom Abendmahl / welchen er alſo ſtyliſiret / ut pedi utriqve aptus, wie das *Collegium Theologicum* zu Roſtock an einem Orte nachdencklich redet / (f) non minus à *Calvini*, qvam *Lutheri* ſectatoribus indui, & ſubſcribi poſſet. Alles war darin auf Schrauben geſetzet / und ſo dunckel eingerichtet / daß man ſich nicht ſonderlich befrembden laſſen darff / wenn die Bremiſchen / und Pfältziſchen *Calviniſten*, ja *Calvinus* ſelbſt dieſen Abſchied (g) zu Beſtätigung ihres Irrthumes ſich zu Nutze machen / allermaſſen *Philippus* den Vorſatz gehabt ſeine Worte alſo zu mildern / damit ſie beyden Theilen gerecht / und dienſahm ſeyn möchten. Anfangs zwar hieſſe es davon alſo: **Vom Abendmahl des HErren halten wir / und nehmen an *D. Lutheri Catechiſmum*, die Augſpurgiſche *Confeſſion*, und die Smalkaldiſche Articel eben in dem Verſtande / welcher begriffen und erkläret wird in der *Apologia*, und in dem Buch *Philippi*, ſo man Haupt-Articel Chriſtlicher Lehre nennet / beneben der Vergleichung / und Vereinigung / ſo zwiſchen *D. Luthero*, und *Bucero* aufgerichtet.** Dieſer Satz ware ſchon dergeſtalt verſtecket / daß die Sächſiſchen Theologi darüber zu klagen Anlaß fanden / und desfals umb nähere Erklärung / dadurch *Philippus* zufolge der Augſpurgiſch. Confeſſion, und Apologie vom Nachtmahl des HErrn ſich deutlicher herauslaſſen / und ſeinen Sinn heller / und eigentlicher eröffnen möchte / anhielten. Nachdem er nun aber hernach ſolchen Articel alſo verbeſſert / oder vielmehr verböſert: **Von dieſem Articel ſol gelehret werden / wie in der Augſpurg. *Confeſſ.* und der *Apologia* bekennet wird / nemlich / daß in dieſer des HErrn JEſu Chriſti Ordnung ſeines Abendmahls er wahrhafftig lebendig / und weſentlich gegenwärtig**

(f) Bey Herrn Polycarp. Lyſer. Officio pietatis &c. p. 179. ſq. (g) Von dieſem Franckfurtiſchen Abſchiede / welcher nicht nur in Actis T. I. f. 217--222 / ſondern auch im Jo. Chriſtian. Lünigs Reichs-Archiv. I Fortſetz. der continuation part. general. f. 44. ſqq. zu leſen iſt / handeln unter andern Hiſtoria von der Augſpurg. Confeßion f. 396—406 / Herrn Valent. Ern. Löſcher. Ausführl. Hiſtor. motuum ꝛc. II Th. p. 119—122. Leonh. Hutter. Calviniſta Aulico-Politic. I. p 231--237. Jo Botſacc. Beſtändig. Erweiſung / daß die Reformirten der ungeänderten Augſp. Confeß. nicht theilhafft ꝛc. p. 173--179. Burcard Gotthelff Struve Pfältziſch. Kirchen-Hiſtorie p. 63 ſqq. Henrich Ernſt Treiber. Jubel-Jahrs-Poſaune p. 43. ſq. Hr. Otto Frid. Schütz. Commentar. de Vita Dav. Chytræi L. I. p. 180. ſq. cum Appendic. Num. I. p. 337--347. it. L. II. f. 512. ſqq. & Append. p. 82. daß wir des Calviniſten, Rud. Hoſpiniani Hiſtor. Sacrament. P. II. f. 253—255 / und des gleichfals Calviniſirenden Godfr. Arnolds Kirch- und Ketzer-Hiſtor. II Th. XVI B. XVIII C. f. 212. b. als die da nicht verdienen in Conſideration gezogen zu werden / geſchweigen.

tig ſey / auch mit Brodt / und Wein alſo von ihm geordnet uns Chriſten ſeinen Leib / und Blut zu eſſen / und zu trincken gebe. Und bezeuget hiemit / daß wir ſeine Glieder ſind / *applici*ret / oder ſchencket uns ſich ſelbſt / und ſeine gnädige Verheiſſung wircket in uns / ꝛc. wie wiche er nicht allererſt immer weiter / und weiter von dem Fürbilde heilſahmer Lehre ab / an ſtatt / daß er dazu hätte treten ſollen / und lenckte ſich hingegen deſto mehr auf Calviniſche Seite / denen er nur alzu gerne mit ſeiner Tüncherey überhelffen wolte? Wahr iſt es / was *Luc. Oſiander* (h) darüber commentiret / daß faſt nicht ein eintziges Wort von *Philippo* darin gebrauchet ſey / welches nicht einen gedoppelten Verſtand haben / und den Sacramentirern ſowohl / als Lutheranern zuſtatten hätte kommen können. Denn nicht war der Streit von dieſen ſcheinbahren theſibus: Der HErr Chriſtus iſt wahrhafftig weſentlich im Sacrament gegenwärtig; oder: In dem heil. Abendmahl wird von den Chriſten empfangen der wahre Leib Chriſti / welcher am Creutze gehangen / welche Redens-Arten die Sacramentirer allein von der Gottheit Chriſti / und von der Krafft / und Wirckung ſeines Leibes / und Blutes verſtehen / und dadurch ihrer viele / gleich als hätte man nicht mehr von ihnen zu fordern / ſchändlich hinters Licht führen / ſondern das war der Knoten / daß unſer HErr JEſus Chriſtus nicht allein nach ſeiner Gottheit / ſondern auch mit ſeinem wahren Leibe / und Blute wahrhafftig zugleich an vielen Orten / wo deſſelben Nachtmahl nach ſeiner Einſetzung gehalten wird / nicht nur nach ſeiner Krafft / und Wirckung / ſondern auch weſentlich mit ſeinem Leibe / und Blute unter der Geſtalt des Brodtes / und Weines gegenwärtig ſey / und im Abendmahl nicht allein von Gläubigen / ſondern auch von böſen Chriſten zu ihrem Gerichte empfangen werde. Davon war die Frage / worauf *Philippus*, als der concipient fein rund heraus ſein Bekäntnis thun / und keinesweges hinter dem Berge halten / oder das Mum Mum / wie Lutherus ſpricht / hätte ſpielen ſollen. Umb ſo vielmehr hätte er dieſes thun ſollen / umb ſo vielmehr es nicht eine privat, ſondern öffentliche / algemeine Sache war / daran vielen Ländern / und Städten gelegen ware: So aber wolte er mit der Sprache nicht heraus / ſondern wiſchte leicht- und kaltſinnig gnug darüber her / und bediente ſich lauter zweydeutiger Worte / darunter er den Wolff meiſterlich verdeckete. Zweydeutig war das Wort: Weſentlich gegenwärtig / weil er im Zweiffel lieſſe / ob es allein auf die Göttliche / oder auch auf die Menſchliche Natur Chriſti ginge? Zweydeutig das Wort: Mit Brodt / und Wein ſeinen Leib / und Blut zu eſſen / und zu trincken gebe / weil er nicht entſchiede / ob ſolches eſſen allein durch den Glauben geiſtlich / oder auch mit dem Munde leiblich geſchehe? Zweydeutig das Wort: Uns Chriſten / weil er ſich damit anſehen lieſſe / als ob er nur die würdigen communicanten hier-

Zeugniß Luc. Oſiandri davon.

(h) Epitom. Hiſt. Eccl. Centur. XVI. p. 667. ſq.

Verführt die Evangel. Stände damit/ daß ſie eines Theils denſelben unterſchreiben.

hierunter alleine meynete/ die andern davon ausſchlöſſe. In allen dieſen muſten denn die Evangeliſchen zu Franckfurt anweſende Fürſten/ die *Philippum* zu der Zeit noch ſo nicht kanten/ als man ihn nachmahls kennen lernete/ ſich von dieſem ſchlauen Fuchſe eine Naſe andrehen laſſen. Ein Theil unterſchriebe auch mit nicht gnugſahmer Behutſahmkeit dieſem **Franckfurtiſchen Abſchiede**/ ob ſie wohl/ wie der beſchriene Gottfr. Arnold es gerne dahin deuten möchte/ auf hundert Meilen nicht daran gedacht/ daß ſie der Augſpurgiſchen Confeſſion dadurch etwas vergeben/ oder einige Veränderung in dieſelbe einführen wollen. Das thaten **Chur-Pfaltz**/ **Sachſen**/ und **Brandenburg**/ **Pfaltz-Veldentz**/ **Würtemberg**/ und **Heſſen**/ mit welchen auch **Baden** ſich ſol vereiniget haben.

Doch ſind auch andere damit nicht zu frieden.

Gleichwohl kunten doch des *Philippi* Räncke/ welche er hierin begangen/ den übrigen ſo wenig verborgen bleiben/ daß nicht andern Theils ihrer viele gar bald die generales, & ambiguas loqvendi formas, darinn er ſeinen Irrthum verhüllet/ ihm hätten abmercken/ und ihn darüber auf einem fahlen Pferde beſchlagen ſollen. Aus deren groſſen Anzahl ſtellen wir anjetzo nicht auf die **Prediger zu Magdeburg**/ welche in ihrem **Berichte**/ ſo ſie auf Begehr ihrer Stadt Obrigkeit wegen dieſer drey Puncten gethan: 1. **Von dem Franckfurtiſchen Vertrage**/ oder *formular* **der Meynung in Sachen der** *Religion*. 2. **Von der** *Confeſſion*, **bey welcher wir ſtehen**/ **und halten wollen**/ **und ſollen.** 3. **Von ſchwebenden**/ **und ſtreitigen Irrthümern**/ **ſo in die Evangeliſche Kirche eingeriſſen ſind**/ in dieſen allen viele Bedenckliche/ und wichtige Mängel antreffen/ und daß die Stiffter der irrigen Meynung hierin gerechtfertiget/ in ihren Irrthümern mit allen/ ſo ihnen anhangen/ gelaſſen/ dem Geiſte GOttes/ der ſie geſtraffet/ ein Misverſtand zugeſchrieben/ und eine verdächtige/ gefährliche amneſtie, welche das Ende vom Liede/ und das intent, und Ziel der gantzen Schrifft ſey/ beliebet/ und vorgeſchlagen würde/ ſo redlich/ als gründlich erinnern. (i) Auch laſſen wir die **Sächſiſchen Fürſten Erneſtiniſcher Linie**/ die geſampten **Fürſten von Anhalt**/ **Henneberg**/ und **Regenſpurg**/ die **Pommeriſchen**/ und **Roſtockiſchen** *Theologos*, 2c. wie ſie gleichfals mit dieſem ſo bewandten **Franckfurtiſchen** *receſſe* nicht friedlich geweſen/ noch damit Gemeinſchafft haben wollen/ ſondern ihm wiederſprochen/ und vieles daran deſideriret, an ihrem Orte ſtehen.

Und darunter das Miniſterium Tripolitanum.

Der beſten in dieſem paſſu ergangenen Schrifften eine iſt wohl unſtreitig diejenige/ die die Theologi der dreyen Städte/ **Lübeck**/ **Hamburg**/ und **Lüneburg** ausgefertiget/ und/ wie ſo gar nicht richtig/ als hingegen unziemlich mit dem **Franckfurtiſchen** *receſſe* zu Wercke gegangen ſey/ ihrem magiſtrat relation abgeſtattet haben.

1559. Convent deswegen zu Mölln.

Hierüber ſich zu einem Schluſſe zuvereinigen/ kamen ſie das Jahr darauf/ A. 1559. zu **Mölln** zuſammen/ nahmen einen Artickel nach dem andern vor die Hand/ beleuchteten dieſelben/ und fanden nach genauer Beſichtigung hin/ und wieder/ ſonderlich in dem dritten manch unreines/ welches ſie mit

(i) Actor. T. I. f. 223-234.

mit gutem Gewiſſen nicht gelten laſſen kunten. Dies zeigten ſie den unter dieſer Aufſchrifft: Des *Miniſterii* zu Lübeck/ Hamburg/ und Lüneburg Bedencken von den ver Articken thor Concordia vhon Chur-vnd Fürſten vorgeſtellet / ihren Obren an / wovon ſonder zweiffel zu derer / die dergleichen Theologiſche Abſcheide zu eſtimiren wiſſen / guten Gefallen gereichen wird / wann wir ihnen die copie in Beylagen (k) zuleſen geben / wie denn auch dieſelbe zum ſupplement, oder Erläuterung der Lüneburgiſchen Kirchen-Hiſtorie Herrn *Jo. Georg. Bertrams* dienen kan / wann er bisher nicht ausfinden können / wer aus dem Lüneburgiſchen Miniſterio mit dem daſigen Superintendenten, *Frideric. Henninges* auf dieſen Möllniſchen *convent* deputiret geweſen ſey. (l) Ihr Bedencken davon.

28. Eben dieſes 1559. Jahre nahme auch ſonſt drey Miniſteriales zu Lübeck hinweg / darunter M. *Thomas* (nicht *Johannes*, wie ihn der auctor der Beglückten und Geſchmückten Stadt Lübeck (m) umbtauffet /) Küſel / aus einem Thum-Prediger / Paſtor an S. Marien den 31. Januar. *Henricus* Haſendunck / Prediger zum Thum den 4. Februar. und *Petrus Molitor*, oder Möller / Prediger zu S. Jacobi den 8. Febr. von der Welt abſchieden. Das anbrechende 1560. Jahr aber / worin nicht weniger Zweene andere Prediger / als am 5. Januar. *Chriſtianus* Blydecker / Prediger am Thum / und den 26. Octobr. *Bartholdus* Bade / Prediger zu S. Jacob. durch den Tod abgefordert wurden / iſt zu notiren wegen der *Formulæ conſenſus de doctrina Evangelii, & adminiſtratione Sacramentorum, qvam omnes Prædicatores verbi Divini in Ecclesia Lubecenſi receperunt, ſimulq; eandem ſuis ſubjectis chirographis religioſe ſervaturos ſunt teſtificati*, welche den letzten Februar. umb eine einträchtige Gleichheit ſowohl in der Lehre / als ceremonien zu erhalten / und dagegen alle ſchädliche Neuerungen zu verhüten mit gutem Bedacht von *Curtio* in die Lübeckiſche Kirche eingeführet worden. Es mochte *Curtius*, wie er in allen Dingen für ſeine anbefohlene Gemeine eine recht hertzliche Sorgfalt truge / alſo auch gar Chriſtlich bey ſich erwogen haben / wie viele Sectirer nach übergebener Augſpurgiſcher Confeſſion aufgeſtanden / und die wahre / Lutheriſche Religion, deren vornehmſter Bekenner Lutherus bereits ſchlaffen gegangen / jämmerlicher Weiſe zu zerrütten nach / und nach ſich aufgeworffen. Nebſt dem Pabſtthum / Sacrament-Schwermerey / und Wiedertäufferey mochte er wahrgenommen haben / wie auch noch überdas andere / und unter dieſen *Oſiander*, Schwenckfeld / *Major*, *Menno*, *Thammerus*, *Interimiſten*, *Adiaphoriſten*, und dergleichen mehre wie ein vergiffteter Born häuffig ausgebrochen / und die reine Qvelle Iſraelis entweder gäntzlich zuverſtopffen / oder doch nur trübe zumachen ſich hervorgethan. Und dürffte er vielleicht auch wohl gar an die letztere ſchlimme Bewegung / welche nicht längſten *Laurentius* Mörsken mit ſeiner verkehrten Lehre zu Lübeck verurſachet / annoch gedacht haben. Solches beſorgliche Unheil dannenhero von den Lübeckiſchen / und darunter begriffenen Kirchen abzuwenden / damit ein jeder / der hinführo ſich zum Prediger darin würde beſtellen laſſen / wiſſen möchte / was er in ſeinem

Sterbe-Fall etlicher Prediger zu Lübeck.

1560.

Curtii Formula Conſenſus. &c.

(k) Num. 14. (l) p. 178. (m) p. 85.

ſeinem Ambte zulehren / oder wie er ſich in den Gebräuchen zu bezeigen hätte / vermeynete er nicht ohne Noth zu ſeyn / da er dazu geſetzet / daß er darauf fleißige Acht haben ſolte / eine gewiſſe form hierüber abzufaſſen / bey welcher getreulich zu bleiben alle Glieder des Miniſterii mit Mund / Hand / und Hertzen ſich verpflichten ſolten. Dazu ware dieſe *Formula conſenſus*, welche mit der Schwäbiſchen Formula conſenſionis, deren Umbſtände einer andern Gelegenheit fürbehalten werden / ja nicht zuvermengen iſt / ſehr beqvehm / und dienlich / allermaſſen darin mit nichten neue Glaubens-Bekäntniſſe geſchnitzet / und aufgebracht / ſondern vielmehr zu dem einigen / alten Glaubens-Bekäntniſſe / wie es in den Schrifften der Propheten / und Apoſtel / ſo dann in den dreyen Symbolis, ferner in der Augſpurgiſchen Confeſſion, der Apologie, und Smalkaldiſchen Artickeln / und endlich in den wieder das *Interim*, und *Geo. Major.* ausgegangenen Erklärungen des Miniſterii Tripolitani befindlich iſt / alle zumahl angehende Prediger beym Eintritt ihres Ambtes einmüthiglich angewieſen / und hingegen von Kätzereyen / und corruptelen, welche damit ſtreiten / ohne dem geringſten Gewiſſens-Zwange abgeführet werden. Die ſtellete er denn in einem zwar nicht alzugroſſen / jedoch deſto nachdrücklicheren Auffatze / wie ihn auch alſo Hr. *Johann. Bacmeiſter.* (n) für den auctorem derſelben erkennet. Darauf ſchriebe er ſie mit eigener Hand ſampt ſeinen collegen nach Ausweiſung der Beylage (o) am aller erſten unter. Und hat auch noch viele Jahre hernach *Jacobus Andreæ* ſie approbiret / und da ſie zu Lübeck in Gegenwart der Politiſchen Herren ihm auf der Cantzeley fürgeleſen worden / allerdings für recht erkannt: (p) Doch iſt gleichwohl der Gebrauch derſelben nach dem Tode des Superintendenten, *Samuel. Pomarii* etwann umbs Jahr 1685 verloſchen / von welcher Zeit an keine ſubſcriptiones der Prediger weiter darunter gefunden werden. (q) Vielleicht daß deſſen ſucceſſor, *Auguſt. Pfeiffer.* an den Libris Symbolicis unſerer Kirchen / und ſonderlich an der Formula Concordiæ, worinnen die gemeineſten Irrthümer klahr genug verworffen ſind / es bewenden laſſen wollen / oder daß er auch ſonſt ein ander Abſehen dabey gehabt / welches zwar in Entſtehung mehrerer Gewißheit in ſuſpenſo bleibet.

Von Jac. Andreæ approbiret.

Deren ſubſcription nicht mehr üblich.

Jeniſcher Theologorum Schreiben an die Nieder-Sächſiſchen.

29. Wir erwegen andere acten dieſes 1560 Jahres / und lieff in demſelben bey den Superintendenten, und etlichen Predigern in Nieder-Sachſen ein Schreiben der *Theologorum* zu Jena ein / welches vom 20 Julii datiret / und auf dem Rücken mit dieſen Nahmen bezeichnet war: Eruditione ac pietate præſtantibus viris, D. D. *Joachimo Marlino*, *Tilemanno Heshuſio*, *Paulo ab Eitzen*, *Valentino Curtio*, *Friderico Henningo*, *Petro Frimersheim*, & *Joachimo Weſtfalo*, Eccleſiarum Saxonicarum Superintendentibus, & Doctoribus, ſuis Dominis,

(n) Act. Philippic. p. 39. ſq. der es aus ſeines Vaters / Sebaſtian. Bacmeiſter. Hiſtoria de Urbe, Academia, & Eccleſia Roſtoch. gezogen hat. Conf. Geo. Frid Neumann Orat. de Favor. Lubecenſ. in exteros, B. 3. not. (o) Sub N. 15. (p) Wie ſich im III Theile dieſer Hiſtorie §. 7 zeigen / zugleich auch in deſſen Beylagen Num. 17 Luc. Bacmeiſters zu Roſtock ſentiment davon darſtellen wird. (q) Im beſonderem Buche.

minis, & fratribus in Chriſto longe chariſsimis. Wie ſichs aus dem ſtylo gnugſahm ſpühren läſſet / ſo iſt es von *Matthia Flacio*, der unlängſt zum Profeſſore auf dieſer neu-aufgerichteten Academie erwehlet worden / aufgeſetzet / und handelt von dem noch immer anwachſenden *Crypto-Calvinismo*, und *Adiaphorismo*, welcher / ob gleich *Philipp. Melanchthon* im Frühling dieſes Jahres ſein Leben beſchloſſen / dennoch darumb nicht aufgehöret / oder mit ſeinem Tode ſich gemindert / als vielmehr nur zugenommen / und durch ſeine Schüler / und Anhänger ſich recht in die Höhe geſchwungen hatte. Wieder ſolche Bruth ſtritten dazumahl die Jeniſchen treulich / und nahmen ſich der reinen Lehre mit Ernſt an / damit ſie in dieſen confuſen Zeiten nicht unterdrücket / ſondern von der *Philippiſten*, zu denen nun auch die *Synergiſten* geſtoſſen waren / gefährlichen attentatis geſichert bleiben möchte. Zu deſſen Behueff hatten ſie auch albereit eine gedruckte ſupplication an ihre Fürſten herausgegeben / und ſelbige darin zu einem Synodo ermahnet. Gleichwohl weil ſie ſich dabey zu Gemüthe geführet / es würde zu dieſem Wercke ein groſſes beytragen / wenn ſie darin von der Nieder-Sächſiſchen Theologorum auctorität unterſtützet / und ſecundiret werden würden / ſo ſuchten ſie desfals bey ihnen in jetzt-berührten Schreiben mögliche Beförderung dieſer Sachen / dadurch ſie gleich ihnen die algemeine Noth behertzigen / und auf rathſahme Mittel / wie dieſelbe am beſten zu remediren wäre / dencken möchten. Einen dreyfachen Vorſchlag thaten ſie darin / dadurch ſie meyneten / daß alle dieſe Streitigkeiten glücklich könten geendiget werden / entweder daß ſie durch einen gütigen Vergleich / oder wann man es dahin nicht bringen könte / daß ſie durch öffentliche confeſsiones aller Lehrer / oder wann auch dieſes nicht angehen wolte / daß ſie durch einen general-Synodum erörtert / und componiret würden. Und kan man die völlige intention der Jeniſchen *Theologorum* am füglichſten aus der Beylage (r) erſehen. Was die Nieder-Sächſiſchen anbelanget / ſo hätten dieſe nunmehr hierauf antworten ſollen; allein was ſie auch dazu bewogen / daß ſie es unterlaſſen / ſo kunten ſich die Jeniſchen länger nicht in Gedult geben darauf zu warten / ſondern ſchickten dieſem ihren erſten Schreiben jetzo auch das andere nach / und bezeigten ſich wohl anfangs darin faſt etwas unwillig / daß ſie in dieſer die gantze Kirche betreffenden Angelegenheit ſo hülffloß von den Nieder-Sächſiſchen gelaſſen / ja nicht einmahl einer einigen Zeile auf ihr voriges gewürdiget worden wären / wie dem allen ſo animirten ſie doch dieſelben anbey abereinſt zum Beyſtande / und nöhtiger Handbietung in dieſem negotio, und verſprachen / was ſie hierin das heilſahmſte zu ſeyn befinden würden / daß ſie ſolchem willig folgen wolten. Auch hievon wird gleichfals Beylage (s) unten eine Abſchrifft darſtellen: An dieſem Orte iſt noch zu erinnern / daß zwar nach der Zeit von den Nieder-Sächſiſchen *Joachim. Mörlinus*,

Wegen des Crypto-Calviniſmi, und Adiaphoriſmi.

Anderweitiges Schreiben.

(r) Num. 16, und iſt dieſem Schreiben in Actis T. I. f. 246. ſq unmittelbahr angehenget Declaratio confeſsionis Victorini, wie auch f. 247. b—252. De Victorini Strigelii Declaratione, ſeu potius occultatione errorum, welche vermuthlich von den Jeniſchen Theologis an die Nieder-Sächſiſchen zugleich mit geſandt ſeyn werden. (s) N. 17.

Miniſterium Tripolitanum läſſt ſich damit nicht ein.

nus, *Tilemann. Heshuſius*, und *Joachim. Weſtphalus* oberwehnter Jeniſchen ſupplication untergeſchrieben / (t) die übrigen Superintendenten aber der dreyen Städte / Lübeck / Hamburg / und Lüneburg / ſonder Zweiffel aus Betrachtung der letzteren auf *Flacii* Begehren mit *Philippo* gepflogenen unglücklichen Handlung zu Wittenberg / oder auch aus anderen beſonderen Urſachen / die ſie davon abgehalten / ſich davon abgeſondert / und zurücke gezogen haben.

Rud. Münchhauſen / ein Sacramentirer zu Roſtock.

30. Anmerckens wehrt iſt auch noch bey dieſem 1560 Jahre die Verdrießlichkeit / welche das *Miniſterium* zu Roſtock mit einem gewiſſen Magiſter aus Bremen / Rudolph Münchhauſen / homine, wie ihn *Jo. Wigand.* (u) beſchreibet / profligato gehabt. Der war nicht nur von der Calviniſterey gar gefährlich eingenommen / und ſonderlich in dem Puncte von der Gegenwart des Leibes / und Blutes Chriſti im heil. Abendmahl / die er durchaus läugnete / mit den Sacramentirern eines ſchlages / und Gelichters / ſondern er verging ſich auch überdas mit ſolchen ſeinen böſen principiis ſo weit / daß er ſie allenthalben diſſeminirte / und den Studenten beybrachte. Weswegen da er von dem Miniſterio gewarnet worden / wuſte er ſeinen Gifft ſo liſtig / und verſchmitzt zu verdecken / daß er ſich auch eines Glaubens / und Bekäntniſſes mit unſerer Kirchen rühmete. Das Miniſterium überwieſe ihn darauf vor dem Concilio Academiæ, worin damahls *M. Andr. Martinus* als Rector præſidirte / auch aus dem Rathe zweene Bürgermeiſter / und ſonſt viele Studioſi, und Bürger zugegen waren / ſeines Irrthums. Da kunte er nun zwar denſelben weiter nicht verhelen / wolte ſich aber gleichwohl auch davon nicht loßſagen. Hierüber ward ihm denn die Stadt verboten / und daß er ſich von hinnen wegmachen ſolte / per decretum zuerkannt: Allein damit bildete er ſich ein / daß ihm Gewalt / und Unrecht geſchehen wäre / und drohete / wie er andere umbliegende Kirchen klagend angehen / und / daß er wieder alle Billigkeit von ihnen verdammet worden wäre / ihnen zu verſtehen geben wolte. Umb des willen thate das Roſtockiſche *Miniſterium* gleichwie dem Hamburgiſchen / (w) und Lüneburgiſchen / (x) alſo auch nichtweniger dem Lübeckiſchen alles / was in dieſer Sachen ergangen / kund / und verlangte dabenebenſt berichtet zu ſeyn / ob ſie zu Ausſchaffung des Münchhauſen nicht gnugſahm befuget geweſen wären / und ob er ſich mit Rechte über ſie zu beſchweren hätte? Worauf denn auch daſſelbe die angewandte Chriſtliche Sorgfalt des Roſtockiſchen *Miniſterii*, dadurch ſie mit Hülffe der ordentlichen Obrigkeit dieſen Bremiſchen *Magiſter*, als ein faules Glied von ihrer Stadt und Gemeine abgeſchnit-

Wird von dannen relegiret.

Miniſterium zu Lübeck billiget ſolche relegation.

(t) Darmſtädtiſcher Theologorum Special-Wiederlegung der Heſſen-Caſſeliſchen Wechſel-Schrifften f. 520. b. ſq. Hr. D. E. Löſcher Hiſt. Mot. l. c. p. 156. ſq. (u) De Sacramentariismo p. 378. b. (w) Das Hamburgiſche reſponſum wird Herr Nicol. Staphorſt, dem wir es communiciret haben / zu ſeiner Zeit in der unter Händen habenden Kirchen-Hiſtorie dieſer Stadt ans Licht ſtellen. (x) Des Roſtockiſchen Miniſterii Schreiben an das zu Lüneburg ſampt dieſes Antwort darauf findet ſich in Herrn Jo. Geo. Bertram. Lüneb. Kirch. Hiſt. Beylag. Num. V. und VI. p. 40—52.

ſchnitten hätten / in ihrer Antwort vom 31 Auguſt. höchlich gelobet / (y) als Copeyliche Beylage (z) weiter / und breiter bezeuget.

31. Nunmehro ſtehen wir bey einem Jahre / welches wegen der darin vorkommenden recht verworrenen Geſchichte alſo beſchaffen iſt / daß auch davon alleine gelten kan / was Hr. Val. Ernſt. Löſcher überhaupt von dem Zuſtande ſelbiger Zeiten urtheilet: Es ſey ein *theatrum*, darauf ein *Hiſtoricus* ſich zu tummeln gnug Anlaß finde. (a) Das Jahr 1561 iſt es; und ware alſofort der Eintritt in daſſelbe fatal wegen der Bremiſchen Händel / wovon *Albertus* Hardenberg / Thum-Prediger daſelbſt Urheber war. Dieſer Hardenberg / da er bißher ſeine böſe Neigung zu den Sacramentirern eine geraume Zeit cachiret / und im Hertzen heimlich gehalten / hatte nun weiter ſich nicht geſcheuet ſolche nach / und nach völliger zu entdecken / und damit dieſe durchgehends Evangeliſche Stadt recht unverantwortlich zu beunruhigen. Sobald der *Crypto-Calviniſmus* ausgebrochen / ſobald hatte auch er dieſe Parthey zu nehmen angefangen / und das Gifft / welches er in ſeiner Jugend von den Schweitzern ſeinem eigenen Geſtändniſſe nach in dem Articel von dem heil. Abendmahl eingeſogen / wobey auch *Philippi Melanchthon.* dem er gar wohl anſtund / läulichte Anſchläge das ihrige gethan / bey aller Gelegenheit ſowohl auf der Cantzel / als auch ſonſt mehr / und mehr von ſich äuſſern laſſen. In ſeinen prælectionibus hatte er *Luthero* mit nichten ſein gehöriges Lob gegönnet / als ihn dagegen gar rude zumeiſtern / und daß er den Zwinglianern ſo hart wäre / zu tadeln ſich unterſtanden. Wann er irgends wo zu Gaſte geladen worden / hatte er von der Seeligkeit der berühmten Heyden / von der unbilligen Leibes-Straffe der Zauberer / Hexen / und Unholden / von andern dergleichen Dingen lauter ungleiche / ungebührliche Reden GOtt / und der Obrigkeit zum Nachtheil / und Verkleinerung ausgeſtoſſen. *Johannem à Laſco*, ungeachtet er als das Haupt der Sacramentirer aus Engelland / nechſt dem aus Copenhagen / Roſtock / Wißmar / Lübeck / und Hamburg ausgewieſen worden / hatte er nicht nur als einen Glaubens-Bruder auf / ſondern auch zum Heil. Abendmahl dergeſtalt angenommen / daß er ihm wieder die damahlige Weiſe der Bremiſchen Kirchen die geſegneten elementa ſich ſelbſt zureichen zugelaſſen. Dies ware noch nicht gnug. Durch ſein geläuffiges / beredtes Maul hatte er ſich auch einen ziemlichen Anhang von der Bürgerſchafft zuwege / aus dem Rathe aber den Bürgermeiſter / *Daniel* von Büren ſelbſt / imgleichen aus dem Miniſterio Anton Grevenſtein / Prediger zu S. Marien auf ſeine Seite gebracht / und dieſen allen ſeine Sacramentiſchen opiniones ſo ſüſſe / und plauſible eingeflöſſet / daß (wie die Worte des Braunſchweigiſchen Kreiß-Abſchiedes nachdrücklich lauten /) dadurch nicht allein im *Miniſterio*, und Kirchen-Ambte / ſondern auch im Weltlichen Regimente der Stadt Bremen treffliche Zerrüttungen / auch unter der Bürgerſchafft daſelbſt allerhand ſchädliches / und gefährliches

1561. Alb. Hardenberg verunruhiget die Kirche zu Bremen.

(y) Zach. Grap. Evangeliſch. Roſtock p. 382—385. und Luc. Bacmeiſter. Hiſtor. Eccleſ. & Miniſter. Roſtoch. MSCt. f. 48. ſq. (z) N. 18. (a) Hiſtor. Motuum l. c. p. 148.

Mißvertrauen / Grull / und Verbitterung eingeführet / vieler guthertziger Gewiſſen verwirret / und in höchſte Gefahr ihrer Seelen Heil / und Seeligkeit geſetzet werden muſten / und zu beſorgen ſtunde / wo durch zeitigen Rath ſolchem angefangenen / und brennenden Feuer ohne fernerer Verzögerung nicht gewehret / und berührte Spaltung wiederumb in einen einhelligen / Chriſtlichen Verſtand ſolte gebracht werden / daß dadurch nicht allein das Ertz-Stifft / und Gemeine der Stadt Bremen / ſondern auch dieſer Nieder-Sächſiſche Kreiß / und andere Benachbahrte in äuſſerſte Noth / Gefahr / und Beſchwerung könten geſetzet werden. Solchem nach kunten dieſes Hardenbergs actiones ohne darauf ein genaueres Auffſehen zu haben unmöglich in die Länge weiter paſſiret werden; Lieſſe dannenhero der Rath zu Bremen nach vieler andern daran gewandten Bemühung gegen das Ende des Jahres 1556 D. *Joachim. Mörlinum* von Braunſchweig / D. *Paul.* von Eitzen von Hamburg / und D. *Conrad.* Beckern von Stade bittlich zu ſich beruffen umb mit Hardenbergen in der Güte zu tractiren, ob er ſich dadurch wolte gewinnen laſſen / es war aber nichts bey ihm zu erlangen. Das Jahr 1557. darauf traten auch die Städte / Lübeck / Hamburg / und Lüneburg aus nachbahrlicher conjunction zu / und lieſſen deswegen ſowohl an den Rath / und das Thum-Capitul zu Bremen verſchiedene Schreiben / (b) als auch fürnehmlich eines an die Königliche Majeſtät zu Dennemarck / den Chur-Fürſten zu Sachſen / die Hertzöge zu Mecklenburg / Sachſen-Weimar / und Würtenberg umb ſolche innerliche Religions-Unruhe der Stadt Bremen durch ihre hohe Vermittelung zuſtillen abgehen / (c) wie dahin der Königliche Däniſche Hoff-Prediger / *Henricus à Buſco Ducis* in einem Brieffe an die Stadt Bremen zielet: Sollicitarunt qvidam pro legationibus aliqvot Principum, & Civitatum in hoc cauſa ad vos mittendis &c: (d) Allein auch dadurch ward der Sachen wenig gerathen / ſondern / ob gleich ſolche legation, welche den Zuſtand der Kirchen zu Bremen in Augenſchein nehmen ſolte / A. 1560. erfolget / wozu von wegen der Stadt Lübeck der Rathsherr / Volmar Warendorp / und der Secretarius, *Sebaſtian.* Erſam vermöge des zu Braunſchweig im Junio getroffenen Vergleichs deputiret worden / ſo kame doch darumb dieſelbe ſo gar nicht zum guten Schluſſe / daß vielmehr Hardenberg den am 4. Auguſt. aufgerichteten Abſchied gar bald wiederumb zerriſſe / und ſich daran keinesweges verbinden laſſen wolte. Was war nun bey ſolcher Hartnäckigkeit des Hardenbergs / der ſich ſelbſt jemehr / und mehr verlohr / an ſtatt / daß er ſich hätte finden / und begreiffen ſollen / weiter für ein expediens übrig / als daß dieſer Streit auf einen groſſen / und ſolennen Kreiß-Tag muſte gezogen werden? Selbiger wurde dennoch dem Halberſtädtiſchen receſſ zu Braunſchweig im Monate Februar. des Jahres

Marginalia: Wil ſich mit Güte nicht gewinnen laſſen. — Muß auf den Creiß-Tag zu Braunſchweig erſcheinen.

(b) Welche Hr. Nic. Staphorſt im Verzeichniſſe einiger zur Hamburgiſchen Kirchen-Hiſtorie gehörenden Urkunden ſub A. 1557. und 1560 p. 30 ſpecificiret. (c) Hr. N. Staphorſt. l. c. ad A. 1557. (d) V. Hr. V. E. Löſcher l. c. p. 172.

Jahres 1561. zu halten bewilliget. Hie ſolten beyde Theile/ nachdem ſie vorher ihre Lehre in deutlichen poſitionibus verfaſſet eingeſandt/ mündlich gegen ein ander verhöret werden. Zu gleicher Zeit ſolten auch andere Theologi von Hamburg/ Roſtock/ Bardewick/ Hameln/ Reinſtein/ Goßlar/ Neuſtadt/ Wunſtorp alhie gegenwärtig/ und gleichſahm zu cognitoribus, und Richtern geſetzet ſeyn; und kamen nun auch den 3. Februar. Montags nach Lichtmeſſen des Nieder-Sächſiſchen Kreiſes Fürſten/ Grafen/ und Städte Geſandten nebſt den Theologis würcklich zu Braunſchweig zuſammen/wohin denn auch Lübeck einen Theologum, der den übrigen Beyſtand leiſten könte/ aus ihrem Miniſterio abfertigen muſte.

32. Sol nach *Samuel. Pomarii* Meynung *Petrus Chriſtian. à Frimersheim,* Paſtor zu S. Jacobi geweſen ſeyn/ welcher im Nahmen der dreyen Städte/ Lübeck/ Hamburg/ und Lüneburg hieher nach Braunſchweig abgeordnet worden/ unter andern auch wieder den Halberſtädtiſchen *receſſ* zu proteſtiren, darin die Politici beſchloſſen/ daß/ wann die controverſie mit Hardenbergen durch eine freundliche Unterredung ſich nicht würde abthun laſſen/ ſie zum Erkentniß der Univerſitäten/ welche bereits vom Calviniſmo angeſtecket/ geſtellet werden ſolte: Curtius wird dahin abgefertiget. A. 1561/ ſetzet er/ die Lunæ poſt Purificationis Mariæ in Diæta Brunſvicenſi *Petrus Chriſtianus*, ad D. Jacobi Lubecæ Paſtor in cauſa controverſa Bremenſium Miniſtrorum adhuc Orthodoxorum cum *Alberto Hardenbergio* de Cœna Domini nomine Miniſterii Lubecenſis, Hamburgenſis, & Luneburgenſis Proteſtationem interpoſuit adverſus Receſſum Halberſtadienſem, qvo à Politicis concluſum fuerat, niſi de Controverſia cum *Hardenbergio* per amicum colloqvium horum Miniſteriorum tranſigi poſſet, tum judicium de ea deciſivum ad Univerſitates jam tum Calviniſmo infectas devolvendum, & transferendum eſſe. (e) Hiebey beziehet ſich *Pomarius* auf die *Acta* des Lübeckiſchen *Miniſterii*, und hat er auch in ſo weit nicht Unrecht/ ſondern es findet ſich allerdings an dem von ihm beniehmten Orte (f) eine Proteſtation der Kirchen zu Lübeck vff den Kraiſtag zu Brunſchwig Montags nach Purificationis Marie einzuwenden/ vnd zu vbergeben. Und iſt vorne an auf dem erſten Blate derſelben zu leſen: Die Martis poſt converſionem D. Pauli obtulit hoc ſcriptum *M. Georgio Bart* ad D. Ægidium *Petrus Chriſtianus* ad D. Jacobum P. Daß aber daraus *Pomarius* ſchlieſſen wollen/ als ob auch *Petrus Chriſtian. à Frimersheim* dieſe Proteſtation ſolle verrichtet haben/ iſt ein Mißverſtand/ und trifft man bey keinem einigen Scribenten, ſo viele ihrer auch dieſen Braunſchweigiſchen Kreiß-Tag beſchrieben haben/ (g) die geringſte Spuhr von

Fri-

(e) Dedicat. Commentar. in Epiſt. S. Judæ. D. 7. (f) Tom. I. f. 296-303--311. it. f. 341--344. (g) Darunter ſind die Hiſtor. der Augſpurg. Confeß. f. 456--480. Jo. Wigand de Sacramentariiſmo p. 373--389. Sleidan Continuat. P. I. L. I. p. 60. ſqq. Hr. Löſcher l. c p. 91--94. 134--141. 177--212. Hr. Rehtmeyer l. c p. 238--244. &c. gegen welche des Rud. Hoſpiniani in Hiſt. Sacram. l. c. f. 296--299/ und des auctoris Chriſtl. Erwegung Hiſtor. Motuum p. 280--287 paſſionirte Erzehlungen gantz hinwegfallen.

Frimersheimen Perſohn an/ wohl aber ware es der Superintendens *Curtius* ſelber/ welcher nebſt andern alhie verſamleten Superintendenten, und Predigern/ *Paul.* von Eitzen/ *David. Chytræo, Erneſt.* Bock/ *Rudolph.* Möller/ *Leonhard.* Schweiger/ *Jacob.* Großhanß/ *Frideric. Dedekindo*, und *Bartholom.* Sprockhoff ſeinen Fleiß umb den Hardenberg mit der Bremiſchen Kirchen wieder auszuſöhnen anwenden/ dabeneben auch des Lüneburgiſchen Miniſterii, deſſen Superintendens Alters/ die andern Prediger Leibes Schwachheit halber dasmahl nicht erſcheinen können/ Ubereinſtimmung mit den Bremiſchen/ wie er im neulichen Möllniſchen *convent* auf ſich genommen hatte/ vermelden muſte. (h) Handlung mit Hardenbergen. Gleichwie desfals ſchon im vorigen 1560 Jahre ſowohl Hardenberg ſeine *ſummariam doctrinam de Ubiqvitate, & Coena Domini*, (i) als auch die Prediger zu Bremen ihre *Repetitionem confeſſionis de Coena Domini* (k) den Fürſten/ und Ständen ſolche mit ihren Theologis zu erwegen eingeſchicket hatten/ alſo wurde nun in gegenwärtigem vollem conſeſſu zuerſt am 4 Februar. der Theologorum ſchrifftliches Gutachten darüber gefordert/ daß ſie ſolches aufs einfältigſte/ und klährſte informations Weiſe anzeigen ſolten/ dazu ſie ſich denn auch ſchuldig erkanten/ und Hardenbergen darin in allen Articeln auf dem Fuſſe nachgingen/ wie das Bedencken ſelbſt/ welches von andern auctoribus noch nicht angeführet worden/ in Beylage (l) gründlich darthut. Den folgenden Tag/ als am 5 Febr. muſten Hardenberg/ und die Bremiſchen Prædicanten, was ein Theil wieder das andere zu erinnern hätte/ einbringen/ und da auch ſolches am 6 dito von ihnen geſchehen/ (m) gelangte es wiederumb an die Theologos ihr judicium davon zu geben/ die denn auch die Bremiſche confeſſion, welche ſie nebſt der Augſpurgiſchen Confeßion Sententz/ und Meynung vom Abendmahl des HErrn zugleich mit unterſchrieben hatten/ (n) gäntzlich billigten/ Hardenbergs ſeine aber nach/ wie vor verwarffen. (o) Hierauf begehrten die Stände/ daß Hardenberg mit einem der anweſenden Theologorum in ihrem Beyſeyn colloqviren ſolte/ und ware auch bereits aus ihrem Mittel *Paul.* von Eitzen dazu ernennet/ und die puncta, darauf dieſes Geſpräch gehen ſolte/ unter ihnen verglichen: Allein er ſchlug es aus/ und wandte deſſen aller-

(h) Hr. J. G. Bertram. Lüneburg. Kirch. Hiſt. p. 180. ſq. und Beyl. p. 53. (i) Stehet in Actis Tom. I. f. 313. b--315/ und bey Hrn. Rehtmeyer l. c. Beylag. p. 82--84/ wie auch Jo. Wigand. l c. p. 379. b. ſqq. (k) Iſt gleichfals Act. l. c. f. 313/ Desgleichen mit etwas veränderten Worten f. 329. b. ſq. und noch einmahl in Teutſcher Sprache f. 330. b. ſq. anzutreffen/ bey Hrn. Rehtmeyer aber l. c. p. 84. ſq und Jo. Wigand. l. c. p. 380. b. ſq. (l) Num. 19. (m) Hardenbergs Schrifft findet ſich Actor. l. c. f. 321. b. ſqq. H. Rehtm. l. c. p. 85--87. Wigand. l. c. p. 381. ſq. der Bremiſchen Prediger *Declaration* Lateiniſch Act. l. c. f. 317. b--319. H. Rehtm. l. c p. 87--89. Wigand. l. c. p. 382. ſq. Teutſch Act. l. c. f. 319--321. Der Augſpurgiſchen Confeßion Sententz/ und Meynung vom Abendmahl des HErrn Lateiniſch Act. l. c. f. 322. b. ſqq. Wigand. l. c. p. 383. ſq. Teutſch Act. l. c. f. 323. b--325. H. Rehtm. l. c. p. 89--91. (n) loc. cit. Act. f. 317. b--319--321. 322. b. ſq. 323. b--325. (o) Act. l. c. f. 325. ſq. H. Rehtm. p. 91--93. Wigand. p. 383. b--385.

allerley Urſachen für; Bald wäre es ihm/ ſprach er/ beſchwerlich/ und unerträglich ſich von den Theologis, die theils junge Leute/ theils ſeine diſcipul, theils auch ſonſt ihm unbekant wären/ daß er nicht wüſte/ weſſen er ſich zu ihnen zu verſehen hätte/ als ein ABC-Schütze in der Schulen examiniren zu laſſen/ bald hieſſe er es inſonderheit bedencklich/ daß die Lübeckiſchen/ Hamburgiſchen/ und Roſtockiſchen/ welche ſich hiebevor mit liſtigen/ captiöſen Fragen gegen ihn einlaſſen wollen/ ſeiner Lehre halben Erklärung von ihm nehmen ſolten/ bald wolte er ſich von ſeinen adhærenten, dem Bürgermeiſter zu Bremen/ *Dan.* von Büren/ und deſſen Schweſter-Sohne/ einem Canonico, zumahl auch von M. Rudolph Münchhauſen/ ungeachtet dieſer letztere obgedachter Maſſen als ein Sacramentirer von Roſtock relegiret worden/ nicht abſondern/ bald appellirete er auch an die Hohen Schulen zu Leipzig/ Wittenberg/ Heydelberg/ und Marpurg/ vor welchen er mit den Theologis treten/ in dieſem Kreiſe aber keine Richter über ſich leiden wolte. Die Stände ſahen noch mit Hardenbergen in Gelegenheit/ und/ damit ſie ja nichts unterlaſſen möchten/ was ſie dieſe Streitigkeit aufs glimpfflichſte zu heben nöthig achteten/ ſo legten ſie ihm am 6 Febr. fünff Frageſtücke für/ worauf er ohne ambiguität antworten/ und weil er zu einem mündlichen colloqvio ſich nicht verſtehen wollen/ mit einer richtigen/ unzweiffelhafftigen declaration in Schrifften ſich entſchlieſſen ſolte. (p) Von dieſer Antwort kunte er ſich nun zwar wohl nicht entziehen/ ſondern liefferte ſie den 7 Febr. den Ständen ein/ (q) als ſie aber darauf ferner zur Prüfung der Theologorum gekommen/ fande ſich nichts weniger/ als daß Hardenberg von ſeiner Sacrament-Schänderey etwas zurücke genommen hätte/ vielmehr wieſe es ſich je länger/ je weiter/ deſſen ihn auch über das eine Copey ſeiner Handſchrifft/ die den Ständen alhie zur Stäte vorgebracht werden/ überzeuget/ (r) daß er ein Spötter der Augſpurgiſchen Confeſſion, und obſtinater Calviniſt wäre/ und urtheileten nun auch die Theologi am ſelbigen dato dahin/ daß man auf Mittel/ und Wege zu trachten hätte/ wie Hardenberg/ als ein turbator pacis publicæ, von dem man keine Beſſerung hoffen dürffte/ ſeines Dienſtes erlaſſen/ und aus der Stadt Bremen weggeſchaffet werden möchte. Dieſen Ausſpruch volzogen denn auch die Stände Sonnabends/ den 8 Febr. an ihm/ dadurch ihm förderlichſt/ und längſten binnen 14 Tagen von dieſem Abſchiede angerechnet nicht nur die Stadt Bremen/ ſondern auch den gantzen Nieder-Sächſiſchen Kreiß/ jedoch ohne Verletzung ſeiner Ehre/ und allein zu Verhütung fernerer Unruhe zu meyden angedeutet wurde. (s) Und mag es nun von dieſem Braunſchweigiſchen *convent* damit gnug ſeyn/ daß die

Bleibt verſtockt.

Wird aus dem Nieder-Sächſiſchen Kreiſe verwieſen.

(p) Teutſch ſind ſie angeführet in Act. l. c. f. 326. b. ſq. Hiſtor der Augſpurg. Confeß. f. 469. ſq. it. von Herrn Rehtmeyer l. c. p. 93. ſq. und Lateiniſch von Wigand l. c. p. 385. (q) fol. 327. b--329. Actor l. c. Hr. Rehtm. l. c. p. 94--96. Wigand. l. c. p. 38?. ſq. (r) Hr. Rehtmeyer l. c. p. 96--98. (s) In der Hiſtor. Augſpurg. Conf. f. 470--472/ und Hr. Rehtm. l. c. p. 98--101 kömt er Teutſch/ und in Wigand. l. c. p. 387. b. ſq. Lateiniſch vor.

Theologi annoch auf demſelben *Mörlini* zwo *diſputationes contra Sacramentarios, primam de Coena Domini, alteram de Communicatione Idiomatum; item Declarationes duas, & veram ſententiam Auguſtanæ Confesſion. in articulo de Coena Domini* zu Eißleben gedruckt unterſchrieben. Eine nicht geringere figur, als jener machet der berühmte Lüneburgiſche *convent*, welcher im Monate Julio eben dieſes 1561 Jahres gehalten worden / dem wir denn anjetzo mit unſerer Hiſtorie näher rücken müſſen.

Lüneburgiſcher convent, und deſſen Veranlaſſung.

33. Es wurde ſelbiger veranlaſſet durch den Fürſten-Tag zu Naumburg in Thüringen / woſelbſt Chur-Sachſen / Chur-Pfaltz / Pfaltz-Graff Wolffgang / Hertzog Johann Friederich von Sachſen / Hertzog Chriſtoph von Würtemberg / Land-Graff Philipp von Heſſen / und Marg-Graff Carl von Baden / desgleichen die Abgeſandten von Chur-Brandenburg / Pfaltz-Graffen Georgen / Marg-Graffen von Brandenburg Johann / und Georg Friederich / Hertzogen von Pommern / und Mecklenburg / Fürſten von Anhalt / und Henneberg ſich am 20 Januar. zuſammen gethan / und umb die exemplaria der Augſpurgiſchen Confesſion, damit darin keine Ungleichheit geſpühret werden möchte / von neuen zu überſehen vereiniget hatten. Denn da die Proteſtanten, ſo ſich zu der Lehre der Augſpurgiſch. Confeſſ. bekant / ſeithero immer von ihren Wiederſachern / den Papiſten ſich aufrücken laſſen müſſen / als ob ſie davon abgewichen / unter einander getrennet / und alſo des Religions-Friedens nicht mehr fähig / ſondern verluſtig wären / hatten dieſe Evangeliſche Fürſten allerſeits auf Antrieb des Chur-Fürſten zu Sachſen ſolch läſterlich Geſchrey der Päpſtler / damit ſie ihre böſe Sache ſchmückten / länger zu leiden ihnen gantz ungelegen zu ſeyn bedacht / und dannenhero dieſer üblen Nachrede ihrer Feinde einmahl ſich zu erwehren / und ihnen allen ferneren Vorwurff abzuſchneiden zu einer gewiſſen edition der Augſpurgiſchen Confeſſ. die da von allen ratificiret / beſtätiget / und mit einer vorangeſetzten Vorrede dem Kayſer übergeben werden ſolte / einmüthig ſich verglichen. Hiezu hatten ſie auch die Wittenbergiſche von A. 1531 gewehlet / und war ihre wenigſte intention geweſen / daß ſie darin etwas hätten ändern / oder verfälſchen wollen. Gleichwohl / ob ſchon das corpus dieſer löblichen Stände keine andere / als die erſte weyland *Carolo V* auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg überreichte Augſpurgiſche Confesſion zu billigen / und anzunehmen den Vorſatz gehabt / ſo hatten es dennoch die heimlichen Calviniſten, ſonderlich die beyden Cantzler / *D. Chriſtoph. Ehem*, und *D. Georg. Cracovius* durch ihre leichtfertige intriguen alſo gekartet / daß ſie wieder den lauteren / wahren Sinn der Fürſten / und Stände / ja der gantzen Evangeliſchen Kirchen mit der præfation einen Tuck begangen / und ihren faulen Unrath / und verkehrte gloſſen darunter gerühret / indem ſie die von *Philippo Melanchth.* A. 1540 geänderte Augſpurgiſche Confesſion, als eine ausführlichere Erklärung der erſten / dabey die Stände feſt zu beharren gemeynet wären / gerühmet / auch ſonſt eine danckle / zweydeutige formul vom heil.

Abendmahl aus dem Franckfurtiſchen Abſchiede hineingeſchoben. (t) Uber dieſem Naumburgiſchen Fürſten-Tage (u) nun da die drey Miniſteria zu Lübeck / Hamburg / und Lüneburg von ihrer Obrigkeit befraget worden / weſſen ſie ſich dagegen zu verhalten hätten / wenn auch ſie / wie vermuthlich / und bereits bey den Oberländiſchen angefangen / umb ſubſcription der daſelbſt aufgerichteten Vereinigung in Religions Sachen angeſuchet werden dürfften / ſodann auch / was die condemnation ſtreitiger Lehr-Puncte / und Secten anbelangte / und fürnehmlich / wie ſie dem Pabſte / der dieſe Städte zu ſeinem concilio erfordert / und unter andern eine ſolche ſpecial-denuntiation der Stadt Lübeck durch ſeinen Nuntium, *Jo. Franciſ. Commendo*, Biſchoffen zu Zacyntho zugeſchicket / (w) antworten ſolten? ſo erachteten ſie ſolche von ihnen verlangte Erklärung nicht beſſer verfaſſen zu können / als wann ſie / wie ſie bißhero ad orthodoxiam unanimi ſemper conſtantia defendendam gar genau verbunden geweſen / (x) auch dießmahl wiederumb in Chriſtlicher harmonie zu Lüneburg darüber zuſammen träten. Die præparatoria zu ſolchen convent machten ſie denn zuerſt Donnerſtags nach Margreten dieſes 1561 Jahres zu Mölln / dahin von Lübeck *Valentin. Curtius*, Superintendens, *Petrus Frimersheim*, Paſtor zu S. Jacob, und *Dionyſius* Schünemann / Paſt. am Thum / von Hamburg *Paul.* von Eitzen / Superintend. und *Joachim. Weſtphalus*; Paſt. zu S. Catharinen / von Lüneburg *Frideric. Henninges*, Superintend. und *Johann. Eckenberg*, Prediger an S. Johannis ſich eingefunden hatten. Alhie erwogen ſie die ihnen vorgelegte drey Puncte / und erkannten auf den 1) daß ſie ſo ſchlechthin / und ohne Bedingung die Unter-

Vorbereitung dazu zu Mölln.

(t) Wer dieſe præfation leſen wil / darff nur Georg Paul Hönns Hiſtoriam des von den Evangeliſchen Ständen A. 1561 zu Naumburg —— gehaltenen convents p. 99--115 / oder Burcard Gotthelff Struven Pfältziſche Kirchen-Hiſtor. p. 131--137 aufſchlagen / wie ſie denn auch noch in Actis Tom. I. f. 5--10 aufbehalten wird. (u) Darüber man in der Hiſtor. Augſp. Confeßion f. 440--456. Dav. Chytræi Chronic. Saxon. f. m. 585--589. Luc. Oſiandr Epit H. E. Cent. XVI. p. 713. ſq. Leonh. Hutter. Calviniſta Aulico-Polit. I. p. 195--203 / und II. p. 14--21. Haupt-Vertheidigung des Evangel. Aug-Apffels f. 270. ſqq. Jo. Botſacc. Erweiſung / daß die Reformierten der wahren Augſp. Conf. nicht theilh. ſeyn p. 181--189. Ejusd. Reformat. Pſeudo-Auguſtan. p. 181. ſqq. 230--236. Herrn V. E. Löſchers Hiſtor. Motuum II Th. p. 162--170. und in Supplement. p. 58. H. E. Treibers Jubel-Jahrs-Poſaune p. 57--59. G. P. Hönn / und B. G. Struve ll. cc. und andern ſich eines mehrern erſehen kan. Beſonders iſt das judicium David. Chytræi, und der Roſtockiſchen Theologorum von dem receſſe dieſes Naumburgiſchen convents gleichwie geſchrieben in Actis Tom. I. f. 345. ſq alſo auch gedruckt in Herrn O. F. Schütz. Vita Dav. Chytræi L. I. Append. p. 348--350. zu finden Conf. p. 202--205 / und L. II p. 512. ſqq. it. Append p. 77. ſq. 82. ſqq. (w) Eine Abſchrifft derſelben haben wir aus Herrn Jo. Geo. Bertrams Lüneb. K. H. Beylag. p. 53--55. unten Num. 20 beygeleget / wobey jedoch in des Nuntii untergeſchriebenen Nahmen für dem Worte: Jacynthienſis billig Zacynthienſis (von der Inſul des Joniſchen Meeres Zacyntho, oder Zante) von uns ſubſtituiret worden / wie es auch Hönn l. c. p. 20 alſo haben wil. (x) Nach dem Ausſpruche Jo. Gottlieb. Möllers Programm. qvo ad ambiendos Doctorales in Philoſophia honores invitat. Roſtoch. 1695.)(3.

ſchreibung der Augſpurgiſchen Confeſſion, und deren præfation, wie ſie jüngſt zu Naumburg geſtellet worden/ nicht rahten könten; auf den 2) daß ſie dienſtlich anſähen die vorigen edicta gegen die Wiedertäuffer/ Sacramentirer/ und allerley andern Irrthümer renoviren/ und ihre Prediger nichts dawieder lehren zu laſſen; auf den 3) daß ſie dem Papſte/ als dem Antichriſt keine jurisdiction über ihre Kirchen/ und folglich auch keine Macht ſie zu ſeinem concilio zu beruffen zuſtünden. In dieſer form unterzeichneten ſie den Möllniſchen *receſſ*, und offerirten ihn ihrem Magiſtrat: (y) darauf aber berathſchlagten ſie nun weiter zu Lüneburg darüber/ alwo auch *Chriſtian. Havemann.* und *Eilard. Segebade* von Bremen/ *Johann. Kittelius* von Roſtock/ *Tilemann. Heshuſius*, und *Henric.* Frede von Magdeburg/ und *Joachim. Mörlinus*, und *Martin. Chemnitius* von Braunſchweig ſich zu ihnen geſellet hatten. Unter dieſen Theologis ſtellete *Mörlinus* gewiſſe Artickel/ welche hiernechſt den Politicis, die da verſprochen Leib/ und Gut dabey aufzuſetzen/ eingehändiget/ und ferner in einem neuen zu Lüneburg den 27 Auguſt. angeordneten convent verleſen/ und untergeſchrieben wurden. (z) Und wird wohl niemand einen weitläufftigen Entwurff dieſer Lüneburgiſchen Artickel (a) von uns gewärtig ſeyn/ da dieſelbe zu ſo verſchiedenen mahlen zu Jena/ (b) Magdeburg/ (c) und Leipzig (d) unter dem Titul: **Erklährung aus GOttes Wort/ vnd kurtzer Bericht der Herrn Theologen/ welchen ſie der Erbarn Sechſiſchen Städten Geſandten auf den tag zu Lüneburgk im Julio dieſes 61 Jahres gehalten/ fürnemlich auf drey Artickel gethan haben: Was das *Corpus doctrinæ* belanget/ dabey man gedenckt zu bleiben; von der *condemnation* ſtreitiger Lehr-Puncten/ und Secten; von der Bepſtlichen *Jurisdiction*, vnd das er die vnſern zu ſeinen vermeinten *Concilio* ſich vnterſtehet zu beruffen/** in Druck gekommen/ auch über das ſogar in der Stadt Braunſchweig Kirchen-Ordnung A. 1563 als ein Theil ihrer Librorum Symbolicorum recipiret/ und einverleibet/ desgleichen nicht weniger von *Caſpar. Mauritio* ſeinen *Exercitationibus in Formulam Concord.* angehenget worden. Welch ein gutes/ wohlgemeyntes Abſehen auch gleich die Nieder-Sächſiſchen Theologi mit dieſem Lüneburgiſchen *convent* gehabt/ daß ſie auch/ wie das *Miniſterium* zu Lübeck nachdrücklich verſichert/ aus hoher/ dringender Noth/ nicht aus Rachgierigkeit/ Haß/ oder Zorn gegen einigen Menſchen/ als ſie GOtt helffen ſolte/ ſondern umb Erhaltung Göttlicher Ehre/ reiner Lehre/ armer/ betrübter Gewiſſen beſtän-

Lüneburgiſche Artickel.

(y) Sowohl die *propoſitiones*, und Artickel/ ſo von den Ehrbahren Städten ihren *Theologis* auf dem *convent* zu Mölln *A.* 1561 zu berathſchlagen fürgeſteller ſind/ als auch den Möllniſchen *receſſ* ſelber hat bereits Hr. Bertram l. c. p. 55--58 drucken laſſen/ weswegen man ihn aus den Actis T. I. f. 507. ſq. in Beylagen nicht von neuen wiederhohlen wollen. (z) Hr. Phil. Jul. Rehtmeyer Braunſchw. Kirch. H. III Th. p. 245--247. (a) Womit ſonſt Hr. Bertram. Lüneb. Kirch. H. p. 182. ſq. dienen kan. Conf. Hiſtoria der Augſpurg. Conf. f. 480. (b) 4 Bogen in 4. (c) Durch Wolffgang Kirchner. (d) Dieſer edition erwehnet Hiſtoria Augſp. Conf. l. c.

beſtändigen Troſtes/ und ihres von GOtt aufgelegten Ambtes willen die *corruptelas in articulis de Juſtificatione peccatoris*, *de bonis Operibus*, *de libero arbitrio*, *Adiaphoris*, *& Coena Domini*, und der *corruptelarum authores in genere*, *& in ſpecie* aus GOttes Wort/ Augſpurgiſcher *Confesſion*, *Apologia*, *Smalcald. Articul.* verdammet/ (e) ſo kunte gleichwohl daſſelbe ſo gar nicht von aller contradiction frey bleiben/ daß vielmehr alhie Gottfried Arnold einmahl die Wahrheit ſprechen würde: Es hätte die Lüneburgiſche *conference materie* zum Zanck/ und Vorwurff gegeben/ (f) wenn er nur des nöthigen Unterſcheides zwiſchen dem/ was per ſe, und was ex accidenti geſchicht/ hiebey nicht vergeſſen hätte. Eine gewaltige Hinderniß wurffen anfangs einige *Crypto-Calviniſche* Bediente an Fürſtlichen Höfen/ deren fürnehmſte Häupter *Joachimus Möllerus*, der Hertzöge zu Lüneburg/ und *Johannes Bouckius*, des Hertzogs zu Mecklenburg/ *Ulrici* Räthe/ beyde von Gebuhrt Hamburger ſollen geweſen ſeyn/ (g) dieſem convent in den Weg/ wann ſie mit den Artickeln nicht zu frieden waren/ ſondern ein un-Chriſtliches/ ſtracks wieder GOttes Wort geſtelltes Mandat (h) ausbrachten/ in welchem unter dem Nahmen des ſcheltens/ und ſchmähens der elenchus wieder die *Crypto-Calviniſten* verboten wurde/ wiewohl es dennoch mit ſolchem unbedachtſahmen mandat bald wieder wegfiele/ nachdem *Joach. Mörlinus*, *Tilem. Hesbuſius*, *Joach. Weſtphalus*, *Dav. Chytraus*, *Conr. Piſtorius*, und *Simon Pauli* ihren diſſenſum dawieder ſchrifftlich entdecket. (i) Hernacher machten auch die Roſtockiſchen Prediger Mine/ als ob auch ſie dieſen Lüneburgiſchen Artickeln ihre ſubſcription verweigern wolten/ daß auch *Valent. Curtius*, und *Dionyſ.* Schünemann deswegen von Lübeck aus nach Roſtock reiſen muſten: Doch da zeigte es ſich/ daß die Urſache deſſen keine andere wäre/ als weil *Jo Kittelius* ohne jemanden im Miniſterio ein Wort davon zu ſagen auf den Lüneburgiſchen *convent* ſich begeben/ und noch dazu in der Unterſchrifft einen Superintendenten, dafür er doch weder von dem Miniſterio, noch auch dem Hertzoge ſelbſt erkannt worden/ genennet hätte/ welches ausbeſchieden ſie dieſen Artickeln völlig beypflichteten. (k)

Motus deswegen.

(e) In der Inſtruction ihren Deputirten auf den convent zu Zerbſt mitgegeben vom 1 May 1570. Act. Tom I. f. 463. b. (f) Kirch. und Ketzer-Hiſtor. II Th. XVI B. XVI C. f. 203. a. (g) Hr. Schütz l c. p. 238. (h) So nennet es Tilemann. Heshuſius bey Hrn. Jo. Geo. Bertram. l. c. p. 186. not volſtändig aber exhibiret es Hr. Schütz l. c. Appendic. Num. 3. p. 350--354. (i) Vid Hr. Rehtmeyer l. c p. 247. Hr. Bertram. l. c. p. 185. ſq. ſampt Beylag. p. 58- 71. Hr. Löſcher Hiſt. Motuum l. c. p. 172--174. Hr. Schütz l. c Von Til. Heshuſio inſonderheit conf. Unſchuldig. Nachricht. 1711. p. 799. (k) Zach. Grapii Evangeliſch. Roſtock p. 273- 281. womit auch zu vergleichen/ was Luc. Bacmeiſter, von Roſtock den 18 Novembr. 1571 an Petr. Frimersheim, Paſtores, & Miniſtros reliqv. Lubec. ſeiner vocation halber zur hieſigen Superintendentur geſchrieben: Articulos Luneburgenſes hæc qvoqve eccleſia ſemper amplexa eſt, & tanqvam normam dijudicationis controverſiarum proximis annis agitatarum conſtanter retinet. Act. T. II f. 123. welcher Brieff in den Beylagen des III Theils dieſer Kirchen-Hiſt. N. 17 gantz beygebracht werden wird.

Sonderlich durch Paul. von Eitzen. Die ſchlimſte tour ſpielte hiebey *Paul.* von Eitzen / Superintendens zu Hamburg mit ſeiner Unbeſtändigkeit / wo nicht vielmehr Leichtſinnigkeit / welche er in dieſem Lüneburgiſchen *convent* dermaſſen von ſich blicken lieſſe / daß man ſich nicht groß verwundern darf / wann ihm daher der Reformirte auctor der Chriſtlichen Erwegung *Hiſtoriæ Motuum* ꝛc. ſo günſtig iſt / und ihn als einen Chriſtlichen / *moderaten Theologum*, der an dem verdammen keine Luſt gehabt / herausſtreichet. (l) Dieſem / da er ſich bißher als ein Mitglied des Lüneburgiſchen *convents* gebrauchen laſſen / und aus freyen / ungezwungenen Willen den Lüneburgiſchen Artickeln Beyfall gegeben / auch ſolches mit Unterſchreibung ſeines Nahmens bezeuget hatte / dünckten ſie anjetzo / da ſie ſolten gedruckt werden / gegen die wiedriggeſinten alzuhart (anathemata in diſſentientes juſto rigidiora) (m) zuſeyn / und wolte dannenhero aus unordentlicher / fleiſchlicher Liebe gegen ſeinen præceptorem, *Philipp. Melanchthonem* nicht Fuß halten / ſondern zoge wieder zurücke / nicht geachtet / daß die Wahrheit nicht allein im Hertzen ſoll / und muß gegläubet werden / ſondern auch öffentlich wieder alle Pforten der Höllen bekant ſeyn. Er ſchrieb darüber einen eigenen Brieff an *Curtium*, darin er wieder die edirung der Lüneburgiſchen Artickel proteſtirte, (n) und da die übrigen Nieder-Sächſiſchen Theologi, als welche vermöge der Worte Davids: Ich rede von deinen Zeugniſſen vor Königen / und ſchäme mich nicht: Ich gläube / darumb rede ich / ſich gnugſahm dazu berechtiget wuſten / gleichwohl damit fortfuhren / ſuchte er in einer Teutſchen Schutz-Schrifft / genant: Rechte / und wahre Meynung Göttlicher Schrifft / und Augſpurgiſcher Bekäntniß von etlichen Artickeln / welcher eine ſchlechte Erklärung jetzt nöthig iſt / aus der Augſpurgiſchen Bekäntniß / der Apologie / den Schmalkaldiſchen Artickeln / und Catechiſmo Lutheri zuſammen gezogen für alle diejenige / die Wahrheit / und Frieden lieb haben / ſeine Zaghafftigkeit aufs beſte zu bemänteln. Doch trate gleich ſolchergeſtalt dieſer Eitzen von den andern Theologis ab / ſo iſt dennoch niemahls an ſolchen Männern

Lob der Lüneburgiſchen Artickel. ein Mangel geweſen / welche mit einem weit gereinigteren judicio die Lüneburgiſchen Artickel für ein allerdings vortreffliches / wann gleich particulair-Bekäntniß der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen gehalten haben. Darunter befindet ſich das Lübeckiſche *Miniſterium*, von welchem *Samuel Pomarius* gedencket: Originale primum manuſcriptum horum Articulorum Luneburgicorum — — hodieq; in arca Miniſterii Lubecenſis aſſervatur, & à ſingulis ejusdem membris facta electione ſubſcribitur. &c. (o) Gleich ſo wohl hat auch *Nic. Gryſe* verſtanden / wie wehrt man die Lüneburgiſchen Artickel zu eſtimiren habe / wann er davon geurtheilet / daß dadurch viele Jahre in dieſen Kirchen / und Städ-

(l) p. 134. (m) Hr. Jo. Möller. Iſagog. ad Hiſt. Cherſoneſ. Cimbr. P. II. p. 179. ſq. (n) Beſitzet gedachter Hr. Möller, von welchem ich aber / ungeachtet ich mehr / denn zu einem mahle theils ſelber / theils durch andere ihn darumb begrüſſet / ihn nicht erlangen mögen. Conf. Iſagog l. c. (o) Commentar. in Epiſt. Judæ dedic. lit. D. 7. b.

Städten groſſe Einigkeit geſtifftet / und die falſche Lehre vieler Sectirer zurücke gehalten worden. (p) Und aus *Tilemann. Hesbuſio*, welcher ſie mehr / denn zu einem mahle ſehr ſtattlich recommendiret / lieſſe ſich gleichfals zum Lobe derſelben gar vieles anführen / worunter ich aber nur einen locum ausleſe: Die herliche / und gantz nöthige Erklärung der jetzt ſchwebenden *controverſien* im *Synodo* zu Lüneburg geſtellet / an welcher den Kirchen der Nieder-Sächſiſchen Städte nicht weniger / als an der Augſp. *Conf.* gelegen / iſt von den Regenten / ſo damahls regieret / mercklich gefordert / und neben andern Städten fortgeſetzet / und werden ohne Zweiffel unſere Nachkommen in gantz Sachſen zu ewigen Zeiten dies herrliche Werck rühmen / und dem Rath zu Lübeck / Magdeburg / Braunſchweig / und Lüneburg / welche fleißig darin gearbeitet / daß der *Synodus A.* 61. ſeinen Fortgang gewinnen möchte / dafür dancken. (q) u. ſ. w.

34. Uber dieſem nur jetzt zurückgelegten Lüneburgiſchen *convent* wil Herr *Bertram* auch noch von einem andern / welcher zu Mölln den 22. Septembr. eben dieſes 1561 Jahres von dem Miniſterio Tripolitano ſolle beſuchet worden ſeyn / wiſſen; (r) iſt aber wohl in der Jahr-Zahl verſehen / und ausgemacht / daß nicht in dieſem 1561 / ſondern allererſt in dem 1567 Jahre an dem von ihm beniehmten *dato* ſolcher convent ſeinen Fortgang gehabt habe / weswegen wir ihn denn auch biß dahin ausſtellen / und inzwiſchen von der *Proteſtatione contra Synodum Tridentinam*, welche *Curtius* annoch in dem vorhandenen Jahre verfertiget / umb ſo viel mehr / da verſchiedene Gelehrte ſie allegiret haben / (s) handeln wollen. Aus dem Titul erſcheinet alſobald / was des auctoris Zweck geweſen ſey? Es hatten die Stände des Reichs / ſo die reine Lehre des Evangelii angenommen / vom Anfange der Religions-Streitigkeiten allezeit von dem Pabſte / als dieſer Sachen ſelbſt Part / und Richter auf ein frey / gemein / Chriſtlich concilium in Teutſchen Landen appelliret / deſſen Zuſage ihnen zwar auch auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg A. 1524. zu Speyer / und Augſpurg A. 1526 / 1529 / 1530 / zu Regenſpurg A. 1532 / 1541 / und wiederumb zu Speyer A. 1542 / und 1544. von Käyſerlicher Majeſtät zu ſtattlich geſchehen / allein nichts deſto weniger durch des Pabſtes practiquen noch biß hero nimmer zur Erfüllung gekommen / indem er ſich niemahlen dazu accommodiren wollen / ſondern ſeinen geſchwornen ein unfreyes / partheyiſches / particular concilium in Welſchland / jetzt zu *Mantua*, dann zu *Vincentia*, darnach zu *Bononia*, und letzlich zu Trient angeſetzet. Umb des willen ware ſchon bey Lebzeiten *Lutheri* von allen der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten Ständen einhellig / und beſtändig beſchloſſen worden / daß / ob ſie wohl ei-

Curtii Proteſtatio contra Synodum Tridentinam.

(p) Hiſtor. van der Lere / Leuende / vnd Dode Slüters pl. Q 4. b. (q) Bey Hrn. Bertram l. c p. 184. not (r) cit. loc. p. 185. 187. (s) Als Sam. Pomar. im Hundert-Jährig. Ehren-Gedächtn. des Chriſtl. Concordien-Buchs p. 76. Sebaſtian. Bacmeiſter bey G. F. Neumann de Favor. Lubecenſſ. in Exter. B. 3. not. Jo. Bacmeiſter. Act. Philipp. p. 39. Hr. Bertram, l. c. Beylag. p. 55. Hr. Möller. l. c. P. IV. p. 460. u. d. m.

einem jeglichen / und ſonderlich der Römiſchen Käyſerl. Majeſt. ſo dieſelbe ihres Glaubens Rechenſchafft von ihnen fordern würde / ſolche zu geben ſchuldig / und bereit wären / man dennoch in ein ſolch un-Chriſtlich concilium, als der Pabſt zu Trient angeſaget hätte / keinesweges willigen / noch ſich deſſen Urtheile unterwerffen wolte: Nichts deſto weniger hatte ſich gleichwohl der Pabſt von ſeinem vermeynten concilio darumb nicht abwendig machen laſſen / daß er auch gegentheils auf dem Fürſten-Tage zu Naumburg die Stände dazu zu citiren ſich der Kühnheit unternehmen dürffen. (t) Unter andern hatte er auch etlichen Nieder-Sächſiſchen Städten / und inſonderheit der Stadt Lübeck / wie in dem vorigen berichtet worden / ein ſolch invitations-Schreiben zugeſandt. Worüber gleichwie ſie im Lüneburgiſchen *convent* ihre Theologos deliberiren laſſen / darauf denn auch der Ausſpruch erfolget / daß die indiction des Pabſtes zu ſeinem concilio, weil es nicht die Eigenſchafften eines rechten concilii hätte / billig abzuſchlagen wäre / alſo gedachte *Curtius*, nachdem er von ſolchem convent wiederumb zu Hauſe angelanget / der Kirchen GOttes keinen unangenehmen Dienſt zuleiſten / wann er die Urſachen / warumb man das concilium zu Trient nicht einzugehen hätte / nach einander ordentlich auffſetzete / und in einem beſonderen Bedencken zu Papier brächte. Daraus iſt den gegenwärtige *Proteſtatio contra Synodum Trident.* erwachſen / wovon ich einigen vornehmen Gönnern / und wehrten Freunden darunter zu gehorſahmen in Beylagen (u) die copie, hier aber nur ſoviel beybringen wil / daß *Curtius* nach der gewöhnlichen Vorrede / darin er ſich über des Pabſtes grauſahmes Unternehmen ſowohl wieder den ſeel. *Lutherum*, als deſſen treue Nachfolger / und wie er zu Unterdrückung der rechtgläubigen endlich einen conventum zuſammen beruffen / unter dem Scheine des Rechtens die Kirche völlig zu unterdrücken / und zu verderben ſich beſchweret / zum Vortrage / oder *propoſition* ſelber ſchreite / dadurch ſie untergeſchriebene Prediger / und die Kirche / darin ſie ſtünden / beſtändig an der unverfälſchten / reinen Lehre des Evangelii Chriſti / welche zu dieſen letzten Zeiten durch den theuren GOttes-Mann *Lutherum* wieder hervorgebracht / und deren kurtze Summa nachmahls / was die ſtreitigen Articel anbetrifft / in der Augſpurgiſchen Confeſsion von A. 1530. auf öffentlichen Reichs-Tage übergeben / deren Apologie, und Smalkaldiſchen Artickeln hingen / alle ſectas, und corruptelas, ſo dieſer Lehre zuwiedern / verdammeten / mit *Luthero* von dem ungerechten / und gewaltſahmen Urtheile des Pabſtes auf ein freyes / Chriſtliches concilium drüngen / hergegen des Pabſtes conventiculum keinesweges für ein ſolches erkenneten. Seine Gründe / womit er ſolches bewähret / ſind: Einmahl wäre das Tridentiniſche concilium kein rechtmäſſiges concilium *ratione convocantis*: In der erſten Chriſtlichen Kirchen hätten nicht die Biſchöffe zu Rom, ſondern die Käyſer alle univerſalia concilia ausgeſchrieben / und verſamlet / wie *Conſtantinus* zu Nicæa, *Theodoſius* zu Conſtantinopel, *Theodoſius Junior* zu

(Marginal note: Auszug / und ſummariſcher Inhalt derſelben.)

(t) Tom. I. Actor. f. I. ſqq. (u) Num. 21.

zu Epheſo, *Martianus* zu Chalcedon, *Juſtinianus* zu Conſtantinopel, &c. und könne der Pabſt aus keinem Göttlichen / oder Weltlichen Rechte beweiſen / daß er die Macht habe über die gantze Chriſtenheit concilia auszuſchreiben / wie er ſich anmaſſe. Nechſtdem wäre das Päbſtiſche conciliabulum unrechtmäſſig *ratione præſidentis:* Niemand könne ſeinen abgeſagten Feind zum Richter annehmen; nun aber habe der Pabſt über die 40. Jahre alle rechtgläubige Kirchen in den Bann gethan / und alle Rathſchläge dahin gerichtet / daß er dieſe Kirchen / und die reine Lehre des Evangelii ausrotten / und vertilgen möchte / ſey es alſo ein parthey iſch / verſtrickt concilium, darin der Pabſt mit ſeinen geſchwornen Biſchöffen allein vocem deciſivam habe. Ferner ſey des Pabſtes concilium unrechtmäſſig *ratione loci:* denn nicht ſey es in Teutſchland / dahin aus allen Orten der Chriſtenheit alle nationen, Ungarn / Pohlen / Schweden / Dähnen / Engelländer / Frantzoſen / Spanier / und andere in groſſer Menge ohn Ungemach ſich verſamlen könten / ſondern zu Trient / welches eine Welſche / kleine / und denn der Augſpurgiſchen Confeſſion verwandten Fürſten gantz unſichere / verdächtige / hochgefährliche / in Summa allerdinge ungelegene Wahlſtadt wäre. Noch weiter ſey der Synodus zu Trient unrechtmäſſig *ratione libertatis*: Es ſey kein freyes / noch Chriſtliches concilium, da man ſeines Glaubens Rechenſchafft getroſt ablegen könne / ſondern der Pabſt wolle daſelbſt zugleich Part / und Richter ſeyn / und könne man ſich dahero gewißlich keines guten von ihm verſehen / noch gewärtig ſeyn. Sodann wäre auch das concilium des Pabſtes unrechtmäſſig *ratione univerſalitatis*, weil es kein Synodus generalis, oder œcumenica, ein algemein concilium ſey / darin aus allen Chriſtlichen Ständen tüchtige Perſohnen zu der Verhör / und Erkentniß erwehlet / ſondern der eine / und gröſſte Theil der Chriſtenheit / nemlich alle Könige / Chur-Fürſten / Stände / und Gelehrten / als laici ausgeſchloſſen würden. Uberdas wäre dies concilium unrechtmäſſig *ratione formæ*, geſtalt in ſolchem concilio es nicht auf die Unterſuchung des wahren / und falſchen angeſehen / ſondern zum Nachtheil und Verderb der Evangeliſchen / welche man zu unterdrücken ſuche / gemüntzet ſey / deswegen man ſich keineswegs darin einzulaſſen habe. Endlich ſey auch das Trientiſche concilium für unrechtmäſſig zu achten *ratione normæ*, allermaſſen nicht darin nach Chriſti Worte / und der heiligen Schrifft / ſondern nach des Pabſtes Geſetzen / und Päbſtiſcher Gewohnheit geurtheilet würde. Dieſes letztere thut *Curtius* mit mehrerem nach verſchiedenen Lehr-Sätzen des Pabſtes dar / welche in den ſeſſionibus concilii Tridentini definiret worden / zeiget / wie ſie mit dem Glauben ſtreiten / und erhärtet ſchließlich daraus / welche zuerweiſen er ſich vorgenommen hatte / dieſe unverneinliche / richtige concluſion: Ex hiſce igitur tum evidentisſimis rationibus, ac teſtimoniis, tum & vivis experimentis liqvidum omnibus, qvi qvidem ſerio ſunt veri cupidi, Tridentinum conventiculum nec legitimam, nec liberam, nec in loco convenienti, nec univerſalem, ac deniq; non etiam Chriſtianam Synodum, ſed cohortem Antichriſti juratam, ac in omne nefas, ac impietatem præſertim contra

Chriſtum, veram ejus eccleſiam, ac religionem conductam, & longe paratisſimam, ac promptisſimam.

1562. 35. Aus dem 1562 Jahre wiſſen wir nur dies eintzige aufzuſtellen/ daß *Conradus* Lübbing/ Prediger an S. Ægidien in Lübeck dieſer Welt abge-
1563. dancket habe/ und vom dem darauf kommenden 1563/ worinn auch der Paſtor zu S. Marien/ *Henricus* Albers/ oder *Alberti* von Eſſen aus dem Hertzogthume Bergen den Weg alles Fleiſches gegangen/ (w) iſt uns gleicher Weiſe mehr nicht bekant worden/ als ein paar Schreiben/ welche *Matthæus Judex* mit dem Lübeckiſchen *Miniſterio* gewechſelt hat. Die Urſache war/ daß der Rath zu Lübeck den Drucker/ welcher des *Judicis*, und *Jo. Wigandi* Schrifft wieder *Ambsdorſium* gedrucket hatte/ incarceriren/ und gefänglich hatte einziehen laſſen. Deſſen Schuld gleichwie der *Judex* etlichen aus dem Miniſterio, die es angeſtifftet hätten/ beymaſſe/ ob er gleich keinen andern Grund/ als ein ungewiſſes Gerüchte hatte/ alſo ſchrieb er deswegen einen gar harten/ und hefftigen Brieff von Wißmar anhero an das Miniſterium, darinn er ihnen ſolches faſt mit ungeſtühmen Worten verwieſe/ und daß ſie in dieſem Stücke ihres Ambtes beſſer wahrnehmen möchten/ eine nicht gelinde correction gabe. Sie/ das Miniſterium antworteten ihm hierauf der Gebühr nach/ und beſchwerten ſich über ſolche ſeine bittere Schmäh-Schrifft/ damit er ſie nichts beſcheidener/ als jener *Simei* angetaſtet hätte/ provocirten auch auf ihr Gewiſſen/ daß ſie dieſe Bezüchtigung gantz unverdienter Weiſe tragen müſten. Da nun gab es *Judex* etwas näher/ und bate am 21 Decembr. ſein Schreiben nicht als eine criminalem, & forenſem actionem, ſondern als eine privat-Erinnerung zu verſtehen/ und umb die Loßlaſſung des Buchdruckers ſich zu bemühen/ auch dabeneben ſowohl von ihres Rathes Verfahren/ als auch von ſeiner/ und *Wigandi* Schrifft ihm ihre Meynung zu notificiren. Anbey überſandte er zugleich collationis gratia ein ſcriptum eines Theologi: *An contra Politicorum edicta inprimi queant, quæ ad gloriam Dei, & propagationem veritatis, & communem utilitatem pertinent?* (x) Und erſiehet man aus *Georg. Dedekenno*, welcher ſelbiges ſcriptum, jedoch in Teutſcher Sprache/ dazu auch etwas weiter ausgedehnet/ als das Lateiniſche in *Actis* lautet/ anführet/ (y) daß dieſer Theologus kein anderer/ als *Judex* ſelber ſey/ von welchem denn auch noch eine andere Teutſche Schrifft gleiches Gehalts am gedachten Orte anzutreffen iſt. (z)

Judices Schreiben an das Miniſter. zu Lübeck.

36. Nach dieſem ſind wiederumb verſchiedene Prediger/ welche der Kirchen zu Lübeck durch den Tod entgangen/ anzuzeichnen/ und waren ſolche
1564. im Jahre 1564 den 15 Junii (a) *Reinerus Averenck*, Prediger zu S. Petri; im Jahre

Tod etlicher Prediger.

(w) Herr Jo. Hilmers in der von GOtt gewürdigten Lob-Eck p. 50 benennet überdas den 9 Auguſt. als deſſen Sterbe-Tag/ der auctor aber der Beglückten/ und Geſchmückten Stadt Lübeck weiß p. 84. ſqq. von dem einen ſo wenig/ als dem andern. (x) Actor. T. II f. 73--77. (y) Theſauro Conſilior. & Deciſion. Volum. I. f. m. 825. b--827. (z) l. c. f. 821--825. (a) Den 14 Junii ſetzet Herr Jo. Hilmers l. c. p. 84.

Jahre 1565 den 6 Septembr. *Matthæus* Blanckenburg/ Prediger zum Thum/ 1565.
den 8. Sept. *Michaël* Troſt/ Prediger zu S. Marien/ und den 4 Octobr.
Svederus Hoyer/ ein Lübecker/ Prediger zu S. Jacob; im Jahre 1566 den 29 Julii
M. *Nicolaus* Strokrantz/ aus Pommern/ Prediger zu S. Marien/ und *Joachi-* 1566.
mus Salomon/ von Möllnbürtig/ Prediger zu S. Jacob; im Jahr 1567 den 7 1567.
Auguſt. *Joachimus* Ballhorn/ Prediger zu S. Petri, den 20 Auguſt. *Georgius* Ri-
cke/oder *Richardi*, aus Heſſen/vorhero Prediger/ zuletzt Paſtor zu S. Marien/ und
endlich den 17 Septembr. *Johannes* Fine/ Prediger zu S. Ægidii, welcher vom
Thum hieher vociret worden. (b) Eines jeglichen unter dieſen Leben ſolte
von rechts wegen umbſtändlicher beſchrieben werden/ wann es in unſerem
Willen beruhete/ und nicht vielmehr der Mangel der dazu gehörigen Nach-
richten demſelben nur alzu ſehr im Wege ſtünde. Allein ſo kan man damit
weiter nicht reichen/ als daß drey aus ihrer Zahl/ Hoyer/ Strokrantz/ (c)
und Salomon (d) zur Zeit des Schwediſchen Krieges/ worinnen die Lübe-
cker dem Könige Friederich *II* in Dennemarck beygeſtanden/ ſich zu
Schiffs-Predigern auf der Lübeckiſchen Flotte beſtellen laſſen/ wie denn des
erſteren *epitaphium*, ſo ihm von ſeiner Mutter/ Margaretha nach Anzeige
dieſer oben ſtehenden verſe:

Hanc ego *Suederi* genetrix *Margreta* tabellam
Exſtraxi gnato moeſta dolore meo,

geſetzet/ und auf Unkoſten der Schiffer-Geſelſchafft A. 1711 renoviret worden/ (e) annoch in der Jacobi-Kirchen an dem dritten Nördlichen Pfeiler zwiſchen dem Singe-Chor/ und der Cantzel mit dieſer Aufſchrifft zu finden iſt:

Hæc oculis, Lector, *Svederum* in puppe docentem
Subjicit *Hojerum* picta figura tuis,
Intrepido Chriſtum qvi pectore faſſus & ore
Impiger in Chriſti navita puppe fuit.

(b) Von allen dieſen führet der catalogus der Lübeckiſchen Prediger in der Beglückt. und Geſchmückt. Stadt Lübeck p 85 nicht mehr/ denn ihrer zweene an/ nemlich den Blanckenburgen/ und Finen. (c) In dem Verzeichniſſe der Kelche/ ſo bey dem Schwediſchen Kriege an die Schiffs-Prediger ausgethan worden/ Tom. II. Act. f. 159 bekennet er eigenhändig/ daß er von dem Superintendenten einen Kelch auf dem Admiral zu gebrauchen empfangen habe. (d) Ein gewiſſes MSCtum des Paſtoris Henric. Engenhagen zu S. Jacob ſetzet/ daß er mit dem Bürgermeiſter zu Lübeck/ *Bartholomæo* Tinnappel zur See geblieben ſey. (e) An demſelben ſind auch noch folgende Worte zu leſen: Ehren-Gedächtniß des (*Tit.*) ſeel. Herr *Svederi* Hoyers/ weyland dreyjährigen Schiff-Predigers auf einer von der Stadt Lübeck ausgerüſteten Kriegs-Flotte/ welcher als er *A.* 1565 den 4 *Octobr.* an einer daſelbſt eingeriſſenen gifftigen Seuche verſtorben/ hat ſelbiges ihm ſeine liebe Frau Mutter/ Fr. Margaretha nebſt beyſtehenden Lateiniſchen Verſen aufrichten laſſen.

Qvin etiam fuerat licet illius indiga triſti
Tempore paſſa gravem noſtra Lubeca luem.
Atqve adeo Paſtor curis confectus, & armis
Viſere langventum tecta coactus erat.
Judicio lectus populi, ſanctiqve Senatus
Vocibus impulſus bella cruenta ſeqvi.
Navalem docuit tota trieteride coetum,
Sueticus ut noſtras Mars violarat opes.
Qvinqve tamen luſtris vix tres adjecerat annos,
Cum rapuit talem Parca maligna virum,
Exſtinctum morbo, qvi claſſem invaſerat ægram,
Spiritus at fruitur jam propiore Deo.

Möllniſcher convent.

37. Am 22 Septembr. des 1567 Jahres wurde nun die Zuſammenkunfft der Theologorum zu Lübeck/Hamburg/und Lüneburg/ deren vorhin Anregung geſchehen / zu Mölln gehalten/ wobey auch zugleich die Politiſchen Geſandten dieſer dreyen Städte gegenwärtig waren. Aus dem Lübeckiſchen Miniſterio waren dasmahl hieher delegiret *Petrus Chriſtian.* von Frimersheim/ Senior, und Paſtor zu S. Jacobi, *M. Georg.* Barth/ Paſt. zu S. Ægidien, und *Dionyſius* Schünemann/ Paſt. am Thum/ weil *Curtio* ſein hohes Alter/ welcher Urſache wegen *Herm. Hamelmann* ihn hominem ſenem nennet/ (f) dieſer Verſamblung beyzuwohnen nicht mehr verſtatten wollen; die Sache aber/ worüber conferiret wurde/ betraff die Chriſtliche Einigkeit in der Lehre/ die bißher viele Jahre in den benachbahrten Kirchen der benahmten Städte geweſen/ wie dieſelbe zu erneuren/ desgleichen die vorſtehende Fährlichkeit/ und Schaden von den Sacramentirern/ ſo aus verdächtigen Orten in dieſe Städte ſich begäben/ was maſſen ſolche abzuwenden/ und die Verführung durch ihre falſche Irrthümer zu verhüten wäre? Dieſe zweene Puncte hatten die Herren von Lübeck/ in ihrem Ausſchreiben an den Raht zu Hamburg/ und Lüneburg auf den Tag Matthæi Apoſtoli zur Theologiſchen conſultation in Mölln vorgeſtellet/ (g) und wurde desfals alhie verabſcheidet/ daß man durch des Allmächtigen Hülffe/ und Gnade das Band der Einigkeit in der heilſahmen Lehre einträchtig zu halten/ und nebſt der heil. Schrifft bey den Symbolis, und andern Bekäntniſſen/ ſo von dieſen dreyen Städten in Einhelligkeit angenommen worden/ nach/ wie bevorn beſtändig zu verbleiben/ auch die in vergangenen Jahren wieder die Secte der Sacramentirer/ und Calviniſten publicirte mandata zur execution zu bringen/ und darin einen Chriſtlichen Ernſt/ und Eyfer zu beweiſen mit allem Fleiſſe daran ſeyn wolte. Einer weiteren recenſion dieſes Möllniſchen Vergleichs/ auf welchen die Deputirte dieſer drey Miniſteriorum auch noch nach der Zeit ſowohl in

(f) Opp. p. 978. (g) Tom. III Act. f. 1. ſq.

in dem *convent* zu Bergedorff A. 1574/ als auch in einem andern zu Mölln A. 1575 ſich referiret haben/ (h) enthalten wir uns umb ſo viel mehr/ umb ſoviel ausführlicher derſelbe in Beylagen (i) zu leſen vorkommen wird. Auf den 16 Novembr. dieſes Jahres war auch ſonſt überdas ein Kreiß-Tag zu Halberſtadt anberahmet / wohin da der Rath zu Lübeck ihren Protonotarium, *M. Johann.* Engelſtede abgeſandt/ hatten ſie ihm auch anbey in commisſis gegeben / mit *Martin. Chemnitio*, Superintendent. zu Braunſchweig etlicher Dinge halben/ ſo zu Göttlicher Ehre / und Ausbreitung ſeines ſeligmachenden Worts gereichten / vertraulich zu communiciren / wiewohl er *Chemnitium* nicht vorgefunden/ dazu auch/ worin es beſtanden / ſich ſo eigentlich nicht melden läſt. (k) Daran iſt kein Zweiffel / daß kurtz nach ſolchem Halberſtädtiſchen Kreiß-Tage *Curtius* ſein Leben geendiget / und nachdem er beynahe 74 Jahre in dieſer Sterblichkeit erfüllet/ noch in dieſem 1567 Jahre ſeinen auf dieſer Welt löblich geführten Lauff beſchloſſen habe.

Halberſtädtiſcher Kreiß-Tag.

Curtii Lebens-Ende.

38. Der Tag ſeines Todes war der 27 Novembr. welchem nach diejenigen gantz unrecht informiret ſind/ die denſelben noch ſpäter anſetzen. Dieſe Meynung hegen Gottſchalck Kirchring / und Gottſch. Müller / und wollen/ daß *Curtius* allererſt *circa annum* 1573 geſtorben ſeyn ſolle/ (l) denen es auch Hr. *Jo. Möller.* auf guten Glauben nachſchreibet: (m) Allein hat keinen Grund/ und wird deswegen von Herrn Seniore von Melle / (n) und Herrn *Jo. Bacmeiſter.* (o) billig verworffen. Daß *Curtius* den Ruhm eines wohl-meritirten Lehrers/ welcher nicht allein der Lübeckiſchen/ ſondern auch der geſampten Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen erſprießliche Dienſte gethan/ hinter ſich gelaſſen/ erkennet nicht nur *David. Henric. Koepkenius*, wann er ihn für fidum Dei organon ſchätzet/ (p) ſondern werden auch alle ſeine Verrichtungen bißhero ſattſahmen Beweiß abgeſtattet haben. Da hatte er ſich jederzeit befliſſen an ſeiner Perſohn wahr zu machen/ was die *Prædicanten* zu Lübeck unter andern in ihrer Handlung mit *Laurent.* Mörſken E. Ehrb. Rathe bittlich angeſonnen ihnen behülfflich zu ſeyn/ daß ſie einen Gottsfürchtigen/ friedſahmen/ und gelehrten Mann wiederumb zum Oberſten bekommen möchten/ der ihnen hinführo in zwiſtigen Sachen/ ſo nach Gelegenheit dieſer böſen Zei-

Sein Ruhm.

 ten

(h) Von welchen an ſeinem Orte ein mehres geredet werden wird. (i) Sub Num 22/ wie denn auch ein Theil deſſelben albereit Sam. Pomarius dedic. Comm. in Ep. Judæ § 26. lit. D. 8. ſq. angeführet hat. Conf. ejusd. Ehren-Gedächtn. des Chr. Concord. Buchs p. 21. ſq. (k) Beylag. Num 23. (l) p. 238. (m) Iſagog. ad H. C. C. P. IV. p. 458. (n) Gründlich. Nachricht von der Stadt Lübeck p. 110. (o) Actis Philippic. p. 40. not. wodurch er denn auch gantz recht/ was ſein Vater Sebaſtianus in der Hiſtoria Roſtochienſ. ehemahlen geſchrieben hinterlaſſen hat: Cum Curtius bonum certamen certaſſet, ſenex placide in Domino obdormivit Anno MDLXVI, bey Geo. Frid. Neumann. Orat. de Favor. Lubec. in exter. B. 3. not. verbeſſert hat. (p) Memoria Roſtochienſium Proto-Evangeliſt. Joachim. Kützeri p. 28.

ten zu vermuthen/ rathen/ ihre Kirchen in Friede/ Ehren/ und Eintracht erhalten/ und dem Wolffe den Mund binden möchte/ daß er die Schaaffe hinfürder unverwundet bleiben lieſſe. (q) Alſo hatte er ſich in ſeiner ſtation betragen/ daß ihm dahero Ihro Hoch-Ehrw. Herr *D. Goetze* mit dieſem elogio beehret: *Valentinus Curtius* non ſolum Roſtochienſium commoda omni ſtudio promovere anniſus eſt, ſed noſtris etiam Eccleſiis Lubecam delatus præclaram navavit operam. &c. (r) Und fehlet es ihm gleich an einem öffentlichen epitaphio, welches warumb es nicht auch ihm/ wie ſeinem Vorfahr/ *M. Hermann. Bonno* aufgerichtet worden? mir nicht bewuſt iſt/ ſo werden dennoch ſeine Schrifften/ ob ihrer wohl nicht gar viele ſind/ (vielleicht/ daß andere mehre in dem unglücklichen Brande/ welcher ſeine Bibliothec eingeäſchert / (s) im Feuer aufgegangen/) ſchon zulänglich gnug ſeyn ſein Gedächtniß bey den Nachkommen in Seegen zu erhalten/ deren Verzeichniß wir denn auch alſofort hiemit anſchlieſſen/ und iſt unter den

Seine Schrifften.

I. Gedruckten:

Eccleſiæ Lubecenſis Confeſſio de Coena Domini.

Wovon oben nach Nothdurfft geredet worden.

II. Ungedruckten:

1. *Miniſterii Lubecenſis Reſponſum in cauſa Andr. Oſiandri.*
2. *Formula conſenſus de doctrina Evangelii, & adminiſtratione Sacramentorum, qvam omnes prædicatores verbi Divini in eccleſia Lubecenſi receperunt, ſimulqve eandem ſuis ſubjectis chirographis religioſe ſervaturos ſunt teſtificati.*
3. *Miniſterii Lubecenſis Reſponſum in cauſa Rudolph. Münchhuſii.*
4. *Proteſtatio contra Synodum Tridentinam.*

Derer aller Umbſtände gleichfals im vorigen nachzuſehen/ die Copeyen aber der dreyen letzteren in Beylagen zu ſuchen ſind.

(q) Tom. Actor. II. f. 475. (r) Bibliotheca Anti-Pontific. Presbyterii Lubecenſ. p. 6. ſq. (s) Denn ſo ſchreibet davon Jo. Aurifaber: Memini, cum ante ſemeſtre anni ſpacium Saxoniam, ac ſuperiorem Germaniam peragrarem, & multorum doctiſſimorum virorum Bibliothecas perluſtrarem, hujus generis ſcripta plurima intercidiſſe. Nam multorum doctiſſimorum virorum Bibliothecæ partim incendiis perierant, ut Urbani Rhegii, Valentini Curtii, Superintendentis urbis Lubecæ. &c. Epiſtolar. Tom. I. epiſtol. nuncupator.

Ende des andern Theils.

Beyla-

Beylagen
Zu der Stadt
Lübeck
Kirchen-Hiſtorie
Anderem Theile.

Num. I.

Johannis Æpini Epiſtola ad Petrum Frimersheim, & Wilhelmum Antonii.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 110. *ſq.*

S. G. & P. in Jeſu Chriſto Domino, eccleſiæq; ſuæ unico ſervatore. Hactenus ad vos nihil ſcribere potui de Auguſtano Interim, ſeu potius Interitu, qvod neſcirem, qvid mihi de incognita re pronunciandum eſſet, nunc tandem vidi, & inſpexi illud, puto autem fucoſam eſſe impoſturam à ſubdolis & aſtutis hominibus adornatam, Cæſariq; blandiuſculis perſvaſionibus obtruſam ab iis, qvibus aliqvid tribuit & credit. Sed id ſane Cæſar iſto Interim non efficiet, qvod aſtuti iſti ei perſvaſerunt, non conſtituet pacem & concordiam in Germania, ſed magis ſcindet eccleſias, & qvæ bene conſtituta & tranqville poſita erant, turbabit, & omnia denuo exulcerabit, nos perlecto libro ſcribemus noſtrum juditium, & oſtendemus noſtris, qvid in eo libro recipi, & qvid rejici debeat, dabimus qvoq; operam, ne ſimus in iis ullis ſvaſores, qvæ conſcientias lædere, gloriam Dei obſcurare, & animarum ſalutem impedire poſſunt. Spero etiam vos in veſtra eccleſia veſtram fidem & conſtantiam declaraturos eſſe, & conſenſuros nobis. paci qvantum in nobis eſt, ſtudebimus, ſed ne amore hujus ſæculi futuræ vitæ beatitudinem & gloriam amittamus, Deo propitio cavebitur, ſedulo enim orabimus Dominum, ut ſuo ſpiritu ſic noſtras mentes & corda gubernet. Si fieri poſſet, idq; noſtrarum urbium magiſtratus probaret utile eſſet, ut ex tribus hiſce vicinis urbibus qvidam paſtores in ſecreto & tuto loco convenirent, & conferrent ſua conſilia de his gravibus & periculo plenis rebus, qvid vobis conducibile videbitur, mihi ſignificabitis, ego in his, qvæ mei officii ſunt, adjuvante Chriſto non ſum defuturus eccleſiæ mihi concreditæ. Lupi ovinis pellibus tecti nunc arte & vi omnia tentabunt, cavete ergo vobis, & univerſo gregi, in qvo vos Spiritus S. poſuit epiſcopos regere eccleſiam Dei, qvam acqviſivit ſangvine ſuo, non eſt, qvod nobis blandiamur, & mitia polliceamur, irruent & non parcent gregi, ſicut Apoſtolus ait, curandum itaqve eſt, ut qvisq; in doctrina & gubernatione eccleſiæ agat, qvemadmodum pro ea redditurus ſit rationem Deo. Qvod vero ſciam, articulis qvibusdam ſub nomine D. Philippi Melanchthonis ſparſis aliqvos valde eſſe turbatos, putavi verba qvædam D. Philippi ex epiſtolis ad me miſſis deſcripta vobis recitare, è qvibus intelligatis, qvid ipſe de Interim ſentiat, & qvod ſit ejus conſilium in preſenti difficultate, verba ipſius ex epiſtolis duabus deſcripta ſunt hæc. Vidi ſcriptum Auguſtanum qvod proponit Imperator principibus de eccleſiarum doctrina & ritibus, manifeſta corruptela eſt in præcipua doctrina de juſtitia fidei, poſtea volunt & inſtaurari invocationem mortuorum, & alios qvosdam nervos abuſuum, id eo ſignifico, ut cum fuerit prolatus liber, diligentius inſpicias, & ex alia epiſtola. Meum conſilium eò ſpectavit, & adhuc ſpectat eo, ut in eccleſiis harum regionum nulla fiat mutatio, &c.

Hæc

Hæc non ſcripſi, qvod velim aliqvid ſpargi ex literis mihi privatim à præceptore & amico bona fide adſcriptis, ſed, ut intelligeretis animum D. Philippi, & ſit, qvod calumniatoribus conſtanter opponi poſſit. Alias plura. Si qvid apud vos inciderit difficultatis, hoc qveſo ad me perſcribite, ſimulq; veſtra conſilia addite. Nos ſiqvid aliud & melius ad conſervandam eccleſiæ incolumitatem diſpexerimus, hoc vobis diligenter oſtendetur, Bene valete in Domino cum veſtra domo, omnibus in Evangelio cooperariis & tota Eccleſia. Dominus noſter Jeſus Chriſtus regat omnium noſtrum conſilia ad ſui nominis gloriam, & communem Eccleſiæ ſalutem. Amen.

Veſter Æpinus.

Ut de his, qvæ vobis ſcribo, cum omnibus aliis paſtoribus & miniſtris conferatis, æqvo animo fero.

Num. 2.

Receſs in Sachen *Laurentii* Mörſken / Predigers zur Burg / an einem / und der übrigen Prediger zu Lübeck am andern Theile. Aus den *Actis* des Lübeckiſchen *Miniſterii Tom. I. f.* 136—139, und *Tom. II. f.* 499—501.

Sy witlick / nhademe irringe / vnd twiſt entſtanden is twiſchen den werdigen vnd ehrhafften Herrn Paſtoren vnd Predigern der Stadt Lübeck / nömlick Magiſter Andreas Wilhelms / Paſtorn / Hern Hinrick Haſedunck / Hern Johan Tede / Capellanen thom Dohme / Hern Peter Wrimersheim / Paſtorn / Hern Peter Moller / Magiſter Dioniſius Schüneman / Hern Bartoldus Bade / Capelanen tho S. Jacob / Hern Valentyn Korte / Paſtorn / Hern Reimar Kock / Hern Reimer Averenck / Capellanen tho S. Peter / Hern Thoma Küſel / Paſtorn / Hern Hinrick Rolcke / Hern Hinrick Alberdes / Hern Georgen Barth / Hern Johan Kilbarch / Capellanen tho vnſer leuen frouwen / Hern Gerdt Nordhorn / Paſtorn / Hern Johan Fyne / Hern Brictius Nordanck / Capellanen tho ſünt Egidien eines / vnd Hern Laurentz Mörßkens ock Prediger darſülveſt thor Borch anders deles / derhalven dat de ſülvigen Paſtoren vnd Prediger Hern Laurentz beklageden / alſe ſcholde he von den Artickell der Juſtification argerlich vnd vnrecht gelerth vnd geprediget / ſick ock in der Diſpenſation des Sacraments vnd der Ceremonien den anderen nicht gelyckformig geholden hebben ꝛc. Dewile averſt Herr Laurentz hirup ſick alſo erkleret / dat he der Paſtoren vnd Prediger lehre von dem Artickell der Juſtification nicht ſtraffede / ſünder vor de warheit vnd recht achtede / vnd erbodich were ſick in der Lehre vnd Adminiſtration des Sacramentes / vnd der Ceremonien ordentlick / vnd ehnen glyckformig tho holden ꝛc. Dat ock / wes de Diſpenſation des Sacraments / vnd ock de Ceremonien antreffe / hiebevorn dorch de vorordenten des Erbaren Rhades hengelecht vnd affgerichtet were / worby idt de Herrn Superintendenten / vnd eines Erbaren Rhades vorordente Commiſſarien ock alſo blyven laten ꝛc. So hebben bemelte Erbar Rhad der Stadt Lübeck tho vorhödende alles beſorglicken vnrhades ſick mit der ſacken bekümmert / vnd tho entlycker henlegginge ſolckes twiſtes vorerſt etliche Herren vth eren middel / nömlich de Erbaren / wyſen / vnd vorſichtigen Herren / Ambroſium Meyer / Bürgermeiſter / Hern Herman Valcken / der Rechten Doctorn / Hern Herman von Doren / vnd Hern Hinrick Köler / Rathmänne tho Commiſſarien vorordent / volgendes ock de Werdigen / Hochgelerden / vnd achtbaren Herren / in der hilligen Schrifft Doctoren vnd Superintendenten nachbemelter Steder / nömlich Doctor Johann Aepinum / tho Hamborch / Doctor Hinrick Schmedenſteden in Dittmerſchen / Doctor Johann Aurifabrum tho Roſtock / und Magiſter Frederick Hennings tho Lüneborch hieher binnen Lübeck gefördert vnd vorſchreuen / ock den Hochgelerden Herren / Doctor Johann Draconitem mede dartho getagen / vmme ſolcke twiſt ſacken beider parten gutlich tho vorhören / vnd dorch vorleninge göttlyker gnaden in der güde hentholeggen / vnd tho vordragen / wo den ock (Gade ſy Danck) geſcheen is in nachvolgender geſtalt vnd alſo: Nachdem Herr Laurentz Mörßken upgemelt ſick offentlick vornehmen laten / dat he de lehre der Paſtoren vnd Prediger allhye tho Lübeck van der Juſtification nicht en ſtraffede / ock ſyn gemöthe nie geweſen anders / den alſe ſe / tho lehren / ſe ock / noch ehre lehre wetentlick in argerlike vordechteniſſe vnd vorachtinge thoföhren / ſo will vnd ſchall he ſülckes offentlick vam predigſtole mit vthgedrückeden vnd vorſtentlicken worden nach vorgeſtelter ſchrifftlicker

cker form vor der Gemeine Chriſti bekennen/ ock van ehnen allenthalven dat beſte reden/ vnd tho nener vnrhowlicker wideringe vp der Cantzel/ effte ſüß in geheime/ edder apenbar dartho ienige orſake geven vnd Gade vor de vorgelikinge vnd vthſöne ſülcks entſtandenen twiſts bedancken. Sick darnevens ock aller rede vnd worden/ de tho der andern Paſtoren/ vnd Prediger lere vnd perſonen vorkleininge/ vnd tho ſiner beſchöninge denſtlich ſyn mochten/ gentzlick entholden. Vnd ſick in ſyner predige ſchicken vnd holden/ nha lude/ forme/ vnd wyſe der Augſborgeſchen Confeßion vnd Apologia/ ock der Theologen/ vnd gelerden drier Steder Lübeck/ Hamborch/ vnd Lünenborch vthgegangener Bekentniſſe/ vnd ietzigem ſchrifftlick avergegevenen Berichte der Herren Doctoren/ welcks itzt by einem Erbaren Rade is in vorwaringhe. Gelykesfalls/ vnd herwedderum ſcholen vnd willen de Paſtoren vnd Prediger vp der Cantzel vnd an andern orden ock dohn/ vnd ſyner des Laurentzy noch heimlich/ effte apenbar nicht anders/ den im beſten gedencken/ vnd alſo beiderſits einer des andern henforder beſte wethen und fordern. Jdt ſhall ock Herr Laurentz/ effte anders nemant van den Predigern henforder luth der ordeninge keine materie vornehmen vp der Cantzel tho predigen/ ahne wethen und willen ſynes Paſtores/ vnd ſhall ein ieder ſynen Paſtor geborliken gehorſam tho leiſten ſchuldig ſyn. So ſholen ock beiderſits ſick henforder nicht vordrieſten ienige diſputerlike lere/ ſo hyr vormals nicht geprediget/ van der Cantzel/ effte ſüß tho leren ahne de overicheit vnd des Superintendenten vnd Paſtoren vorwethen vnd willen. Vnd ſo iemand dariegen freventlicker wyſe handelde/ vnd dat gemene volck mit ergerlicker lere in vnrhouwe twiſt vnd wedderwillen föhren würde/ idt were de Herr Laurentz/ effte iemand anders/ deſülvige ſhall ſynes amptes vom Ehrbahren Rhade tho Lübeck entſettet werden. Weret averſt/ dat in ienigen tho kumſtigen tyden vormerckt wurde/ dat Herr Laurentz/ effte anders iemand/ wie de ſyn mochte/ in ſyner predige nicht recht lehrede/ deſülvige ſchall von dem Superintendenten vnd Paſtorn thor ſtunde in bywe ſen vnd iegenwardicheit der Herren Commiſſarien eines Erbaren Rhades derwegen vnderrichtet werden/ vnd im falle deſülvige halsſtarrich bleue/ alſofort vam Erbaren Rhade ſynes ampts entſettet/ vnd vth der Stadt gebede vorwyſet werden. Forder ſo ſhall van nemande ienige voranderinge in den Ceremonien der Karcken/ ſo beth anher/ vnd noch jegenwardigen rhowlick und eindrechtichlick geholden/ geſchehen/ effte vorgenamen werden/ idt ſy den mit willen vnd vulborth der overicheit vnd Superintendenten/ vnd Paſtoren. Entlick ſcholen ock alle privat ſacken van der Cantzel blyven/ aldar allene dat gotlike word rein vnd klar geprediget/ de ſünde nha Gades worde vnd befehl in Gades fruchten geſtraffet/ vnd privat offenſion/ edder avertredinge erſtlick nha gotliken worde mit broderliker vermaninghe hentholeggen verſocht werden/ vnd im falle deſülve nichts fruchtbars ſchaffen konde/ alsdenn ſülckes der overicheit anthodragen/ vnd tho vermelden vmme datſülvige vpt forderlickſte tho remedieren/ vnd ehr ſülckes geſcheen ſhall/ darmede wyder nicht fortgefahren werden. Vnd ſo Herr Laurentz/ effte iemand anders der Paſtoren vnd Prediger in ienigen tho kumſtigen tyden in düſſen vpberörden articulen ſtraffbar erfunden würden/ vnd dariegen handelden/ alsden ſholen de Superintendent/ vnd andere Paſtoren vnd Prediger mit thodohnt eines Erbaren Rhades (deme ſülckes ſhall mede vorwitlickt werden/) den edder deſülvigen avertredere im beſten vormanen/ vnd ſo de nha ſolcker gutliker vormaninghe vnd vorwarninghe in ſynem frevell vnd vngehorſam vorharren wurde/ ſhall ipſo facto ſynes amptes entſettet ſyn.

Vnd hyrmit ſhall ſolker errogender twiſt vnd wedderwille twiſchen beiden parten mit allen dem/ wat darut erfolget/ nichtes nicht buten beſcheden/ gentzlick vnd vullenkamlick vpgehaven/ hengelecht/ vorliket vnd vordragen ſyn vnd blyven in allen thokumſtigen tyden ahne gefehrde. Vnd des allen tho mehrer orkunde vnd ſekeringe is düſſe vordrages ſchrifft dorch de vorgedachten Herren Doctoren vnd Superintenden/ ock eines Erbaren Rhades vorordneten Commiſſarien ſamt den Paſtoren in den vyff Karſpelkarcken mede in namen der andern prediger alle/ vnd Herr Laurentz Morßken vorbenömt mit ehren hierunder angedruckeden pitziern wethentlick vorſegelt/ ock mit eigen handen vndergeſchreven. Geſcheen bynnen Lübeck nach Chriſti vnſers leven hern vnd heilandes gebort vofſteinhundert darnha im ein vnd vöfftigeſten Jahre/ frydages de was de twintigeſte Dag des monats February.

Num. 3.

Matthiæ Flacii, & Johannis Wigandi literæ reverſales Legatis Saxonicis in cauſa Philippica oblatæ.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 156.

Ego Matthias Flacius Illyricus propria manu ac ſigillo coram Deo & ejus eccleſia teſtor, me non tantum permittere, ſed etiam orare, ac per Chriſtum unicum Servatorem, ejusq; afflictam eccleſiam obſecrare clarisſimos, pientisſimos, & doctisſimos viros, D. D. Joachimum Mörlinum, Superintendentem Brunſvicenſem, D. D. Paulum ab Eytzen, Superintendentem Hamburgenſem, D. M. Valentinum Curtium, Superintendentem Lubecenſem, D. M. Fridericum Henningum, Superintendentem Luneb. M. Joachimum Weſtphalum, & alios eorum collegas, ut cum Witebergenſibus ſerio ac Chriſtiano zelo agant, ut vel rationem tollendi Interimiſticos, Adiaphoricosq; errores, & corruptelas, indeq; orta disſidia ex eccleſia Dei à me in libello de Unitate, & præſertim in articulis oſtenſam amplectantur, vel ipſi ex manifeſto Dei verbo oſtenſis gravisſimis rationibus, cur illos noſtros articulos rejiciant, aliam in hac cauſa controverſiaq; magis piam, ac eccleſiæ etiam in omnem poſteritatem magis ſalutarem vere ac evidenter ex verbo Dei commonſtrent, ſicut de hac re in alio chirographo, & coram voce prolixius eis meam ſententiam expoſui. Id ſi vere ac clare ex verbo Dei fecerint, promitto coram Deo me ex animo ea amplexurum, probaturum, & confirmaturum. In cujus rei teſtimonium hanc meam ſententiam proprio chirographo exaravi, & proprio ſigillo confirmavi. Actum Madeburgæ 18 Januarii anno ſalutiferi partus Dni noſtri Jeſu Chriſti 1557.

(L.S.) (L.S.)

Johannes Wigandus, Paſtor eccleſiæ Magdeburgenſis propria manu ſubſcripſit.

Num. 4.

Aliæ eorundem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 158. *ſq.*

Reverendi in Domino Patres, & Fratres longe dilectisſimi. Qvoniam vos heri pio, & prolixo ſermone veſtram voluntatem ac ſententiam de erroribus ac corruptelis Interimiſticis & Adiaphoricis, ac inde ortis disſidiis tollendis explicantes indicaſtis, vos iſtam profeſſionem pientisſimo animo, ac in ſummo Dei timore ſuſcepiſſe, vosq; nobiscum prorſus idem de Adiaphoricis & Majoriſticis erroribus ſentire, judicare hanc Adiaphoricam cauſam, ſeu ejus oppugnationem non unius Illyrici, aut etiam ſolius eccleſiæ hujus, ſed etiam veſtram, & omnium eccleſiarum eſſe, vos confesſioni hujus eccleſiæ anno 1550 editæ ex animo adhærere, vel adeo probare certamina, ac labores noſtros, & aliorum fratrum contra Adiaphoricos, Majoriſticosq; errores ſuſceptos, ut & Deo pro illis, & nobis aliisq;, qvi in eo agone ſudarunt, fratribus gratias agatis, vos deniq; huc veniſſe, non ut veritatem prædictis ſcriptionibus illuſtratam obſcuretis, aut contrarios errores, & corruptelas confirmetis, ſed ut cognita denuo noſtra ſententia ſerio, ac Chriſtiano zelo cum Vitebergenſibus ſine proſopolepſia agatis, ut vel noſtros articulos, ac pacis rationem in libello de Unitate indicatam ſuſcipiant, qvam qvidem vos piam ac eccleſiæ utilem judicetis, vel ipſi aliam, magisq; piam, & ad tollendos prædictos errores, illuſtrandamq; veritatem idoneam ex manifeſto, ac claro verbo Dei præſcribant. Ideo poſt gratiarum actionem Deo, ac vobis debitam diſerte, & expreſſe confitemur, nos adhuc in priſtina ſententia in prædicto noſtro libello expresſa perſeverare, nosq; vobis facere poteſtatem, imo & ſuppliciter, ac propter Deum orare, & obſecrare, ut cum Vitembergenſibus ſumma diligentia, & ſtudio citra perſonarum reſpectum agatis, eisq; perſvadeatis, ut prædictos articulos, ac pacis rationem amplectantur, ac publico ſcripto coram Dei eccleſia nobiscum, & cum aliis profiteantur, vel ipſi aliam meliorem, ac eccleſiæ Dei in tollendis prædictis erroribus magis ſalutarem ex claro, ac manifeſto Dei verbo præſcribant, nobisq; diligenter judicandam, ac examinandam tradant. Id ſi vere, manifeſte, & evidenter fecerint, pollicemur bona fide, nos illam ex verbo Dei indicatam

viam

viam ſeqvuturos. Oramus item, ac obſecramus, ut & de aliis omnibus articulis, ac materiis cum eis diligentisſime agatis, qvas vobis coram in noſtro colloqvio prolixe expoſuimus, ad qvam qvidem prolixiorem coram ore factam noſtræ voluntatis, & ſententiæ explicationem nos hoc chirographo referimus. In cujus rei teſtimonium hanc vobis chartam noſtris chirographis, & ſigillis obſignatam bona fide offerimus. Actum Magdeburgi die 18 Januarii Anno 1557.

(L.S.) (L.S.)

Matthias Flacius Illyricus propria manu & ſigillo confirmavi.
Johannes Wigandus, Paſtor eccleſiæ Magdeburgenſis propria manu ſubſcripſit.

Num. 5.

Matthiæ Flacii, Jo. Wigandi, Jo. Baumgarten, & Matthæi Judicis epiſtola ad Legatos Saxonicos.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 163. ſq.

Salutem à Domino Jeſu, unico omnium piorum Servatore, Amen. Venimus Patres reverendi, & Fratres dilectisſimi in Domini nomine huc Coſvicum, ſicut petiiſtis. Ego Illyricus pro me, vel potius pro communi cauſa, & nos tres concionatores nomine eccleſiæ Magdeburgenſis à toto Miniſterio, & Senatu cum certis mandatis misſi, intelligimus & alios qvosdam Doctores ex aliis locis adventuros, qvi tum pars aliqva horum certaminum fuerunt, tum alioqvi religioni ac eccleſiæ Dei recte conſultum cupiunt, qvos à præſentia actionum & ab ipſis actionibus transactionis excludere æqvum non eſt, cum illi ſe murum pro domo Domini objecerint, cervicesqve ſuas, atq; adeo animas ipſas pro fratribus in ſummis difficultatibus, deſperatisſimisq; temporibus ſubjecerint. Scimus tamen certo, eos illa, qvæ recta ſunt, neqvaqvam recuſaturos, atq; adeo cum noſtris chirographis conſonaturos omnino credimus. Verbo tamen Dei à qvocunq; demum homine dicto omnes ſubjici eſt æqvisſimum. Qvare vos per Dominum Jeſum oramus, & obſecramus, ut opus Domini ſtrenue agatis, in nullius hominis faciem intuentes, ſicut Nathan Davidi præclarisſimo Regi, ſummo Theologo, & totius eccleſiæ præceptori, ac patri patriæ, & Elias Achabo, & Paulus Petro ſine omni reſpectu ejus (ut barbaræ ſcholæ loqvuntur,) qvalificationum in faciem dicunt: Tu es ille, qvi peccatis ſuis conturbat Iſraëlem, & veritatem Evangelii non recto pede incedendo depravat. Tali ſevera, & conſtanti Spiritus S per ora veſtra loqventis objurgatione detrahetis iſta ficulnea tegmina, & vetus fermentum diabolici veneni à Georgiano ſpiritu, id eſt, impiis Georgii Principis, & Moguntini conſiliariis in iſtorum corda infuſum, & per eos in totam eccleſiam magna cum felicitate, ac ſalubritate totius iſtius Chriſti myſtici corporis eccleſiæ, & inprimis ipſorummet gloria & ſalute expurgabitis. Alioqvi mollius agendo tantum in peccata, ac iram, & poenas Dei profundius immergentur, & tota eccleſia iisdem gravius onerabitur, & deniq; ipſa veritas, unicum coetus Chriſtiani patrimonium obſcurabitur, contra vero errores confirmabitis. Qvod ad nos vicisſim attinet, ſicut vobis liberrimam, & plane Chriſtianam loqvendi, & nobiscum agendi poteſtatem eſſe volumus, ſic qvoq; omnia à nobis, qvæ modo verbo Dei conſona, & in hac controverſia eccleſiæ ejus etiam in omnem poſteritatem utilia ſunt, impetrabitis. Deinde qvia intelligimus denuo, D. Majorem, neſcio qvas ficulneas palliationes & gloſſationes ſui pudendi erroris conſuere, ideo vos monemus, ne talia fieri patiamini. Nam iſtos diabolicos cothurnos cum ſuis gloſſis corrigere multæ non poſſunt, una litura poteſt. Poſtremo vos per Dominum Jeſum oramus, ut qvoties aliqvos ad nos mittitis, una Weſtphalum mittatis. Nam & nos doceri volumus, non vel precibus, vel autoritate permoveri, & ipſi tota iſta cauſa notisſima eſt, qvia in ea multum temporis cum publica utilitate & gloriæ Dei promotione contrivit. Dominus Jeſus adſit ſuæ eccleſiæ, & finem iſtis mendaciis, eorumq; gloſſis faciat. Amen. Dominus Jeſus vos, & nos ſuo ſancto Spiritu regat. Amen. Coſvici 21 Januarii 1557.

V. R. P. deditisſimi

Matthias Flacius, Illyricus.
Johannes Wigandus, Paſtor Magdeb.
Johannes Baumgarten, Paſtor ad S. S.
Matthæus Judex.

Num. 6.

Eorundem, ut & Anthonii Othonis, Alberti Chriſtiani, Petri Arbitri, & Henrici Brentii epiſtola ad Legatos Saxonicos.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 181–184.

Scriptum eſt, ira viri juſtitiam non operatur. Qvare cum videamus D. Philip. admodum commotum fuiſſe, cum de veſtris articulis ſcripſit, oramus Deum, ut ejus mentem ad piam pacem, ac neceſſariam tantorum peccatorum agnitionem, ſalutaremq; poenitentiam inflectere velit. Alioqvi certe nullam ſpem boni ullius ex actione iſta habemus. Qvod de doctrina, aut fide Illyrici videtur dubitare, recte ei indicatum eſt, ut petat declarationes. Extant qvoq; jam Illyrici ſcripta de pluribus articulis edita. Videatur, an ſit qvis verus error in eis: libenter vult Illyricus talem ſuum articulum reliqvis damnandis adjicere, aut etiam proprio ſcripto, ſi magni momenti eſt, pro fratrum judicio retractare. Non putat etiam qvenqvam eſſe, qvi, qvid ille ſentiat, dubitet, qvandoqvidem, qvicqvid hactenus certaminum contra Interim, & Adiaphora, contra Stenckfeldum, Oſiandrum, & Papiſtas habuit, id ſe tantum Auguſtanæ Confesſionis tuendæ gratia ſuſcepiſſe affirmat, ſemperq; ſe ad eam retulit, & adhuc refert. Qvod de Evangelii definitione ſcribit Phil. fatetur ſane Illyricus, eam ſe non probare, nec tamen adhuc qvicqvam de ea publice ſcripſit, nedum ut atrociter de ea pugnet. Cupit tamen in eo ipſo ſe melius doceri. Certe Wernero mandarat, ut & de illa amanter diſcendi ſtudio cum Phil. conferret, ſed illud amicum placide conferendi ſtudium parum Chriſtiane acceptum eſt. Affirmat etiam Illyricus ſe anno 48 amanter Dominum Philip. admonuiſſe in publica Iſinderi diſputatione de prædicta definitione, ſed illum affirmaſſe, ſe Evangelii vocabulo in Iſinderi propoſitionibus pro tota Chriſtiana doctrina large uti. De logo, aut verbo coram Deo, & ejus eccleſia proteſtatur Illyricus, ſe nihil unqvam tale ſcripſiſſe, dixiſſe, aut ſenſiſſe, imo contra diſerte in libris contra Stenckfeldium ſcripſiſſe, ſed communi eccleſiarum noſtrarum doctrinæ adhærere. Et miratur ſane, qvod, cum & ipſe ſe excuſaverit, & Wernerus ſibi ſancte affirmaverit, qvod eum ternis literis ad D. Philip. M. Paulum Eber. & ad pædagogum Comitum Barbenſium ſcriptis excuſaverit, adhuc tamen tam tetra de ſe ab iſtis dicantur. Qvare coram mediatoribus proteſtatur, ſe extrema neceſſitate cogi ad edendam confeſſionem. Miratur etiam, ſi tam pernicioſam illam ſententiam, ac ſcandali plenam iſti eſſe (ſicut ſane eſt,) judicant, cur non deſinunt eam de ipſo ſpargere, ſi non ipſi, ſaltem puſillorum Chriſti ſcandalo, & eccleſiæ Dei perturbationi parcentes. Qvod porro ad articulorum acceptionem attinet, in primo articulo poteſt addi ante Confeſſionem Auguſtanam juxta ſacra Biblia, Symbolum Apoſtolicum, Nicenum, & Athanaſii, ne qvisqvam nos calumnietur, ſicut Oſiander nos cavillatus eſt, qvod Auguſtanæ Confeſſioni, non etiam ſacris literis nos in ſchola Vitebergenſi nos addixerimus. Qvod ad ſecundam propoſitionem attinet, omnino operæ pretium eſſet, reliqvis ſeductoribus addi Adiaph. Majoriſtas, vel certe omnes cujuscunq; generis Babylonicæ Thaidis amaſios, aut Antichriſti colluſores. Porro de tertia propoſitione ſic ſentimus: vellemus etiam alias Adiaphoricas corruptelas juſtificationis præter operum neceſſitatem in indice corruptelarum indicatas adnumerari: & corruptelam neceſſitatis operum ſic diſerte poni, ſicut eam mediatores poſuerunt. Nam de ſimplici neceſſitate novæ obedientiæ nemo unqvam in noſtris eccleſiis dubitavit. Qvare putamus parum eſſe & nobis, & iſtis honeſtum hanc ſententiam ponere, perinde ac ſi nos, aut etiam ipſi neceſſitatem obedientiæ ſimpliciter negaſſemus, ſicut nobis Menius, & Major cum ſua Turcica barbarie admodum impudenter objiciunt. Ne illud qvidem in eadem propoſitione placet, qvod ſolummodo phraſis rejicitur, qvaſi vero tantum grammaticale bellum, non etiam reale ſit in ea controverſia agitatum. Nos ſimpliciter ſententiam ipſam neceſſitatis operum ad ſalutem, qvatenus in juſtificationem, aut novam obedientiam extra legem, & contritionem transfertur, falſam eſſe non dubitamus & probare parati ſumus, tametſi etiam in lege, & contritione parum plena aut integra eſt. Qvod porro volunt prius membrum ejusdem propoſitionis tolli, qvaſi nullæ corruptelæ in articulo juſtificationis hoc tempore acciderint, non concedimus. An non ſatis alteri parti eſſe debet, qvod hic nondum nominatim corruptelæ ipſis tribuuntur? Qvod ſi negant crimen hoc vere in ſe competere, detur judicium, vel oculari demonſtratione, Chriſto nos juvante monſtrabimus, ſicut alioqvi in corruptelis in alia charta indicatum eſt.

Qvod

Qvod porro Gallus eos de cortuptelis poenitentiæ accuſavit, id opinamur ad Lipſicum Interim pertinere, ſicut ex ejus Adiaph. tabula, aliisq; ejus generis ſcriptis clare apparet, & nos in prædicta charta ſeparatim notavimus. Qvod porro ſcribit de cauda eqvina per ſingulos pilos vellicata, qvod ad nos qvidem attinet, nullam injuriam, ſed magnum beneficium putamus, ſi vel de ſingulis noſtris peccatis ſeorſim, vel de omnibus cumulatim admoneamur, nec etiam alteri parti in ea re injuriam fieri exiſtimamus. Qvod porro ad præſidia Principum & populi attinet, opinamur certum eſſe, nos minus adulari, aut blandiri potentibus, qvam qvisqvam alius, eoq; Stoici, & horridi vocamur. Qvod ad plagas attinet, utinam contriſtemur in carne, & ſalvemur ſpiritu. Qvod ad articulos, qvartum, qvintum, & ſextum attinet, omnino opus eſt, ut clare & diſerte alicubi Lipſicum Interim damnetur, ſicut alibi in epiſtola indicatum eſt.

Qvod in ſeptimo porro articulo dicit, nihil eſſe opus novi ſcripti editione, omnino ſtatuimus, neceſſariam eſſe publicam conteſtationem ab utrisq; ſimul editam & ſubſcriptam de ſublatis erroribus, & reſtituta concordia, ut omnes puſilli Chriſti recte erudiantur. Vellemus omnino inter articulos poni, qvod ſentiamus Papam eſſe verum Antichriſtum, eumq; eo loco habere ac damnare velimus. Cupimus etiam moneri concionatores de reprehenſione potiſſimum iſtorum teterrimorum peccatorum defectionis, abnegationis, perſecutionis, & cum Antichriſto colluſionis, qvæ partim proximis annis tetrum in modum graſſata ſunt, partim & adhuc graſſantur, horribiliq; ira Dei & ſingulos homines, & totam miſeram Germaniam onerant, præſertim, cum videamus jam brachium Domini extentum, & flagellum Turcici furoris tergo noſtro incumbens.

Qvod porro ad concluſionem ejus attinet, nos qvoq; noſtram ſententiam, aut reſponſionem æqvam eſſe putamus, ac propter Deum, ejusq; afflictam eccleſiam mediatores obteſtamur, ne vel nobis, vel aliis hominibus, aut cujusqvam veteri Adamo parcant, ſed ea, qvæ coram Deo recta & ſana ſunt, magno ſtudio ac zelo tanqvam veritatis habita ratione agant, & ope Dei peragant. Qvod tandem de Illyrici γοητείᾳ, *inſidiis*, ac aſtutiis ſcribit, judici Deo omnia commendamus. Eqvidem optaſſemus ipſos noſtras perſonas in *triſtiſſimo cribrationis* & perſecutionis tempore ſuſtinuiſſe. Hæc voluimus petentibus in Domino reverendis *fratribus* mediatoribus de ſententia noſtra, de Phil ſcriptione breviter, ac, ut opinamur, ſatis modeſte, nullis certe ſtimulis irarum, aut effectuum agitati indicare, referentes interim nos ad epiſtolam noſtram ſimul cum hoc ſcripto datam, in qva plenius ſententiam noſtram de pacificationis ratione explicuimus. Nam de eo, qvod ſtatim initio labores ſuos diutinos ac fructus prædicat, non opinamur neceſſe eſſe qvicqvam reſpondere. Nec enim nos ejus labores extenuare cupimus, tametſi, ſi liberet vere, ac cum omnium piorum approbatione (qvi qvidem rerum à morte R. D. D. Martini actarum gnari ſunt) dicere poſſemus qvod niſi in proxima eccleſiæ Chriſti cribratione, ac tenebrarum poteſtate Interimiſticis, & Adiaphoricis corruptelis ac fraudibus aliorum ſcriptione, impreſſione, ac ſangvine conſtanter fuiſſet repugnatum, actum profecto de tota noſtra religione, præclarisſimisq; laboribus Philip. R. V. D. Martini Luth. tertii Eliæ, aliorumq; præſtantium virorum penitus fuiſſet. Qvod Dei, non hominum opus etiam gratitudine aliqva, ac celebratione dignum profecto eſt. Coswici pridie converſionis Pauli. Utinam Dominus Jeſus convertat omnes eos, qvi à ſimplici veritatis via receſſerunt, minusq; recto pede ad Evangelii conſervationem & propagationem ambularunt, aut ambulabunt propter miſericordiam & veritatem ſuam. Amen. Anno 1557.

V. R. P.

obſervantiſſimi

Johannes Wigandus, Superintend. Magdeburgenſis.
Matthias Flacius, Illyricus.
Antonius Otho, Paſtor Northuſanus.
Albertus Chriſtianus, Paſtor, & Superintendens Cötthenſis.
Petrus Arbiter, Paſtor Neoburgenſis.
Johannes Baümgarten, Paſtor S. S.
Henricus Brentius.
Matthæus Judex.

Num.

Num. 7.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 185—187.

Salutem à Domino Jeſu, unico omnium piorum Servatore. Amen. Reverendi in Domino Patres & Fratres, ingens nos animi moeror ac ſolicitudo comprehendit. Tria enim jam ingentia in hac cauſa largiti ſumus, qvorum duo poſteriora etiam divini juris ſunt. Primum vero eſt, qvod multas graviſſimas infamationes tetraq; maledicta, ac intolerabiles injurias, perpetuasq;, qvas in ſchola & templo habent, inſectationes, qvibus & fama noſtra, & noſtræ, ac auditorum noſtrorum conſcientiæ læduntur, eis ultro non orati condonamus, cum ipſi contra etiam in hac ipſa pacificatione nos tetris maculis præter omne meritum conſpurcent. Secundo non flagitamus eorum (qvod ad hanc qvidem pacificationem attinet,) veram aut ſeriam animi converſionem ſeu poenitentiam, qvæ alioqvi à Deo in receptione lapſorum mandatur, ac exigitur ſeveriſſime. Notum eſt dictum: Cum offers munus ad altare &c. depone, & abi, ac reconciliare fratri. Item qvoties dixerit frater, poenitet me. &c. qva ratione ipſos in ſua impoenitentia non ſine læſione noſtræ conſcientiæ relinqvimus, aut etiam confirmamus. Tertium, qvod revocationem, qvæ & perpetuo Eccleſiæ Dei in talibus controverſiis uſitata eſt, & divino mandato de veritate dicenda, de ſcandalo, & confesſione, ac ſarcienda læſa Dei gloria ſeveriter à falſa docentibus flagitatur, & deniqve puſillis Chriſti, omniq; poſteritati cumprimis eſt neceſſaria eis remiſimus. Qvorum utrumq; non ſine gravi conſcientiæ læſione neglieximus, qvod Deus ſcrutator cordium novit, qvi ea nobis propter Dominum Jeſum miſericorditer remittat. Ultra illa tria adhuc duo reliqva nobis ſunt nunc in periculo, nempe clara errorum condemnatio, & prædicatio poenitentiæ, ac iræ divinæ contra tam varias corruptelas, defectiones, claudicationes, abnegationes, & perſeqvutiones agniti Evangelii Jeſu Chriſti, qvæ vel inprimis nunc graſſante furore Dei cum Turcico flagello neceſſaria eſt. Qva autem ratione, jure, aut conſcientia veritatem contra iſtos pernicioſos errores tot ſcriptis non ab hominibus certe, ſed ab ipſo Domini Spiritu periculoſiſſimis temporibus illuſtratam denuo obſcurabimus? Qva etiam conſcientia aut ratione nos tam tetra peccata, & iræ divinæ triſtiſſimum incendium jam in caſtris eccleſiæ Dei graſſans extingvemus aut ſuffocabimus? O nos miſeros, qvi in tantas difficultates, & anguſtias pericuioſas, dum paci nimium ſtudemus, deducti ſumus. Nam nec vos offendere, nec ſine pia pace diſcedere vellemus, & interim tamen non magnam ejus ſpem habemus, propterea qvod tantam videmus Philip. vehementiam, imo & teterrimam impoenitentiam, ut eam in tam mala preſertim cauſa nunqvam in eo homine exſpectaſſemus, præſertim cum toties ipſemet iſtas conciliationes multis audientibus graviſſime damnaverit, ſuam culpam, qvod eas adjuverit, ex imo pectore gemens ac lamentans deploraverit, vel proxima ejus epiſtola ad Illyricum aliqvam tamen culpæ agnitionem & confeſſionem continet. Nunc vero ne litera qvidem ſaltem ſpeciem poenitentiæ oſtendit, aut ullum omnino crimen agnoſcit, ſed è converſo potius contra nos, & etiam vos, R. Patres fulmina jacit ſine Scriptura, ratione, ac Dei verbo: ut nullam plane ſpem poenitentiæ ſupereſſe amplius in eo homine, qvod qvidem ad hanc cauſam attinet, putemus. Vos qvoq; R. in Domino fratres (qvod veniam humiliter precati dicimus) non ea ratione rem negotiumq; aggresſi eſtis, qva inter nos Madeburgæ convenerat, & factum oportuit. Nam ſic conſtitutum erat, qvod velletis noſtros ei articulos proponere, ac petere, ut vel illos probaret, vel veris rationibus refutaret, & ex verbo Dei meliores, & in hac cauſa eccleſiæ Dei magis ſalutares proponeret. Nunc vero nihil legimus, aut audivimus, qvod qvidqvam de illis ei dixeritis penitus. Ipſe qvidem facit eorum mentionem, ac dicit falſos eſſe & alienos, ſed nihil vel declarat, vel probat, qvod vel maxime ab eo petendum fuiſſet, nec ipſe etiam ullos meliores proponit, nedum ut ex verbo Dei confirmet. Vos ſane, chariſſimi fratres (ferte, qvæſumus vos propter Dominum, noſtram libertatem,) prorſus tenues qvosdam articulos, ſeu ſententias eis obtuliſtis, qvibus nos non credimus vel Deo, vel eccleſiæ ejus ſatisfieri in præſens aut poſterum poſſe. Nam nec Lipſicum Interim, ejusve errores clare damnant, nec de communi ſcripto edendo ulla fit mentio, qvorum utrumq; vel inprimis eſſe neceſſarium nemo pius non videt. Oportet enim errores, præſertim tam tetros, & qvi tantum eccleſiæ Dei damnum dederunt, & tam ſunt multorum Chriſti puſillorum mentibus

tibus velut venenum qvoddam infuſi, clare, diſerte, ac publice tollere & abolere. Non etiam qvicqvam dicitur, qvod Adiaph. errores ſint qvoq; in poſterum taxandi, & poenitentia de tantis peccatis in præſenti divinæ iræ furore, ac flagello Turcico prædicanda. Qvare oramus Dominum Jeſum, ut ipſemet eccleſiæ ſuæ ac veritati adſit, & conſulat. Amen. Oramus item, ut omnino ad illam initio conſtitutam, & ab utraq; parte comprobatam actionem redeatis. Nos enim certe coram Deo teſtamur, nihil nos rectius ſimul & mollius excogitare poſſe. Nec etiam videmus, qvod qvisqvam ex fratribus nos meliora ex verbo Dei, ex cujus regula omnes iſtæ actiones dependent, doceat, aut docere ſaltem conetur. Proteſtati vero ſumus etiam antea coram Deo, ac V. R. H. qvod nos ſolo verbo Dei regi ac doceri cupiamus. Indicavimus nihilominus præcipuos errores Lipſici Interim, & aliorum Adiaphoricorum conatuum, qvos ut Vitebergenſibus proponatis, ac eos urgeatis, ut tam notoria crimina agnoſcant, tamq; tetros errores ex eccleſia Dei extirpent, iterum atq; iterum oramus, ac per Dominum Jeſum vos obſecramus. Hæc ut à nobis patienter, ac Chriſtiano animo accipiatis, ſummis precibus humiliter ante pedes veſtros orantes procumbimus. Non enim moleſtias veſtras longe gravisſimas, & pium ſtudium ignoramus, ſicut & de noſtra pia voluntate coram Deo teſtamur. Oramus item, ſicut & nuper, ut præfationem Æpini, & Hamburg. epiſtolam in coetu veſtro qvam primum perlegere velitis, qvo & ſtatum eccleſiæ ejus temporis pernoſcere, & aliqvod certum firmumq; teſtimonium habere poſitis. Dominus Jeſus adſit vobis, nobis, & omnibus ſuis, inprimis toti Dei eccleſiæ, ac religioni, qvæ multipliciter à Satana tentatur, corrumpitur, & fermento Antichriſti inficitur. Amen. Obliti ſumus indicare ſuo loco, nos etiam Thuringicorum Theologorum, non tantum Principum judicia habere, qvi non putant, ullam piam transactionem cum Adiaph. ſuſcipi poſſe, niſi clare prius ſuos errores editoq; ſcripto ſuſtulerint, damnaverintq;, ne qvisqvam ſuſpicetur, nos importunis affectibus, noſtraq;, ut ita dicamus, capitoſitate talem transactionem poſtulare. Valete iterum ac ſemper reverendi in Domino patres. Coswici pridie converſionis Pauli Anno 1557. V. R. P.

deditisſimi
Johanes Wigandus, Superintend. Magdeburgenſis.
Matthias Flacius Illyricus.
Antonius Otho, Paſtor Northuſanus.
Albertus Chriſtianus, Paſtor & Superintendens Cötthenſis.
Petrus Arbiter, Paſtor eccleſiæ Neoburgenſis.
Johannes Baümgarten, Paſtor S. S.
Henricus Brentius.
Matthæus Judex.

Num. 8.

Præcipui errores ac corruptelæ ex Adiaphoricis ſcriptis bona fide congeſtæ.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 165.–176.

Qvod Lipſicum Interim ſic ſit Lipſiæ publice toti regioni propoſitum, eaq; plane ratione ac modo ſparſum, ſicut id nos Madeb. edidimus, nec nos qvicqvam in eo corrupimus, probamus hiſce ſeqventibus rationibus. Primum habemus exemplar ejus formulæ ipſius Philipp. manu correctum, ſicut agnoſcet, ſi qvando illi monſtratum fuerit, & agnoſcunt omnes, à qvo noſtra editio ne in uno qvidem iota diſcrepat. Qvæ qvidem una noſtræ in ea parte innocentiæ demonſtratio nobis plus ſatis apud Deum & homines eſſe poteſt. Secundo habemus illud ipſum exemplar, qvod Philip. ac Vinshemius Lipſia attulerunt, qvod itidem cum noſtra editione Philippiq; emendatione ad amusſim convenit. Si non credunt, qværant & exhibeant illud Vitebergæ. Qvod nonſolum ad conſcientiam noſtram nobis coram Deo ſufficit, ſed etiam, ſi fiet judicium exploratis characteribus ſcriptorum, qvi Lipſiæ exemplaria diſtribuenda deſcripſerunt, vim probationis in judicio habebit. Tertio habemus exemplar, qvod à qvibusdam, iisq; non in-

firmis

ſimis nobilibus, qvi illic ex numero delectorum fuerunt, & adhuc vivunt, nobis communicatum eſt, qvod itidem cum aliis per omnia convenit, qvi profecto, ut iſtis talia proponentibus & ſvadentibus in eo conventu acriter in faciem reſtiterunt, ita ſe nunc qvoq; mendacii, falſationisq; argui non patientur. Qvarto habemus exemplar, qvod nobis Plateanus piæ memoriæ, & qvidam literatus Cygneenſis conſul miſit, qvem nunc non nominatum volumus. Ille conſul, credo etiam, re poſtulante teſtimonium veritati non denegabit. Qvinto Weſtphalus teſtatus eſt publico ſcripto, ſe cum Æpino mox poſt Lipſicam actionem, id eſt, initio 49 anni à fide dignis nactum eſſe exemplar ejus formulæ penitus cum noſtra editione conveniens. Sexto eccleſiæ Islebienſis, & aliæ, qvibus initio 49 anni Lipſicum Interim propoſitum eſt, teſtabuntur, ſibi à ſuis Dominis non aliud, ſed prorſus cum noſtro evulgato exemplari conveniens traditum atq; propoſitum eſſe, qvod nobis, qvi interfuerunt coram affirmarunt. Idem nobis & alii complures fide digni teſtati ſunt. Poſtremo ediderunt Lipſiæ anno 1550 libellum titulo Gründlicher Bericht cum adjuncto Pfeffingeri ſcripto, in qvorum utroq; agnoſcunt eam formulam pro ſua, eamq; accuratiſſime & operoſiſſime defendunt, omnia bona fide à nobis edita eſſe concedunt, exceptis hiſce voculis: gebührlichen vnd ſchuldigen gehorſam / qvas nos ab initio omiſiſſe dubitanter, ſtudio aut negligentia affirmant. Sed ne illæ qvidem in prædictis exemplaribus inveniuntur, & abunde ad eam objectionem à me & Weſtphalo dudum reſponſum eſt. Qvare ipſorum edita confeſſio, ſeu Gründlich Bericht nobis efficax, firmum, validumq; teſtimonium eſt. Hæ igitur ſunt noſtræ rationes ſeu demonſtrationes, qvæ vivis teſtimoniis probari poterunt, ut dictum eſt. Ex qvibus manifeſtum eſt, nos Lipſicum Interim, aut formulam nullo modo falſaſſe. Sed ſiqvis neget, eſſe authenticum, aut certum: reſpondemus, fuiſſe adeo publicam actionem, ut aliqvot ei millia interfuerint, totaq; ea regio in ingenti periculo amittendæ veritatis fluctuaverit. Item ipſe Princeps edidit ejus excerptum, ac ſimul ſeverum mandatum de eo excerpto ſervando, in qvo clare affirmat, hoc Bedencken eſſe in Lipſico Interim ſeu conventu decretum, ideoq; Beſchluß nominat. Qvod vero etiam Philippus id ſcriptum non tantum ſimpliciter probaverit, ſed etiam coràm in toto conventu Lipſiæ Miſnicæ regioni obtulerit, ſvaſeritq;, ac deniq; reprehendentibus qvæ-dam legatis novis ſcriptis defenderit, probamus hiſce rationibus: Prima, qvia aliqvot millia hominum ibi adfuerunt, idq; ab eo fieri coram viderunt, qvod & teſtantur. Secunda, qvia id ipſemet mihi, & multis aliis inde rediens domi ſuæ ſæpe commemoravit. Tertia, qvia id ipſum teſtatur libellus Gründlicher Bericht Lipſiæ anno 1550 editus, qvod illud Bedencken aut Interim commentatur, excuſat, & omnibus ſimul Theologis Viteb. & Lipſienſ. tribuit. Qvarta qvod & Camerarius in funebri oratione ita illud Interim excuſat, ut omnibus Theolog. illarum Academiarum tribuat. Qvinta, qvia qvid tandem in tot dictis & conventiculis actum ab eo eſt, ſi nunqvam illas fraudes promovit, probavit, adjuvit? &c. Sexta. Id ipſum Klingius plenis buccis in Islebienſi, qvi mox Lipſicum eſt ſecutus, conventu affirmavit. Deniq; cur alioqvi nobis tantopere iraſceretur ob illius ſcripti oppugnationem, ſi ſuum non eſſet? Verum ſi ille bona fide, ac ſancte affirmat, ſe nihil unqvam cum eo libro commercii habuiſſe, aut certe id Lipſiæ non comprobaſſe, non regioni obtuliſſe, &c. credere ſane volumus. Sed qvid obſtat, cur nihilominus una nobiſcum, ſicut & Auguſtanum, aliaq; mala ſcripta damnet, cum ſciat illud ſcriptum multis eccleſiis eſſe ac fuiſſe noxium? Nos certe nullam juſtam ejus recuſationis cauſam videmus. Cupimus autem nos id ſcriptum publice damnari, qvia eſt totius Adiaphoriſmi fundamentum, & qvia multos tetros errores continet, qvos vobis jam ordine recenſebimus, ac Vitebergenſibus per vos proponi amanter oramus.

Corruptelæ de Peccato Originis, & viribus humanis.

1. Aperte approbant & confirmant errores Papiſticos de peccato originis, & viribus hominis, qvia in Lipſico Interim dicunt, ſe non pugnare contra doctrinam Interim Auguſtani de homine poſt lapſum. Qvod autem Papiſtæ tetros errores de his partibus ſpargant, non eſt ignotum, ſicut Hamburgenſes etiam in confutatione Interim qvædam non levia in hoc articulo taxarunt, qvod eſt diligenter obſervandum.

2. Item qvod in definitione liberi arbitrii interdum D. Phil. in ſuis ſcriptis nimium humanis viribus tribuit, dum affirmat eſſe facultatem applicandi ſe ad gratiam, qvod Gallus ei amanter ſcripta epiſtola declaravit, qvem errorem etiam Thuringici Theologi in qvadam ſuperioris anni Synodo taxarunt.

Cor-

Corruptelæ articuli Juſtificationis.

Articulum Juſtificationis multipliciter corruperunt. 1. abjiciendo particulam SOLA, qvam diu in lectionibus, concionibus, & ſcriptis reticuerunt, & diſerte cum Epiſcopis Myſnenſi, & Pflugo in Pegenſi conventu concluſerunt, qvod de voce SOLA certare nolint, qvod ſcriptum D. Ph. Illyrico in manus dedit, jubens ſibi deſcribi exemplaria ſpargenda, de qvo etiam errore, & adjunctis ſeqventi die Illyricus coram modeſte cum D. Ph. expoſtulavit. 2. In eodem conventu Pegenſi clare dixerunt, nos PRÆCIPVE per Chriſtum juſtos eſſe. 3. Diligenter inculcarunt opera eſſe ad ſalutem neceſſaria, qvem errorem Saxonicæ eccleſiæ, & Islebiana Synodus &c. damnarunt. 4. In qvodam late ſparſo Bedencken initio ſtatim ſcripto dixerunt: Etſi articulus juſtificationis in Interim tenuiter eſt expoſitus, tamen non ſvademus, ut contra pugnetur. 5. Qvoties de juſtificatione per fidem in Lipſico Interim, & aliis ſcriptis loqvuntur, addunt; Fides, cui adhæret charitas, ſpes, & aliæ virtutes, juſtificat, qvod noſtro qvidem judicio (præſertim cum in gratiam Papiſtarum dictum ſit,) nihil aliud ſonat, qvam fide formata charitate, ſeu fide & bonis operibus juſtificamur. 6. Nihil ibidem dicunt de juſtitia imputativa. 7. MAJOR etiamnum in homiliis ſuis, & diſpoſitione in epiſtolam Pauli ad Romanos manifeſte confundit juſtitiam imputativam & inhærentem, ſicut Illyricus etiam probavit in Germanica confesſione nuper edita, nec qvisqvam in ea Academia hiſce Majoris præſtigiis reſiſtit. 8. Idem Major iisdem in locis clare facit duplices ſalutes, hujus nempe, & æternæ vitæ; priorem gratis fide, poſteriorem vero legitimo certamine, ſeu nova obedientia conſeqvendam, & huic opinioni qvoqve nemo in Academia contradicit, ſed libri tanqvam probi & utiles tum impresſi illic ſunt, tum & citra omnem reprehenſionem proſtant, & eccleſiæ Dei obtruduntur. 9. D. Ph. in Conſiſtorio ad Petrum Artopoeum Oſiandriſtam clare affirmavit gratiam & donum per gratiam, ſeu juſtitiam & novitatem eſſe unam & eandem juſtitiam, & hanc ſententiam Artopoeus, ut ipſemet nobis dixit, obviis (qvod ajunt) ulnis amplexus ſecum omnino conſentire confeſſus eſt. 10. Aſſerit Major in libro Diſpoſitionum ad Romanos clare, fide & confesſione apprehendi juſtitiam, ſeu ſalutem coram Deo.

Corruptelæ de bonis Operibus.

1. In Lipſico Interim de bonis operibus docent, opera neceſſaria eſſe ad accipiendam gratiam Dei, qvod idem eſt, qvod meritum congrui. 2. Fidem, charitatem, ſpem, & alia opera ad ſalutem eſſe neceſſaria, qvod eſt meritum condigni, ibidem docet. Major vero in ſuo prolixo commentario argumenta inſuper undiqve & qvam curioſisſime comportando eam doctrinam communivit, & illuſtravit, neq; hactenus juxta tot eccleſiarum judicia qvicqvam retractatum eſt, ſed potius pertinacisſime contemptis omnium eccleſiarum cenſuris in diſſeminando ſuo errore perrexit. Qvæ audacia gravisſima cenſura eccleſiæ Dei dignisſima eſſet. 3. Docet Major, bona opera ea neceſſitate eſſe neceſſaria, ut ſine iis ſalvari nemo posſit, nec ſit unqvam ſalvatus qvispiam.

Corruptelæ de Poenitentia.

Partes poenitentiæ faciunt in Lipſico Interim confesſionem, abſolutionem, und was dem anhengig iſt / idq; ipſi explicatione addita oſtendunt eſſe ſatisfactionem. Nam voce anhengig explicant per Gebeth / Faſten / Allmuſen geben prorſus Papiſtico more. Hæc enim opera in ſatisfactione conſitenti in Papatu imponuntur. 2. Nihil prorſus ibi dicitur de fide. Hoc pacto periit nobis univerſa doctrina de poenitentia, qvæ à Luthero præcipue illuſtrata eſt cum ingenti totius eccleſiæ fructu, gaudio, & gratiarum actione.

Corruptelæ doctrinæ de Eccleſia.

Aperte in eccleſiæ regimen Canonici, & aliæ qvalificatæ perſonæ intromittuntur, & collegia Sacerdotum probantur, id qvod nihil aliud eſt, qvam ſtatum Papiſticæ eccleſiæ omnino approbare, in qvo tales perſonæ idololatricis cantibus, & impura vita vaſtant & dedecorant veram eccleſiam Chriſti.

Corruptelæ in doctrina de Sacramentis.

Ordine de ſeptem Sacramentis Papiſtico more dicunt, ut eum numerum non obſcure probare videan-

videantur, præſertim cum eum librum placandi Antichriſtum & perſecutores gratia ſcripſerint, ſicut & Sidonius in Apologia Catechiſmi Vitebergenſium teſtimonium in hanc ſententiam poſuit.

De Baptiſmo.

Omnes veteres abuſus reſtituunt, qvi antea fuerunt in uſu, & in noſtris repurgatis eccleſiis remoti ſunt, tanqvam impuræ Antichriſti abominationes.

De Confirmatione.

Confirmationem prorſus Papiſtice reſtituunt, & inſuper ei hoc tribuunt, qvod per eam homines confirmari, & Dei gratia illis dari poſſit.

De Poenitentia.

Poenitentia prorſus Papiſtico more inter Sacramenta recenſetur.

De Coena Domini.

Qvando in capite de poenitentia de communione dicunt, nullam plane fidei mentionem faciunt, cum de eo ſit nobis vel maxima cum Papiſtis concertatio, an ad acceptionem Sacramentorum fides ſit neceſſaria, vel non? 2. Diſtinguunt Miſſam & communionem, qvaſi Miſſa ſit diverſum qviddam à communione, qvo pacto privata Miſſa Papiſtarum comprobatur. 3. Tota Miſſa cum omnibus ſuis nugis reſtituitur, nempe candelis, campanis, Confiteor, graduali, Antiphona, conſecratione, & aliis, neq; usqvam in hoc Lipſico Interim ullæ impietates Miſſæ excluduntur. 4. In ſuo impreſſo Bedencken ſuper Auguſtanum Interim clare affirmant, noſtras eccleſias in re Sacramentaria non diſſentire, qva ratione eis impium dogma Transſubſtantiationis & concomitantiarum attribuunt.

De extrema Unctione.

Sanciunt manifeſte unctiones extremas morientium, & taxant noſtras eccleſias, qvæ hactenus eas intermiſerunt.

Corruptelæ de Clavibus.

Ipſo facto fregerunt claves Chriſti in aliis eccleſiis: nam inſciis, inſalutatis, & inauditis paſtoribus Magdeburgenſibus qvidam contumacem ac impoenitentem, atq; adeo publice ab eccleſia excommunicatum peccatorem abſolvit Forſterus Academiæ Vitebergenſis Profeſſor, ac qvidem Academiæ nomine, de qva re per literas interrogati Profeſſores omnes ne ſyllaba qvidem una ſignificarunt, ſe eam temerariam abſolutionem improbare. Eodem pertinet, qvod eos ſeductores, & perturbatores, qvos vel Mansfeldenſes eccleſiæ, vel etiam nunc Thuringicæ propter falſam doctrinam ejecerunt, ac ligarunt, illi contra non audita altera parte, neq; re legitime cognita ſolverunt, ac pro veris piisqve doctoribus magnis eccleſiis obtruſerunt.

Corruptelæ libertatis Chriſtianæ.

In Gutterboccenſi conventu teſte Hamburgenſi epiſtola hæc contineri dicuntur: und in mitteldingen ſol man alles halten / wie es die alten veter gehalten haben / und ienes teyl itziger zeyt auch noch helt. Hic confirmantur, & juſtificantur omnes ceremoniæ Papiſticæ. Eodem tendit etiam Lipſicum Interim. 2. Horas canonicas reſtituunt, in qvibus multa impia ſunt, & ut nihil impium reſtitueretur, tamen ipſa occupatio inutilis tum auditores à vera pietate ad illa otioſa averteret, tum doctores, ne magis neceſſaria agere poſſent, ut eſt docere verbum Dei, & ſimilia, impediret. 3. Vigilias, & Miſſas pro mortuis reſtituunt, nam jubent cantari nonſolum in funere, ſed & poſt funus in memoriam mortuorum (qvod in noſtris eccleſiis merito dudum damnatum exploſumqve fuit,) cantilenas pro voto morientium & cognatorum, idqve ideo, ut aliqvam ſimilitudinem actionis Papiſticæ repræſentent.
4. Nimis multa feſta reſtituunt, inprimis vero ſingulari idololatria impium feſtum corporis Chriſti abolitum à Luthero præcipiunt, cui neceſſario impietas circumgeſtati idololatrici panis adhæret. Alicubi in Marchia haud dubie hac conceſſione confirmati hactenus ab eo tempore ſemper, & hoc etiam anno id feſtum ſolenni pompa celebrarunt, deinceps idem facturi. 5. Omnes Germanicas Lutheri cantiones abjecerunt, ut in capite de Miſſa clare apparet, qvod ſane ſcelus cum ingenti damno eccleſiæ patratum eſt.

eſt. Perpendant hoc facinus omnes pii, qvantum enim malorum ignota lingva in eccleſia cantare, & Sacramenta adminiſtrare attulerit, experientia ſatis teſtata eſt. 6. Reſtituerunt diabolicam doctrinam de abſtinentia ciborum: mandant enim Papiſtico ritu, ne diebus Veneris, Sabbathi, & Qvadrageſimæ carnes comedantur. Ferebantur etiam tum & ab iſtis non politicæ, ſed eccleſiaſticæ leges. 7. Politicis Dominis permiſſa eſt libertas re ipſa immutandi ceremonias & mandandi reluctante tota eccleſia, idqve eo fine, ut Pontificiis gratum fieret, & præberetur ſpecies acceſſionis ad ipſos, ſeu defectionis ab Evangelica doctrina, & averteretur confeſſio & crux.

Corruptelæ doctrinæ de Antichriſto.

In Lipſico Interim, & aliis ſcriptis nusqvam clare & liqvido docent ac demonſtrant Papam cum ſuo regno ac membris eſſe ipſiſſimum Antichriſtum à Daniele, Chriſto, Paulo, & Johanne prædictum, ac ſuis vivis caloribus depictum, & à Doctore Luthero (ſanctæ memoriæ) per S. Sanctum irrefragabiliter revelatum, & qvaſi digito indicatum. 2. In eodem libro jurisdictionem Epiſcopis Pontificiis reſtituunt, & offerunt ſe, qvod patrum ſcripta inſpicere, & amplius de rebus nondum ex omni parte reconciliatis agere velint. Qvid vero hoc aliud eſt, qvam lupis oves committere? Et prædicant Pflugius, ejusq; advocatus in impreſſis ſcriptis, qvæ exhibere poſſumus, hanc ad Pontificiam eccleſiam inclinationem miris modis, & tantum qveruntur eam à clamatoribus qvibusdam impediri. Qvid hoc ſibi velit, ipſi authores Lipſici Interim melius ſciunt, qvam nos. 3. Expreſſe in dem Gründtlichen Bericht aſſeverant: Qvo propius Papæ, eo melius. Qvæ ſententia revera epitome eſt omnium iſtarum actionum cum Papiſtis. 4. Contra articulum Divinitatis in eo peccaverunt, qvod Antichriſtum Romanum, qvi ſe ſupra Deum extollit, in eccleſiam Dei reſtituere, ac erigere voluerunt, qvod ex Lipſico Interim clare patet. Expreſſe enim ſummus Epiſcopus aliis imperitans, hoc eſt, Papa ibidem confirmatur. 5. In articulo Lipſici Interim de miniſtris eccleſiæ clare conſentiunt in præſentationem & ordinationem eorum, qvi ad collegia Sacerdotum, Archidiaconatum, & jurisdictionem expediendam idonei ſunt. Hic totus Papatus ſtabilitur primo templis, deinde perſonis qvalificatis, (ut ibi vocantur,) item Canonicis, tertio jurisdictione. 6. Nihil ibi de matrimonio Sacerdotum dicitur. 7. Oppugnationem Antichriſti diſertam & expreſſam tunc concionatoribus prohibuerunt, jubentes eos docere non nominato Papa. 8. Objicit eis Hamburgenſis epiſtola, qvod ſummas impietates Antichriſti ſine diſcrimine ſuo nomine & authoritate eccleſiis obtrudi patiantur à ſe doctoribus, neqve qvicqvam publico ſcripto contradicant, qvod cum ingenti eccleſiæ ruina ſit factum.

De ſcandalis multiplicibus, defectionibus, vacillationibus, & malis exemplis, & factis ſubſecutis.

Statim capto Electore literis Phi. ad Carolovitium totam religionem in ſuſpicionem tanqvam humanæ contentioſitatis furore inſtitutam, imo in præcipitium adduxit. Nam & ſanctiſſ. virum Lutherum, cui poſt Deum repurgatam Evangelii doctrinam debemus, tanqvam φιλόνεικον proſcindit, & ſe ſub eo deformem tuliſſe ſervitutem ait, & taciturum, & ceſſurum, & perſvaſurum mediocribus paſtoribus, qvicqvid ſtatutum à Principe fuerit: item expreſſe dicit: Multa volens largior &c. Qvid hoc aliud eſt, qvam apud hoſtes totam religionis cauſam uno impetu evertere, idqve eo potisſimum tempore, cum omnium maxime confeſſio edenda fuiſſet, & ubi organon Dei, per qvod doctrina Evangelii erat repurgata celebrari debebat. 2. Eo ipſo facto hoſtes in ſua perſecutione, & impiis conatibus confirmavit. 3. Auguſtanæ Confeſſionis tempore perſecutionis, & initio Auguſtani Interim nullam prorſus mentionem faciebant, & ad novas potius confeſſiones conſcribendas animum adjiciebant, qvæ juxta palatum hoſtium formatæ eſſent, dicentes adverſarios non poſſe audire nomen Auguſtanæ Confeſſionis. 4. Suo exemplo, ſcriptis, ſvaſionibus totum Iſraëlem fecit tam ipſe Phi. qvam alii ejus ſocii peccare. 5. Lipſicum enim Interim ſub titulo præceptorum omnibus eccleſiis palam eſt obtruſum, qvo qvaſi faſcino plurimi dementati non judicatis rebus pedibus qvaſi in eam ſententiam conceſſerunt. 6. Politici domini qvoq; præceptorum titulo bonos ac pios doctores additis minis repreſſerunt, ipſi vero nihil contra ſunt proteſtati. 7. Conſiliis & ſvaſionibus ipſorum multi pii doctores

doctores ſunt ex ſuis eccleſiis invitis & gementibus oviculis exturbati. 8. Manent etiamnum in plurimis locis impietates & disſidia inter doctores & auditores, orta ex eorum ſvaſionibus, ut Marchiticarum eccleſiarum tetra deformitas teſtatur. 9. Omnes ſuos monitores teterrimis calumniis, maledictis, & ignominiis notarunt, ac infamarunt cum ſumma ingratitudine & impietate, qvæ contumelia in ipſum Spiritum S. eos per os hominum de tam tetris peccatis arguentem redundat. 10. A morte Lutheri nihil ſerio, ac diligenter contra Sacramentarios ſcripſerunt, præſertim vero, cum jam à Sacramentariis nominatim etiam provocati ſint, & in ſuſpicionem adducti, qvod cum ipſis ſentiant, & Lutherus indignisſime ab ipſis tractatus ſit. 11. Præterea nunqvam peccatores teterrimos præſertim potentiores ſerio de poenitentia etiam in crasſisſimis peccatis admonuerunt, infirmos juxta prophetam non conſolidarunt &c. Itaq; impeditæ ſunt hactenus ipſorum exemplo infinitorum hominum converſiones. 12. Αμνηςίαν in cauſa Oſiandrina contra verbum Dei, & eccleſiæ Chriſti conſvetudinem ſummo cum detrimento veritatis, & ſcandalo eccleſiæ ſanxerunt, aut certe, licet ſuppliciter precibus orarentur, non reſtiterunt. 13. Fecerunt nomen Evangelicorum, ſeu confeſſorum repurgatæ doctrinæ Evangelii foetere coram gentibus impiis, Papiſtis, & Epicuræis. Deniq; ſunt & in alia prolixa epiſtola etiam ipſi D. Ph. viſa multæ & graves injuriæ non nobis ſingulis, ſed eccleſiæ Dei inflictæ, comprehenſæ, qvas profecto etiam aliqvando tandem cohiberi ſaltem, ſi non cenſura etiam aliqva eccleſiæ vindicari æqvisſimum eſſet, ipſa extrema necesſitas eccleſiæ Dei flagitat. Qvotidie enim novæ injuriæ ab iſtis ſine fine & modo cumulantur, ut qvod una manu nempe fæliciter juventutem docendo extruunt, id alia manu, aut ratione deſtruant.

Epilogus.

Enumeravimus reverendi in Dno viri non ſine magno animi dolore plurimas veræ religionis corruptelas, qvoniam ita & D. Phi. & vos petiiſtis. Sunt vero præter haſce aliæ non paucæ, licet hiſce minores, qvas nunc enumerare non voluimus, ne vel vos prolixitate moleſtare, vel D. Ph. (cujus non exitium, ſed ſalutem temporariam, & æternam ex animo qværimus & optamus) nimium ſtudioſe criminari voluiſſe videamur. Oramus itaq;, obſecramus, & per Dominum Jeſum obteſtamur Reverendos Dnos, ac fratres noſtros Saxones, ut & expendere hæc tanta eccleſiæ Dei mala, & ita D. Ph. proponere velitis, ut eum ad piam poenitentiam permoveatis, & ita hanc totam pacificationis rationem concludatis, ut iſti errores modis omnibus damnentur, ac ex eccleſia Dei tanqvam præſentaneum qvoddam peſtilentisſimumq; venenum tollantur, & aboleantur. Hoc enim officii à vobis omnipotens Deus ſeveriter ſuo mandato flagitat, hoc totius eccleſiæ Dei præſentis & futuræ extrema necesſitas poſtulat. Cosbici pridie converſionis S. Pauli Anno Dni 1557.

Johannes Wigandus, Superintend. Magdeburgenſis.
Matthias Flacius Illyricus.
Antonius Otho, Paſtor Northuſanus.
Albertus Chriſtianus, Paſtor & Superintendens Cöthenſis.
Petrus Arbiter, Paſtor Neoburgenſis.
Johannes Baümgarten, Paſtor S. S.
Henricus Brentius.
Matthæus Judex.

Num. 9.

Cauſæ, cur Lipſicum Interim vel hoc ipſo nomine, vel aliqvo alio clare id ſcriptum notante omnino damnari oporteat?

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 112. ſq.

Qvia eſt præcipuum qvaſi fundamentum totius Adiaphoriſmi, triſtisſimarumq; eccleſiæ Dei corruptelarum, ut niſi ille liber damnetur, Adiaphoriſmus omnino conſiſtat immotus. Qvia non eſt Lipſiæ Principum, ſed tantum Theologorum nomine, & à Theologis regioni obtruſum. Itaq; vocatum

vocatum eſt Bedencken der Theologen ꝛc. Huc accedit, qvod & Princeps ille obiit, hic vero ſemper conſtantior videri voluit, & aulici primarii, ut Fax, Commorſtad &c. obierunt, & abierunt, ut non videamus valde magnum metum imminere. Qvia illud ſcriptum ingens damnum eccleſiæ Dei dedit & forte adhuc dabit. Nam nonſolum Lipſiæ propoſitum eſt Electoratui Saxonico, ſed & Juterbachii Marchioni, indeq; eſt tota Marchiæ eccleſia multipliciter afflicta, & hodierna adhuc die horribiliter graſſatur: item Islebiis, Mansfeldenſibus, & omnibus Harcinicis eccleſiis propoſitum eſt. Qvia id ſcriptum tum Epiſcopi in Lipſico conventu initio 49 clare & propalam in actione proteſtati ſunt; ſe ſic illud Bedencken accipere, & intelligere, eoq; animo ſibi à regione & Theologis offerri, ut ſit qvædam acceptio & approbatio Interim: cui eorum proteſtationi ſeu intellectui nemo nec Theologus, nec Laicus contradixit. Eodem modo & Islebius circa idem tempus in freqventi concione præſente Marchione & aliis Principibus, prælecto toto eo ſcripto magna aſſeveratione affirmavit, Viteb. & Lipſenſes Theologos id ſcriptum compoſuiſſe, ac duobus Sacroſancti Romani Imperii Electoribus Juterbachii obtuliſſe, eo animo ac fine, ut ſit qvædam approbatio totius Cæſari libri ſeu Interim, qvæ concio protinus eſt à Marchiticis concionatoribus Viteb. per proprium nuntium cum gravi conteſtatione & obſecratione miſſa, ut eam publico ſcripto refutarent. Sed Viteb. nihil contra ne mutiverunt qvidem publice. Qvare illud Interim non ſolum propter ſuam pravitatem, ſed etiam propter talem approbationem Auguſtani *idoli* ex eccleſia Dei omnino exturbandum, ac damnandum eſt. Qvia illud ſcriptum non in obſcuro loco latuit, & latet, ſed jam etiam in hiſtorias pervenit. Sleidanus ejus ter mentionem facit. Ut omnino ſit neceſſe ſcire eccleſiam Dei ac miſeros Chriſti puſillos, qvid de jam notorio celebriq; ſcripto ſentiendum ſit, niſi forte tam tetra ſcandala ex eccleſia Dei tollere neceſſe eſſe non putamus. Qvia id tam operoſo ſcripto Gründtlicher Bericht Adiaphoriſtæ defenderunt & confirmarunt, ut etiam electos decipere ac ſeducere poſſit, nedum miſeros Chriſti puſillos. Qvare tam potentem hoſtem in eccleſia Dei pati, ac damnum ei infinitum dare neqvaqvam debemus, ſi modo eccleſiæ Dei omniq; poſteritati recte conſultum volumus. Qvia id ſeverum Dei mandatum, læſaq; Dei gloria ſeveriter flagitat, ut iſta tetra *idola* omnino ex eccleſia ejus qvam longisſime amoveantur & funditus extirpentur, ſive ea Aaron, ſive Salomon, ſive Cæſar, Principes aut Præceptores fabricarunt. Alioqvi etiam in poſterum faciemus peccare Iſraël, & ſcortari poſt iſtud idolum. Sicut Chriſtus non venit propter juſtos, ſed peccatores, ſic ejus qvoq; miniſtri non. Qvia id conſcientiæ multorum Chriſti puſillorum iſto Interim captæ ac intricatæ inprimis flagitant: alioqvi verendum omnino eſt, ne illæ etiam magis implicentur, ac in deſperationem tandem, dubitationem, aut etiam Epicureismum impingant. Spirituales iſti morbi initio, qvantum omnino fieri poteſt, curandi ſunt, alioqvi paulatim tandem incurabiles fiunt. Qvia ſi illud Interim non penitus damnabitur, verendum eſt omnino, ne novum disſidium exoriatur inter eos ipſos, qvi id unanimiter oppugnaverunt. Omnes enim pii, atq; etiam ipſe Domini Spiritus contra hoc idolum vota, gemitus, ac zelum ſuum convertit, qvi profecto noſtris diſſimulationibus ſanari aut averti neqvaqvam poſſunt. Qvia nonſolum haſce terras illud Interim pervaſit, ac eccleſias Dei concuſſit, ſed qvam latisſime, imo etiam in Dania piorum animos pertentavit adeo, ut Rex ipſe Daniæ non obſcure Hamburgenſibus ſvaſerit, ut ſi pacem habere volunt, illud idem amplectantur, ac in ſuis eccleſiis inſtituant. Cum ergo tantum damni peſtis illa Lipſici Interim eccleſiæ Jeſu Chriſti dederit, omnium certe piorum votis ac ſententiis modis omnibus damnari, ac ex eccleſia Dei funditus tolli debet.

Num. 10.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 189.

Reverendi in Domino fratres. Deum teſtamur, nos iſtis pacificationibus non parum conſcientias noſtras violaſſe. Tria tamen potiſſimum reſpeximus, veſtram in vera pietate autoritatem, & qvod vos qvoq; majora mala nobis comminamini, inter alia etiam Unglimpff/ aut prægravationem non tantum noſtrarum perſonarum, qvi tamen commune negotium magno cum periculo egimus, ſed & ipſius melioris cauſæ, cui nos ſcandalum dare ſane nullo modo vellemus, ne miniſterium noſtrum merito vituperare-

tur, ſed etiam, qvod ſpem bonam ex veſtris verbis concipimus, fore aliqvando brevi Synodum, qvæ iſtis malis plenius remedium adhibeat, cui nos etiam aditum dare vel minus conſtanter, aut ſeveriter agendo cupivimus. Mittimus vobis etiam rationes graviſſimas, cur omnino Lipſicum Interim diſerte damnari, ſi ſaluti eccleſiæ Dei bene conſultum volumus, oporteat. Veſtris vero conſcientiis coram Deo, ac dilecto ejus filio, judicaturo vivos & mortuos commendamus, an addi, aut omitti debeat. Credimus etiam, ſi ipſi Philippo proponerentur, conſenſurum, ut aliqva certa ratione aut phraſi ſaltem molliori omnino damnaretur. Teſtamur qvoq; coram Deo, ac ejus eccleſia, & veſtris humanitatibus, qvod ſiqvid in nobis deſideratis (tametſi nihil vos deſiderare poſſe coràm profeſſi ſitis) id liberrime verbo Dei in nobis reprehendere debeatis. Qvodſi ea omnia, qvæ verbum Dei omnino ferre poteſt, imo & non pauca ultra cum magno animi dolore fecimus, oramus vos, ut cum miſera ac innocenti, Dei tamen mandato capta parte, cumq; communi cauſa conjuncti eſſe velitis, & non cum ea, qvæ mera impoenitentia ac pertinacia ſine verbo Dei pugnat. Qvodſi etiam majora mala ac diſtractiones fieri debent, qvod tamen de vobis non ſuſpicamur, magis ſcilicet nobis Deo, qvam hominibus parendum erit. Oramus qvoq; propter Dnum Jeſum, ut priusqvam omnino abrumpatis actionem, nobis ſtatim ſignificetis, & unam ſaltem dieculam largiamini, ſi qvem forte bonum finem rei imponere poſſimus. Dominus Jeſus adſit ſuo puſillo ac Imbecillo gregi, vosq; ſuo S. Spiritu regat, ac in omnem veritatem ducat. Amen. Coſwici 26 Januarij Anno 1557.

V. R. P.

obſervantiſſimi

Johannes Wigandus, Superintend. Magdeburgenſis. &c. ut ſupra.

Num. II.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 191–193.

Reverendi in Domino Patres. Qvoniam (ſicut coram indicavimus) poſtremam iſtorum articulorum præformationem etiam ſcripto comprehenſam habere cupimus, ideo, qvo id minori veſtra moleſtia, citiusq; fiat, eos vobis, prout qvidem ex veſtro ſermone intellexiſſe videmur, deſcriptos mittimus, orantes, ut in hac ampliori margine, qvid ratum, firmumq;, ac ſtabile eſſe poſſit, aut debeat, vel non, clare & amanter indicetis, qvo tanto melius de tota re deliberare qveamus. Qvare qvamprimum commode poteritis, adſcripta veſtra cenſura nobis eos remittetis. Qvandoqvidem adhuc hodierna die Eccleſia in tota Marchia tetrum in modum Adiaphoriſmo deformantur, affliguntur, & turbantur, idq; tantum ſub prætextu authoritatis, teſtimonii, ac epiſtolarum Philippi, qvod certum eſt, conſultent iterum, atq; iterum Domini mediatores, qvomodo ita in hiſce articulis lux veritatis accendatur, ut & illis miſeris eccleſiis pie conſulatur. Eadem calamitas adhuc in Svevia, Norlingæ, Ulmæ, & alibi graſſatur. Qvare ita conſultandum eſt de Adiaphoriſmo, tanqvam qvi adhuc nonſolum in cordibus multorum, ſed & in plurimis eccleſiis propalam regnet ac graſſetur, advenienteq; vel levi tentatione mox ſine modo ac fine ſit graſſaturus. Dominus Jeſus V. R. P. & nos qvoq; teſtacea ipſius vaſa ſuo ſancto Spiritu regat, ut tantum, qvæ coram ipſo recta ſunt, conſtanter ac in ejus ſummo timore agamus. Amen.

Illyricus, & alii fratres.

I. Conſenſus firmiter uſu & concione, ſeu docendo tenendus conſtituatur in doctrina juxta ſacra Biblia, Symbolum Apoſtolicum, Nicenum & Athanaſii, Confeſſionem Auguſtanam, Apologiam, & Smalcaldicos Articulos, & inprimis, qvæ in iis de Antichriſto, & omni cum eo colluſione aut conciliatione comprehenſa ſunt. II. Rejiciantur & damnentur omnes contrarii errores Papiſtarum, Interimiſtarum, Adiaphoriſtarum, & Majoriſtarum, & omnium conciliationum ex Interim ortarum, Anabaptiſtarum, Sacramentariorum, Serveticorum, Oſiandriſtarum, Stenckfeldiſtarum, Thammeri, & Antinomorum. III. Ex articulo juſtificationis tollantur omnes corruptelæ tum veteres, tum recens ortæ, ac pugnantes cum ſincera doctrina Apoſtolica, & Auguſtana Confesſione, Apologia, Articulis Smalcaldicis, & confeſſionibus Saxonicis, præcipue corruptela de neceſſitate operum ad ſalutem, & conjunctæ. IV. Eccleſiæ Saxonicæ non poſſunt diſcedere à ſuis confesſionibus & ſcriptionibus, qvas ediderunt

runt tempore proximæ perſecutionis, ſed in illis uſu & docendo permanere omnino Deo adjuvante volunt. V. Ne fiat ulla conciliatio, qvocunq; demum prætextu cum Papiſtis de ceremoniis, niſi prius liqvido convenerit de vera doctrina, & ipſi deſierint eſſe perſecutores doctrinæ, ſicut etiam Smalcaldici Articuli habent, ſed omnes tum hactenus factæ, tum in poſterum faciendæ perſpicue damnentur, & tota conſtitutio eccleſiæ Chriſti miniſtris, ipſiq; eccleſiæ permittatur. VI. Tempore perſecutionis edatur ingenua & libera confeſſio, & non admittatur ſervitus pugnans cum libertate Chriſtiana, & qvæ admiſſa eſt, damnetur. Sint etiam claves Chriſti ejus miniſtris, ac eccleſiæ usq; qvaq; liberæ ac integræ citra omne impedimentum politicorum. VII. Damnamus, & damnabimus Lipſicum Interim, ſeu Lipſicum Beſchluß / ſeu conciliationem noſtræ religionis cum Papiſtica Lipſiæ initio 49 anni factam, ſeu conciliationes omnes in hiſce terris ab anno 48 usq; ad 51 cum Papiſtis factas, ſeu omnes colluſiones Evangelicorum doctorum cum Papiſtis ab anno 48 usq; ad 51 factas, ſeu omnes horum temporum Adiaphoricas corruptelas. Ex hiſce una aliqva formula ſeligatur, aut aliqva prorſus idem valens ſubjiciatur, ut deliberare de eo in timore Domini poſſimus. VIII. Neceſſe eſt, & Domini mediatores conſentiunt, edi ſcriptum commune, in qvo hi articuli, aut de qvibus utrinq, convenerit, clare & diſerte ponantur citra omnem fraudem in præfatione aut concluſione adhibendam cum conteſtatione reſtitutæ in Domini nomine unitatis cum ſubſcriptione utriusq; partis.

Annotatiuncula.

Si altera pars exiſtimatur occultare aliqvos errores, reqviratur declaratio, qvæ ſe offert ad communem damnationem ſuarum ſententiarum, ſi qvas falſas ſparſit, qvæ qvidem Dominis fratribus juxta rationem circumſtantiarum, & inprimis, qvod non fuit hactenus de ullo errore admonita, nec qvicqvam falſi pertinaciter defendit, æqva ac pia viſa fuerit. Offert enim ſe ea pars, qvod ita in tollendis ſuis falſis ſententiis ſe gerere velit, ut omnes clare cernant, ſe non pugnare de ſua gloria, aut ἀναμαρτία, ſeu impeccabilitate. Qvoniam vero hæc noſtra pacificatio, ſeu unitas præcipue ideo ſuſcipitur, ut in Domino unum eſſe, nosq; invicem in difficili miniſterio Evangelii fideliter adjuvare, & neqvaqvam impedire poſſimus, ac prompte velimus, ideo neceſſe eſt ſimul piam qvandam praxin eccleſiæ ſalutaris unitatis in Domino, non verbalis, ſed realis in hiſce articulis præformari, cujus forte hæc capita eſſe poſſunt, ut qvoties cunq; aliqvis vehementior error majori vi in eccleſiam Dei incubuerit, omnes ei unanimiter voce, & ſcriptione, omnibusq; modis reſiſtamus, ut poſthac nullus falſorum dogmatum pertinax ſparſor ac defenſor in Eccleſia Dei recipiatur ſine clara ac publica revocatione, nec ullo modo amniſtia ſive in re, ſive in perſona admittatur. Item ne vel doctoribus malæ vitæ aut doctrinæ in uno loco pulſis aut punitis alibi mox proſpiciatur, ſimiliterq;, ne magiſtratui ſine cauſa pium doctorem pellenti concedatur mox alium miniſtrum vocare, aut vocatus pro fratre non habeatur. Summa, ut omnia membra hujus eccleſiaſtici corporis ſeſe invicem ad publicam ſalutem modis omnibus adjuvent, & nullo modo impediant, inprimisq;, ut qvod una eccleſia juſte ligaverit, in aliis qvoq; ligatum ſit, qvod item ſolverit, ſolutum ſit. Qvod ſi aliqvid non recte ligatum, ſolutumve ex verbo Dei videbitur, de eo aliqvod certum, Chriſtianum, ac à libertate Chriſtiana neqvaqvam alienum judicium legitime ac ordinarie fiat, ut ſciri poſſit, an ligatio ſolutiove recte ac pie facta ſit.

Num. 12.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 205. ſq.

Salutem à Domino Jeſu, unico piorum Servatore. Amen. Clariſſimi viri ac fratres in Domino plurimum dilecti. Qvoniam ex animo pacem ac unitatem vel qvalemcunq; optamus, (nam veram certe ac ſinceram apud tam impoenitentia ac indurata corda, qvæ ne gentium qvidem jus vel vobis, vel nobis nunc ſervant polliceri nobis haud qvaqvam poſſimus,) nec tamen ulterius omnipotentis Dei mandata de tollendis erroribus transgredi largiendo ea, qvæ ſangvine Chriſti longe pretioſiſſimo parta ſunt, vel audemus, vel poſſumus, ideo ſi forte iſti in ſua duricia pergere, nec articulos veſtros cum adjectione illorum

rum paucorum verborum ampleсti volunt, de alia qvadam ratione proponenda cogitavimus. Putamus autem, qvandoqvidem iſti tantopere de ſua innocentia confidunt, nihil convenientius eſſe ſanandæ iſti controverſiæ, tollendisq; penitus erroribus, qvam ut judicium eccleſiaſticum aliqvot intelligentium ac piorum, non factioſorum fratrum poſt tres menſes celebrandum conſtituatur, ad qvod ego & Gallus jam ante qvadriennium publico ſcripto provocavimus. Ne vero non ſerio hæc dicere videamur, nominabimus jam & judices, & locum, & tempus, qvod nobis qvidem commodum utriq; parti videatur. Ac primum, qvod ad perſonas attinet, omnes vos fratres in Domino chariſſimi judices pati poſſumus, ſi & illi poſſunt. Adjiceretur præterea veſtro honeſtiſſimo coetui Amſterodamus, Sarcerius, Æmylius, duo Jenenſes Theologi, D. D. Maximilianus Morlinus, duo, aut tres eorum, qvi Lipſiæ in regionis Ausſchuß fuerunt, qvo reliqvos de rebus actis, qvoniam iſti pleraq; negant, docere poſſint, & deniq; aliqvis unus aut alter, qvi diu conſultationibus religionis Lutheri & Electoris interfuit, cujusmodi eſt inprimis ſenex Pontanus. Qvod ad locum attinet, commodum credimus eſſe Islebium, vel Qvedlenburg, vel Halberſtadium, ſi fides ac ſecuritas daretur, Cöthen, Berneburgum &c. Eo enim ex Saxonia, Thuringia, ac Miſnia commode convenire homines poſſent. Qvod ad tempus attinet, ver primum eſſet aptisſimum. Videte igitur, an velitis talem judicii rationem alteri parti proponere, ne nihil effectum iſto veſtro labore videretur, neve majus aliqvod ſcandalum in eccleſia exoriatur, tanqvam impoſſibile plane ſit huic controverſiæ mederi, neve Papiſtæ tanto majorem tripudiandi, ac triumphandi occaſionem nunc præſertim in convitiis habeant. Credimus etiam Philippum ex iſto ſuo regno, ac ab iſtis adulatoribus & inſtigatoribus abſtractum longe tractabiliorem, ſanabilioremqve fore. Ut jam una nobiscum coram loqvatur, non putamus eſſe conſultum. Si enim erga vos arbitros, qvos ſe ferre poſſe ultro profeſſus eſt, tam durum ſe exhibet tum ore, tum ſcriptis, facile divinare poſſumus, qvalem ſe erga nos eſſet præſtiturus, & nos ei non reſpondere ſerio, non certe verborum acerbitate, ſed evidenti rei veritate, qvoniam cauſa Dei eſt, non poſſemus. Qvare Patres in Domino plurimum colendi, cogitate & videte, annon (ſiqvidem omnino actionem iſtam abrumpere volet,) ſit utile tale qvid cum eo agi & omnino conſtitui. Cauſæ certe ſunt gravisſimæ, cur id fieri deberet, etiamſi poſtea judicium impediretur, qvod tamen nos ſerio promoturos, qvacunqve ratione poterimus, bona fide affirmamus. Dominus JEſus Chriſtus vos ſuo ſancto Spiritu regat. Amen. Coswici 27 January Anno 1557.

V. R. P. obſervantisſimi

Johannes Wigandus, Superintend. Magdeburgenſis, &c. ut ſupra.

Num. 13.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 212. ſq.

S. Clarisſimi viri, Patres in Domino reverendi, dolemus rem eò deductam, ut nulla amplius ſpes piæ pacis, ac ne actionis qvidem de pace iſthinc oſtendatur. Cauſa vero ac primarius fons iſtius tanti mali fuerunt, ſunt, & erunt errores Adiaphorici, qvos iſti, & ante cum magna pernicie eccleſiæ Dei ſparſerunt, ac contra omnium piorum vota ac admonitiones pertinacisſime urſerunt, & nunc ſicut clare ac diſerte confitentur, damnare omnino non volunt. In hoc cardine tota res vertitur, ſic illi intelligunt ac accipiunt omnes iſtas actiones, ut interea Adiaphora, ſeu errores Adiaphoricos neqvaqvam damnari velint, ſed rata ac probata in tota Dei eccleſia, omnemqve poſteritatem permanere decernant. Alioqvi qvod ad alia qvædam puncta ſeu voculas attinet, de qvibus qveritur, adhuc agere & conferre amanter potuiſſemus. Nam voculam *cum conjunctis*, qvam ille ſuſpectam tantopere habet, nos de illis ſententiis Majoris: Nemo unqvam ſalvatus eſt ſine bonis operibus, impoſſibile eſt qvenqvam ſalvari ſine operibus bonis, intelligimus, & qvas jam in hujus anni ſcriptionibus adjunxit, qvasq; proxima confesſiuncula qvidam noſtrum taxarunt. Qvare ſi mavult prædictas propoſitiones diſerte cum ea, aut pro ea poni, optime ſumus contenti, ſin minus, *cum conjunctis* omnino excludatur. De phraſi Paulina: ſine operibus legis, qvod ille dicit ac qveritur, nihil ſane nos in nobis exhibitis propoſitionibus legimus. Qvod ad ſeptimum

mum articulum, in qvo petitis, ut ipſe de Adiaphoris ſcribat, pertinet, nos qvidem ut excludatur, ferre poſſumus ſalvis tamen omnino reliqvis. Qvod ad illam ſententiam, opera eſſe per ſeſe neceſſaria, ferre eam hiſce verbis & ſententia poſſumus. Nunqvam negavimus, novam obedientiam ac bona opera eſſe neceſſaria, propterea, qvod divino mandato à nobis exiguntur, & ſiqvis huic contrarium docuerit, ſummis nos ei viribus adverſaturos unanimiter profitemur. Habetis noſtram ſententiam de qvibusdam ab eo indicatis punctis, qvam vobis, ac omnibus piis probatum iri confidimus. Qvare, ſi omnino eſt poſſibile, cuperemus ei hanc noſtræ voluntatis ac ſententiæ declarationem adhuc proponi, nec actionem penitus abrumpi. Deum enim teſtamur, nos piæ pacis cupidisſimos eſſe, eaq́; ſi non fiat, non per nos ſtare, ſed per ipſos, qvi expreſſe dicunt, ac de ſeſe profitentur, qvod Adiaphora proximorum cribrationis eccleſiæ Chriſti annorum, ſeu Adiaphoricos errores damnare omnino nolunt, in qvo puncto omnis controverſia conſiſtit. Qvod autem nobis Sophiſticen objicit, qvodq́; ſuam ſeu Adiaphoriſtarum partem pro Lutheri ritibus pugnaſſe nosq́; contra oppugnaſſe affirmat, judicamus eſſe aut falſisſimam ſententiam, aut certe aſtutisſimum ſophisma. Qvod autem Illyricum multas alienas cauſas Adiaphorico certamini admiſcuiſſe affirmat, optat Illyricus, ſe de omnibus ſuis erroribus, aut alioqvi enormiter pravefactis tum ab ipſo, tum à vobis perſpicue eruditi, omnemq́; emendationem, correctionem, ac mulctam, qvam in eccleſia Dei talibus culpis imponi æqvum eſt, laturum ſe patienter affirmat, nosq́; omnes ejus nomine affirmamus, idqve niſi præſtiterit, pro ethnico & publicano nos eum habituros clare & ex animo coram Deo, & ejus eccleſia pollicemur. Qvapropter iterum atqve iterum vos clarisſimi in Domino fratres adhuc oramus & obteſtamur, ut ipſius durum & aſperum animum denuo tentetis, ſi forte adhuc molleſcere, & Dei metu, piæqve pacis ſtudio pernicioſos Adiaphoriſmi errores diſerte damnare velit. Qvodſi mavult judicium, ut ſubindicat, oramus, ut clare conſtituatur de tempore, loco, & perſonis, ſicut nos in heſternis literis prolixius mentem noſtram erga V. R. P. aperuimus. Dominus JEſus regat vos ſuo ſancto *Spiritu*, & nos una, *ut nos ita* geramus, ut ſicut vos ingenue 26 Januarij confesſi & profesſi eſtis nihil vos in *nobis* deſiderare poſſe, ita & in omnem poſteritatem omnia ſcandala vitare, noſtrasqve actiones Deo ac *hominibus* probare posſimus. Valete iterum in Domino. Coſwici 28 Januarij Anno 1557.

V. R. P. obſervantisſimi

Johannes Wigandus, Superintend. Magdeburg. &c. ut ſupra.

Num. 14.

Des *Miniſterii* tho Lübeck / Hamborch / vnd Lüneborch Bedencken van den ver Artikeln thor Concordia van Chur- vnd Fürſten vorgeſtellet.

Aus den *Actis* des Lübeckiſchen *Miniſterii Tom. I. f.* 578—582.

Dat van Chur vnd Fürſten tho Wegen vnd mittel gedacht / vnd getrachtet wert de ergerlyke vnd ſchedlyke vnenicheit in der Religion twiſchen der Augſburgiſchen Confeßion vorwandten Lehrers Chriſtlyk vnd wol vpthohevende / vnd vormiddelſt gottlyker gnade vnd hülpe eine beſtendige enicheit in warhafftiger lere wedderum vpthorichtende / darvor is dem almechtigen gade flitich tho danckende mit emſigen gebede / de hemmelſche vader wille vmme ſynes leven ſones JEſu Chriſti willen dorch de gnade des hilligen geiſts dat angefangne werck vordan vortſetten vnd vullenbringen tho ſynen ehren / tho troſte vnd erbuwinge der armen bedroveden kercken vnd tho vnſer aller ſelen ſalicheit. Amen. In der ſchrifft van Chur vnd Fürſten thor Concordia vorgeſtelt wert vthdrücklick geſettet / dat ere Chur vnd F. G. de reine / ware lere / ſo in gottlyker ſchrifft / vnd in den dreen hovet ſymbolis / vnd alſe ock in der Augſburgiſchen Confeßion ſamt derſülven Apologia / welcke vth Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher lere / als ein Summarium vnd Corpus doctrinä getagen derſülven gelike ſtemmet / ock darup / als vp dat vnvorwerplike fundament im bockſtaven / vnd rechten waren verſtande warhafftiglick is gegründet / gedencken in eren kercken tho erholdende / vnd derſülven gemete tho lerende vnd handeln tho latende / ock nene wedderwerdige errige opinion edder ſecten der warheit tho wedderende mit erem willen wetentlick tho geduldende / edder ienigen

rum / edder platz tho gevende: dat ock dorch deſſe ſchrifft nene nye Confeßion an den dag gegeven / edder nye artikel geſtellet / ſunder allene de vorige Confeßion gerepetieret ſyn ſcholle. Deſſe proteſtation is wol anthonemende / alſo dat der gantzen ſchrifft meninge vnd vorſtand in allen artikeln ſtets vnd allwege nach düſſer proteſtation tho vorſtande vnd tho dohnde ſy / vud dat düſſe ſchrifft in nenem artikel anders ſchall werden vorſtan / gedüdet vnd angenamen / alſe der Augſburg. Confeßion rechte und ware vorſtand is / wo deſülve in Lutheri ſchrifften allenthalven is vorkleret / den Chur vnd Fürſten / Stende vnd kercken der Augſburg. Confeßion vorwandt ſtedes beſtendichliken hebben geholden / dat ock allerlei erdome vnd errige lere / de bether tho iegen de Augſburg. Confeßion erreget / edder ock beneven deſülve Confeßion ſint ingeſchleken / alſe van den Evangeliſchen Churfürſten vnd Stenden im Regenſpurgiſchen nyem affſchede Anno 1557 gedacht / vnde deſülvigen etliche / alſe Sacramenterer / Wedderdöper / Stenckefelder / Oſiandriſten genömet ſint / mit düſſer proteſtation condemnert / vnd vorlecht werden / iegen welke vnd andere bekande erdome / dardorch de nodicheit der warcke thor ſalicheit is aſſevereret worden / vth düſſer vnd andern kercken beſtendige ſchrifft ſint vthgegeven / de wy hiermit beſtendichlick repeteren. Denne dat is dat tüchniſſe vnſer conſcientien vor Gade vnd der gantzen Chriſtenheit / dat düſſe kercke dorch göttliche hülpe vnd gnade by der waren göttlichen lere des hilligen Evangely / vnd by dem waren rechten vorſtande der Augſburgiſchen Confeßion / alſe deſülvige in der Apologia / Smalkaldiſchen artikeln / Lutheri / Philippi / Pomerani D. ſchrifften is erkleret / gebleven is / vnd bidden den gnedigen GOtt / he wille dorch ſynen hilligen Geiſt düſſe kercken / vns / vnd vnſe kinder / vnd nakamen vordan daby erholden / vnd gnade geven den antichriſt / allen ſchwermers / verfelſchers / vnd vienden der reinen lere vnd göttlicher warheit vnd beſtendicheit wedder thoſtande / denne falſche vnd errige lere moth alletydt / wen idt nodig is / geſtraffet werden. De erſte artikel van der gerechticheit des gelovens / vnde de ander artikel van den guden warcken ſint recht / vnd mögen wol angenamen werden / alſo dat ock hyrmede alle wedderwerdige lere vordomet vnd vorworpen werden. Jdt mothen averſt düſſe artikel hyrnamals nicht wedderumme werden vorfelſchet mit iennigen gloſen / dardorch de nodicheit der warck thor ſalicheit konde werden vordedinget / edder mit der diſtinction / dat wy ane warcke gerechtferdiget werden / vnde ſint ſalich in ſpe, averſt nicht in re, denne vth gnaden vmme des hern Chriſti willen allene dorch den geloven entfange wy alle gerechticheit / ſalicheit / vnd ewiges leben in ſpe & in re, alſo hefft ock de ſchecher am crütze / wowol ene herliche vorniengе in em is geweſt / alles entfangen. De drüdde artikel van dem ſacramente des aventmals vnſes leven heren JEſu Chriſti is iegen der Papiſten affgödiſchen misbrüke vnd dem erdom van der Transſubſtantiation gud und ſtarck; dit is ock eine rechte nütte vnd nodige regel / de wy alletydt geholden / dat nichts ſacramente ſyn kan buthen der göttlichen ordeninge. Ock is de bekentnüß van dem ſacramente extra diſputationem vor ſick gudt / nömlich dat in düſſer des hern ordeninge ſynes aventmals he warhafftichlich / weſentlich / levendich / vnd iegenwardich ſy / vnd mit brod vnd wyne alſo van eme geordnet / vns Chriſten ſyn lyff vnd blodt tho etende vnd tho drinckende geve / vnd betüget hyrmit / dat wy ſyne ledtmaten ſyn / appliciceret vns ſick ſülveſt vnd ſyne gnedige thoſage / vnd wercket in vns. Dewile averſt de Sacramenterer itzunder ſere liſtich ſint / vnd düſſe bekentnüſſe dorch figürlike düdinge ock allein mit einem einigen worde ſpiritualiter edder figürlik könen vp eren vorſtand theen vnd dringen allein van der geiſtliken netinge dorch den geloven / vnd nicht ock thogelyke van der lyffliken / edder mundliken entfanginge / de werdigen vnd vnwerdigen gemene is / vnd könen alſo mit vus in den worden thom ſchine eine wyle eins / averſt doch in dem vorſtande gantz und gar vneins ſyn / darmit ock vnder ſolckem ſchine ere erdome vorplanten / vnd groten vnlydelyken ſchaden vnd vnheil in der kercken anrichten / ſo were wol nodich vnd nütte geweſen / dat in düſſem artikel vnſe ware lere vnd gelove / alſe deſülve in der Augſburgiſchen Confeßion / Apologia / Smalkaldiſchen artikeln / Catechiſmo vnd andern ſchrifften Lutheri is erkleret / beter vnd klarer were vnderſcheden van der Sacramenterer eren erdomen / vnd dat deſülve erdome beter ſpecificeret weren nyen zanck vnd diſputation tho vormydende. Denne offt wol im letzten paragrapho condemneret werden de ienen / de allene dit ſeggen / dat de here Chriſtus nicht weſentlich dar ſy / vnd dat dit teken allene ein vthwendich teken ſy / darby de Chriſten ere bekentnüſſe dohn vnd tho erkennende ſint / ſo is doch vth der Sacramenterer ſchrifften nicht vorborgen / wo ſe ſülcker condemnation mit eren figürliken vnd geiſtliken düdingen vnd gloſen plegen tho entſchlyken. Tho deme wert de ſproke des Apoſtels

1 Cor. 10 vp ene nye forme allegeret/ de nuverle in der kercken is gebrucklich geweſen/ edder angenamen/ wente de lerers hebben alletydt geleſen communicatio corporis vnd nicht cum corpore, alſo hefft ock de gottſaliche D. Lutherus in der verſion der Bibel düſſen ſproke geſettet/ dat Brod/ dat wy breken/ is dat nicht de gemeinſchop des lyfes Chriſti/ vnd nicht mit dem lyfe/ vnd is düſſe ſproke altydt van Luthero/ Philippo/ Pomerano/ Brentio/ vnd andern iegen der Sacramenterer erdom alſo geallegeret vnd defenderet worden. Düſſe lection, dat brod is de gemeinſchop mit dem lyfe Chriſti kan lichtlich van den Sacramenterers vp ere meninge getagen werden tho vorſtande allein van der gemeinſchop der frucht vnd geiſtliker voreininge mit Chriſto/ ſo doch gewislich S. Paul nicht allein redet van der frucht vnd geiſtliker voreininge/ ſündern ock thogelyke van der vthdelinge des waren lyfes vnd blodes Chriſti/ dardorch (als Cyrillus ſprickt) de here Chriſtus ock lyfflich vnd natürlich ſick mit vns voreiniget/ dat ock de olden lerers düſſen ſproke alſo vorſtan hebben/ is nicht dunkler. Vnd is jo dit wahr/ dat S. Paul van düſſem hilligen Sacramente nicht anders redet/ alſe he vam hern entfangen hefft/ des hern worde averſt/ de S. Paul/ vnd de gantze Chriſtenheit entfangen hefft/ nemlich/ nemet/ ethet/ dat is myn lyff/ dat vor iuw gegeven wert/ reden gewislich nicht allein van der frucht/ edder geiſtlicher voreininge mit dem lyfe Chriſti/ ſündern gewislich reden ock van der diſpenſation/ vthdelinge/ vnd entfanginge der ſubſtantiæ des lyfes Chriſti mit brod vnd wyne. Darumme hebben D. Philippus/ Pomeranus D. düſſes ſprokes halven hefftiglich geſtreden iegen de Sacramenterer/ vnd düſſen rechten vorſtand geweldigen bewiſet/ Lutherus ſchrifft ock/ dat düſſe ſprock ſy in ſynen herten ein vivificum antidotum geweſen wedder alle anfechtinge van düſſem ſacramente. Vmme düſſer bedencklichen orſaken willen moth in düſſem artikel wol werden proteſteret/ vnd bedinget/ dat de bekentnüſſe/ de in düſſem artikel ſteith/ nicht ſchole affbreken/ edder preiudiceren der Augſburgiſchen Confeßion/ Apologia/ Smalcaldiſchen artikeln/ Catechiſmo/ vnd andern ſchrifften Lutheri van dem aventmale des lyfes vnd blodes Chriſti iegen de Sacramenterer geſchreven vnd vthgegeven/ vnd dat düſſe Confeßion vp nene andere meninge/ vnd vorſtande/ alſe in gedachten ſchrifften is erkleret/ ſchall werden getagen/ edder gedüdet/ ſündern ſchall ſtedes vnd allwege nach der erkleringe in gedachten ſchrifften vorſtan werden. Darumme düſſe nye lection des ſprokes/ dat brod is de gemeinſchop mit dem lyfe Chriſti nicht kan werden geduldet edder thogelaten/ dat ock dorch düſſe Confeßion nicht ſchölen thor enicheit des gelovens vnd Confeßion ane bekeringe thogelaten vnd angenamen werden de Sacramenterer/ de ſtedes van wegen des erdomes van düſſem ſacramente ſint van der vorwantniſſe der Augſburgiſchen Confeßion vthgeſchlaten/ vnd dat derſülvigen erdome dorch düſſe Confeßion nicht ſcholen geſchonet/ edder bemantelt werden iegen de Sacramenterer/ alſe iegen andere ſchwermers tho predigende/ lehrende/ ſchrivende/ vnd handelnde/ gelyk alſe Chriſtlichen predigern vnd overicheiden behöret/ doch alſo/ dat nichtes nyes/ vnd diſputerliches van iemande geroget/ vnd ock gar nene nye ſchrifften an den dach gegeven werden/ idt ſy alles thovorn nach der ordeninge der overicheit van den verordneten perſonen vor gudt vnd denſtlick erkennet/ vnd bewilliget. Deshalven ock der erbaren overicheiten düſſer Wendiſchen ſtede Chriſtliche edicta iegen de Sacramenterer vnd Wedderdöper publiceret dorch düſſe Confeßion nicht ſcholen geſchwecket/ edder affgeſtellet werden. So by Chur vnd Fürſten tho erholdende were/ dat düſſe artikel mochte beter erkleret werden/ were ſere gudt vnd denſtlick vor de kercken gades/ vp dat den Sacramenterers alle gelegenheit mochte werden affgeſchneden düſſe Confeßion tho erem vorſtand tho misbrukende/ konde averſt ſülckes nicht geſcheen/ ſo müſte düſſer artikel mit ſülcker edder dergelyken proteſtation vnd nicht anders angenamen werden/ de ock in der vnderſchrivinge müſte werden vthdrücklick geſettet. De verde artikel van den Adiaphoris, edder middel-ceremonien is recht/ alſe de ock in den locis communibus, vnd nyen commentario ad Romanos Philippi/ in epiſtola Vitebergenſium ad Noribergenſes, vnd in Brentii ſchrifft aver dat 11 capitel Johannis wider erkleret/ darmit ock düſſer kercken ſchrifften van den Adiaphoris avereinſtemmen/ darby wy ock alletydt beharren/ vnd kan derhalven düſſe artikel mit guder conſcientien werden angenamen/ dewile dat vorhemeſte nach den vordachten ſchrifften darinne caveret is/ darumme in vorgangenen iahren der ceremonien halven is geſtreden/ darumme ock derſülvigen kercken/ de tho der tydt anrichtinge ergerliker ceremonien hebben weddergeſtan/ ere ſchrifften dorch düſſen artikel nicht werden vordömet/ ſündern mehr bekrefftiget/ vnd hyrmit ock nicht werden gerechtferdiget de ienen/ ſo ergerlike ceremonien angerichtet hebben/ edder noch in thokamenden

 tyden

tyden den Papiſten tho gefallen / edder vth andren vnnödigen / vnd tho guder ordeninge / diſciplin / vnd erbuwinge der kercken vndenſtlicke orſaken anrichten / vnd frame prediger deshalven drängen vnd voriagen mochten. Denne dat hyrnamals iemand ock düſſes artikels alſo misbruken worde / moſte hyrmit framen predigern de fryheit der ſtraffe nicht genamen werden / vp dat dorch ere ſtilleſchwiegen ſülcke ergerlicke exempel nicht wieder in andere kercken mochten inſchliken / wente gelyk alſe idt het / wehe demer dorch welcken ergernüſſe geſchüht / ſo het idt ock alſo / wehe dem prediger / de in ergerniſſe bewilliget / vnd nicht ſtraffet. In dem puncte van der amneſtia repeteren wy mit guder conſcientien / vnd beſtendichlick alle ſchrifften vnd Confeßiones / de in düſſen kercken iegen allerlei erdome ſint vthgegangen / vnd mit dem göttlichen worde / vnd waren vorſtande der Augſburgiſchen Confeßion avereinſtemmen. Dar ock iemand by ſülcken erdomen würde beharren / edder deſülvigen vornyen / könen wy van gades / vnd vnſeres amptes wegen nicht dartho ſtille ſyn / vnd ſchwigen. De averſt hebben geerret / vnd ſyn gefallen / vnd ſick dorch gades gnade wedderumme bekeret / wete wy ock nicht tho vorſtötende / ſündern wüllen gerne vor deſülven den almechtigen leven gade helpen vmb vorgiffniſſe bidden / vnd ſe henforder / enen ideren nach gebör / vor vnſe leve veder vnd bröder holden vnd ehren. Bidden averſt / vnd vormanen / dat Chriſtliche overicheide in ſaken de göttliche lere vnd religion angahnde dem predigampte mit erem vorſchrivende vnd conſiſtoriis nicht tho wyt ingripen / ſündern vele lever truwer vnd framer prediger autoritát in erem van gade befalenem ampte / dar de datſülve mit Chriſtliker lere vnd ſtraffen truwlick vthrichten / befeſtigen vnd beſchütten willen. De almechtige gnedige godt vnd vader vnſes leven heren vnd heilands JEſu Chriſti wille dorch gnade des hilligen Geiſtes der armen bedroveden kercken wedderumme eine beſtendige enicheit in reiner lere / vnd religion / warhafftigen geloven / vnd hertliker vngefarweder leve geven vnd erholden. Amen.

Valentinus Curtius.
Petrus Vrymersheym, Lub. ad D. Ja. P.
Dionyſius Schunemannus, Paſtor ad ſummum templum Lubec. ſubſ.
Paulus von Eitzen mppr.
Joachimus Vueſtphalus ſubſcripſit.
Fredericus Henninges ſubſcripſit.
Johannes Ekenberch. mppr.

Num. 15.

Valentini Curtii Formula conſenſus de doctrina Evangelii, & adminiſtratione Sacramentorum, qvam omnes prædicatores verbi Divini in Eccleſia Lubecenſi receperunt, ſimulq; eandem ſuis ſubjectis chirographis religioſe ſervaturos ſunt teſtificati.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. III. f. 69.

Filius Dei, Dominus noſter Jeſus Chriſtus altero die aſcenſurus aram crucis in redemptionem generis humani, ut ſummus pontifex noſter oravit dicens: Pater ſanctifica eos in veritate; ſermo tuus eſt veritas. Et fac, ut omnes ipſi in nobis unum ſint, ſicut nos unum ſumus. Hæc oratio non eſt inefficax apud Deum propter aſſiduam interpellationem Archipaſtoris noſtri Domini Jeſu Chriſti, qva hortatur eccleſiam ad alendam concordiam, qvæ fovetur conſenſu doctrinæ, & propagatione Evangelii, ac ejusdem defenſione contra adverſarios, qvo colligatur ipſi eccleſia, qvæ hic & in futura vita Deum Patrem, & Filium, & Spiritum S. perpetuo celebret. Danda itaq; omnibus Evangelii Chriſti miniſtris eſt opera, ut hunc conſenſum obviis ulnis amplectantur, & foveant ad Dei gloriam, & publicam eccleſiæ Dei ſalutem, qvam ipſe ſangvine ſuo acqviſivit. Concordia autem eccleſiæ nulla ratione magis conſervari videtur, qvam ut in certam doctrinæ formam conſentiant, eamq; amplectantur, & mutua opera fideliter tueantur. Hæc autem eſt in ſcriptis Propheticis, & Apoſtolicis comprehenſa, qvam exoſculari, amplecti, & tueri

omnes

omnes ſynceros, & fideles miniſtros Chriſti decet. Et ne qvis fanaticorum hominum more, qvales plurimi in eccleſia ſemper ab initio extiterunt, juxta cæcum naturæ cujusq; judicium qvamlibet addat interpretationem, & pro ſuæ ſententiæ probatione in concinne ad ſe rapiat, ſumma doctrinæ Propheticæ & Apoſtolicæ capita (addito vero intellectu juxta genuinam ſcripturæ collationem) nobis præſcripta ſunt in tribus ſymbolis, qvæ ſemper eccleſia recipit, & poſtea in Auguſtana Confeſſione, ejusdemq; confeſſionis Apologia, & Smalcaldicis Articulis explicantur, ut ad illam formam doctrinæ ſermone loqvendi, & rituum eccleſiaſticorum obſervatione qvisq; pius miniſter Chriſti in hac eccleſia ſeſe tanqvam ad cynoſuræ ductum dirigat, & doctrinæ ſuæ forum inſtituat, qvo hac regula pie obſervata omnes pie & pacifice conſenſum doctrinæ retineant, & tueantur. Cum igitur eccleſia Lubecenſis purioris doctrinæ amans & cupida tuendi conſenſus à me N. rite & optimo conſilio poſtulavit ardens ſtudium talis pii conſenſus tuendi & propagandi, polliceor coram Domino Deo, Archipaſtore noſtro, Domino Jeſu Chriſto, & Spiritu Sancto, eccleſiæ rectore & præſentibus Reverendis Dominis, Superintendente, Dominis Paſtoribus, me amplecti tria ſymbola ſemper ab eccleſia recepta, qvæ explicant ſummatim Prophetarum, Chriſti, & Apoſtolorum doctrinam, atq; ſcripturam, cujus ſumma & interpretatio in Auguſtana Confeſſione, addita ipſius Apologia, ſimul cum Smalcaldicis Articulis eſt præſcripta. Ad hæc promitto, me recipere qvoq; conſenſum doctrinæ & confeſſionem, qvam eccleſiæ harum civitatum contra libellum Interimiſticum, & Adiaphoriſticas fraudes, & Majoris corruptelas de neceſſitate operum ad ſalutem ediderunt. Poſtremo eccleſiaſticos ritus, qvos pios & verbo Dei congruentes in hac Lubecenſi eccleſia diſciplinæ, & boni ordinis cauſa hactenus receptos juxta Pomerani, ſive hujus urbis ordinationem animadverto, amplector, & probo. Et contrariam doctrinam Papiſtarum, Oſiandri, Svenckfeldii, Anabaptiſtarum, Sacramentariorum, Interimiſtarum, Majorismi, Adiaphoriſtarum, Calvini, Mennonis, Zwinglii, & Thammeri, & horum ſatellitum deteſtor, atq; rejicio, ſimulq; recipio coram Deo, & conſcientia mea, *me Dei beneficio* permanſurum in ſupra explicata purioris doctrinæ forma, & ejus confeſſionibus ab his *eccleſiis editis*, qvas unà cum aliis eccleſiæ Dei Doctoribus atq; miniſtris Dei beneficio atqve auxilio contra adverſarios ſyncere & fideliter defendam, qvo bona conſcientia Domino Jeſu Chriſto Archipaſtori noſtro in *illa* die, qva revelaturus eſt cordium occulta, rationem reddere dati ponderis poſſim. Oro autem Deum Patrem in nomine Filii ſui, Domini noſtri Jeſu Chriſti, ut hanc voluntatem meam pie eccleſiæ Dei inſerviendi regat, & ſuo ſancto Spiritu me illuminet, ut ſim vas gratiæ, & organum miſericordiæ, qvo ipſi per me utilia & grata in commiſſo munere fiant, ipſeqve faciat, ut labor meus non ſit inanis, propter Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum ad colligendam ipſi eccleſiam in genere humano, qvæ ipſum agnoſcat, & perpetuo celebret. Amen. Data Lubecæ ex noſtro Conventu, anno à reparata ſalute 1560. ultima *Februarii*. Æqvum, & conveniens eſt, qvod nos Superintendens, & Paſtores ab aliis dilectis noſtris fratribus & Comminiſtris juxta ſuperius præſcriptam concordiæ formulam fieri poſtulavimus, ut idem nos qvoq; animo, voce, & ſcripto approbemus. Qvapropter ſicuti poſtulatum eſt, non detrectamus noſtra qvoq; ſuffragia & calculos huic formulæ, qvam ex animo recipimus, ſubjicere, qvod ordine noſtris chirographis atteſtamur.

Valentinus Curtius.
Petrus Chriſtian. Vrymersheim.
Reimarus Cock.
Georgius Bart.
Dionyſius Schünemannus.
Henricus Albers.
Reinerus Averenck.
Johannes Fine.
Hinricus Rolck.
Bartholdus Bade.
Johannes Coch.
Joachimus Holtman. &c. &c.

Num. 16.

Jenenſium Theologorum Epiſtola ad Saxoniæ inferioris Theologos.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 237 b – 245.

Salutem à Domino Jeſu, unico omnium piorum Servatore. Amen. Qvam graviter ſæpe qveratur Deus in Prophetis, gregem ſuum multiplicibus morbis laborare, miſerabiliter per omnes montes, valles, ac deſerta diſſipatum eſſe, & deniqve ab omnibus feris horribiliter lacerari ac devorari, qvantopere etiam accuſet Paſtores ſuos, ac qvam dira eis minetur, qvod oves negligant, ac nec ægrotantes ſanent, nec diſperſas congregent, nec deniq; à tot rapacium ferarum ſævitia vendicent, vobis chariſſimi in Domino fratres notiſſimum eſt. Veriſſime autem proh dolor dicere, qveriqve poſſumus, adeo horribiliter pauciſſimis hiſce annis à morte R. V. Dei, Doctoris Martini Lutheri gregem ac oves Domini per varios errores, corruptelas, ac ſeductores diſſipatas, vulneratas, ac laceratas eſſe, & magis ac magis ab eisdem indies devorari, ut vix ſit veriſimile ullis unqvam ſæculis tam ſubito tam triſtem ruinam eccleſiæ ex optimo, & florentiſſimo ſtatu conſecutam eſſe. Longum eſſet, & non neceſſarium enumerare eccleſiæ Dei calamitates, earumqve cauſas, qvæ non tantum vobis, Viri doctiſſimi, & pientiſſimi, qvi eis repugnaſtis, notiſſimæ ſunt, ſed etiam aliis omnibus, qvibus qvidem res ac ſtatum eccleſiæ ſcire curæ eſt, qviqve ejus calamitatibus afficiuntur. Hic enim Svenckfeldicus phanatiſmus, & Sacramentaria impietas eccleſiam religionemqve invadunt, ac in eam deſæviunt, iſtinc Oſiandrinus furor. In medio porro, & qvaſi corde eccleſiæ omnia polluit, & prophanat Adiaphoriſtarum ſcortatio cum Babylonica meretrice item Majorismus, & novus liberi arbitrii Pelagianismus. Nec enim tantum utcunqve ſparſerunt tantos errores ac furores eorum autores, ſed etiam ſummo fervore, ac horrenda acerbitate, & maledictis eos tueri ſummo cum puſillorum Chriſti dolore & ſcandalo, Papiſtarumqve tripudio ac commodo pergunt. Ne igitur & nos, qvos voluit Deus nunc in ſua eccleſia docere, ſimili nos crimine, ira Dei, ac poenis oneremus, neve etiam reliqvæ eccleſiæ funditus intereant, omni profecto ſtudio ac zelo omnes ſimul operas, vota, & preces noſtras conjungere deberemus, idqve omnino agere, ut aliqvando tandem iſta peſtilentiſſima Satanæ fermenta, ſcandala & calamitates ex eccleſia Dei expurgaremus. Et qvoniam non ignoramus, multos nobis etiam aliqvam culpam præſentium diſſidiorum imputare, facile ferre poſſumus, ut vosmet judicetis, qvam & initio longe triſtiſſimis, ac periculoſiſſimis temporibus ſumma neceſſitate eccleſiam urgente tam variis Interimiſticis monſtris repugnare cepimus, & poſtea qvoqve graſſante Majore ſua operum neceſſitate ad ſalutem, & Pfeffingero ſuo Pelagianismo mediocritatem modeſtiamqve in ſcribendo ſervaverimus, deniqve qvanta patientia ac ſedulitate piam transactionem, etiam vobis, & Mechelburgenſibus mediationem noſtro rogatu ſuſcipientibus qvæſiverimus, cum altera pars nec gentium qvidem jus (ut meminiſtis) in illis pacis transactionibus, ac veluti induciis vel nobis, vel illis ſervaverit. Scimus etiam multos nimium carnaliter de præſentibus corruptelis cogitantes dictitare, ſatius eſſe vel qvoqvo modo, aut etiam ſilentio, ac amniſtia finiri, vel potius ſepeliri domeſticas controverſias, qvo poſtea unitis viribus, ac veluti conjunctis umbonibus, conglobatiq; Papiſtas invadere ac perturbare posſimus, ſed tales homines nec magnitudinem domeſticarum corruptelarum, nec pericula inde imminentia ſatis diligenter, ac pia prudentia expendunt. Nam primum manifeſtisſimum eſt, Adiaphorismum ſuſtuliſſe iſtam longe maxime neceſſariam patefactionem Antichriſti, jam olim à Spiritu Dei prædictam ac promiſſam, & hoc tempore ingenti beneficio Dei revelatam & præſtitam. Qvin nec hodierna die qvidem qvicqvam admodum de hoc communi loco, aut doctrinæ capite Vitebergenſis, & Lipſenſis Schola ore aut ſcriptis diſſerit, nec pauci eorum ſectatores ſunt, qvi in dubium revocent, an Papa ſit ille ſummus Antichriſtus, qvem Daniel, Chriſtus, Paulus & Joannes ſuis vivis coloribus depinxerunt, ut Luthero Antichriſti patefactore mortuo etiam ipſa ejus revelatio obſcurata, & tantum non jam prorſus ſublata eſſe videatur. Hoc profecto eſt ingens commodum Pontifici Romano, ejusq; abominationis regno, ſi non amplius à noſtris eccleſiis pro Antichriſto habeatur & proclametur: mox enim, ſuaq; ſponte ſeqvitur, homines non tantopere

ab

ab eo abhorrere debere, nec eum adeo atrum ac deteſtandum eſſe, uti eum Spiritus ſanctus in Daniele, Paulo, Apocalypſi, & per Lutherum depinxerit. Tertio gubernatio & regimen eccleſiarum, aut gregis Domini eſt in Adiaphorismo Antichriſto, ejusqve lupis ſolennibus actionibus & ſcriptis conceſſa, & promiſſa, qvod vel ſolum eccleſias noſtras funditus evertere, nosqve vera doctrina citisſime ſpoliare poteſt, qvod cuivis clarius, manifeſtiusqve eſt, qvam ut ulla probatione indigeat. Tacemus interea ineffabilem impietatem, qvæ in eo admittitur, qvod eccleſia ac ſponſa Chriſti abominabili Antichriſto ſubjiciatur. Hæc qvoqve conceſſio non damnatur, ideoqve vigore ac valore ejus facillime ſemper mediocri aliqva occaſione inſtitui, ac in opus produci poteſt. Qvarto neceſſitatem operum ad ſalutem urgere, aut, cum eam antea ſparſerint, nolle diſerte & expreſſe damnare, prorſus eſt Papiſtica articuli juſtificationis corruptela. Non enim illi jam adeo pugnant de merito, qvod etiam ipſum Interim totum ſoli paſſioni Chriſti largiter adſcribit, ſed id agunt, ut qvacunqve aſtutia, aut techna in juſtificationem opera implicent ac immiſceant. Injicitur vero perinde hac corruptela conſcientiis laqveus, ut aliis Papiſticis. Sic enim peccator tentatus aut moribundus neceſſario ſecum ratiocinabitur: Bona opera ſunt adeo neceſſaria ad ſalutem, ut ſit impoſſibile qvenqvam ſine eis ſalvari; ego nulla bona opera habeo, & perdite hactenus vixi, ergo impoſſibile eſt, me ſervari. Hic conſcientiarum laqveus aut Satanæ ſyllogismus eſt doctrinam iſtam defendentibus prorſus inſolubilis, torqveant ſe qvocunqve demum modo velint. Qvare hoc dogma omnino Papiſticam corruptelam articuli Juſtificationis continet.

Qvinto liberum arbitrium prorſus Papiſtice tuentur, ut Lindanus & Lovanienſes in illis ſuis prolixis voluminibus abunde Philippum ſecum conſentire demonſtrant, & de tanta contra nos victoria triumphantes gloriantur. Qvem qvidem graviſſimum errorem Lutherus piæ memoriæ, aliiqve ſinceri doctores inde ab initio inſtaurati evangelii vehementer oppugnarunt. Eſt vero hic error multorum aliorum uberrima ſcaturigo, inde enim neceſſario peccati originalis extenuatio ſeqvitur, & remanentis in piis peccati elevatio, ſeqvitur etiam, qvod homo ſe ad accipiendam gratiam præparare qveat. Unde porro & beneficii Chriſti contemptus ac neglectio emanat, & deniqve exitii infinitarum animarum fons longe uberrimus, qvod hactenus ſatis abunde à noſtris eccleſiis contra Papiſtas oſtenſum eſt. Sexto expendantur tot illæ impiæ hypotheſes, aut fundamenta, qvibus etiam in proximis libris Adiaphorismus defenditur, qvæq; in ultima parte noſtræ reſponſionis enumeratæ ſunt; mox profecto apparebit patefactas eſſe fores ad inſtituendas religionum conciliationes & confuſiones in omnem poſteritatem, ut tam peſtilentes ſcaturigines, aut occaſiones evertendæ puræ religionis qvamprimum ex eccleſia Dei graviſſime anathematizari ac expurgari, ſiqvidem religionem, eccleſiamqve Dei ſalvam eſſe volumus, omnino oporteat. Omittere hic volumus horrendam confirmationem Pontificiorum in ſuis idolomaniis, qvam ſuo Adiaphorismo ineſſe ipſemet ejus architecti publicis ſcriptis confitentur. Septimo conſideretur etiam, qvanto cum incommodo eccleſiæ diſcrimen legis & evangelii ab iis confundatur, dum genuinum legis, proprium nempe, concionem poenitentiæ ex definitione legis raptum evangelio proprie accepto tanqvam verum genuinumqve ipſius proprium in definiendo tribuunt, & inſuper legem non prodeſſe ad ſalutarem poenitentiam in ſuis libellis affirmant, cum contra adeo ſit in noſtris eccleſiis notum ac receptum proprium legis eſſe prædicare poenitentiam, ut in vulgaribus quoqve dicteriis pro eodem habeatur, cum dicitur oportere prædicari alicui improbo legem, aut prædicari poenitentiam. Qvin & ipſemet Philippus anno 1548 in publica diſputatione, & nunc denuo in declamatione de eccleſia declaravit, ſe voce evangelii in iſta controverſia pro tota doctrina uti, non pro ſola promisſione. Octavo, qvantam feneſtram virulentisſimo Sacramentariorum clandeſtinis fraudibus, ſcriptis, & practicis aperuerunt, ut jam eorum qvoqve autoritate & præſidio longe lateq; ſerpat, non eſt obſcurum, cum ad eos, ut aſylum Calvinus, Albertus Klebitius, & alii Sacramentariorum patroni aut aſſeclæ publicis actionibus, vocibus, & ſcriptis provocent, & appellent, nec ipſi vel una ſyllaba ſignificent eorum errores ſibi improbari, ſed potius nos, & alios pios doctores hac de cauſa inſectentur, & foedisſimis calumniis ac mendaciis lacerent, ac infament. Nono ipſum duntaxat exemplum iſtius vacillationis, ac colluſionis qvantum ſcandalum & qvantam ruinam gignit eccleſiæ Dei, & in omnem poſteritatem dabit? Qvotiescunq; enim vel levisſima crux aut perſecutio ingruerit, mox ad hoc ſemel probatum, veteriq; noſtro Adamo prorſus innatum ac gratum conſilium aut remedium confugietur,

gietur, ut nempe abjecta confeſſione ſimuletur & diſſimuletur, imo ut & veræ eccleſiæ ac religionis conformatio & inclinatio, vel etiam plena metamorphoſis aut commutatio in falſum fiat, præſertim cum à tantis viris, & tam operoſe vacillationes & colluſiones iſtæ cum Antichriſto editis ſcriptis aſſerantur, & ab eccleſia totqve præſtantibus doctoribus ſuo ſilentio comprobentur. Atq; hic iterum atq; iterum conſideretur, qvod nunc & vulgus hominum partim ingenti impetu in Epicureiſmum, veræq; religionis contemptum ruat, partim qvavis aura novorum dogmatum ut arundines agitetur, & ea juventus in ſcholis ſuccreſcat, qvæ partim eſt horrenda proſopolepſia dementata, potiusq; hominum autoritatem ac veſtigia, qvam Dei verbum in religionis dogmatibus ſeqvenda eſſe putet, partim etiam ingens decus eximiamqve ſapientiam eſſe judicet, ſi ſe ſcite ad latus navis felicius inflectere, ad potentum voluntates ſe ſimul, & religionem attemperare qveat, & deniqve mirificis ſophiſmatum præſtigiis ac lingvæ volubilitate omnia involvere, & (ut illi impoſtores ingenio præfidentes olim jactare ſolebant) τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν, ſanamq; meramq; Chriſti doctrinam καπηλεύοντες Philoſophicis qvibusdam temperamentis diluere, & viciſſim vaniſſimis, & vapidiſſimis hominum figmentis colorem ac ſaporem qvendam coeleſtis ambroſiæ artificioſis (ut ille inqvit) medicaminibus affingere. Nec ſemper profecto Deus ingrato mundo doctores dabit, qvi tam impiis & pernicioſis conatibus contradicant, nec reperientur eccleſiæ aut loca, qvæ hoſtili impietati & impetui, & crudelitati ſeſe veluti murum pro domo Domini objiciant. Deniq; non ſemper Deus nos tanto impetu tentantes reditum in Ægyptum impendiet, & qvaſi capillitio apprehenſos retrahet, ut in proximo furore deficientium fecit, qvandoqvidem nunc iſtud ineffabile Dei beneficium immenſa & horrenda ingratitudine Diaboli non Dei opus fuiſſe à ſapientibus & potentibus proclamatur, & tetre ac impie publicis ſcriptis vituperatur ac condemnatur. Poſtremo cogitemus qvæſo etiam de præſentibus damnis & ſcandalis ex Adiaphoriſmo orientibus. Audimus in Auſtria, Bohemia, Italia, & paſſim alibi ſub Papiſtis ita homines Adiaphorica iſta ſapientia imbui, aut potius faſcinari, aut dementari, ut putent, ſibi non eſſe neceſſe confiteri, licere ſibi ſimulare & diſſimulare, eſſe adiaphora, ſi *hæc* aut *illa* agant, aut agere ſe ſignificent, atq; ita paulatim veritatem in injuſtitia detinendo adeo tepeſcere & refrigeſcere, donec ex veris, ac Zelo Dei ardentibus Chriſtianis meri ac prophanati Epicurei fiant. Idem in Galliis à Libertinis & aliis fieri ſatis qvorundam ſcripta conteſtantur. Sic nimirum omnis vigor ac progreſſus pietatis qvaſi in ipſa herba extingvitur, & aboletur. Talibus hominibus profecto decuplo melius eſſet nunqvam ad veritatis cognitionem perveniſſe, ſed ſimplici animo in ſuis Ægyptiis tenebris permanſiſſe.

Qvid vero, qvanta illa animarum pernicies eſt, qvod multi magnates ac ſapientes perſvaſi Adiaphoriſtarum ſpiritu, exemplo ac ſapientia non eſſe adeo tetrum aut abominabile ſcelus, ſi cum Romano Antichriſto commercium habeant, eum pro ſuo Domino agnoſcant, & adorent, & ab eo Epiſcopatus, Præpoſituras, Abbatias, Canonicatus, & ſimilia beneficia procidentes coram eo & adorantes emendicent, ſi miſſificationibus, & aliis idololatricis cultibus interſint, ac in iis ſuum nomen uſurpari ſinant, ſi filios ſuos iis qvaſi Molocho ad altare offerant, ut idololatricis ceremoniis inaugurentur, Epiſcopi, Abbates ac Canonici fiant, & ſimiles characteres ac officia Antichriſti gerant, in ſuis regionibus ac civitatibus ferant, & Sodomiæ ipſorum fiant hoſpites, patroni ac defenſores, ſi noſtram religionem coram Papa, & ſuis horrendis juramentis abnegant, ſeſeq; Antichriſto contra veram religionem ac Evangelicos in omnes ſangvinarios conatus obſtringant, devoveant, & penitus addicant; & ſedulo etiam præſtent oppreſſione, & ejectione piorum doctorum Antichriſtum inclamantium, & vocem illam: Exite, Exite ſonantium. Atq; hoc uno potiſſimum nervo diviſionis terrarum regnum Antichriſti ſtaturum, & floriturum jam olim Spirirus Dei per Danielem prædixit. Notiſſimum porro eſt, qvod innumeri ex populo Dei ſeſe in proxima cribratione, (ut à Daniele jam olim prædictum fuit,) impio & ſangvinario iſti Antiocho adjunxerit, & cum iſta abominabili beſtia ſemet, ut in Apocalypſi prædictum eſt, horribiliter polluerint, qvin etiam in ejus gratiam ſe ſangvine fratrum contaminaverint, atq; ita horribili ira Dei, poenis, æternoqve exitio oneraverint. Ex hoc infernali malorum abyſſo cum agnitione tantæ peſtis ac poenitentia per meritum beneficiumq; Chriſti imitando veterem Iſraëlitarum iram Dei ſolenni poenitentia avertentium exemplum emergere deberent, non tantum non inde evolvuntur ſed etiam ſubinde multo profundius immerguntur, dum tam operoſis ſcriptis, tantaqve vehementia & audacia tota iſta horrenda pollutio excuſatur, & pro ſanctiſſima opere collaudatur, ac peſtilentiſſimorum iſtorum errorum ſemina paſſim in ſcholis

magnis

magnis & parvis juventuti inſtillantur, & ſubinde longius latiusqve diffunduntur, plerisqve doctoribus & gubernatoribus ſtertentibus, aut etiam tantam luem promoventibus. Qvid ergo aliud exſpectandum eſt, niſi ut ira Dei, veluti horrendum qvoddam incendium cito repenteqve exardeſcat, & omnia conſumat, qvemadmodum Spiritus Dei accipientibus characterem aut nomen beſtiæ gravisſime minatur. Etſi igitur plauſibiliter admodum dici videtur à qvibusdam, nos debere concordes eſſe, & qvoqvo modo cum ſectariis & corruptelis tranſigere, qvo unanimiter eò fortius & felicius contra Papiſtas pugnemus, tamen illud ab ipſis vicisſim non expenditur, nulla ratione dexterius, majoriqve ſucceſſu nobis Papatum obtrudi poſſe, qvam per Adiaphoriſmum, utpote qvi revera nihil aliud ſit, qvam qvidam picturatus, & mirifica arte fucatus, & ad efficacem picturam adornatus Papatus. Semper eſt domeſticus hoſtis ac dolus externo periculoſior, ſemper etiam prius expugnandus. Pacem igitur dare Adiaphorismo nihil aliud eſt, qvam Trojanum eqvum intra moenia recipere, unde toti religioni maturum ac præſentisſimum exitium exoriatur. Verum nemo hoc nunc credere vult aut poteſt, ſicut nec illi olim, cum iſta fraus vel manibus palpari qveat, & non ita dudum ferme omnes noſtras eccleſias penitus everterit, certe omnes funditus evertiſſet, niſi divinitus ei repugnatum fuiſſet. Sed qvorſum in ea digredimur, qvæ initio omittere ſtatueramus? Recte enim nobis objicietis, non tam morbum exaggerandum ac muliebriter deplorandum eſſe, qvam de veris ac piis remediis mature ac prudenter conſultandum, ac fortiter agendum; qvare & de illis noſtram ſententiam vobis exponemus. Tres omnino rationes aut vias ad tollendas penitus præſentes controverſias aut ſaltem minuendas ſemper eſſe ſenſimus. Qvarum prima eſt, ut amica transactione ita lites finiantur, ut perſonis qvidem parcatur, præſertim qvod ad Adiaphoriſtas attinet, ſed errores omnino, (ut neceſſe eſt,) damnentur, qvam ſatis Coſvici vobis mediantibus, & poſtea per Mechelburgenſes tractavimus, ſed ſine omni penitus fructu, ut nec nunc qvidem qvicqvam de ea amplius ſperari qveat. Secunda eſt, ut omnes doctores, ſaltem qvi recte ſentiunt, ſuas confesſiones in lucem edant, ut appareat aliqvis conſenſus eccleſiarum contra errores. Sic eſt feliciter obviatum peſti Oſiandricæ, à qvo conſenſu ſi una Wittebergenſ. eccleſia ſeſe non ſubtraxiſſet, dudum ille error fuiſſet funditus extinctus. Hoc remedium nunc qvoqve contra alios errores rectisſime adhiberetur. Atqve utinam perſvaderi poſſent aliæ qvoqve orthodoxæ eccleſiæ, earumqve doctores, ut exemplum noſtrorum illuſtrisſimorum Principum & Mansfeldenſium in edendis ſuis confesſionibus ac confutationibus imitarentur, aut ſaltem noſtrorum Principum confutationibus publica aliqva confesſiuncula ſubſcriberent, ſicut à multis factitatum eſt in approbanda Auguſtana Confesſione. Speravimus tamen aliqvas id facturas, & jam qvædam in eo conſilio conatuqve verſantur. Poſtremum conſilium aut ratio tollendorum errorum eſt, ut convocetur aliqva generalis Synodus noſtrarum eccleſiarum, ubi certo ordine ac ratione cauſæ ex verbo Dei cognoſcantur, & dijudicentur, & errores una cum ſuis pertinacibus defenſoribus condemnentur. Cujus qvidem aliqvam formam delineavimus, & aliqvem conatum ſuſcepimus in noſtra ſupplicatione ad illuſtrisſimos noſtros Principes, qvem conatum ac conſilia etſi multipliciter impediant Adiaphoriſtæ, ut etiam ex ultimis eorum plane ληστρικοῖς ſcriptis apparet, tamen ſi vos qvoqve, ac alii pii doctores ſedulo eum una cum veſtris prudentisſimis magiſtratibus promoveretis, omnino aliqvis mediocris, ſi non prorſus optimus ſucceſſus Dei munere nobis donaretur. Ut enim omnino Adiaphoriſtæ cum aliqvibus ſuis proſopoleptis lucem fugientes ad talem Synodum venire, ejusve decreta comprobare recuſarent, at interea multi alii boni ac pii convenirent, in qvorum medio & ipſe Dominus eſſet, eorumqve precibus exauditis conventui, conatibusqve noſtris benediceret. Qvodſi plane nulla eſt Synodi ſpes, tunc profecto ad illud ſecundum conſilium omnino recurrendum erit, ut ſaltem ſingulæ eccleſiæ, ac doctores, præſertim celebriores, qvosqve Deus majoribus donis ornavit, ſuas confesſiones de præſentibus corruptelis edant, ſuaq; lumina aut faces in edito conſpicuo loco collocent, ut & pater coeleſtis glorificetur, & puſilli Chriſti recto pede ad vitam vitatis omnibus erroribus incedere posſint. Poſtulat, imo flagitat id ab eis gloria Dei, eccleſiæ utilitas, & ipſorum propria confesſio ac conſcientia. Si idem ſentimus, cur non idem publice dicimus, veritatiqve uno ore teſtimonium damus? Nec eſt, qvod aliqvi forte cogitant, mortuo Philippo Adiaphoriſmi architecto qvieſcendum eſſe. Nam non ſunt ſcripta & corruptelæ illæ, qvas ille etiam moriens multipliciter confirmavit, cum eo ſepultæ & abolitæ, præſertim cum collegæ ejus & qvidem Profeſſores Vitebergenſes & Lipſenſes, eorumqve diſcipuli eas publicis ſcriptis defendant & pro-

pagent,

pagent, & ſubinde craſſiores extricant, ut conſtat ex eorum ſcriptis & orationibus, qvas poſt obitum Philippi ediderunt. Tot illa impia ſcripta cum publice unanimiterqve eccleſia non damnentur, manent & manebunt in omnem poſteritatem, ac ingentia damna eccleſiæ dabunt, ut neceſſe ſit ea publico judicio totiusqve eccleſiæ conſenſu condemnari, ac anathematizari. Audiviſtis viri prudentisſimi ac pientisſimi noſtram de tollendis præſentibus erroribus ac corruptelis ſententiam, qvam nos ita vobis proponimus, ut ſi hæc non probetur, vicisſim nobis meliorem à vobis commonſtrari oremus ac obſecremus. Omnino enim paratisſimi ſumus non tantum vos, viros omni laude ac virtute ornatiſſimos, ſed etiam infimos qvosqve in eccleſia Dei meliora monentes amanter audire, & modeſte vobis obedire, ſcientes Dominum alias alia & per alios eccleſiæ ſuæ patefacere, & Spiritum ſpirare, ubi ipſe velit, non ubi homines putent. Præclare Paulus præcipit, ut ſit ſumma concordia ac conjunctio in hoc corpore, & invicem alia membra pro aliis eandem ſollicitudinem gerant, & ſive patitur unum membrum, ſimul patiantur omnia membra, ſive glorificatur unum membrum, ſimul gaudeant omnia membra, qvandoqvidem omnes ſumus unum corpus Chriſti. Hæc ſane & Dei voluntas mandatumq; eſt, & natura ac ingenium inhabitantis Spiritus, ac verorum & vivorum Chriſti membrorum. Sed nunc proh dolor qvædam mirifica modeſtia & prudentia (ſic enim vocantur) invaſit multos fratres & doctores, ut cum etiam videant veritatem, religionem, eccleſiam, & ſuos fratres in periculo verſari, affligi, & opprimi, illi tamen, veluti ſi in theatro fabula nihil ad ſe pertinens agatur, à longe ſtant, & tantum tanqvam ocioſi ſpectatores de perſonis fabulam agentibus judicant, ac modo hujus, modo illius actionem reprehendunt, nihilqve publica mala curant, nec usqvam ad ea tollenda ſananda ve manus admovent. Huc acceſſit unius tyrannis ac fraus, qvi ſicut ſectatarios ac corruptelas omnibus malis artibus juvit, ita contra recte ſentientes multis ac mirificis technis disjunxit ac diſtraxit Synodos, colloqvia, publica judicia & diſputationes adeo impedivit, ac diſſipavit, ut nunc eccleſia, veriqve doctores non aliter ac lacera diſſectaqve membra Penthei aut Hippolyti diſperſi disjunctiqve ſint, aut veluti ſcopæ diſſolutæ nulla conjunctione, charitate, officio, aut ope ſibi invicem cohæreant.

At olim tum orientales doctores inde ex Aſia, Syria, Meſopotamia ac Ægypto, tum & occidentales ex ultima Hiſpania & Gallia ad ſe invicem ſcribere, mutuas difficultates ac morbos vel narrare, vel qværere, opemqve invicem vel petere, vel offerre, qvin & coram per tam longa maris terrarumqve ſpatia adire, ac ſeſe invicem juvare, & Synodos colloqviaqve celebrare, & calamitatibus eccleſiæ matura ſalutariaqve remedia adhibere ſoliti ſunt. Qvare vos fratres in Domino longe chariſſimi, ut donis eximiis alios omnes excellitis, ſic etiam incitate & inſtigate omnium piorum doctorum & gubernatorum pectora ad mutuam conjunctionem ad capeſſendam eccleſiæ veritatisqve curam, & ad adhibenda eccleſiæ Dei morbis ſalutaria remedia. Talis piorum ac in Chriſto conjunctorum, deqve ejus gloria ac eccleſiæ incolumitate laborantium concordia vere (ut ille ſcripſit) magis fulgebit, qvam vel adamas, vel carbunculus, vel argenti auriqve maſſæ, aut pulcherrima opera. Erit enim qvædam ſalutaris juſtitia, ac erga Deum obedientia, qvæ ipſum Heſperum Luciferumve fulgore ac radiis ſuis exuperabit.

Hæc jam ad vos, fratres in Chriſto chariſſimi ſcribere voluimus, tum miſerandis iſtis eccleſiæ calamitatibus mederi ex animo cupientes, tum etiam illam horrendam Dei accuſationem contra ſomnolentos, negligentesqve Paſtores in Ezechiele inſtitutam effugere cupientes, qvam hic, ut nosmet eo magis muneris noſtri admoneamus, adſcribere haud qvaqvam gravabimur: Et factum eſt verbum Domini (NB. ſind die Worte Ezech. XXXIV. 1---10 aus der Lateiniſchen verſion Luc. Oſiandri, welche man den Raum zu menagiren nicht herſchreiben wollen / biß: reqviram gregem meum de manu eorum &c.) Dominus Jeſus ipſe optimus & unicus bonus Paſtor paſcat oves ſuas, deducat eas in amoena paſcua, & rivos refrigerii, abigat etiam omnes lupos, & auferat omnia ſcandala, regat etiam nos ſuo Spiritu ſancto, ut fideliſſime adminiſtrato munere, in die illa, ac ſeveriſſimo judicio villicationis noſtræ rationem reddere qveamus, nec partem noſtram abjecti in exteriores tenebras cum infidelibus ſervis accipiamas. Amen. Bene in Domino Jeſu valete fratres in Domino chariſſimi. Amen. Jenæ 20 Julii in die Eliæ Prophetæ, qvi olim ſuo tempore tum & impios Baalitas, tum & vulgus claudicantium & vacillantium graviter refutavit,

&

& ſeveriſſime reprehendit, ad cujus zelum & imitationem in repurganda eccleſia nos ipſa dies in hac tanta veritatis luce, & eccleſiæ periculo excitet. 1560.

V. chariſſ. fratres ac ſervi in Domino,

Decanus, Collegæ Academiæ, & Superintendens Jenenſis.

Num. 17.

Eorundem Epiſtola ad eosdem.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 235–237. b.

Salutem à Domino Jeſu, unico piorum Servatore. Amen. Scripſimus vobis, reverendi viri ac fratres in Domino chariſſimi dudum de conjungendis non tantum votis ac precibus, ſed & operis ac conatibus in ſanandis præſentibus eccleſiæ Dei vulneribus, extirpandis erroribus ac corruptelis, tollendis ſcandalis, & dirimendis diſſidiis, petentes & ſperantes à vobis fraternam conjunctionem ac opem ex Chriſtiano animo ac zelo profectam. Verum hactenus non tantum nullam opem aut conſilium, qvod nulla expoſtulatione, ſed potius dolore qvodam ſcribimus, ſed nec reſponſum qvidem ullum ad eas literas accepimus, qvod qva ratione accidat, valde miramur, cum reſponſa jure gentium debeantur, & etiam manifeſtis hoſtibus, aut impiis negari non ſoleant, aut debeant. Verum qvoqvo modo id hactenus accidit, nos optima de vobis adhuc ſperantes, eccleſiæq; Dei commodum oportune & importune inſtando promovere cupientes, & deniq; Deo, ac conſcientiæ noſtræ (ſi omnino nihil aliud effici poteſt) ſatisfacere cupientes denuo vobis amanter ſimul & reverenter ſcribere voluimus, vosq; prioris noſtræ epiſtolæ, ac ſcriptionis formæ admonere. In qva (ut procul dubio adhuc meminiſtis) poſtqvam liqvido oſtendiſſemus graviſſimas, pernicioſiſſimasqve corruptelas & errores, aut potius hæreſes in eccleſia Dei hoc tempore graſſari, tres vias, media, rationesve eas tollendi pro noſtri judicii mediocritate recenſuimus, nempe aut amicam transactionem, aut confeſſiones eccleſiarum, aut deniq; piam Synodum.

Oravimus etiam reverenter & obnixe, ut vel aliqvam ex illis tribus rationibus omni ſtudio promovetetis, vel aliam qvampiam meliorem illis nobis benigne commonſtraretis, promittentes ſimul nos omnino omni ſtudio & promptitudine eam amplexuros eſſe, & qvoad poterimus, opere ipſo præſtituros.

Qvod igitur tunc reverenter ſimul & obnixe nos oravimus & obſecravimus, idem & jam omni animi ſubmiſſione propter Dominum Jeſum & afflictam eccleſiam vos oramus ac obſecramus, ut ſcilicet vel aliqvam illarum rationum una nobiscum urgeatis, vel etiam aliam qvampiam ſalubriorem illis nobis primo qvoq; tempore proponatis, & ſedulo promoveatis, ut enim ille inqvit, unum augurium ſententiamve optimam eſſe pugnare pro patria, ita & nos ſive eccleſiæ utilitatem, ſive Dei gloriam ac mandatum conſideremus, nihil majus magisve neceſſarium ſcimus, qvam ut omni ſtudio ac diligentia cœleſte depoſitum ſinceræ ſalutarisq; veritatis utraq; manu retineamus, & omnis generis corruptelas, errores, ac fermenta Satanæ ex tota eccleſia ac doctrina expurgemus & explodamus. Toties inculcat Paulus ſervandum eſſe omni fide ac ſtudio cœleſte depoſitum aut theſaurum, item propheta, qvod labia ſacerdotis cuſtodire debeant legem, & ſcientiam Dei, & qvod Deus ſit repudiaturus eos miniſtros, qvi neglexerint legem ipſius, item Chriſtus ipſe cum de omnibus aliis, tum inprimis à doctoribus exigit, ut cuſtodiant ſermonem ipſius, caveant ab omni fermento, & lupos præſertim ovina pelle tectos arceant qvam longiſſime à grege Domini eos invadentes, & usq; ad mortem cum eis fortiſſime depugnantes. Profecto ii, qvi hoc tempore nolunt ſuas operas cum fratribus conjungere, nec una cum eis confitendo variis ſeductorum fermentis repugnare, cum pro donis, locis, ac functionibus ſuis plurimum poſſint, neqvaqvam fideliter depoſitum Domini cuſtodiunt, nec ſermonem filii Dei bona fide ſervare adjuvant. Nec enim ſatis eſt, eos in ſua eccleſia aut coetu verum dicere ac docere, & cum nemo ibi coram adſit ſeductor, de erroribus tacere. Si enim alibi eccleſia ac veritas Dei in periculo verſatur, cui nos mandatum Dei, & caritas opitulari jubet, etſi alibi errores invaluerint, mox etiam ad tuam eccleſiam pervenient te adhuc vivo vel mortuo. Tua res (crede perpetuæ experientiæ) agitur, paries cum proximus ardet.

Præclara & digniſſima laude eſt viſa olim illa lex, qva is civis, qvi in publica diſſenſione metu ſui periculi qvievit, & neutri parti ſeſe adjunxit, pro pernicioſo eſt habitus & damnatus: qvod ſane vel inprimis in

eccleſia obſervari deberet, ibi enim neceſſario alterutra pars recte ſentit, & pro veriore ſententia pugnat. Et ſane extat valde auſtera ſententia Spiritus Sancti contra tales Judicum 5. Maledicite terræ Meroz, dixit angelus Domini, maledicite habitatoribus ejus, qvia non venerunt ad auxilium Domini in adjutorium fortisſimum ejus. Qvod ſi qvis omnino judicaret, neutram partem pro veritate ſtare aut pugnare, eoq; neutri ſeſe poſſet bona conſcientia adjungere, ille omnesq; boni cives eccleſiæ, præſertim doctores vel in eo ſaltem laborare & ſtudere deberent, ut controverſia ad legitimum piumqve judicium deducta vere cognoſceretur, & utiliter ſolideqve dirimeretur. Hæc non eo dicimus, ut vos fratres in Domino charisſimi accuſemus, ſed ut & dolorem animi noſtri vobis exponamus, priſtinam eccleſiæ Dei ſortem deploremus, & deniq; nos ſimul ac vos mutua adhortatione juxta Paulinum præceptum excitemus & incitemus ad ardentius agendum, & laborandum pro gloria, ac veritate Dei. Hactenus enim edita ſupplicatione, cui & veſtrum aliqvi, fratres in Domino charisſimi ſubſcripſerunt, ſcriptisq; literis opem conſiliumq; implorantibus tum ad vos, tum & ad Mechelburgenſes qvosdam primarios Doctores ſperavimus & expectavimus fore, ut omnes omnibus viribus Synodum apud ſuos & alios gubernatores promoverent. Putabamus etiam fore, ut & Wittenbergenſes, qvi dudum tam ferociter Synodum erant nobis minitati, eam oblatam hac occaſione ſedulo urgerent. Sed illi, ut male ſibi conſcii lucem defugientes eam ληςρικὴν i. e. latronum conventiculum impuro ore blasphemarunt, & omni induſtria & ſolertia usq; in hodiernum diem impedierunt, & adhuc impediunt. Qvare cum nihil dum hactenus in hac tanta re certi & eximii effectum videremus, & hic in vicinia celebris illuſtrisſimorum Principum ac Statuum conventus ageretur, repetita ſupplicatione eos compellavimus, qvæ ſcripta clarisſimum eruditione ac pietate virum, & fratrem noſtrum in Domino charisſimum M. Davidem Chytræum ſecum deſcripta ferre non dubitamus, ut ea apud ipſum videre posſitis. Si idem in hoc conventu & vos viri pientisſimi, Saxonicarum eccleſiarum miniſtri, & alii ſedulo egiſſetis, procul dubio aliqvid profeciſſemus. Nunc cum ſoli eos compellaverimus, minus (ut veremur) noſtræ preces proficient. At agite idem ſaltem in iſto conventu omni diligentia, & porro petite, ut iſti evangelio addicti Principes apud alios ſuperioris Germaniæ ſtatus ſedulo ſollicitent, ac pie flagitent. Agendo ac pugnando, inqvit ille, res Romana crevit: nec nobis profecto ociantibus & qvieſcentibus afflatæ (ut vulgo dici ſolet) aves in os involabunt, Imo omnis generis corruptelæ & ſeductores, & peſtes eccleſiæ Dei non aliter atqve lupi rapaces in gregem Domini vigilibus, aut paſtoribus dormitantibus, aut obmuteſcentibus irrumpent. Scitis vocem angelorum in Apocalypſi eſſe, Exite, Exite ex ea, qvibus verorum doctorum, præſertim in hac mundi inclinatione viventium officium depingitur, ut exaltata inſtar tubæ voce clament, & non ceſſent monentes & urgentes omnes homines, ut exeant non tantum ex Babylone, ſed & omni impio coetu ſectariorum, errorum & furorum Satanæ, nec qvicqvam prorſus immundi ac impuri eorum fermenti attingant, qvia modicum fermenti ut præſentisſimum venenum totam maſſam inficiat, ac inqvinet. Sic enim demum ipſi eorumqve auditores erunt omnipotenti illi Deo in filios & filias, & vicisſim ille eis in patrem. Dominus JEſus regat vos, & nos ſuo Spiritu ſancto. Amen.

Num. 18.

Reſponſum Miniſterii Lubecenſis in cauſa Münchhuſiana.

Ex Actis Miniſter. Roſtochienſ. Tom. IX. f. 3. ſqq.

Gratia, & Pax, & in tuenda Evangelii Veritate diligentia & conſtantia ſit vobis à Patre per Chriſtum Servatorem ſuæ Eccleſiæ Amen. Senilis, gravis, & vere pia in Divo Apoſtolo erga Coloſſenſem Eccleſiam ſeſe exſerit ſollicitudo, cum qvaſi in calce literarum ſuarum Archippo Eccleſiaſti ſuo nomine denunciari curam Eccleſiæ jubet, inqviens: Dic Archippo, vide miniſterium tuum. Qvod ſane ſæculum non aluit tantum audaces & temerarios homines, qvi cæco impetu qvælibet contra pietatem & veram religionem eblaterarint, ſed & acutos & doctos Philoſophos, qvi fundamenta fidei flexiloqvis, ambiguis, & humanæ rationi abblandientibus ſermonibus commovere, convellere, aut evertere ſtuduerint. Et hæc noſtra proh dolor, tempora, in qvibus triginta & amplius annis in his Balticis oris Evangelii veritas ſparſa eſt, & copioſum fructum in vere piorum animis attulit, periculoſisſima eſſe experimur in qvibus nova e-

men-

mentita forma indefeſſus humani generis hoſtis ſeſe prodit, ac obverſatur omnibus artificiis illam in dubium vocare, & homines in Academicas dubitationes conjicere, cujus alacri ſtudio nihil opponendum cenſemus, niſi orationem, laborem, & cohortationes ad Eccleſias noſtras crebro inſtitutas, ut ſparſa venena, detecta à nobis caveant. Qvod cum Archippo uni dictum ſit, omnibus nobis dictum putabimus. Cum autem veſtræ Literæ ſuperioribus diebus ad nos miſſæ nos certiores faciant de ſeminatore qvodam Sacramentariæ ſectæ, qvi primus ex ordine iſthinc Scholaſtico prodiit, de qvo noſtrum conſilium & judicium exqviritis, ſane ut debuit, ea res non parvo dolore animos noſtros perculit, qvod tanta in privato juvene eluceat temeritas, qvi contra tot graves Eccleſiæ Doctores dimicare, & tam doctis & laude dignis celeberrimæ Academiæ Profeſſoribus ſeſe opponere auſus fuerit. Sed tales (ut cum Sophonia juſto dolore qveramur: neſcivit iniqvus confuſionem) à mendaciorum patre animis indurantur, ne erubeſcant, nec dati damni in grege dominico venenato ſuo ſermone unqvam eos poeniteat. Hæc inde animadvertimus, qvod apertè perſcribitis ad nos, illum admonitum à vobis pertinaciter erroris ſui varias gloſſulas oppoſuiſſe, adeo qvod maturo judicio & gravi deliberatione habita, auxilio Magiſtratus civilis illum urbe veſtra diſcedere compuliſtis. De qvo veſtro facto noſtrum judicium & ſuffragationem qvoqve exqviritis, qvod lubens faciendum cenſemus, & in re manifeſta, perſpicuis verbis & qvidem brevibus reſpondendum putamus, ne videamur bonitati cauſæ diffidere. Semper Reverendi Viri, & fratres dilectiſſimi judicavimus vobis non defuiſſe prudentiam nec conſilium in rebus magis arduis, nedum in re explanata, depellendo uno homine privato Sacramentario, qvi minus beneficio divino nocuit, qvod publicè in Eccleſia non docuerit, attamen non dubitamus, qvin clam inter ſuæ farinæ homines, & Scholaſticorum in coetu de piis rebus (qvæ ſobrio ſermone & cum omni reverentia tractari deberent) liberius diſſerendo obfuerit multis bonis, qvibus ſemina ſui pravi dogmatis inſtillavit. Laudamus itaqve & ſumme comprobamus, qvod inſtituto Colloqvio cum ipſo in qvo hominis audaciam in tuendis erroribus deprehenderitis, ex *Eccleſiæ* cætu tanqvam venenatum angvem elidi atqve abjici curaveritis. Et præterqvam, qvod *Eccleſiæ* uſus & neceſſitas id poſtularit, ut ejiciantur illa καθάρματα, qvæ ſparſo veneno toti corpori nocitura videntur, patrocinatur vobis Conſtitutio illa harum ſociarum Civitatum, qvas Vandalicas vulgò nominant, qvam publico edicto ediderunt in puniendis Anabaptiſtis & Sacramentariis, qvod anno 55 in lucem eſt emiſſum. Articulos autem, qvos plurimos ordine collocatis, de qvibus cum ipſo fuit inſtitutum Colloqvium, judicamus ex diametro pugnare cum doctrina noſtrarum Eccleſiarum, qvam *pie & vere* de Coena Domini hactenus tradiderunt, qvæ nititur verbis Chriſti irrefragabilibus. Non enim *hujus loci* eſſe exiſtimamus luculentam ſingulis opponere refutationem, cum non dubitemus, id ſtudioſe, graviter & ſerio à vobis factum eo præſente. Et qvid nos verſabimur in iſtis diſcutiendis, cum habeamus ab Apoſtolo 2 Timoth. 2. præceptum nobis traditum: ſtultas & ineruditas qvæſtiones rejice ſciens, eas parere pugnas. Sic ut alii Sacramentarii aliis habent magis perplexas, vanas, ex cœco rationis judicio dependentes gloſſulas, qvibus veritatem præſentiæ corporis Chriſti negare, aut tollere nituntur, ita omnibus temporibus Sathanas veritatis oppugnator, & novarum gloſſarum excogitator ſuggerit nova arma ſectariis ſuis, qvibus juxta graviſſimum judicium Lutheri opponimus hunc invictum arietem & murum aheneum: Noch ſtan deſſe Worth vaſte/ dat yſs myn Lyff/ qvibus excepit & excuſſit Sathanæ tela per Sacramentarios miris artificiis veritatem Chriſti oppugnantes ſparſa. Veſtri Sacramentarii tela excuſſa ſatis prudenter, intelligimus, qvæ gladio Spiritus ſancti ſatis ſunt extincta, ut piis ſatisfactum ſit; ſed qvod perſtitit in perverſa ſua ſententia retinenda (ut ſunt illi homines pleriqve perverſi) nec doluerit de diſſeminatis erroribus, recte factum à vobis cenſemus, & qvod eum tum ex Eccleſia, tum ex Scholaſticorum coetu longe extra civitatis moenia diſcedere Magiſtratus auxilio juſſiſtis, &, ne ſolum qvid de plebe inficienda dicamus, etiam in Scholaſtico coetu æqve pernitioſum fuiſſet, illum diutius hæſiſſe, ideò qvod hoc ſæculum magis ſit foecundum concipiendis erroribus, qvam vix ullum aliud unqvam fuerit propter temerariam audaciam, qvam nunc juveniles animi concipiunt non de Philoſophicis rebus diſſerendi, ut, an ſit in natura vacuum, an ſit qvadratura Circuli, in qvibus tolerari deberet in diſputando ſubtilitas, ſed de ſacroſanctis ac religioſis myſteriis fidei & Sacramentorum, & qvidem in Sympoſiis, de qvibus tantum pie & ſobrie agendum eſſet, diſputationes per homines prophanos inſtitui, dolendum eſt. Id ne Cicero qvidem in ſuis diſcipulis Rhetoricam artem exercentibus tulit, qvos his verbis reprimit inqviens: Mala & impia conſvetudo

tudo eſt contra Deos diſputandi, ſive id ex animo, ſive ſimulate fiat. Si nunc in hac ætate ad utramq; partem diſputandi licentia ſic permittitur, metuendum eſt, ne teneræ & imbecilles qvoq; mentes inficiantur à pravis iſtis diſſeminatoribus Zizaniorum, qvorum Magiſtrum ad illas artes à Sathana edoctum rectè veſtris ſedibus & focis pepuliſtis. Pergite itaq;, ut decet ſedulos & vigilantes Chriſti miniſtros, Eccleſiarum agmen à pravis hominibus & ſectariis vindicare, anteqvam malum ſerpat latius, & totum gregem inficiat. In qva palæſtra cum vos ſtudioſe deſudare videamus, ulteriores literas non ſcribendas putamus. Tantum Chariſſ. Fratres hortamur, ut illud ſtudium & coeptam diligentiam erga Eccleſiam Dei conſervetis, qvod cum Gregi Chriſti, cui vos præfecti eſtis, erit ſalutare, tum aliis ad piam imitationem plurimum momenti attulerit, & Chriſto Archipaſtori, à qvo vobis demandata cura eſt, nihil gratius facere poteritis, qvi faciat, ut labor veſter per ipſius cooperationem, ad gloriam magni Dei ſit fortunatus & felix. Perpetuo valete. Data Lubecæ die 31 Auguſti Anno milleſimo qvingenteſimo ſexageſimo.

Valentinus Curtius, Superintendens.
Petrus Chriſtianus Vrymersheim, ad S. Jacob. P.
Reimarus Cock, ad S. Petrum P.
Georgius Bartt, ad S. Ægidium Paſtor.
Dionyſius Schünemann. in ſummo templo Paſtor.
Henricus Albers, Eſſendienſis, ad S. Mar. P.

Num. 19.

Der Nieder-Sächſiſchen zum Braunſchweigiſchen Kreiß-Tage verordneten *Theologen* Bedencken auf *Alberti* Hardenbergs *Summariam doctrinam.*

Aus den *Actis* des Lübeckiſch. *Miniſter. Tom. I. f.* 331. *b*–334.

Der Heilige Apoſtel Petrus gibt der lieben Kirchen Chriſti eine gewiſſe Regel/ wie recht vnd vorſichtiglich zu reden vnd zu lehren ſey/ da er ſpricht: Wer redet/ der rede GOttes Wort ꝛc. So nun ein jeder Lehrer ſich nach dieſer Regel richtete/ würde alle Unruhe verhütet/ vnd Gottſeelig gelebet. Es müſſen aber Ketzereyen ſeyn/ damit die liebe Wahrheit erkant/vnd Irrthum möge geflohen werden. Nachdem nu wir Theologen vnd Paſtorn des Nieder-Sechſiſchen Kreiſes von den Geſtrengen/ Achtbaren/ vnd Hochgelarten Räthen vnd Geſandten vnſer G. F. Herrn vnd Oberſten gemeltes Kreiſes gütig angelanget/ vnſer Sententz vnd Meinung von Spaltung zwiſchen D. Albert/ vnd den Predigern von Bremen von dem Heiligen Abentmal des Hern belangende auffs einfeltigſt vnd klereſt informationis weiſe und ſchrifftlich zu verfaſſen/ erkennen wir vns ſchuldig ihnen gehorſamen/ vnd bitten/ GOtt wolle durch ſeinen heiligen Geiſt vnſer Hertzen vnd Zungen regieren/ damit wir die liebe warheit ja bekennen mügen/ dahin vnſere Hertzen vnd Gemüth ſeint/ wie GOtt weiß. Was die præfation D. Alberti belangt/ darin er nicht nur mit groſſer Ergernuß/ ſondern auch ohne noht die frembde qvæſtiones de Ubiqvitate movirt/ dem negeſt gegebenen Halberſtediſchem Abſchiede zuwieder/ vnd ſich derſelbigen auch freventlich bedingt/ ſtellen wir den Herrn Räthen zu bedencken/ weil nichts anders von ihme hierin geſucht wird/ den daß er einen Zanck aus dem andern ſpinnen/ vnd ohne allem vnderſchied die Kirchen betrüben und trennen müge zu verderblichem ſchaden derſelben/ vnd vieler derſelben verführunge. In der erſten poſition haben wir nicht ſonderlich Mangel/ verwundern vns allein/ wie er doch Chriſtum/ den er ſunſt zur rechten des Vaters ſtellet/ da er alles in allen erfüllet/ balde hernach mit ſonderlichem orte circumſcribirt/ in welchem der author wieder ſich ſelbſt iſt/ die Natur in Chriſto zertrennet/ vnd der Neſtorianer Irrthum beſtediget. Mit des Auguſtini angezogen wirt weinich erſtritten/ weil von demſelbigen der gelehrten Meynung nicht einnich/ vnd Auguſtinus ſelbſt bittet/ daß ihme der Mangel/ ſo darin etwan zu befinden/ zu gut werde gehalten. Deſto weiniger hat er ſich auf die Kirche zu beruffen/ welche ſeiner Lere gantz zu wieder iſt. In der dritten propoſition laſſen wir wahr ſeyn/ daß er bekennet die Unwiſſenheit menſch-

menſchliches Verſtandes von der Herlichkeit des verklehrten Leibes Chriſti (laut der heiligen Schrifft) daß er aber anziehet / es ſey davon nichts gewiſſes in der heiligen Schrifft gemeldet / iſt viel zu milde geredet / weil hiervon die Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Schrifften voll ſeint. Gleichergeſtalt laſſen wir auch in der vierten propoſition gudt und wahr ſeyn / daß er von der Jegenwerdicheit Chriſti bey / vnd vnter vns auf Erden als des einigen vnd wahrhafftigen vnſers Emanuelis redet: wir beſorgen aber / es ſey hiermit der ſchalck verborgen / weil nichts gewiſſes hieraus gefaſſet werden kan von der wahrhafftigen lebendigen Jegenwerdicheit Chriſti im Abentmal / davon jetzunder hie ſonderlich klar beſcheit was zu geben. In den zween nachfolgenden Artickeln vnd propoſition, da er ein Gleichniß einführet von der Sonnen / vnd damit ſeine Lere erkleren vnd beweiſen wil / das ſtoſſet er ſelber alſobald vmb / indem er bekennet / daß mit Gleichnüſſen nichts zu beweiſen ſey. So iſt auch das gewiß / daß alle / die vom heiligen Abentmal recht lehren / vnd nicht Zwingliſch ſeyn / dieſe Gleichnüß einhellig verwerffen / wie ſich auch aus billigen orſachen nicht läſſt gut ſeyn / aber er verräht ſich hiemit ſelber / und daß er Zwingliſch ſey / giebt er hiemit gnugſam Zeugnüß. Endlich daß er hie ſaget / der gantze Chriſtus werde vns im Sacrament des Altars gereicht / das iſt nicht ſein Ernſt / ſondern ſtoſſet ſelber ſolche Meinung vmb damit / daß er Chriſtum an einen ſonderlichen Ort im Himmel bindet / vnd circumſcribirt. Derhalben muß ſeine Meinung ſeyn / daß er nach der Zwinglianer weiſe effective nach der krafft vnd verklerung / nicht realiter, weſentlich / & ſecundum naturam, wie die heiligen Veter die Jegenwerticheit Chriſti bekennet / vnd leret.

Der ſiebende Artickel iſt gleich eben auch ſo zweiffelhafftig / dan ob er wol bekennet / daß Chriſti leib und blut mit dem brod vnd wein wahrhafftig vnd realiter werden entfangen nach des Hern Chriſti Einſetzung / ſo verwirfft er doch ſolchen Verſtand flugs wieder mit der vorigen Gleichnüß / vnd Auslegung ſeiner ſtreitigen Lere / vnd predigung. Den achten vnd negenden Artickel laſſen wir gudt ſeyn / ſo ferne er die Worte nicht bedriechlich vnd Zwingliſch deutet vnd verſtehet. Der erſte Theil im zehenden Artickel iſt dem / daß er ihm fürſetzt von der weſentlichen vnd wahrhafftigen Jegenwerticheit des leibes vnd blutes Chriſti gar entgegen / weil dieſe von der Gleichnüß der Sonnen gar weit vnd ferne vnderſchieden. Dan die Sonne wirckt an vns / aber allein virtute, & qvalitate. Alſo reden die Veter von der Jegenwerticheit des leibes Chriſti im Abentmal nicht / welche dieſelbige ſetzen weſentlich / & ſecundum carnem, wie Cyrillus redet. Im elfften Artickel können wir ſeinen Rath keinesweges annehmen / daß wir von denen / die vnwürdig eſſen oder drincken / nicht ſolten / dan wie der Apoſtel Paulus lehret / muß man ſie zur zeit / vnd zur unzeit ſtraffen / vermanen / warnen / vnd zur Buſſe reitzen / daß die vnwürdig eſſen vnd drincken / ihnen ſelbſt das Gericht eſſen vnd drincken. Solche vermanung dienet ja zu GOttes Ehren / der Leute Seelichkeit vnd der Kirchen Beſſerung.

Num. 20.

Pii IV, Papæ Rom. Indictio Concilii Tridentini ad Senatum Lubecenſem.

Aus Herrn *Jo. Geo. Bertram.* Lüneburgiſch. Kirchen-Hiſtorie Beylagen *p. 53–55.*

Pius Papa IV. Dilectis filiis ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem. Commiſſo nobis negotio impellimur, ut omni cura, ſtudio, & ſollicitudine incumbamus ad reconciliandam populi Chriſtiani nimis diu ſciſſam unitatem, diſcerptamq; concordiam. Qvam ad rem agendam oportunum nobis tempus obtulit Divina Clementia ſedatis jam inter principes Chriſtianos bellis, & pace compoſita. Itaq; nos & tantas de religione diſſenſiones, & tam pernicioſa ſchiſmata tolli, atq; ea, qvæ correctione indigere conſtiterit, emendari & corrigi cupientes Deo auctore nuper indiximus Oecumenicum & generale Concilium, ſicuti cognoſcetis ex bullæ exemplo, qvam edidimus, & ex nuncio hoc noſtro, ſpectatæ fidei viro, qvi qvidem noſtram piam, & ſynceram mentem, & ſalutis omnium ſtudio incenſam, Deo teſte, voluntatem vobis mandato noſtro pluribus declarabit. Proinde paterna vos charitate hortamur, ut fidem ejus orationi habentes ad reparandam Chriſtiani nominis unitatem Dei honoris, & veſtræ ſalutis cauſa tam veſtrum

ſtudium

ſtudium cum noſtro conjungere velitis, ſicut vos facturos eſſe confidimus. Datum Romæ ap. S. Petrum ſub annulo Piſcatoris die 13 Decemb. MDLX. Pont. noſtri anno primo.

Dilectis filiis Coſs. & Senatui Lubecenſi.
Ant. Florebellus Lavellinus.

Magnifici Domini, mitto ad vos ſummi Pontificis literas cum exemplo literarum, qvibus Oecumenicum Concilium indicit, hujus ut Eccleſiæ decor aliqvando reſtituatur, de religione diſſenſiones tollantur, & qvæ correctione indigent, corrigantur, qvibus de rebus idem Pontif. Max. non modo ſcripſit ad Sacram Cæſ. Majeſt. ſed & nos præterea in Germaniam nuncios legavit, qvi Sacri Rom. Imperii ordines tum de indictione Concilii, tum de ſua erga illos voluntate facerent certiores. Concilium qvidem omnes in ſpiritu lenitatis & charitatis audiet, ſi qva de re dicere, aut conqveri etiam voluerint, &, ſi juſta petent, exaudiet, publica fides petentibus dabitur in ea forma, qvæ unqvam data eſt, aut dari poteſt, amplisſima. Qvam ob rem his acceptis literis veſtræ erit Prudentiæ etiam, atqve etiam conſiderare, primum, qvo in ſtatu res Divinæ & humanæ ſint, eas ſic diutius ſtare non poſſe, qvin ab externis Chriſtiani nominis hoſtibus labefactatæ, & inteſtinis disſidiis diſcerptæ concidant; deinde cogitare, qvæ veſtræ ſint partes; poſtremo in his miſeriis hoc unum ſupereſſe univerſalis Concilii remedium, qvod cum ſumma benignitate, & incredibili Germaniæ tranqvillitatis ſtudio ſummus Pontifex adhibere (posſit,) jamq; vos ille hortatur oratores mittere ad Concilium cum mandatis, ut mos eſt, & liberam Civitatem decet, ut ſublatis tandem de religione diſſenſionibus omnes unum ſimus in eo, qvi pro nobis mortuus eſt, JEſus Chriſtus Dominus noſter. Bene valeant Dominationes veſtræ. Coloniæ 22 April. 61.

Jo. Franc. Epiſcopus Zacynthienſ.
Nuncius.

Num. 21.

Valentini Curtii, Superintendentis Lubecenſis Proteſtatio contra Synodum Tridentinam.

Ex Actis Miniſter. Lubecenſ. Tom. I. f. 21–79.

Præfatio.

Dominus JEſus Chriſtus non tantum aſcenſurus ex hac mortali vita in coelum ad dexteram Patris ablegavit in univerſum mundum ſuos Apoſtolos, diſcipulos, & alios miniſtros ad prædicandum Evangelium, & oppugnandas, deſtruendasq; idololatrias, & omnis generis corruptelas, ſed etiam poſtea, atq; adeo nunc qvoq; ſedens ad dexteram patris accipit dona, eaq; largitur hominibus, dans, & efficiens alios paſtores, alios doctores, & diverſi generis miniſtros ad exædificationem ſuæ longe dilectisſimæ Eccleſiæ. Qvos qvantumvis parvis donis, ac dotibus, tenuiq; ſorte inſtructos vult, ſeverisſimeq; jubet ſumma fide induſtriaq; attendere ſibi, & univerſo gregi, vult negociari, & plurimum foenoris ſibi lucrari, vult qvoqve ad mortem certare contra omnis generis lupos, fures, ac latrones pro lege, ac pro grege ſuo, qvod ni faciant, gravisſimas rationum exactiones, triſtisſimasq; poenas eos in extrema die daturos ſeverisſime denunciat, ac minatur. Nec tantum paſtores, ac ſpirituales miniſtros vult ille attentè vigilare in ſua domo, ac ovili pro grege ſuo, ſuamq; voluntatem, ac mandatum in eo, donec venerit, obſervare, ac exeqvi, ſed etiam univerſos Chriſtianos vel infimi ſtatus, functionis; ac donorum vult eſſe ſuos fideles, ſtrenuosq; milites, tantùm ſuam vocem audire, & ſeqvi, confiteri liberrimè coram regibus, ac principibus hujus mundi, nihil metuentes, aut curantes vel ſuam deſpectam tenuitatem, vel illorum terrificam majeſtatem, atq; adeo extrema pericula, fugere idola; Vult deniqve illos odiſſe, deteſtari, & anathematizare omnes eos, qvi aliud Evangelium docuerint, cujuscunqve dignitatis, aut ſtatus ſint, & qvocunqve demum titulo cenſeantur, etiamſi ſint ſummi Apoſtoli, atq; adeo ſupremi angeli de coelo. Omnes ille vult, & ſeverisſime jubet cuſtodire coeleſte depoſitum, tanta attentione ac Zelo, ut (ſicut in Deuteronomio præcipit) etiamſi vel vicinus, vel cognatus, vel amicus, vel parentes, aut liberi, atqve adeo dilectis-

dilectisſima conjunx vel ſolum etiam á veritate aberrare, noſq;, aut alios unà ſecum in errorem inducere conentur, id neqvaqvam tacitè, patienterq; ferre, ſed potius extrema omnia contra eos maturè agere, providereqve non cunctemur. Qvi enim id non faciat, eum negat Dominus, ac ſervator ſe dignum eſſe, aut ſe eum coram patre coeleſti in extrema die pro ſuo agniturum, qvicunqve demum is ſit, ſive ſummus, ſive infimus. Nec tantum mandatis, minis, ac promiſſionibus filius Dei omnes ſuos, etiam infimos ad hanc tam arduam militiam vocat, aut etiam trahit, ſed ſimul qvoq; promptam, efficacemq; opem illis in ſummo diſcrimine pollicetur, affirmans ſe eis illa qvaſi prælii, & conflictûs hora daturum, qvid agant, ac loqvantur, largiturumq; tam potentem ſpiritum, cui nemo reſiſtere poſſit: Atq; adeo tandem pronunciat, non ipſos eſſe qvi loqvantur, ſed ipſum patris ſpiritum per os eorum loqvi, & contra adverſarios depugnare. Non ſolum autem potens, validumqve auxilium in tanto rerum diſcrimine pollicetur Chriſtus ſuis infimis puſillis, ſed etiam lætum optatumq; exitum, qvod ex ore infantium, & lactentium ſit virtutem ac victoriam conſecuturus, qvodq; infima eligat, & ea, qvæ non ſunt, per qvæ ſumma, ac potentiſſima expugnet, confundat, & evertat. Qvare dicit: Confidite, ego vici mundum, & do vobis poteſtatem contra omnem vim hoſtilem, ut etiam aſpides, & dracones pedibus conculcetis. Qvin & ipſum Satanam ſe ſub pedibus noſtris contriturum, nec portas inferorum contra nos prævalituras eſſe benigniſſimè pollicetur. Licet vero omnes etiam infimæ ſortis puſillos vult tam ſtrenuè pro veritate, Religione, ac Eccleſia contra principem hujus mundi, omnesqve adverſarios depugnare, eisqve & auxilium & deſideratam de hoſtibus victoriam largiſſimè promittat, tamen multo magis exigit ſtrenuisſimam pugnam, conflictumqve pro lege, & pro grege ſuo à ſuis Eccleſiæ miniſtris, qvos ad hoc ipſum coelitùs largitus eſt, neceſſariisqve donis inſtruxit, illos vult eſſe paſtores bonos usqve ad mortem depugnantes, illos jubet eſſe canes contra rapaces lupos minimè mutos, illos præcipit ſanare oves læſas, qværere amiſſas, reportare debiles. Illos vult eſſe oculatiſſimos & vigilantiſſimos ſpeculatores, qvi irruentem hoſtem mature & veluti à longe cernant, & clarè evidenterqve exaltata inſtar tubæ voce omnibus commonſtrare, ut omnes ſibi mature proſpicere ac cavere ab eo qveant, nec æterno exitio ab eo perdantur. Qvin etiam flagitat ſeveriſſimè Deus ab omnibus veris doctoribus, ut in graviſſimo diſcrimine, veluti cum jam oppugnans hoſtis moenia perrupit, eo ante alios veluti anteſignani qvidam proſiliant, ſeqve ibi veluti novum murum pro domo Domini irruenti hoſti promptiſſime & fortiſſimè opponant, veluti ſuo proprio corpore coetum Dei protegentes, vitamqve propriam pro grege Domini ſponte & prompte profundentes. Qvare cum hæc longe duriſſima ac periculoſiſſima militia adeo ſeveriter cum ab omnibus piis, tum præſertim ab ipſis Chriſti miniſtris exigatur, ut ſcilicet tum veritatem coeleſtem profiteantur, propagent, & tueantur, tum & ſeductoribus & erroribus omni vi ac conatu reſiſtant, eosqve oppugnent, & benedicente domino expugnent, agnoſcimus ſane graviſſimo Dei mandato nos qvoqve cogi, ut qvantumvis tenuibus donis inſtructi ſimus, ſumma alacritate non parcentes noſtræ aut noſtrorum vitæ in medium progrediamur, & omnibus hoſtibus Dei veræqve Religionis ac Eccleſiæ certantes vel usqve ad morrem pro Juſtitia ac veritate nos opponamus, coeleſte depoſitum Chriſto benedicente tueamur, conſervemusqve, & Satanam cum ſuis organis & infernalibus fermentis ac zizaniis longiſſimè ab omnibus finibus & agris domus domini propellamus proturbemusqve. Eſt vero nunc, eritqve procul dubio teſte prophetia etiam in poſterum præcipuum ac longe difficillimum certamen Eccleſiæ cum Anti Chriſto, nunc ingenti Dei benignitate patefacto, & potenter verbo ipſius confutato. Prædicit enim Scriptura fore, ut poſtqvam ſemel proſtratus fuerit, denuo conetur ope etiam falſorum fratrum in Eccleſia adjutus ſeſe in pedes erigere: Qvod qvam multipliciter vel tantum à foelici obitu Lutheri p. m. (qvi ad patefaciendum eum præcipue divinitus miſſus & excitatus fuit,) conatus ſit, plurimis eſt notiſſimum. Nec multum ſane abfuit aliqvoties, qvin ſuo impio voto potitus fuiſſet, niſi filius Dei Michaël noſter ejus colluſorumqve ipſius nephariis conatibus potenter reſtitiſſet, cui ſoli ſit omnis gloria, qvemqve ut & in poſterum glorioſè retundat, omnes pii ex animo aſſidueqve orabunt. Eſt igitur fuitqve inter præcipua ejus molimina potentiſſimasqve machinas, qvas contra Deum ejusq; Eccleſiam ac religionem erigit, ejus concilium, qvod ille vivo Luthero amplius per annos 30 ſedulo variis bullis in pluribus locis ſimulavit, nec tamen unqvam auſus eſt ſerio inſtituere. Eo vero mortuo, cum & armis nos cum ſuis debilitaſſet, qvosdam autem potentes (ut dudum Daniel prædixit) diviſione terrarum ſibi devinxiſſet, & per illos porro nonnullos primarios doctores ſubvertiſſet, tandem ſeriò coepit ſuum qvendam conventum colligere in qvo noſtras Eccleſias & ipſum Chriſti Evangelium ſub ſpecie juris ac veritatis, condemnaret, & prorſus opprimeret ac perderet. Cui ejusdem nefario Caicinoq; conatui nos tum propter ſuperius indicata ſeveriſſimaqve omnipotentis Dei mandata

obviam ire, ſerioq; reſiſtere neceſſe eſt, tum etiam, qvod & agnoſcimus & profitemur nos diſcipulos ac ſucceſſores viri Dei noſtri vere tertii Eliæ, qvi & confutavit evidentisſime iſtum filii Dei hoſtem & contra ejus ſatellitumqve Cainicam violentiam & ſangvinolentiam aliqvoties ſolenniter proteſtatus eſt appellavitqve ad liberam, legitimam & Chriſtianam Synodum.

Propoſitio.

Primum igitur ſolenniter profitemur, legitimeqve proteſtamur coram Deo, ejus Eccleſia, Romano Imperio, & toto orbe terrarum, nos infra ſcriptos, Eccleſiasqve in qvibus agimus, conſtanter, adhærere ſyncerræ doctrinæ Evangelii Jeſu Chriſti, qvam Deus hiſce poſtremis temporibus per R. D D. Martinum Lutherum p. m. inſtauravit, cujusq; poſtea brevis qvædam ſumma præſertim qvod controverſos articulos in confeſſione Auguſtæ Cæſ. Maj. totiqve Imperio anno 1530 in publicis Imperii comitiis ſolenniter exhibita & adjuncta Apologia defenſa eſt. Qvibus poſtea Schmalkaldici articuli uberioris explicationis gratia acceſſerunt. Secundo teſtamur ac proteſtamur nos ſemper omnes ſectas & corruptelas huic doctrinæ ac confesſioni contrarias damnare, & nunc etiam ſerio ac ex animo damnare, nec participes ullius cum eis colluſionis eſſe aut fuiſſe. Qvodſi etiam qvis nos verbo Dei erudire poſſet, nos vel inſcios ullam pravam ſententiam huic doctrinæ confesſioniqve contrariam ſeqvi, affirmamus bona fide, nos eam damnaturos eſſe, offerimus etiam nos nunc & ſemper ad omnem uberiorem & neceſſariam noſtræ ſententiæ declarationem, omniumqve ſectarum & corruptelarum liberam, publicam ac ingenuam damnationem. Tertio profitemur ac proteſtamur nos adhærere & ſemper conſtanter adhæſiſſe Proteſtationi, & appellationi Reverendiſſimi patris D. D. Lutheri ab injuſtiſſimo violentiſſimoqve judicio Pontificis, ac omnium ejus factionis judicum (ſive concilii ſive alio nomine venditentur aut ornentur) ad liberum, Chriſtianum, legitimum, ac in Spiritu S. congregatum concilium. Qvi proceſſus, proteſtatio & appellatio fuit poſtea unanimiter à noſtris Eccleſiis renovatus, & in aliqvot etiam Imperii conventibus ab omnibus Statibus comprobatus, & à noſtrarum Eccleſiarum politiis ac gubernatoribus repetitus & in ſe qvoqve translatus. Qvarto illud qvoqve ſerio ſolenniterqve indicamus, nihil ad nos pertinere, nec nos unqvam comprobaſſe aut comprobare, ſi qvis qvoqvo modo vel in alia concilia conſenſit, vel ab hoc ſolenni ordinarioqve Lutheri, noſtrarumq; Eccleſiarum & politiarum proceſſu receſſit: Nemo enim alienum adverſario cedere poteſt. Qvinto affirmamus legitime ac ſolenniter coram Deo, tota ejus Eccleſia, coramqve Imperio Romano, & toto orbe terrarum proteſtamur, Tridentinum conventiculum hiſce annis 17 à morte viri Dei Lutheri ſæpius temere modo convocatum, modo diſſipatum & nunc poſt decenne temporis ſpacium qvaſi altero jam ſeculo denuo recollectum (in qvo & qvædam contra nos conſtituta ſunt,) neqvaqvam eſſe Chriſtianam, legitimam, liberam, univerſalem in Spiritu S. & in Germania congregatam Synodum; qvam ultimam conditionem aliqvoties totius Imperii decreta adjecerunt & decreverunt, ſed potius per omnia prorſus haſce conditiones habere, qvod poſtea evidenter Chriſti ductu opeqve demonſtrabimus. Qvare ſimul teſtamur ac proteſtamur neminem pium poſſe bona conſcientia tale conventiculum pro vera & Chriſtiana Synodo agnoſcere, ejus cauſa religionis ulla ex parte concredere, qvin potius contrà omnes debere tale conciliabulum cum omnibus ſuis machinationibus, decretis, anathematiſmis & reformationibus, ut impium blasphemumq; conventiculum Anti Chriſti fugere, odiſſe, abominari & deteſtari, qvod ex ſeqventibus luculentius omnibus veri cupidis patebit. Ante omnia igitur oſtendemus, non eſſe legitimam Synodum, idqve pluribus rationibus: qvia nec à legitima aut jure ac more veteri ad hoc ordinata perſona indicta eſt, nec ex omni Chriſtianitate idoneas perſonas convocatas, nec legitimum præſidentem habeat, nec deniqve ſecundum leges ordinata formataqve ſit. Qvod autem non ſit à legitima perſona convocata, inde apparet, qvia perpetua Eccleſiæ conſvetudine usq; ad milleſimum Domini annum, donec adhuc aliqva eruditio, pietas ac libertas in Eccleſia ſuperfuit, & donec Imperium Romanum ſuum jus obtinuit, & non omnia pedibus ſuis Anti Chriſtus ſubjecerat, Imperatores ac Reges, non Papæ ac Epiſcopi Synodos præſertim univerſales convocarunt, qvod liqvidò ex omnium Synodorum hiſtoriis probari poſſet. Nam (ut à Veteri Teſtamento incipiamus) omnes generales convocationes populi, Sacerdotum ac Levitarum fecit ſuo tempore Moyſes, non Aaron, Joſua, non Eleazar, Judices, non Sacerdotes: Sic & poſtea David duas magnas Synodos convocavit 2 Sam. 6. & Salomon 1 Reg. 8. cum arcam templo inferret, & templum dedicaret Domino, totumqve cultum ac Religionem conſtitueret. Idem legimus poſtea factum eſſe ab Aſa, Joſaphat, Joas, Joſia, Sorobabel, Nehemia & aliis, cum qvidem tunc eſſent

in

in populo ſummi Pontifices divinitus ordinati, qvibusqve Deus omnes obedire ſeverisſime præceperat, non humana audacia ac temeritate, ut præſentes Papæ in altum ſublati. Qvare cum hæc conſvetudo ac jus viguerit in V. T. idq; regnantibus pientisſimis & ſanctisſimis Deoq; probatis regibus ac politicis gubernatoribus, facile animadverti poteſt, atq; adeo neceſſario conſeqvitur, hoc eſſe non tantum humani, ſed & Divini juris decretum, ut politici gubernatores, non Pontifices convocant Synodos ac Conventus etiam Religionis gratia. Non enim ſibi id juris illi ſanctisſimi Reges unqvam uſurpaſſent, niſi eis liqvidò conſtitiſſet, id ita divina voluntate ac mandato decretum ordinatumq; eſſe. Sicut vero in V. T. pii Reges aliiq; gubernatores hac poteſtate ut propria pie uſi ſunt, ita etiam in primitiva Eccleſia poſt Apoſtolos omnia illa celebria generaliaqve concilia Cæſares ac Reges convocarunt, Conſtantinus Nicenum, Theodoſius Conſtantinopolitanum & Epheſinum, Martianus Chalcedonenſe, Juſtinianus aliud Conſtantinopolitanum, ut poſtea plenius ac clarius exponetur ac probabitur. Sic & in Occidente plurima Toletana & alia convocarunt Reges Hiſpanici, & in Gallia Gallici, præſertim autem Carolus M. ejusqve poſteri, ac deinde etiam Ottones pene innumera congregarunt, deniqve etiam proximum Conſtantienſe Sigismundus Cæſar, non Papa convocavit. Qvod adeo indubitati juris fuit, ut non raro ipſi Papæ etiam celeberrimi, ut Gregorius, Leo, & alii oraverunt Cæſares, ut conſcriberent Synodos Epiſcoporum. In Leonis qvidem cognomento Magni epiſtolis ad Synodum Epheſinam, Theodoſium, Martianum & alios amplius 20 citra omnem dubitationem jus convocandi Synodos Imperatoribus tribuitur, qvarum dicta operæ pretium eſſet hic ad verbum adſcribi, niſi nimia prolixitas obſtaret. Vide autem ipſe eas Chriſtiane lector. Ne autem in re certa, ut dubia diutius commoremur, producemus duos hujus rei teſtes, qvorum authoritas apud eos omni exceptione major eſt. Nam Cardinalis Cuſanus teſtatur lib. 3 de Concordia Catholica cap. 13. omnes Synodos usqve ad annum 900 à Cæſaribus ac Regibus congregatas eſſe: qvin etiam citat Anaſtaſium Bibliothecarium idem affirmantem. Verum majoris certitudinis gratia ipſa verba Cuſani adſcribam: Ex ſuperioribus *habetur Imperatores ſanctos congregationes Synodales univerſalium Conciliorum totius Eccleſiæ ſemper feciſſe. Ita ego perluſtrans geſta omnium univerſalium conciliorum usq; ad octavam incluſive Baſilii tempore celebratam verum eſſe repperi.* Ita qvoqve in eadem octava Synodo in qvinta actione Heliam colendisſimum Presbyterum & Sincellum throni Hieroſolymorum in auditione omnium effatum legimus: Scitote, qvia in præteritis temporibus Imperatores erant, qvi congregabant Synodos ex toto terrarum orbe & vicarios ad hujusmodi diſpoſitionem cauſarum colligebant. Qvorum ergo & Dei cultor Imperator *noſter univerſalem* hanc Synodum fecit. Hæc ibi. Et legi in gloſſula Anaſtaſii Bibliothecarii Apoſtolicæ *ſedis*, qvi eandem Synodum de græco tranſtulit, ſuper eodem dicto, qvod univerſales Synodos de omni terra Imperatores colligere ſoliti fuerant, locales vero &c. Hactenus Cuſanus. Horum uterqve fuit non tantum peritisſimus rerum, ac præſertim Hiſtoriarum Eccleſiaſticarum, ſed fuit etiam Pontificibus Romanis intimus, acceptisſimus, & addictisſimus, ut non poſſit videri odio illorum qvicqvam hujusmodi confinxiſſe. Nec ratione caruit illud jus Imperatorium. Qva enim fronte aut authoritate illos convocaret Pontifex, qvi nullam poteſtatem politicam aut Eccleſiaſticam ſuper alios Epiſcopos habuit, priusqvam ſibi eam recentioribus temporibus tandem violenter uſurpavit. Jura enim dicunt, qvod ille habeat citandi ſeu vocandi poteſtatem, qvi citandos aut vocandos habet ſuæ jurisdictioni ſubjectos. Præterea qvomodo Pontifices tot Epiſcopos convocaſſent, qvibus tunc nec ſumptus, nec tuta itinera aut vehicula ſuppeditare poterant? Ut vero olim Cæſares ac Reges Synodos convocarunt, ita & nunc Imperatores, Reges ac etiam principes ac Civitates conjunctis ſententiis & operis Synodum communem congregare deberent. Cum enim in imperio Principes & Civitates etiam jus Regiminis in maximis qvoqve rebus habeant, hinc profecto neqvaqvam excludendi ſunt, præſertim cum res Eccleſiaſticæ vel maxime ad ſingulorum æternam ſalutem pertineant, eoq; illa regula hic vel inprimis valere debeat; qvod ad omnes pertinet, communi conſenſu fieri debet. Diſſerit & Sylvius, aut Pius II in 1 lib. Synod. Baſil. poſſe Synodos non tantum ſine Papa, ſed etiam eo prorſus invito congregari. Verba ejus hæc ſunt: Ex qvibus autoritatibus mirum in modum ſe putant armatos, qvi fieri ſine conſenſu Papæ concilia negant, qvorum ſententia ſi (ut ipſi volunt) inviolata perſiſtat, ruinam ſecum Eccleſia trahit. Qvid enim remedii erit, ſi criminoſus Papa perturbet Eccleſiam, ſi animas perdat, ſi pervertat exemplo malo populos, ſi deniq; contraria fidei prædicet, hæreticisq; dogmatibus imbuat ſubditos? Nullumne hic parabimus obſtaculum? Sinemusne cum eo cuncta rue-

re? Qvis eſt, qvi exiſtimet Romanum Pontificem ad ſui emendationem concilium congregare? nempe ut peccant homines, ſic etiam impunè peccare volunt. At ego dum veteres lego hiſtorias, dum Actus perſpicio Apoſtolorum, hunc eqvidem uſum non invenio, ut ſoli Papæ concilia congregaverint, primumqve omnium conciliorum, ubi Matthias ſubſtitutus eſt Judæ, non juſſu Petri, ſed juſſu Chriſti congregatum invenio, qvi Apoſtolis præcepit, ne à Hieroſolymis diſcederent, ſed promiſſionem patris exſpectarent. Secundo de electione Diaconorum non ſolus Petrus, ſed & duodecim Apoſtoli congregarunt, qvia ſcriptum eſt: Convocantes duodecim multitudinem. Tertium de ſublatione Circumciſionis & aliorum legalium communis inſpiratio congregavit; ſcribitur enim: Convenerunt Apoſtoli & Seniores. Qvartum vero, ubi qvædam legalia permiſſa ſunt, videtur per Jacobum fratrem Domini coadunatum, & ſic diſcurrendo per omnia nihil in primitiva Eccleſia reperietur, per qvod autoritas hæc congregandi Concilia ſolis Romanis Pontificibus pateat. Nec poſt tempora Magni Conſtantini & aliorum Auguſtorum ad congreganda concilia qvæſitus eſt magnopere Romani aſſenſus Papæ, ideoqve Chalcedonenſis Synodus ſic de ſe ait: Sancta & magna univerſalis Synodus, qvæ ſecundum gratiam Dei & ſanctiones piiſſimorum Chriſtianorumq́, Imperatorum Valentiniani & Martiani Auguſtorum congregata eſt apud Chalcedoniam Metropolim Bythiniæ provinciæ. Nec de Romano Pontifice efficit Synodus mentionem, qvamvis ejus illic conſenſus fuerit. Hactenus Sylvius. Ut vero maxime omni jure competeret (ut non competit) Romano Pontifici convocatio concilii, tamen eam vel propterea amiſiſſent, qvod jam annis amplius 100 nullam vere univerſalem Synodum habuerunt, cum Conſtantienſis Synodus decreverit, ſingulis decenniis univerſales Synodos eſſe celebrandas. Docent vero etiam ipſa Pontificum jura, qvæ ipſi ſibimet pro libitu condiderunt, qvod ceſſante aut differente Pontifice & Cardinalibus, Synodi generalis ea poteſtas ad Imperatorem devolvatur. Nec eſt, qvod objiciant de Convocationibus jam annis 40 iteratis, cum pleræq; aut prorſus ſimulatæ fuerit, aut certe tali fraude inſtitutæ, ut ſine certa pernicie veritatis confeſſores eas adire non potuerint, ut liqvido experientia patuit, & mox magis patebit. Deniq; ut ut ſemper habuiſſet jus convocandi Synodos, & nunc nulla negligentia, aut malo dolo aut culpa amiſiſſet, tamen vel propterea ei hoc tempore & in iſta controverſia convocatio Synodi nullo modo competeret, qvod is vel maxima ſit pars aliena litis, idq́; inſuper rea, qvam vel præcipue ibi judicari oportet, qvamq́; noſtræ Eccleſiæ de ſummis maximisq́; criminibus accuſarunt, & adhuc accuſant, & in poſterum præſertim in libera Synodo, ſi unqvam ulla erit, accuſabunt. Nullo autem jure aut ratione poteſt idem eſſe pars vel agens vel rea & judex, aut qvi qvoqvomodo pro ſuo arbitrio judices conſtituat & convocet. Soliti ſunt jam olim ſcriptores objicere Pontifici in hanc ſententiam, & contra hanc ejus tyrannidem, qvod Deus ipſe in ſua lite cum vinea Eſa . ſe ſubmittat alieno judicio, & non velit ipſe ſuo arbitrio pronunciare, ſimulqve accuſator & judex eſſe. Sic & filius ejus dilectus cum Judæis litigans concedit, ut ſuum teſtimonium rejiciant, modo patri coeleſti, Scripturæ & miraculis de ſe teſtantibus fidem habeant. Soliti ſunt etiam Veteres citare contra Pontificiam iſtam tyrannidem, ſuo arbitrio judicia & Eccleſiam pedibus conculcantem, qvod ipſemet Petrus, de cujus ſucceſſione adeo iſti gloriantur, nihil prorſus recuſaverit Hieroſolymæ fratrum judicium, cum accuſaretur, qvod ad gentiles introiſſet, ſubire, nec poſtulaverit, ut ipſe ſui judex ſit, qvodq́; poſtea Antiochiæ patienter tulerit, ſe à Paulo coram tota Eccleſia gravisſime ac in faciem objurgari. Qvodſi omnipotens ille rerum omnium conditor, ejusqve dilectisſimus filius, & deniqve etiam Apoſtoli Chriſti ſeſe alieno judicio ſubmittunt, nec in propria cauſa ſimul pars & judex eſſe volunt, infinities profecto nunc magis Romanum Pontificem in ſui accuſatione idem neceſſario facere oportet, omiſſo omni jure convocationis & præſidentiæ, ſi modo una legitima cognitio fieri debet. Hinc ergo apparet, iſtud concilium neqvaqvam eſſe legitimum, qvia convocatio Judicum eſt facta ab eo, cui leges modis omnibus id jus & poteſtatem derogant. Eadem omnia poſſemus dicere etiam de Præſidentia, qvam ſibi in iſto conciliabulo Pontifex Rom. contra omne jus rapit. Vera enim Præſidentia proprie Chriſto convenit teſte Cuſano Cardin. cujus hæc ſunt verba: In qvæſtione de Præſidentia primo conſiderandum occurrit, ſi qværitur, qvis concilio, aut qvis in concilio præſidere debeat. Primæ qvæſtioni reſpondit ipſa veritas, qvæ dicit: Ubi duo vel tres congregati fuerint in nomine meo, in medio eorum ſum, & textus Chalcedonenſis Concilii, qvi dicit: Non dubium Spiritum S. patribus in Nicea congregatis præſediſſe, ſicut manifeſte præſedit. Et Chriſtus dicit: Vobiſcum ſum omni tempore. Dicit Vobiscum. Non hoc de

omni-

omnibus particulariter dixit, cum qvibus non ſemper fuit, qvoniam ab eo per peccatum receſſerunt. Nec dixit de ipſis tantum, qvi non fuerunt in omni tempore hic manſuri, ſed de ipſa Eccleſia Sacerdotali, qvæ ſemper durabit. Et per textum Conſtantienſis Decreti probatur qvi dicit Concilii poteſtatem immediatè à Chriſto eſſe, ſicut Patres in octava univerſali Synodo in fine dixerunt, per datam nobis poteſtatem à Spiritu S. à primo & magno Pontifice noſtro & Deo liberatore & Salvatore. Ex hujusmodi & ſimilibus multis patet, qvod nullus homo præſidet ſanctiſſimo Patrum conventui, qvi ritè adunati concilium faciunt, qvoniam Synodica autoritas immediate eſt à Chriſto, qvi in medio ſedentium eſt, & à Spiritu S. qvi præſedit Patribus, & poteſtate ligandi & ſolvendi ſacerdotio tradita. Hæc Cuſanus. Sed inferior Præſidentia, qvæ tantum ordinem colloqvendi dirigit, veteri conſvetudine Imperatori, non Pontifici convenit, qvod idem Cardinalis Cuſanus in brevi libello de præſidentia teſtatur. Hæc enim ſunt ejus verba: Deinde ſciendum eſt, qvod in univerſalibus octo conciliis, ubi Imperatores interfuerunt & non Papa, ſemper invenio Imperatores & Judices ſuos cum Senatu primatum habuiſſe, & officium præſidentiæ per interlocutiones & ex conſenſu Synodi ſine mandato concluſiones & judicia feciſſe, & non reperitur inconſtantia in octo conciliis, de qvibus 16 Diſt. Sancta octo, præterqvam in tertia actione Chalcedonenſis Concilii, ubi Paſchaſius, Licentius & Bonifacius Leonis Papæ vicem gerentes, qvia nullus pro parte Imperatoria interfuit, tunc in Synodo primatum leguntur tenuiſſe, & præſediſſe, & concilium direxiſſe per interlocutiones, & demum ex juſſu Synodi ex eo, qvia primatum tenebant & eminentiorem locum, ſententiam primo dixiſſe per interlocutiones in Dioſcorum, ex qvo conſenſu aliis omnibus conjudicantibus & direxerunt omnes illi Vicarii Senioris Romæ Leonis Papæ Archiepiſcopi per unum, ſc: Bonifacium, qvi ſe in ſubſcriptione præſidentem ſolus vocat, & alii non. Hactenus Cuſanus. Hic ergo totius veteris Eccleſiæ conſvetudinem procul dubio jure ac gravi ratione non carentem à fide digno audimus, qvod ſemper Imperatorum ac Regum fuerit præſidentia, & qvod in tot illis celeberrimis Synodis & innumeris pene actionibus tantum ſemel per abſentiam Imperatorum, idq; non ſuo aliqvo jure, ſed rogatu ac conceſſione patrum præſederint & actiones direxerint. *Huc accedit*, qvod cum Epiſcoporum ſit vel maxime conferre de Religione, qvod jus Romanus Epiſcopus omnino ſibi ſervare volet, neceſſe eſt alium eſſe præſidentem, qvi etiam ipſius actiones & orationes, ſicut & aliorum Epiſcoporum moderetur. Porro ſi maxime præſidentia Romano iſti Pontifici perpetuo jure aut conſvetudine deberetur, tamen ob easdem cauſas ea nunc merito careret, qvas indicavimus ſupra in convocatione, nempe qvod & male neglexiſſet concilia, ac iſta poteſtate abuſus eſſet, & cum nunc *ſit pars rea*, nullo jure præſidere iſti judicio qveat, ubi vel maxime de eo judicari in rebus longe graviſſimis oporteat. Ergo in hac qvoq; parte aut conditione Tridentinum Conventiculum non eſt legitima Synodus, cum eam Papa præter ac contra omne jus per ſuos Curtiſanos ac mancipia pro arbitrio regere & adminiſtrare conetur, eaq; ratione veritatem & ejus confeſſores opprimere, ſua vero ſcelera & errores conſervare omnium facillimè qveat. Ad Synodi, ut ita dicamus, legalitatem, aut legitimam celebrationem etiam illud referatur, qvod toties in publicis Comitiis à toto Imperio unanimiter decretum eſt, ut Synodus celebranda pro præſentium religionis controverſiarum diremptione omnino in Germania in aliqva ampla Civitate habeatur. Qvod enim totum Imperium rectè decrevit, merito vim legis obtinet. Decreverunt autem id Status Imperii A. 1524 Norimb. Auguſtæ, & Spiræ A. 26 & 29. Ratisb. A. 32 & 41 iterum Spiræ A. 1542, denuo Norimb. 43 & poſtremo Spiræ 1544. Huc etiam referatur vetuſtiſſimus Eccleſiæ Canon, cujus etiam Cyprianus in qvadam Epiſtola ad Cornelium Papam meminit, qvem qvoq; poſtea ſexta Carthaginenſis & multæ aliæ Synodi confirmarunt, qvod videlicet controverſiæ in ea provincia judicari & finiri debeant, ubi exortæ ſunt. Vid. Epiſt. 3. lib. 1. Nec tantum ob vetuſtiſſimum Eccleſiæ Dei canonem plurimis conciliis comprobatum, & decretum totius Imperii talem Synodi locum lex ac jus flagitat, ſed etiam ob alias multas & graviſſimas circumſtantias. Nam & ampliſſima omnium Chriſtianarum provinciarum Germania eſt, & revera in medio totius Chriſtianitatis, ut huc commodiſſime Ungari, Poloni, Sveci, Dani, Angli & Scoti, Galli, Hiſpani, & Itali venire qveant, & plurimi & potentiſſimi Epiſcopi ac principes ſunt in ea, qvi ad talem Synodum nunc neceſſario convenire deberent. In ea porro Cæſar plerumq; agit, qvem etiam intereſſe utiliſſimum eſſet. Nam ut Papæ in hac parte ratio habeatur, non videtur eſſe opus, qvi nec ad eam, qvæ ipſi longe propius Tridenti ſimulatur aut agitur, venire dignatur. Huc adde, qvod nulla regio magis tum omnibus neceſſariis rebus abundat, tum etiam tam commode ad importandum omnia, item ad pro-

profectiones venientibus & abeuntibus patet: nulla qvoq; perinde multis amplisq; civitatibus eſt ornata, nulla paſsim tam ſalubri aëre fruitur, nulla perinde libera eſt, nulla deniqve ob hominum ſimplicitatem & ſinceritatem minus fraudibus, injuriis & venenis obnoxia. Inter alias conditiones & illud computetur, qvod proceres Germaniæ ac vicini multum magnumqve etiam nobilium & doctorum famulicium, cum ob dignitatem, tum etiam neceſsitatem multasqve alias cauſas ſecum trahunt, adhæc etiam de ſuis regionibus & ſtatibus merito ſolliciti ſunt tum ob metum hoſtium, tum ob domeſticas lites ac controverſias, ob qvas neceſſario impediuntur, ne longius proficiſcantur. Contra autem Epiſcopi Italici & Hiſpanici vix tres aut qvatuor Comites, familiaresve habent, & ſuis ditionibus, qvas plerumqve nullas habent, non timere aut ob earum regimen illis propius hærere coguntur. Hæ & ſimiles graviſſimæ cauſæ omnino optimo jure poſtulant, ut Synodus in Germania celebretur, qvare etiam proximæ duæ univerſales Conſtantienſis, & Baſilienſis ſunt in Germania celebratæ; contra vero Tridentum nec in Germania, nec in vicinia Germaniæ eſt, ut pote qvæ à finibus Germaniæ integræ hebdomadæ via diſtet, qvare decreto Imperii neceſſario ex locis pro Synodo deligendis excluſa eſt. Habet præterea ea Civitas plurima ac moleſtiſſima incommoda, ob qvæ nullo modo Synodo convenit. Nam minor eſt, qvam qvæ magnam copiam hominum, præſertim nobilium, potentium, ac literatorum hoſpitio excipere poſſit. Conſtantiæ in Synodo, ſcribuntur plerumq; fuiſſe ad 30000 hominum: at ubi Tridenti in tam anguſto loco vel qvarta eorum pars agere poſſet? Præterea eſt locus æſtate ob radiorum ſolis ſummam congregationem & refractionem ferventiſſimus, contra autem hyeme ob Alpium, in qvibus ea civitas ſita eſt, perpetuas nives ac frigora frigidiſſimus: loca circumqvaq; ſunt ſterilia, importatio ob viarum incommoditatem & longinqvitatem eſt longe difficillima, qvare brevi, ſi qvæ magna hominum copia ibi eſſet, tum peſte, tum fame laboraretur. Eadem ratio viarum aſperrimarum inter Alpes etiam maximam difficultatem accedendi & abeundi omnibus ad Synodum convocatis aut alioqvi convenientibus pareret. Hæc nunc dixiſſe ſufficiat ad demonſtrandum, qvod iſtud conciliabulum non ſit legitimum, tametſi & alia plurima eodem referri poſſent. Nunc de eo dicemus, qvam multis de cauſis iſtud concilium non ſit, nec ullo modo verè dici poſſit liberum. Oſtendimus ſupra conventiculum iſtud & convocatum eſſe à Rom. Pontifice & regi, eumve illi præſidere, & ibi omnia pro arbitrio regere ac gubernare. At is eſt vel maxime, de qvo judicari, tanqvam maximorum criminum reo oportet. Qvæ ergo libertas ibi eſſe poterit, ubi pars rea & advocat, & deligit judices pro arbitrio, & agit omnia pro libitu, admittens qvem, qvando, & qvomodo, ac coram qvibus vult ad agendam dicendamve cauſam? Nec enim contentus eſt obtinere aliqvam tenuem præſidentiam ac gubernationem, cujusmodi olim Cæſares in Synodis habuerunt, qvi tantum communem externamq; pacem & ordinem cuſtodiri fecerunt, actionesq; direxerunt. Hiſce porro adjice innumera pene alia, omnem libertatem tali Synodo adimentia, ut qvod intra tam remotas & periculoſas anguſtias veluti in carcere qvodam id oppidum concluſum eſt. Multæ ſunt in illis viis tam periculoſæ anguſtiæ, ut tres aut qvatuor latrunculi ex inſidiis poſſint qvemvis magnatem vel 100 ſtipatoribus munitum jugulare, & per notas rupes, montes, ſylvas aut alia præcipitia ac voragines evadere. Eſt præterea ea civitas jam Cardinali (qvi ſummis, ac inauditis juramentis Papæ addictus devotusq; eſt) ſubjectiſſima, qvo improbante qvis vel mutire qvicqvam auſit, aut ſi audeat, qvomodo ejus manus evadere qveat: qvare noſtri eo venientes plane in ipſius Pontificis carcere concluſi dici poterunt. Nec eſt, qvod qvisqvam nobis magnam ſpem de eorum ſalvis conductis aut publica fide facere poſſit, cum illorum hominum ſit proprium non longius ſervare fidem, qvam ſuis rebus utile eſſe videant. Adde qvod Conſtantiæ jam etiam publico ſolenniq; decreto ſanxerunt, fidem hæreticis ſervandam non eſſe, nos vero eſſe hæreticos jamdudum ſtatuerunt, ac publicis ſcriptis pronunciarunt. Qvare non tantum perfidia eorum, ſed etiam decretum & confirmatum jus timendum eſt. Nulla ergo libertas ratione loci in tali Synodo nobis eſſet. Debet vero locus, ut jura ſtatuunt, non tantum perſonis, ſed & cauſis liber, tutusq; modis omnibus eſſe: Pronunciant etiam jura, neminem teneri ſuo hoſti, ejusqve ſalvo conductui credere. Porro autem ratione perſonarum etiam minus libera eſt iſta Synodus. Nam pleræqve omnes ibi congregatæ, præſertim autem Epiſcopi ſunt tam arctis juramentis vel potius duris execrationibus Pontifici addicti, ut (ſicut Æneas Sylvius, poſtea Pius II nominatus, in qvadam Epiſtola ad Cap. Mogunt. ſcribit,) etiam vera dicere contra Papam, ſit contra eorum obligationem & juramentum. Id juramentum adeo non vult Pontifex Rom. iſtis Synodi Patribus aut Judicibus relaxare, ut cum in Comi-

tiis

tiis Norimbergenſibus A. 1524. id ab eo Imperium peteret, & oſtenderet, id neceſſario ad libertatem Synodi reqviri, reſponderit per legatum Cheregatum non admiſſurum ſe, ut ſibi ita manus colligentur. Hiſtoria eſt cum reliqvis ejus dietæ actis in Faſciculo rerum ſciendarum Coloniæ impreſſo. Hinc igitur liqvido cernimus, qvalemnam libertatem Papa in Synodo eſſe aut vigere velit, nempe, ubi ipſi ſoli ita ſint liberæ manus, ut qvicqvid modo velit, agere poſſit: contra autem alii omnes, præſertim judicaturi Epiſcopi adeo ſint illi obligati, obſtricti & penitus devoti, ut nec verum qvidem illis contra Pontificem mutire liceat. Qvalis tandem iſta libertas eſt? Ut vero maxime non eſſent Epiſcopi aliiq; Spirituales in Synodo congregandi aut congregati Papæ ullis juramentis obſtricti, tamen omnes ſciunt, omnes ſpes opesqve ſuas, atq; adeo etiam famam & vitam ſuam de ejus arbitrio nutuqve pendere, ut qvamprimum modo illi collibeat, eos ſuis dignitatibus ac reditibus ſpoliare, excommunicare, atq; adeo etiam vel venenis (ut eſt talium rerum cum ſuis miniſtris artifex) vel proſcriptionibus prorſus perdere poſſit. Plurimi etiam ſunt ex illis bicornibus Patribus perpetuo in aula Pontificis, plurimi ibi certa munia ac reditus habent, multi etiam, qvi Tridenti Pontificis ſumptibus victitant. Qvis autem dubitet, tales (ut vulgo dici ſolet) ejus cantilenam cantaturos, cujus panem edant? Qvæ ergo libertas dicendæ ſententiæ iſtis beatiſſimis Patribus aut filiis in iſto conventiculo relinqvitur? Talem ſane libertatem & eqvus freno calcaribusqve potenter à ſeſſore agitatus, & miſerum mancipium coram Turcico Tyranno in catenis ſtans agendi habet. Porro etiamſi nec juramentis, nec ullo metu aut periculo eſſent iſti convocati Patres Romano Anti-Chriſto obſtricti, tamen etiam eo nomine iſtud conciliabulum liberum eſſe cenſeri minime poſſet, qvod ipſimet iſti judices ſint rei, de qvorum gravisſimis criminibus, hæreſi, Simonia, turpitudine vitæ, de diminuendis opibus, ocio, voluptatibus, & tota reliqva vitæ licentia omnino in libera Synodo gravisſimè agi & ſeverisſime judicari deberet. Nemo vero præſumitur in ſua cauſa verus & incorruptus judex, nemo etiam ſalvo jure ſimul reus & judex eſſe poteſt. Suo ergo proprio, carnali tamen damno ac periculo, ſuoqve intereſſe permoti nos ac veritatis cauſam contra omne jus ac fas, contraq; omnem libertatem tantis controverſiis neceſſariam damnarent. Nec id nos tantum de jure, & qvadam eorum voluntatis animiq; divinatione diſſerimus, ſed ipſam vivam experientiam conſiderari, & qvaſi manibus palpari cupimus, qvo tanto rectius juri ac veritati proſpici qveat. Jam amplius annis 500 tanta fuit corruptio morum aut prophanitas, tamq; varii abuſus Simoniæ & aliorum infinitorum ſcandalorum, non tantum in aula Romana, ubi tamen præcipue, ſed etiam in toto Clero, ut non ſolum D. Bernhardus & alii boni viri ea graviſſime deplorarint & accuſaverint, ſed etiam ipſimet Pontifices, Epiſcopi, & reliqvi Clerici ſaltem in ſpecie ac imponendi miſeris Laicis, Regibus ac Cæſaribus, totiq; orbi Chriſtiano, ſuas turpitudines confeſſi ſint, finxerint, ſe de illis ſerio dolere, & deniq; aſtutè ſimulaverint, ſe illa velle primo qvoq; tempore præclare corrigere & emendare. Qvin etiam varias & pene innumeras reformationum formulas ad eum uſum hiſce proximis aliqvot ſæculis conſcripſerunt, qvarum multæ ſunt qvoqve impreſſæ, multo vero plures pasſim in manuſcriptis libris reperiuntur, nonnullæ fuerunt etiam in publicis conventibus, ac (ut ipſi eas vocarunt) in generalibus Synodis propoſitæ, imo etiam ſolenniter confirmatæ, propoſitæ ac damnatæ, verum adeo parum ab illis ipſis mitratis Patribus obſervatæ, ut qvotidie ultra omnem modum totius Cleri deformitas, turpitudo & tyrannis, religionisqve ac Eccleſiæ vaſtatio progreſſa ſit, ac plane in infinitum excreverit. Qvid ergo iſti propudioſæ Babylonicæ beſtiæ perpetuo & propalam in ſuis luſtris ac lupanaribus jacenti & ſe aliosqve atqve adeo totum orbem terrarum horribiliter contaminanti tribues? Ut autem taceamus vetera, expendatur vel illud unum: In Comitiis Imperii Norimbergæ A. 1543 celebratis faſſus eſt Rom. Pontifex per ſuum Legatum, omnium præſentium malorum & ſcandalorum fontem & caput eſſe ipſum Pontificem, ſedem & aulam Romanam, qvæ prorſus à recta via deviaverit. Verba ejus ſunt hæc: Scimus in hac ſancta ſede aliqvot jam annis multa abominanda fuiſſe, abuſus in ſpiritualibus: in mandatis, & omnia deniqve in perverſum mutata. Nec mirum, ſi ægritudo à capite in membra, à ſummis Pontificibus in alios Prælatos deſcenderit. Omnes nos Prælati Eccleſiaſtici declinavimus, unus qvisqve in vias ſuas, nec fuit jamdiu, qvi faceret bonum, non fuit usqve ad unum. Qvamobrem neceſſe eſt, ut omnes demus gloriam Deo, & humiliemus animas noſtras ei, videatqve unusqvisqve, unde exciderit, & ſe potius qvilibet judicet, qvam à Deo virga furoris ſui judicari velit. Qva in re, qvod ad nos pertinet, pollicieberis nos omnem operam adhibituros, ut primum curia hæc, unde forte omne hoc malum proceſſit, reformetur

ut,

ut ſicut inde corruptio in omnes inferiores emanavit, ita etiam ab eadem ſanitas & reformatio omnium emanet, ad qvod procurandum nos tanto arctius obligatos reputamus, qvanto univerſum mundum hujusmodi reformationem avidius deſiderare videmus. En habes confeſſionem ſummi, ſanctisſimi, & ſi Diis placet, optimi maximiqve Pontificis, qvod in illa ſua ſede ſint fuerintqve antea multa abominanda, qvod omnia ibi ſint in perverſum mutata; qvod omnes ipſi declinaverint in vias ſuas, nec jamdiu fuerit, qvi faceret bonum, qvod à ſummo Pontifice & Curia omnia præſentia mala emanaverint. Cur autem tandem non emendant illas tot abominationes, abuſus & ſcandala ſuæ ſedis & omnium pſeudoſpiritualium? qvo tandem loco aut honore digni ſunt tales Patres, aut qvo jure eis judicium ac reformatio Eccleſiæ Dei concreditur cum in tam horrendo coeno Satanæ jacere, ſordeſcere, & foetere ſcientes ac volentes pergant? Propoſita ſunt ei tunc etiam ab Imperii ſtatibus unanimi conſenſu amplius 100 gravamina, ſeu importabilia onera, qvibus Imperium ac Eccleſias Germanicas ipſe & ſui affligant, petitumqve, ut ea emendet. Verum adeo nihil correxerunt in ſua tyrannide, pravis moribus, & reliqvis abuſibus hiſce ab eo tempore 40 elapſis annis, ut qvotidie omnia longe deteriora reddiderint. Jam cum ſe adeo jactent publici boni omnisqve honeſtatis ac pietatis ſtudioſos eſſe, ut acqvieſcere non poſſint, donec Eccleſiam repurgent & reforment, ſi nos tanqvam pervicaces, & eorum ſancitis inobedientes reformare & ſanare non poſſunt, cur ſuas ſanctisſimas ſanctitates non emendant? Proverbio dicitur: Medice cura te ipſum: &: Turpe eſt Doctori, cum culpa redarguit ipſum. Ejiciant prius de ſuo oculo trabem, poſtea etiam ex oculo proximi facilius & foelicius feſtucam ejicient. Tales cum ſint futuri, imo etiam exiſtant Convocatores, præſidentes aut gubernatores, & deniqve tota turba judicum, qvid tandem ibi libertatis, vel gravisſimæ Religionis controverſiæ, de qvibus ibi agendum eſt, vel nos earum Confeſſores, vel ipſe demum Chriſtus ac ejus ſacroſanctum verbum habere poterit? Hæc ſufficiat dixiſſe ad oſtendendum, nullo modo nunc Tridenti eſſe liberam ac Chriſtianam Synodum, nec poſſe ibi nos, aut cauſas Chriſti ullam piam libertatem habere aut ſperare: nunc conſeqventer ope Chriſti (cujus cauſam agimus) demonſtrabimus, illam Synodum neqvaqvam univerſalem aut Oecumenicam dici poſſe. Primum enim non ex toto orbe Chriſtiano convocantur ad Synodum, ſed ex qvibusdam tantum locis pro libitu Papæ. Pleriqve ſane, qvi jam Tridenti ſunt Patres, aut fratres, ſunt Itali, perpauci vero Hiſpani, Germanici Epiſcopi pene nulli ſunt ibi, vel qvia non ſunt ſpeciatim vocati, vel qvia nemo ſe libenter in illud ergaſtulum aut carcerem intrudit. Sic nec Poloni, Sveci, Dani, aut Angli adſunt, Galli vero paucisſimi. Atqvi dicet aliqvis: audio ibi qvosdam ex Græcia eſſe, alios ex Aſia ac Africa. Sunt nomine reipſa vero nec viderunt Aſiam nec Africam, nec rogitant eam adire unqvam, ſed ſunt Aulici Romani, qvibus poſtqvam agendo & patiendo ſeſe omni genere ſcelerum contaminarunt, & jam ad ejusmodi præclara officia minus videntur idonei, beatisſimus Pater ejusq; Carnales veluti bene meritis dant nomen Epiſcopi Hieroſolymitani, Damaſceni, aut Antiocheni, aut alius loci, ut Mersburgenſis fuit Epiſcopus Sidonius aut Sodomius. Eos igitur ornatos nomine & veſtitu veluti qvosdam tragicos Reges ablegat ad ſua conciliabula, ne qvis neget Aſianos & Africanos vel vocatos fuiſſe ad Synodum, vel ibi comparere voluiſſe, aut etiam agnoſcere ſuperioritatem Rom. Pontificis. Sic igitur Deum, ejusqve Eccleſiam & totum orbem terrarum Romanus Anti Chriſtus petulanter & plane Diabolicis ſannis deridet. In hoc autem genere perſonatorum, aut larvatorum hiſtrionum etiam illud ut memorabile, ita prorſus extremè deteſtandum execrandumqve eſt, qvod Pontifex ab eis, cum ordinandi ſunt, exigat ſacroſanctum juramentum, qvo ſe gravisſimè obſtringunt, qvod velint ad illum ſuum Epiſcopatum feſtinanter proficiſci, ibiqve homines ad Chriſtianam doctrinam convertere, cujus eis nunqvam qvicqvam minus in animum vel per ſomnium venerit. Ubi igitur ordinati ſunt, feſtinant eò verius ſedulo, verum ubi ad primum aut ſecundum lapidem progresſi ſunt, occurrunt eis nuncii, qvi afferunt à fide dignisſimis hominibus literas, & indicant rem plane eſſe imposſibilem, & extremi periculi plenisſimam, qvam tentent. Qvid ibi illi cothurnati & mitrati Patres in tam inopinato caſu facerent: Redeunt igitur denuo ad ſanctisſimum Patrem, qvi omnibus difficultatibus promptum remedium de ſua plenitudine poteſt afferre, exponunt triſtes ſuam præclarisſimam voluntatem, exponunt qvid compererint de periculis & imposſibilitate rei, allegant leges, qvod ultra poſſe viri non velit lex ulla reqviri, ſicqve tandem beatisſimum Patrem perſvadent, ut ſe benignè à præſtito juramento abſolvat. Non jocus eſt, qvod narro, ſed res plane ita adminiſtrantur & aguntur. Jam tu Chriſtiane homo cogita, qvam horrendum ſcelus

ſit

ſit perjurium, non tantum qvalecunqve perjurium, ſed præſcitum, præmeditatum, ac deniq; etiam ſanctiſſimæ illius Cathedræ legibus, authoritate & longo uſu comprobatum. Talia perjuria & viventis Dei deriſiones iſtis hominibus multis jam ſæculis uſitata & comprobata fuere. Talibus igitur ſcenicis Epiſcopis, aut potius viventis Dei deriſoribus facile eſt Papæ replere ſuum conciliabulum. Qvid autem iſti non audebunt in Religione facere, qvi adeo propalam pejerare non ſunt veriti? Præterea etiam ideo non poteſt dici univerſalis Synodus, qvia nemo ad eam præſertim ad jus ſuffragii admittitur, qvi non ſit Epiſcopus. Excluduntur enim contra omnia Divina & humana jura omnes Laici, qvin & Sacerdotes cujuscunq; generis. At olim longe alia ratio fuit. Nam Apoſtoli non ſoli, qvæ voluerunt, decreverunt, ſed etiam adhibuerunt Seniores, ac intelligentiores, ac deniqve totam multitudinem, ut liqvido apparet Act. 15. & poſtea clarius exponetur. Item qvoties Paulus vel Corinthium excommunicat, vel aliqvid aliud conſtituit, ſemper ſibi illius Eccleſiæ ſententiam conſenſumqve adjungit. Oſtendimus etiam ſupra abunde, cuſtodiam veræ doctrinæ, confesſionem veritatis & damnationem anathematizationemqve errorum ac ſeductorum, omnisqve generis luporum, furum & latronum etiam plebejis, aut (ut eos iſti contemptim vocant) Laicis eſſe à Chriſto & ejus coeleſti Patre commendatam, qvi coelitus ad totum genus humanum clamavit: Hic eſt filius meus dilectus, hunc audite. Ille idem etiam per Moyſen, ſelectum organon ad omnes homines proclamavit: Non habebis Deos alienos; & per Paulum: *Si qvis* aliud Evangelium docuerit, anathema ſit. Qvin & ipſorum Pontificum Rom. jura propria pronunciant, negotia Religionis in Synodis non minus à Laicis, qvam Epiſcopis tractanda & dirimenda eſſe. Sic enim Nicolaus Pontifex unus ex recentioribus Diſt. 96 de iſta re loqvitur: Ubinam legiſtis, Imperatores anteceſſores veſtros Synodalibus Conventionibus interfuiſſe, niſi forte in qvibusdam, ubi de fide tractatum eſt, qvæ univerſalis eſt, qvæ omnium communis eſt, qvæ non ſolum ad Clericos, verum etiam ad Laicos & ad omnes omnino pertinet Chriſtianos. Sic & panormitanus de Elect. Cap. Significaſti, & Gerſon diſputat in Concilio plus eſſe credendum ſimplici Laico, Scripturam proferenti, qvam toti ſimul Concilio ea deſtituto. Conſtat igitur etiam *ex ipſo Pontificio jure*, qvod liceat Laicis intereſſe Synodis, & qvodſi verbum Dei proferant, totus reliqvus *coetus eos audire* debeat. In qvarta actione octavæ univerſalis Synodi volebant qvidam Legatis Principum negare omne jus ſuffragii, ſed contendebant, eos debere ſubſcribere tantum ut teſtes. Verum illi contra negarunt penitus ſe ſubſcripturos, niſi ſibi jus ſuffragii concederetur, qvam eorum petitionem tandem ſancta Synodus comprobavit. Extat in manuſcriptis actis Concilii Baſilienſis libellus, qvi prolixè probat, jus ſuffragii non tantum penes Epiſcopos, ſed etiam penes Clerum, atq; adeo penes Laicos, ſeu ſacris non inauguratos eſſe. *Amplioris* teſtimonii gratia adſcribemus qvædam inde: Nunc vero videndum eſt ad ſecundum ſcilicet, ad exem*pla* antiqvarum Synodorum, & inprimis occurrunt nobis ea, qvæ celebrata ſunt à primitivis patribus, fidei *plantatoribus*, & Eccleſiæ fundatoribus, beatis Apoſtolis. qvorum primum eſt illud Hieroſolymitanum, qvod poſt aſcenſionem Domini ante Spiritus Paracleti misſionem celebratum eſt à turba centum & viginti hominum, qvando Matthias ad Apoſtolatum eſt electus, ut habetur Act. I. Occurrit mihi ſecundo id Hieroſolymitanum Concilium & Apoſtolicum, de qvo Act. 6. dicitur: Convocantes duodecim omnem multitudinem diſcipulorum dixerunt: non eſt æqvum nos relinqvere verbum Dei & miniſtrare menſis. Conſiderate ergo fratres viros ex vobis boni teſtimonii ſeptem plenos Spiritu S. & ſapientia, qvos conſtituamus ſuper hoc opus; & ſeqvitur: placuit ſermo omni multitudini, & elegerunt Stephanum &c. hos ſtatuerunt ante conſpectum Apoſtolorum, & orantes impoſuerunt illis manus. Nonne hic claret, qvod multitudo diſcipulorum (vocati autem tunc ſunt omnes Chriſtiani diſcipuli Act. 11.) definitivas voces habuit, & poteſtatem eligendi ſeptem Diaconos? Offert ſe tertio Hieroſolymitanum Concilium Act. 15. qvando ſurrexit qvæſtio de obſervatione Circumciſionis & legalium ſecundum morem Moyſis factaq; diſceptatione non minima, qvando ſtatuerunt, ut aſcenderet Paulus & Barnabas & qvidam alii ad Apoſtolos & Presbyteros in Hieruſalem ſuper hac qvæſtione. Cum autem veniſſent Hieroſolymam, ſuſcepti ſunt ab Eccleſia, & ab Apoſtolis, & Senioribus annunciantes, qvanta Deus feciſſet cum illis, & ſubditur in textu: Conveneruntq; Apoſtoli & Seniores. Videnda verba Petri, qvæ brevitatis cauſa omittam. Seqvitur: Tacuit autem omnis multitudo, & audierunt Barnabam & Paulum. Jacobus vero tulit ſententiam, qva lata ſubditur: tunc placuit Apoſtolis & Senioribus cum omni Eccleſia eligere Viros ex eis & mittere Antiochiam cum Paulo & Barnaba Judam Barſabam, & Sylam viros primos in fratribus, ſcribentes per manus eorum, & ſeqvitur epiſtola decretalis. Apoſtoli, & Seniores. & fratres iis, qvi ſunt Antiochiæ & Syriæ & Ciliciæ fratribus ex gentibus ſalutem. Placuit nobis collectis in unum eligere viros. &c. Viſum eſt Spi-

ritui S. & nobis, nihil ultra imponere vobis oneris &c. Ex hoc qvidem concilio habemus, primo qvod Barnabas & Paulus nonſolum aſcenderunt ad Apoſtolos, ſed etiam ad Presbyteros. Habemus ſecundo, qvod ſuſcepti ſunt nonſolum ab Apoſtolis, ſed etiam à Senioribus, & à tota Eccleſia, qvæ primo loco ponitur, ut dignum & juſtum eſt. Habemus tertio, qvod ſententia lata per Jacobum placuit omni Eccleſiæ. Habemus qvarto, qvod nonſolum Apoſtoli ſcripſerunt ad gentes, ſed & cum eis Seniores. Habemus qvinto, qvod Judas & Sylas erant de primis in fratribus, qvare & definitivas voces habuerunt, & tanqvam ſolennes oratores miſſi ſunt. Si igitur non haberentur alia teſtimonia, qvam hæc, utiqve ſufficerent, qvod Apoſtolica ſunt & ſanctiſſima. Hactenus ex prædicto libello. Æneas qvoqve Sylvius, aut Pius II in I lib Synodi Baſilienſis aſſerit jus ſuffragii ac judicii non penes ſolos Epiſcopos eſſe debere, idqve etiam ex ſacris literis probat. Hoc Divinum & humanum jus cum nunc vident Pontifices, & contra propria jura omnes Laicos, aut etiam Clericos exceptis Epiſcopis ex jure judicii aut ſuffragii Synodalis excludant, qvomodo poſſunt univerſalia concilia efficere, & non potius privata paucorum factioſorum conciliabula, ac conſpirationes, cujusmodi & præſens Tridentinum eſt? Deniqve ideo qvoqve univerſalis Synodus iſta Tridentina cohors dici non poteſt, qvod (ut poſtea exponemus prolixius) multitudo Epiſcoporum ibi nihil cognoſcit, judicat, aut ſtatuit, ſed omnia primum Romæ à Papa & qvibusdam ejus Monachis ac Cardinalibus præformantur, & poſtea à Legatis & paucis adjunctis Tridenti perpoliuntur, reliqvi vero patres tantum mutas perſonas agunt nihil aliud in peragenda fabula Concilii, niſi ut tandem ſemel in ſuo ornatu prodeuntes & certo loco convenientes capite bicorni annuant, & unum Placet dicant. Verum de hac re poſtea ſuo loco plenius. Liqvido ergo hinc apparet, Conventiculum Tridentinum ſecundum ipſa Paparum jura neqvaqvam univerſalem Synodum eſſe, aut verè dici, haberive poſſe. Sed forte hic aliqvis Pontificius Sophiſta aut paraſitus, neglecto omni Divino ac humano jure nobis oggannict dictitans, fore immenſum numerum, foedamqve confuſionem & turbas in Synodo, ſi omnes promiſcuè etiam Laici ad dicendam ſententiam & jus ſuffragii admittantur. Reſpondemus facillime & huic malo remedium poſſe reperiri ſi modo ſerio res ageretur. Conſtitui enim initio de communi Conſenſu Imperatoris, Regum ac Principum poſſent certi examinatores, qvi cognoſcerent, an ii, qvi in Synodum ad dicendam ſententiam admitti vellent, eſſent ſacrarum literarum periti. Cum enim veritas ex ſcrutatione Scripturarum erui deberet, fruſtra ad Synodum prorſus imperiti admitterentur. Cognoſceretur etiam ab eisdem de vitæ honeſtate talium, ne plane propalam ſcelerati admitterentur. Qvodſi qvis ſibi injuriam à prædictis examinatoribus factam putaret, liceret ei nihilominus poſtea coram tota Synodo conqveri. Convocat nunc Pontifex pro libitu, qvos ei libet, nulla prorſus pietatis ac eruditionis habita ratione. At Apoſtoli in deligendis tantum Diaconis, qvi menſis pauperum miniſtrent, voluerunt ſpectari eximiam probitatem, plenitudinem Spiritus S. & ſapientiæ. Sic & Cardinalis de Turrecremata oſtendit in ſua ſumma, non qvosvis temerè convocandos eſſe, ſed honeſtæ vitæ, doctos, expertos, & zelo Dei, & publici boni præditos, qvarum conditionum nulla prorſus fit mentio in Bullis Pontificiis indictionis. Sed adſcribemus prædicti Cardinalis verba. Sic enim lib. 3. cap. 19. ſcribit: Oſtenſo jam, non omnes Prælatos majores Eccleſiæ neceſſario convocandos ad univerſalia Concilia, nec bene poſſibile fore omnes convocare, ſcilicet oportere ſæpenumero aliqvos convocare aliis prætermiſſis, conveniens duximus, ut de qvalitate convocandorum Capitulum hoc ſubjungeremus. Reqviruntur autem potiſſimum in convocandis Prælatis ad univerſalia Concilia qvatuor, ſcilicet Sapientia, vitæ ſanctitas, experientia, & Zelus ad bonum Reipub. Unde Conſtantinus Imperator pro ſexta Synodo congreganda ſcribens Agapitoni Papæ ita dicit: Adhortamur veſtram paternam beatitudinem per præſentem noſtram piam ſacram, dirigere viros utiles & modeſtos, notitiam habentes totius à Deo inſpiratæ doctrinæ, & peritiam irreprehenſibilem habentes dogmatum, induentes perſonam veſtræ Apoſtolicæ ſedis. Hæc ille. Merito igitur dicimus, qvod in convocandis reqviritur primo Sapientia &c. Hactenus Cardinalis. Hæc pia ſeveritas ſi in diligendis Patribus Synodi adhiberetur, vix forte qvinqve aut ſex ex iſta tanta turba bicornium, qvæ nunc Tridenti eſſe dicitur, conſiſterent. Nam pleriqve eorum aut ſunt prorſus indocti, aut certe ſacrarum literarum ignari. Tum porro iſti titulares aut ſcenici Epiſcopi tanqvam perjuri & manifeſti deriſores Dei citra omne examen repellendi eſſent. Deniqve & manifeſti ſcortatores ac adulteri juxta innumeros Canones protinus eſſent à tam ſacro Conventu repellendi. Hac ratione facile turba iſta vel imperitorum, vel etiam perditiſſimorum Curtiſanorum & Romaniſtarum imminui poſſet, & aliis doctis, honeſtis, ac piis locum cederet. Forte & illud aliqvis, neglectis prædictis Divinis & humanis juribus objiciet, etiam olim plerumqve Epiſcopos in Synodis judicaſſe. Reſpondeo: non tantum Epiſcopos.

Nam Paphnutius & initio Athanaſius, item alius qvispiam, qvi convertit Philoſophum, & alii; qvi magnas res in Synodis geſſerunt, non fuerant Epiſcopi. Præterea olim Epiſcopi fuerunt eruditi in Theologia, ut qvi concionari ſuis Eccleſiis cogerentur. Deniqve ſunt ad Epiſcopatum omni ſtudio ac diligentia digni conqviſiti, & ad Epiſcopatum translati, ut D. Paulus 1 Tim. 3. & Tit. 1. præcipit, & hiſtoriæ teſtantur. Qvare Epiſcopi olim erant ſelectisſimus flos totius humani generis, ſive pietatem, ſive ingenium, ſive deniqve Theologicam eruditionem ſpectes. Non ergo erat valde neceſſe plures, ex politicis conqvirere, ac nec poterant qvidem multi præſtantes ob illum perpetuum delectum & translationem excellentium virorum in Clero reperiri. Et tamen, ſicut dictum probatumqve ſupra abunde eſt, jam inde à Chriſti aſcenſione non tantum Epiſcopi, ſed & Presbyteri ac Clerici, imo & Laici Synodis interfuerunt, ac jus judicii & ſuffragii habuerunt, qvibus nunc præter omne Divinum ac humanum, atq; adeo etiam Pontificum jus privantur. Ad efficiendam autem univerſalem Synodum illud qvoq; eſſet cumprimis utile ac neceſſarium, ut Convocatores Synodi Cæſar, & alii Reges, Principes ac gubernatores non tantum jus haberent, ſed etiam ſacroſancto juramento tenerentur conqvirere viros in ſacris literis eruditos, honeſtæ vitæ & pietati deditos, qvales notas Apoſtoli Act. 6. in creandis Diaconis obſervari jubent, ut prius dictum & Paulus ad Timoth. & Tit. in deligendis Epiſcopis. Idq; etiam non tantum de ſuo regno ac dominio, ſed etiam de alieno facere poſſent ac tenerentur. Sic enim demum verè poſſet effici Synodus univerſalis collecta ex idoneis, Deoq; acceptis Patribus & Confeſſoribus. Hactenus ſatis oſtenſum eſt, tum Tridentinam Synodum non eſſe univerſalem aut oecumenicam, ſicut iſti pravi homines de ſe jactitant, tum etiam modus eſt commonſtratus, qvo vere univerſalis ex plane idoneis perſonis congregari poſſet, ſi modo res tantæ ſerio ac in timore Dei à Magnatibus & Gubernatoribus adminiſtrarentur. Nunc ad illud primarium Epitheton aut proprietatem veræ Synodi progrediemur, ut videlicet ſit verè, non nomine tantum Chriſtiana Synodus. Qvod porro Tridentina præſens, aut proximorum annorum talis non ſit, vel ex iſtis ipſis, qvæ hactenus de aliis ejus *proprietatibus diximus*, liqvido patet, ut pote qvæ non tantum non convocata eſt, nec regitur ab eo, qvi *hujus rei propriè* jus habet, ſed etiam contra ab eo, qvi graviſſimorum errorum, ſcandalorum ac ſcelerum reus eſt, ac propalam accuſatur, & in legitima Synodo omnino accuſari neceſſario debet. Non poteſt etiam dici Chriſtiana, qvæ ſtudio ac in fraudem veritatis in talem carcerem incluſa eſt. Qvid etiam minus, qvam Chriſtiana Synodus eſſe poteſt, qvæ tot modis ſerva ac captiva eſt, & deniq;, qvæ ex perditisſimis, & omni honeſtati ac pietati inimiciſſimis hominibus maxima ex parte conſtat? Nam qvod omnes illi ipſi Patres aut *judices*, ſint etiam rei ſummorum criminum, & neceſſario in Synodo accuſandi, eoq; nullo modo ſimul *Judices* eſſe qveant, id ſupra ex ore Adriani Papæ in Comitiis Noricis audivimus. Qvare cum nihilominus judices eſſe in tantis rebus ac controverſiis, deq; propriis criminibus judicare, Concilioqve ſeſe intrudere conentur, extremè contra omne jus ac fas, & præſertim contra ipſius Chriſti voluntatem, regulam ac Verbum peccant, eorumq; Conventus potius paganus, qvam Chriſtianus dicendus eſt. Omiſſis ergo iſtis ante abunde tractatis, qvæ etiam ſub nomine Chriſtianæ Synodi continentur, pergamus porro de aliis qvibusdam præcipuis diſſerere, qvæ ad conſtituendam Chriſtianam Synodum omnino ac vel in primis reqviruntur, unde tum proprietas concilii magis illuſtrabitur ac innoteſcet, tum etiam liqvido patebit, iſtam Tridentinam turbam neqvaqvam eſſe aut verè dici poſſe Chriſtianam Synodum. Duo autem primaria reſtant, qvæ verè Chriſtianam Synodum efficiunt, & ex qvibus dependet principalis utilitas fructusve omnium Synodorum, nempe inqviſitio veri & falſi, & ſolida dijudicatio inter hæc duo, veriq; conſtabilitio, & falſi damnatio. Hæc igitur ſumma tanti conatus utilitas pendet potiſſimum ex duobus, excepto Dei favore, nempe primum, ſi recta vera ac proba ſit norma inqvirendæ ac judicandæ veritatis, deinde ſi ea recte utamur, eamve ad uſum adhibeamus. De priori prius dicemus. Ideo verè ac proprie nos, qvi Chriſto nomen dedimus, Chriſtiani dicimur, qvod juxta coeleſtis Patris ſeveriſſimum mandatum vocem Chriſti audimus. Teſtatur hoc idem ipſemet Dominus, qvi affirmat, eas demum eſſe verè ac germanè ſuas oves, imo & ſuos fratres ac ſorores, qvi vocem ejus audiant: ad eos demum ſe cum Patre & Spiritu S. venturum, ibiq; manſionem facturum, qvi ſermonem ejus audierint & cuſtodierint. Eodem modo, eademqve de cauſa etiam Synodus & omnis alia congregatio Chriſtiana dicitur, ſi vocem Chriſti unici & optimi Paſtoris, ejusq; coeleſtis Patris audierit, & non ideo, qvia vel de nomine Chriſti ſeſe multum jactitet, vel nominibus, veſtitu, ac aliis externis larvis inſtar perſonatorum Regum Chriſti miniſtros ſimulet. Eſt autem

tem coeleſtis ille Pater multifariam multisq; modis inde à condito mundo nobiscum locutus per Patriarchas, Prophetas, & deniqve per dilectum filium, ejusq; Apoſtolos, qvæ etiam Scriptis à Spiritu S. conſignata, & EccleſiæDei tanqvam infallibilis norma veritatis tradita commendataq; ſunt, & ob hoc ipſum qvoq; Biblicus Canon nominatur, qvia eo ſolo omnia judicari in religione Eccleſiaq; omnino oporteat. Hanc igitur unicam veritatis normam aut Canonem ſolum tum in Synodo, tum & in omni alia cognitione aut judicio Religionis non audiendam & ſeqvendam credimus & contendimus tanqvam infallibile Criterion, lucernam aut Lydium lapidem in examinanda omni Theologica doctrina, omnibusq; ſcriptis, libris aut ſermonibus. Credimus qvoq, ac docemus reliqva omnia monumenta ac libros, cujuscunq; demum vel mortalis hominis, vel etiam immortalis Spiritus, non aliter nec longius probanda eſſe qvam qvatenus huic libro aut normæ correſpondeant. Contra autem adverſarii horribiliter calumniantes, imo potius blaſphemantes, ſacras literas eſſe tum obſcuras ac ambiguas, tum etiam non plene inſtitutionem Chriſtianismi continentes contendunt in Synodo, & omni alio religionis judicio potisſimum audiendos eſſe Patres, Concilia, ipſorum Romanos Pontifices, qvi errare (ſi credere fas eſt) prorſus neqveant, recentiorum Scholaſticorum Theologiam magis ex Philoſophia, qvam ſacris literis conſtantem, & deniqve ſomnia & abominationes Monachorum, & impoſturas Cacodæmonum ac nugas vetularum, ex qvibus conſuta conſarcinataq; eſt eorum iſta ultima Theologia, Chymæra aut Hyæna, niſi qvod qvædam jam aliqvanto ſpecioſius fucent, pallient, & ornent. Hoc enim totum chaos confuſionum & errorum illi nobis pro unica Chriſti voce & verbo Dei, conſenſuq; Catholicæ Eccleſiæ, & deniq; pro unica ac infallibili norma veritatis obtrudere conantur. Editum eſt contra noſtras Eccleſias Anno Domini 1561. Ferrariæ ſcriptum cujusdam Monachi, nomine Joannis Mariæ Verrati Carmelitæ ad præſentem Pontificem, & de præſenti Synodo, in qvo multa impia aſſerit, ſed eò præcipuè plenoq; curſu tendit, ut affirmet Pontificem & Concilium eſſe ſupra ſanctam Scripturam, poſſe Concilium, qvodcunq; ei videatur, non tantum ſine Scriptura, ſed etiam ſupra Scripturam, imo deniq; contra Scripturam decernere, poſſe qvoq; ea, qvæ prius verè ac rectè decreverit, iterum tollere, & contraria ſtatuere, ut dubitare non posſimus, qvalem normam aut regulam Papiſtæ in iſta Synodo ſeqvuntur. Amplioris autem certitudinis gratia aliqvot ejus dicta ad verbum adſcribam: Humiliter confitemur Eccleſiæ autoritatem ſupra Evangelion eſſe, ſiqvidem Chriſtus tradidit Eccleſiæ ſuæ poteſtatem definiendi, determinandi circa res contentioſas vel in fide, ſive in actionibus, & qvicqvid Eccleſia decreviſſet, Chriſtus ſe confirmaturum promiſit. Et mox: Synodus generalis univerſalem Eccleſiam repræſentans in ſuis determinationibus & ſanctionibus errare non poteſt, & qvamcunq; decreverit, Chriſtus ſe velle approbare & confirmare promiſit. Item: Spiritus S. non permittit errare Concilium. Determinatio igitur Eccleſiæ Evangelion appellatur, cui in omnibus eſt præſtanda fides. Eccleſiæ eſt authenticare & confirmare Scripturas. Omnia, qvæ in Evangeliis reperiuntur, firmiſſima eſſe tenemus: firmitatem autem non habent, niſi per Eccleſiæ determinationem. Omnia qvæ Synodus Generalis ſancivit & decrevit, ea habemus tanqvam à Spiritu S. & eloqvia Chriſti. Si generale Concilium poſſet errare, omnes articuli fidei poſſent eſſe erronei & falſi. Generale Concilium non poteſt circa fidem errare, ideo in omnibus ei eſt præſtanda fides. Ideo Lutherani nullum alium judicem volunt præter Verbum Domini, id eſt, ſanctum Evangelium, non hominum traditiones, ac ſi nihil unqvam potuiſſet & poſſet determinari apud orthodoxos patres, niſi id qvod expreſſè habetur in Evangelio. Idcirco contra eos diriguntur Verba Chriſti, ac manifeſta ſacrarum literarum decreta; nec non & generalia Concilia Apoſtolorum & ſanctorum Patrum in primitiva Eccleſia celebrata. Audiant igitur ea, qvæ dixit Chriſtus Apoſtolis ſuis: Multa habeo vobis dicere, ſed non poteſtis portare modo. Cum autem venerit Spiritus ille Paracletus, docebit vos omnem veritatem; Et qvæ ſunt illa, qvæ docuit Spiritus S. niſi ea, qvæ ſtatuerunt & decreverunt prius Patres in Synodis generalibus, & primo de ceſſatione & abrogatione legalium, deq; carnali circumciſione abolenda, & tantum Spirituali ſervanda, & de multis aliis, de qvibus nihil in Evangelio reperitur, imo oppoſitum habemus, id, qvod Chriſtus dicit: Non enim veni ſolvere legem, ſed adimplere. Nihilominus, ut legimus in Act. Apoſt. Cap. 15. &c. Si igitur illud Apoſtolorum & diſcipulorum Chriſti Concilium univerſalem Eccleſiam repræſentabat, habuitq; poteſtatem ſtatuendi aliqva eſſe neceſſaria pro illo tempore, & etiam facultatem mutandi ea, multaq; alia ſtatuit, qvibus adhærere tenemur, eaq; negantes hæretici cenſemur, ergo NB pari ratione qvodlibet Concilium generale

nerale in Spiritu congregatum univerſalem Eccleſiam repræſentat, qvod eſt ſupremum tribunal NB, eandemqve habet poteſtatem ad qvodcunq; decernendum, ſtatuendum, definiendum, qvod idem eſt Deus, idem Chriſtus, eadem fides, eadem Eccleſia &c. Sicut igitur tempore Apoſtolorum & aliorum ſanctorum Patrum Eccleſia erat ſancta & immaculata, qvæ errare minime poterat, extra qvam nullus poterat ſalvari, ita & nunc, præcipue qvoad eſſentialia fidei. Et ſicut Petrus Apoſtolus conſtitutus fuit à Chriſto (ut ſtatim videbimus) princeps Apoſtolorum & caput Eccleſiæ militantis, ita & NB. qvilibet ſummus Pontifex gerens vicem ipſius eandem habet autoritatem & qvidem tunc temporis Eccleſia univerſalis ſeu Synodus generalis ipſam repræſentans habet autoritatem & poteſtatem cognoſcendi, ſtatuendi, determinandi circa omnia. Qvæ ad fidem & Chriſtianam Religionem ſunt pertinentia etiam ſine Scripturarum autoritate mutavit. Ecce poteſtas Eccleſiæ magna eſt ſuper Scripturam. Alia etiam ejusdem verba ſunt qvamplurima, qvæ poſſumus adducere exempla, ſed hæc ſufficiant. Igitur autoritas NB Eccleſiæ ſeu ſanctæ Synodi præferenda eſt Scripturis. Qvomodo ergo dicunt: nolumus alium judicem in Concilio præter Verbum Dei? qvorſum tendunt hæc verba? Reliqvum eſt, ut qvantum fieri poteſt, qvam breviſſime probemus, ſolas ſacras literas eſſe verè Verbum Dei ac vocem Chriſti, eoqve eum demum coetum germanè Chriſtianum eſſe, ac dici poſſe & debere, non qvi commenta hominum ſeqvitur, ac pro verbo Dei veraq; doctrina jactitat & venditat. Primo hic valde operæ precium eſt noſſe vetuſtisſimum morem Conciliorum, de qvo Cuſanus ſcribit, qvod veteres Concilium celebrantes ſoliti ſint in medio, in propria qvadam ac honeſtiore ſede collocare Evangeliorum librum, qvo illi nimirum evidenter teſtati ſunt, Chriſtum ſecundum ſuam promisſionem in medio ipſorum ſedere, eumq; ſolum in ſuo Evangelio aut ſacris literis loqventem in omnibus actionibus aut judiciis Synodi tanqvam unicum præceptorem & unicam viam ac veritatem audiendum eſſe. Non illi poſuerunt in medio Scotum, Thomam, aut Romanos Pontifices, eorumve jura, qvi (ſi credere fas eſt,) errare non poſſunt, non etiam ipſos Canones, aut Concilia, vel Patres, aliosve mendaces homunciones, ſed ſolum verbum Dei, aut ſacras literas. Hanc igitur conſvetudinem & veritatis cognoſcendæ viam omnes univerſi homines hoc qvoqve tempore ſeqvi deberent. Huc adde & illud, qvod tota antiqvitas ſacras literas, Biblicum Canonem & Canonica ſcripta nominare ſolita eſt, indicans illum eſſe unicum inqvirendæ veritatis canonem aut normam, & ut Scriptura loqvitur, lucernam pedibus noſtris per obſcurum iter gradientibus propoſitam. Secundo habemus innumera expreſſaqve viventis Dei mandata, ut dilectum filium audiamus, ut Scripturam ſcrutemur, ut in omnibus dubiis ad Moſen & Prophetas, & (ut inqvit Eſaias) ad Legem & teſtimonium recurramus: nullum vero habemus mandatum Dei, ut ad hominum commenta, ſive ſint Patres, ſive filii, conſvetudines aut traditiones cognoſcendæ veritatis ac pietatis cauſa confugiamus. Tertio præter mandata viventis & omnipotentis Dei habemus etiam illuſtrisſima & omnibus imitanda exempla ipſiusmet Chriſti & Apoſtolorum, qvi cum veritatem illuſtrare ac immoto robore confirmare vellent, non ad patres & traditiones hominum, qvos tum innumeros habebant, & citare poterant, ſed ad ſolam Scripturam confugerunt, ex illis fontibus Iſrael perpetuo aqvas ſalutis haurientes & ſitienti plebi Domini miniſtrantes. Qvarto. Qvod autem Scriptura ſit perſpicua, affirmat ipſemet Spiritus S. loqvens de ea Hoſeæ 14 hiſce verbis: Planæ ſunt viæ Domini, ac recti & juſti ambulabunt per eas, impii autem corruent in eis. Sic & Pſalmus dicit: Verbum Domini eſſe purum & lucidum ſicut argentum ſepties excoctum & purificatum. Qvæ autem ô bone Deus major impietas, deteſtabiliorq; blaſphemia excogitari poteſt, qvam dicere, ſacras literas (ut iſti impuro ore clamitant) eſſe ambiguas, obſcuras, flexiloqvas, & ſe ſuaq; conciliabula eſſe ſupra Scripturam, & qvæ ſimilia blaterant, qvaſi vero Spiritus S. ejus autor vel ſtudio nos decipere, nobisq; imponere voluerit, aut etiam non potuerit ea perſpicue dicere, qvæ voluit. Semper hypocritæ ad ſuos Patres & traditiones confugerunt, ut videmus in exemplo impiorum Phariſæorum & Judæorum. At Chriſtus cum Apoſtolis adeo non curat Patres, ut etiam eos redarguat, & ſeveriter pronunciet de illorum inſtitutis ac traditionibus, inqviens: Fruſtra me colunt mandatis hominum, & eorum ſectatores affirmat eſſe coecos & coecorum duces. Sic & noſtri Papiſtæ hoc tempore clamant: qvare vos violatis traditiones ac inſtituta Majorum, nihil conſiderantes, qvod & ipſi, ſicut olim Phariſæi, propter traditiones & mandata hominum Dei ipſius mandata irrita faciant. Chriſtus ſane mox initio ſuæ prædicationis Matth. 5. Patrum Scripturæ interpretationem aut potius corruptionem damnat, oſtendens, non eorum impias gloſſas, ſed ipſam Scripturam ſeqven-

qvendam eſſe. Si ex Patribus atq; adeo etiam recentioribus Scriptoribus neceſſario eſſet petenda interpretatio Scripturæ, & controverſiarum dijudicatio, & non propriè, ac tantum ex ipſa Scriptura, qvid tandem feciſſet, aut qvomodo ſui temporis controverſias diremiſſet primitiva Eccleſia annis amplius 300 initio, cum nulli Scriptores erant, qvi vel paulo plenius de plerisqve capitibus Religionis diſſeruiſſent? Nimirum exſpectandum illis fuiſſet, donec Thomas & Scotus naſcerentur, ſuisqve tenebris Eccleſiam illuminarent, aut etiam donec tales illi Romani Pontifices exorirentur, qvi & caput eſſent totius Eccleſiæ, & errare plane non poſſent. Qvod ſi olim optime ac maxime Eccleſia floruerit, verumqve à falſo dijudicare ſolius Scripturæ lumine potuit, ſperandum eſt hoc qvoq; tempore idem in Conciliis & alioqvi fieri poſſe. Oportet norma judicii veritatis in Eccleſia certis ac finitis, vel potius paucis ſcriptis eſſe comprehenſam & certis ſigillis confirmatam. Sic Scriptura eſt finita, & Sacramentis ac Divinis miraculis Prophetarum, Chriſti & Apoſtolorum confirmata, non Patres. Urgent qvidem iſti miracula & martyria Patrum: ſed illud contra verisſime reſpondetur, omnes ſanctos Patres & Martyres miracula faciendo & patiendo non ſe ſuave dicta ac ſcripta oſtentaſſe, ſed ſolius Chriſti ejusq; verbi, id eſt, ſacrarum literarum. Nullus unqvam patrum miracula faciendo, aut patiendo dixit: hoc miraculo aut hac pasſione teſtor me nihil unqvam falſi ſcripſiſſe aut dixiſſe, ſed teſtor, qvod hic Jeſus ſit unicus Salvator mundi, & qvod ſolus hic liber Sacrarum Literarum veram & immotam Dei Religionem ſine omni errore ac mendacio contineat. Sic igitur Sacræ Literæ, non hominum commenta ſunt Sacramentis, miraculis & Martyrum ſangvine obſignata & confirmata. Non loqvimur autem de miraculis poſtremorum temporum, qvæ teſte Paulo ſunt efficax illuſio, & impoſtura Satanæ & Anti Chriſti 2 Theſſ. 2 Cap. Norma judicii qviddam publicum, & à ſumma autoritate confirmatum eſſe debet. Sed talis eſt ſola Scriptura. Nam Patrum ſcripta ſunt ſingulorum hominum privatæ cogitationes, & non à ſummo rege regum comprobatæ. Deus hoc conſilio propoſuit ſacras Literas Eccleſiæ, ut eſſent norma judicii, ſicut ſupra in ejus mandato expoſui. At Patres neqvaqvam eo fine ſcripſerunt, ut ex eorum dictis probavi. Omnes Patres profesſi ſunt, ſe ſua ex ſacris Literis hauſiſſe, & inde ut ex fonte & unica Regula veritatis omnia ſua probare ſunt conati. Qvæ ergo eſt iſta Papiſtarum audacia & impudentia invertere rerum naturam, & re menſurata menſuram judicare, & fonti rivum tanqvam meliorem aqvam continentem præferre? Papæ pleriq; fuerunt indoctisſimi aſini, & certe ſacrarum literarum rudes: qvid ergo illi Eccleſiam Dei docuiſſent? Cur igitur illorum nugamenta pro immota veritate haberentur? Patres, Papæ, & etiam multa Concilia tantum de ſui temporis cauſis ac controverſiis egerunt, eoq; nobis ac noſtris controverſiis minus conveniunt. At Scriptura habet generales normas, & ita eſt mirabiliter temperata, ut omnibus temporibus ac controverſiis ſit perinde accommodata. Ipſimet Patres præſertim ſaniores & vetuſtiores nos à ſuis & aliorum ſcriptis ad ſolas ſacras Literas, præcipue ubi de judicio ac certitudine gravisſimorum negotiorum agitur, ablegant, in cujus rei teſtimonium qvædam eorum dicta brevisſimè adjiciemus: Irenæus adverſus Valentini & ſimilium ſcripta Lib. 2. Cap. 56. Scripturis Divinis niti, qvæ certa & indubitata veritas eſt, infirma & valida petra eſt domum ſuam ædificare, hac vero derelicta aliis niti qvibusdam doctrinis, incertum effuſæ arenæ (unde facilis everſio) eſt ruinam ſtatuere. Idem in Epiſt. 72. Beatus qvi ſeminat ſuper omnem aqvam, ubi bos & aſinus calcat, hoc eſt, qvi ſeminat ſuper populos duntaxat ſeqventes Teſtamenti utriusqve doctrinam, non ſupervacaneas humanarum traditionum fabulas. Hieronymus ſuper Matthæum Cap. 32. Qvod de Scripturis non habet autoritatem, eadem facilitate contemnitur, qva probatur. Idem 24 qvæſt. 1. Canon. Non adferamus ſtateras doloſas, ubi appendamus, qvod volumus pro arbitrio noſtro dicentes, hoc grave eſt, hoc leve eſt, ſed adferamus divinam ſtateram de Scripturis ſacris, tanqvam de theſauris Dominicis. Cyprianus in ſermone de Baptiſmo Domini: hoc natura, hoc ratio, hoc, Domine verbi tui clamat autoritas, hoc ex ore tuo audivimus, hic invenit conſummationem omnis Religio. Primum eſt hoc mandatum & ultimum, hoc in libro vitæ conſcriptum & hominibus & Angelis exhibet lectionem. Legat hic unum verbum, & in hoc mandato meditetur Chriſtiana Religio, & inveniet ex hac Scriptura omnium doctrinarum Regulas promanaſſe, & hinc naſci & hinc reverti, qvicqvid Eccleſiaſtica continet diſciplina &c. Auguſtinus ad Vincentium: Negare non poſſum nec debeo, ſicut in ipſis Majoribus, ita multa eſſe in tam multis opuſculis meis, qvæ poſſunt juſto judicio & nulla temeritate culpari. Idem ad Vincentium Donatiſtam: Noli frater contra Divina tam multa, tam clara, tam indubitata teſtimonia colligere velle calumnias ex Epiſcoporum

rum ſcriptis, ſive noſtrorum, ſive Hilarii: primo qvia hoc genus literarum ab autoritate Canonis diſtingvendum eſt. Non enim ſic legatur, tanqvam ita ex eis teſtimonium proferatur, ut contra ſentire non liceat, ſicubi forte aliter ſenſerunt, qvam veritas poſtulat. &c. Qvis vero ex omnibus Patribus usqve pene ad noſtra tempora diligenter totam Scripturam interpretatus eſt? Loqvor de ipſo textu, de Sermone, & toto Scripti corpore, non de qvalibuscunq; ſermonibus, Homiliis aut Declamationibus, qvas occaſione alicujus vocis, aut etiam ſententiolæ in Textu exiſtentis ad populum habuerunt, aut conſcripſerunt. Qvomodo ergo ex ipſis peti poteſt vera ac ſolida explicatio obſcurorum locorum, & totius corporis Scripturæ, ſecundum qvam dubia ac controverſiæ dijudicentur? Hieronymi certe explicatio nimis brevis ac perſunctoria eſt. Patres pleriqve omnes fuerunt deſtituti lingvarum cognitione. Non fuerunt certe conjunctim omnium lingvarum, qvæ maximè neceſſariæ ſunt, periti. Qvomodo igitur potuerunt ipſum Textum, aut corpus ſacrarum Literarum ſine lingvis perſpicuè exponere? Huc adde, qvod partim aſſvefacti in ſcholis ad ſuas Rhetoricas, tumidas, & improprias declamationes, expertesq; propriisſimi ac ſimplicisſimi ſtyli aut ſermonis, partim etiam, qvia Conciones & copioſus vehemensq; ſermo ſunt magis plebi neceſſariæ, qvam illæ preſſæ, tenues, ſcrupuloſæ, & jejunæ aridæq; conſiderationes, & illæ Dialecticæ Grammaticæq; argutiæ, qvæ in exponendo genuino totius alicujus ſcripti ac ejus ſermonis ſenſu neceſſario adhibentur, in eo ſunt immorati, alterum vero illud proprium & aptum, ac (ut jam ita dicamus) textuale genus explicandi Scripturas plane neglexerunt. Imo illud negari non poteſt, pleroſqve tantum Allegorias conſectatos eſſe, ac in eis excogitandis ac decantandis præcipuam operam ſumſiſſe. Atqve hoc vel in primis fecit Origines, cui tamen lingvarum cognitio à Veteribus tribuitur, ut parum recte in hac parte inſtrumento lingvarum ſit uſus. Qvid ergo inde explicationis ſolidæ ſacrarum Literarum peti poteſt, ubi pasſim literalis Textus tanqvam mortua & infrugifera litera proculcatur & contemnitur, & tantum mirabiles qvædam cogitationes aut Ideæ Platonicæ qværuntur, & nomine Spiritualis ſenſus auditoribus venditantur? Ingentem plane diſſonantiam ſenſuum & dictorum Scripturæ reperias non tantum in diverſis Patribus, ſed etiam in uno eodemqve Scriptore. Nunc enim hoc, nunc alio modo ac ſenſu eadem dicta explicant, & prout ſeſe illis materiæ aut controverſiæ vel confirmandæ vel refutandæ offeruntur, illiqve ſuo qvodam Zelo incaleſcunt, ita omnia eò rapiunt, prorſus non aliter, qvam in ſubitis ſeditionibus, aut aliqvando etiam in vinoſis rixoſisqve conviviis uſu venit, ubi omnia inſtrumenta, patinæ, qvadræ, canthari, panis & cyathi vicem teli præſtare coguntur, qvantumvis ſint ad eum uſum opuſve parum idonea, qvod legenti Patrum ſcripta nusqvam non apparet. Qvem ergo tu certum Scripturæ ſenſum ex tanta interpretationum varietate & violenta contorſione haurire posſis? Audacter plauſibiliterqve perorant Adverſarii de interpretatione Scripturæ per manus traditæ, ac tandem per Theologos conſcriptæ. At contrarium liqvet ex iſta tanta diverſitate, imo & contrarietate interpretationum, ut & prius monui. Manifeſte enim apparet, iſtos tam diverſos ſenſus ex pluribus capitibus profluxiſſe, dum unicuiq; ſuum maxime pulchrum videtur, & qvot ſunt capita, tot ſenſus, imo & qvot affectus & lites, tot ſenſus. Certe Chriſtus tantam diverſitatem atq; adeo contrarietatem ſenſuum ſuis non tradidit, nec ſpargere eos in Eccleſia jusſit. Verum ubi tandem producunt aliqvos vetuſtisſimos, & prorſus authenticos autores, liqvido docent iſtam Rabinorum aut Patrum Cabalam à Chriſto ipſo acceptam, & per manus traditam, usq; dum tandem à Scoto & aliis Sophiſtis & Sorboniſtis conſcripta conſignataqve eſt. A Veteribus qvidem perpauci qvidem traditiones ab Apoſtolis relictæ nominantur. Certe ſi qvid tale eſſet in Eccleſia à Chriſto relictum ac inſtitutum, non tantum multæ hiſtoriæ de eo teſtarentur, ſed etiam ipſi Apoſtoli ad tales Cabalas & Maſoreth. nos ablegarent. Extarent etiam procul dubio integra volumina ſub talibus forte titulis: Expoſitio Scripturæ S. à Paulo, Petro aut Johanne divinitus acceptæ, & Eccleſiæ traditæ, aut per manus Eccleſiæ commendatæ. Nam profecto tantum theſaurum ſanctisſimi illi Viri in primitiva Eccleſia non neglexiſſent, qvi etiam ſua, aliorumqve non ſemper maximi momenti ſcripta aut Epiſtolia conſervarunt. Verum contra non tantum non proferuntur certa ac ſolida teſtimonia de iſta Cabala, aut per manus tradita doctrina, ſed etiam in eo habetur evidenter contraria ſententia aut hiſtoria, qvod Patres in certaminibus ipſam Scripturam tacentes omnino Cabalam inſerunt. Certisſimum omninò tum Divinæ Providentiæ ac Voluntatis, tum etiam Judicii Veteris Eccleſiæ indicium eſt, qvod tam ſollicitè Veteres contra omnes inſidiatores & pravos Spiritus conſervarint ſacras Literas incorruptas, & tam

tam varias cenſuras evulgarunt, qvibus verè genuina monumenta Spiritus S. à corruptis ac ſuppoſititiis ſeparârunt. Talem nullam diligentiam reperimus adhibitam eſſe in conſervatione monumentorum Patrum? ergo etiam procul dubio plurimæ eis corruptelæ acciderunt. Sed, ut dixi, iſta miraculoſa conſervatio puræ & incontaminatæ Scripturæ contra tot ſeductores & Tyrannos eſt evidens teſtimonium Divinæ voluntatis, qvi vult nos iſti ſoli normæ, tanqvam certæ ac immotæ adhærere. Idem (ut dictum eſt) tota primitiva Eccleſia ſua iſta tam fida diligentia & acri ſeveritate in cenſendis & conſervandis Biblicis monumentis indicare ac proteſtari voluit, in eo videlicet ſalutem Chriſtianorum conſiſtere, indeqve omnem veritatis normam ac dijudicationem petendam eſſe, non de Patrum libellis aut rapſodiis, qvæ ab eis non valde curatæ ſunt. Plurima obſcura dicta in Patribus reperias, plurima ſupra modum, ultra omnem rei veritatem negotia vel amplificant, vel etiam extenuant: Sedulo enim illam veterum Rhetorum Regulam obſervarunt: Petas qvod iniqvum eſt, ut qvod eſt æqvum, auferas. Multa etiam ſunt apud eos contradictoria, multa deniqve falſa, qvod ipſemet Auguſtinus de ſuis & aliorum Patrum ſcriptis teſtatur, qvale nihil in ſacris Literis reperies: Sæpe Patres ſibi admodum male conſtant, & qvi in una pagina altera manu large dederunt, ea paulo poſt inſeqventi prorſus auferunt. At contra in Scriptura, qvæ optimè ſibi conſtat, nihil tale reperias, ubi vere Næ, Næ, & Non, Non eſt. Si licebit in Scriptura fingere obſcuritates, qvæ ex ipſa nulla ratione certo definiri ac explicari qveant, ita ut earum illuſtratio ſit omnino ſecundum iſtorum ſententiam à patribus qværenda, cur non idem fieri & accidere poſſit etiam in omnibus Patribus? Qvo ergo porro confugiemus, ut eorum nodos aut ænigmata explicemus? Sic nimirum aut deſinere à Veritatis inqviſitione cognitioneqve cogemur, aut certe (ſicut Paulus de ſuperſtitioſis vetulis dicit) ſemper diſcemus & nunqvam ad Veritatis cognitionem perveniemus. Non velle eſſe contentum Scripturæ judicio, ſed ab ea tanqvam obſcura veluti Appellationem qvandam accipere ac dare ad Patres eſt in infinitum mare progredi, & revera omne definitivum judicium ex Eccleſia tollere. Si enim vel ex uno Auguſtino utraqve pars inceperit colligere, qvæ pro ſe facere videbuntur, cum contrariis teſtimoniis conferre, *illa* refutare, ſua confirmare, & ad omnes novas adverſariæ partis objectiones reſpondere, qvando tandem erit finis litis? Qvanto magis erit inexhauſtus labor, & infinitum tempus ad eum perficiendum reqviretur, ſi omnia Theologorum volumina (qvæ adhuc qvotidie nova reperiuntur & eduntur) erunt perveſtiganda, eorumqve ſententiæ, ut ita dicamus, diſtillandæ, & tandem ad aliqvam indubitatam ſummam in omnibus controverſis dogmatibus reducendæ? Qvare ſi Veritatem reperire & retinere volumus, conſiſtamus in iſta finita norma ſacrarum Literarum, aut Verbi Dei, & non ea deſerta nos, religionisqve controverſias in abyſſim Patrum præcipitemus. Judæorum profecto hac ratione conditio multò melior erit, eorum religio certior, qvam Chriſtianorum, ſi iſta adverſariorum norma valebit. Nam ipſi præter Vetus Teſtamentum habent ſuam patriam traditionum normam (qvam per manus fingunt ſibi inde à Patriarchis ac Prophetis traditam) jamdudum ſcripto in ſuis Talmudicis libris comprehenſam, cui nihil porro addere aut adimere licet. At noſtra Cabala adhuc qvotidie à Rabinis noſtris ſcriptitatur, qvotidie adhuc Spiritus aliqvid ſanctisſimæ ſedi patefacit, qvotidiè Conciliis aliqvid revelat. Exempli cauſa intra pauca ſæcula Spiritus Pontifici patefecit & Eccleſiæ donavit tot monachos mendicantes, qvorum ſupereructationis operibus meritisq; ſervemur, indulgentias, communionem ſub una ſpecie, tam varias ſtatuas & loca miracula patrantia, ad qvæ homines in omnibus ſuis difficultatibus plane ut ad Deum confugere, & eorum opem implorare debeant. Vere ſane nos qvoqve (prout nunc res fluunt) dicere poſſemus, Papiſtis qvotidie deos naſci & interire, ſicut Plutarchus & alii Ethnici de ſuis intereuntibus oraculis diſſeruerunt. Etiam poſteà, cum habuit Eccleſia Patres, & Conciliorum Canones, tamen ſemper in novis Synodis & certaminibus ipſam potiſſimum Scripturam habere & urgere pro ſummo judice voluit, ut inter alia etiam Auguſtinus indicat, qvi ipſam qvoqve ſacroſanctam Nicænam Synodum rejicere Adverſarios patitur, & ſolius Scripturæ aut Verbi Dei gladio ſecum concurrere flagitat. Sic enim inqvit: Sed nunc nec ego Nicænum, nec tu debes Ariminenſe tanqvam præjudicaturus proferre Concilium, nec ego hujus autoritate, nec tu illius deriveris. Scripturarum autoritatibus, non qvorumqve propriis, ſed utriſqve communibus teſtibus res cum re, cauſa cum cauſa, ratio cum ratione conferatur. Imitemur igitur & nos veterum Patrum exemplum, ut in gravisſimis controverſiis, neglectis hominum opinionibus os Domini conſulamus, & ad ejus oraculum confugiamus. Diximus initio harum rationum de gravisſimis mandatis omnipotentis Dei præcipientis nobis,

bis, ut ex ipſa Scriptura veritatem qværamus, qvæ vel ſola totam hanc qvæſtionem finire poſſent ac deberent. Nunc audiamus etiam teſtimonia ejusdem de laude ac utilitate Scripturæ. Spiritus S. inqvit per Paulum, ſuum dilectum organon non ſolum ad Timotheum, ſed etiam ad omnem Chriſtianum hominem, & totam Eccleſiam: At tu perſiſte in iis, qvæ didiciſti, & qvæ tibi concredita ſunt, ſciens à qvo didiceris, & qvod à puero ſacras Literas noveris, qvæ te poſſunt eruditum reddere ad ſalutem, qvæ eſt in Chriſto Jeſu. Omnis enim Scriptura divinitus inſpirata eſt utilis ad doctrinam, ad redarguitionem, ad correctionem, ad inſtitutionem, qvæ eſt in Juſtitia, ut integer ſit Dei homo ad omne bonum opus apparatus. En habes Chriſtiane lector diſertisſimum & gravisſimum Spiritus S. teſtimonium, qvod Sacræ Literæ ſint plenum & perfectum opus, & doctrinæ Copiæ cornu, qvod posſit Chriſtianum plenè erudire, & in omnes, ac ad omnes Eccleſiæ necesſitates & remedia largisſime ſufficere ac ſuccurrere, ubi nullum tale viventis Dei teſtimonium de ullis aut etiam omnibus ſimul Patribus, Papis, ac Conciliis reperies. Sic & Rom. 15. idem veritatis Spiritus affirmat, Scripturam propter nos ſcriptam eſſe, nosq; per ejus conſolationem, aut inſtructionem certam ſpem vitæ habere poſſe. Qvid hoc aliud eſt, qvam affirmare eſſe talem librum, cujus doctrinâ certò ad Vitam pervenire qveamus, fruſtra omnibus Diabolis, erroribus ac Hæreticis repugnantibus? Sic Johannes Evang. docet Chriſtum qvidem penè infinita concionatum eſſe, ſed illa, qvæ ille conſcripſerit, ſufficere ad informationem veræ fidei & ad ſalutem æternam. Divus etiam Petrus, ſummus ac primus (ut iſti volunt) Eccleſiæ Pontifex affirmat, Sacras Literas propter nos propriè ſcriptas eſſe, amplisſimumq; eis encomium præbet, qvod nos ex omnibus tenebris, ac erroribus hujus mundi ac inferorum veluti lucerna qvædam pedibus noſtris prælucens educere posſint, qvare eas nos confidenter ſeqvi debere. Non ait ille: Ego & ſucceſſores mei, Papæ Rom. errare neqvaqvam poſſumus, nos vobis promptè in omnibus dubiis ac erroribus ſuccurremus: meos Succeſſores confidenter ſeqvimini, illi nec errare, nec ſeducere qvenqvam poſſunt. Eodem facit ac referatur, qvod Deus mandat in Deuteronomio certum *librum Sacrarum* Literarum confici, eiqve nihil adimere aut addere: contineri enim in eo perfectam *Sapientiam*; qvod mandatum de non adimendo aut addendo, non declinando ad dexteram aut ſiniſtram à *tradita divinitus* norma pietatis ſæpius in V. & N. T. iteratur, unde neceſſariò ſeqvitur ibi plenam perfectamq; doctrinam aut inſtitutionem contineri. Summa, ſicut ſolus Deus eſt ſapiens, verax & bonus, contra autem teſte Scriptura omnes homines ſunt mendaces, inſipientes & mali, & maledictus, qvi in eis confidit, ita etiam ſola ea doctrina aut liber, qvem certò conſtat ab ipſomet Spiritu S. per os Prophetarum & Apoſtolorum dictum & per manus eorum conſcriptum, eſt vera, plena ſapientiæ, ac ſalutaris. Contra autem in omnium aliorum doctorum ſcriptis conſtat eſſe, multum ſtraminis ac foeni cumulatum, non parum etiam zizaniæ interſperſum. Sunt qvoq; omnium temporum ſcriptoribus inde fermè à Chriſto à majoribus etiam aliqvi nævi, aut etiam errata tributa, cum non dubitaretur, etiam multò plures in eis remanſiſſe. Nunc igitur, qvi Scripturæ lucernam pedibus omnium Chriſtianorum propoſitam ſeqvitur, is ſecum animo, & plena fide dicere poteſt: Scio, cui credidi, & certus ſum. At qvi deſerta Scriptura, ut obſcura & ambigua ad Patres confugit, qvomodo is certus eſſe poteſt, ſe tantum veras illorum ſententias ſeqvi? qvo lumine aut indicio diſcernet, illam (ut iſti volunt) per manus traditam Cabalam Dei ab erroribus ipſorum mendacio obnoxiorum homuncionum? Itaqve ille neqvaqvam dicere poteſt: Scio, cui credidi, & certus ſum, ſed neceſſariò cogitabit, dubito, qvid & cui credam, cum Scriptura ſit obſcura, & Patres multa malè ſenſerint ac dixerint, ſicqve in dubitatione ac moerore, advenïente Satanæ tentatione tandem illaqveabitur, ſubmergetur, ac interibit. Ex hiſce argumentis ac teſtimoniis liqvido apparet, ſolam Sacram Scripturam, aut vocem unici boni Paſtoris Chriſti Jeſu audiendam ſeqvendamqve eſſe, cum in omni alio judicio ac controverſia Eccleſiæ Religionisqve, tum vero præſertim in Synodis, ſiqvidem Chriſtianæ verè eſſe ac dici debent. Sed deteſtanda planè eſt audacia, qvod iſta nova portenta in Eccleſiam inducere audent, ut aſſerant, non debere unicam veritatis ac judicii normam in Synodis ac cauſis Religionis eſſe ſolas Sacras Literas, ſed ſuos etiam Thomiſtas, Scotiſtas, & Sorboniſtas, cum non tantum Veteres, ſed etiam recentiores Scriptores in Synodo ſolam Sacrarum Literarum normam dominari voluerint. Nam Nicolaus Cuſanus, Cardinalis clarè teſtatur, Synodos ſolitas eſſe controverſias ſecundum Sacras Literas judicare ac determinare. Panormitanus qvoqve ſuper de Elect. Cap. Solus pronunciat, adeo ſolam Scripturam in Synodo regnare debere, ut vel minimo Laico Scripturam pro ſua ſententia proferenti ſit plus

credendum, qvam toti reliqvo patrum coetui. Sic & Gerſon pronunciat. Hoc idem, ut ſola Scriptura ſit ſummus & unicus Judex, cui alia omnia cedant, etiam Decretum Pontificum diſtinctione 8. & 9. prolixè decernit, & autoritatibus teſtimoniisqve patrum confirmat. Vide ipſe Chriſtiane Lector locum, & expende. Hanc eandem unicam veritatis normam aut ſtateram judicii etiam Baſilienſis Synodus ſibi præſcripſit hiſce verbis: Lex Divina, praxis Chriſti, Apoſtolica & Eccleſiæ unà cum Conciliis & Doctoribus fundantibus ſe veraciter in eadem pro verisſimo & indifferente judice in hoc Baſilienſi Concilio admittentur. En audis, qvod velit tantum Scripturam eſſe judicem, & alia ſcripta Patrum aut Conciliorum ſolum eatenus, qvatenus ſe in Sacra Scriptura verè fundant. Qvoniam igitur Synodus Tridentina, ut poſtea etiam magis patebit, non vult ſolum Chriſtum in ſacris Literis audire, ſed potius ſupra Scripturam eſſe, & etiam contra Scripturam pro libitu decernere, ut poſtea ex ejus canonibus magis patebit, eoq́; ſeſe ſupra ipſum Chriſtum, unicum noſtrum Servatorem ac Magiſtrum effert, ideo AntiChriſtiana, & neqvaqvam Chriſtiana Synodus nominari aut appellari poteſt aut debet. Reſtat nunc alterum illud primarium caput, in qvo Chriſtianæ Synodi conditio conſiſtit, nempe commodus proceſſus, aut recta ratio inqvirendæ veritatis, qvæ ſi non fuerit adhibita, fruſtra omnia alia aderunt. Nunc enim intelligimus prorſus factioſas aut præjudiciarias, pleonecticasq́; qvasdam actiones, & προβȣλεύματα adhiberi, qvibus multipliciter veritas, ejusqve Confeſſores & omnino imbecillior pars decipi ac prægravari qveat & ſoleat, qvam breviter cum veteri Synodi forma conferemus, ut qvantum ſit nova vetere injuſtior ac fraudulentior tanto clarius Chriſtiano Lectori pateat. Primum igitur flagitante aliqva cauſa, aut Eccleſiæ necesſitate (qvod plerumq́; hæreſium ac Schiſmatum tempore accidit) convocator Synodi ſolitus eſt id mature Archiepiſcopis, Epiſcopis & toti Clero, nominato loco & tempore conventus indicare, & monere, ut ipſi qvamprimum congregatis provincialibus Conciliis de tota re diligenter cum ſuis Eccleſiis deliberent, & delectis idoneis Viris ad univerſalem Synodum mittendis per eos ſuam ſententiam explicarent, deq́; ea porro cum aliarum Eccleſiarum Legatis & Patribus (conferrent,) qvod Cardinalis de Turrecremata hiſce verbis in ſua Summa affirmat: Sane non eſt prætereundum hic ſilentio, qvod olim ſancti Patres obſervandum duxerunt, ne in univerſalibus Conciliis ſuper hujusmodi dubiis ventilandis controverſia aliqva oriretur, & ut veritas plenius & citius illuſtrata acceptabilis fieret toti Eccleſiæ. Plane, ut tam ex antiqviorum Conciliorum hiſtoriis, qvam ex beati Auguſtini ſententia colligere poſſumus, hoc apud veteres Patres obſervatum eſt. Summus enim Pontifex (oſtenſum eſt ſuprà Imperatorem fuiſſe convocatorem) qvando Patriarchis & aliis Eccleſiæ Prælatis denunciaret voluntatem ſuam de congregendo Concilio univerſali, ſemper explicabat necesſitatem conveniendi, & materiam, ſuper qva foret providendum, mandans, ut ipſi primò in ſuis provincialibus conciliis deliberarent, & qvod totius provinciæ Patribus in unum congregatis viſum eſſet, per nuncios mittendos ad univerſale Concilium ipſi univerſali Concilio explicarent. Unde Beatus Auguſtinus contra Donatiſtas hoc apertè teſtari videtur ſic dicens: Qvomodo enim potuit res iſta tot altercantium nebulis involuta ad plenarii Concilii luculentam illuſtrationem confirmationemq́; deduci, niſi prius diutius per orbis terrarum regiones multis hinc atq́; hinc diſputationibus, & collationibus Epiſcoporum pertractata conſtaret. Porro veterem formam ipſius jam congregatæ generalis Synodi Cardinalis Cuſanus in opere de Concordia Catholica lib. 2. Cap 6 ſatis commode recenſet, qvæ ad verbum adſcribam: In ſumma eſt hoc advertendum, ſecundum qvod in Conciliorum geſtis legitur. Primùm qvod univerſalia Concilia de Conſenſu Romani Pontificis ac aliorum Patriarcharum per Imperatores ſub articulis fidei congregabantur. Secundò, qvod in loco Congregationis in medio ponebantur ſacra Evangelia, & lignum ſanctæ Crucis, & omnes Catholici Epiſcopi & Abbates intromittebantur una cum aliis Laicis, qvos ipſi Vicarii ſedium adducebant, aut qvos ipſe Imperator loco ſui, aut ſecum adeſſe volebat. Tertiò, qvod per actiones diſtinctas ſecundum dies tractabantur res, & per ſesſiones expediebantur, & in ſcriptis legebatur cujusq́; propoſitio in alto pulpito. Qvartò qvod materia fidei prius tractabatur, & audiebat Synodus utriusq́; partis allegationes, vidit originalia, & principia librorum, & totius allegati capituli tenorem, ne ſyncopatè allegatus ſenſus corruptè adductus forte foret, & cuncta iſta maturè, palàm, & publicè cum recognitione & librorum & allegationum perficiebantur. Qvintò qvod ſecundum teſtimonia Scripturarum decrevit Synodus. Sextò qvod poſthac de pace ac reductione lapſorum, compoſitione litigantium, de partium conſenſu, & ultimo judicialiter præmiſſo partium in Synodis compromiſſo de cauſis ſe intromittebat, ut reclamatio minus locum ſibi vendicaret. Septimò, qvod in qvalibet actione in fine ſurrexit notarius, qvi dixit laudes Imperatori per multa adjectiva comparando ipſum aut Conſtantino, aut Martiano, extollendo mores & ſtudium religioſitatis ejus. Laudes etiam

qvinq; Patriarchis dixit, & Senatui & Synodo æternam memoriam. Octavò qvod ſtatuta ſimul & ſemel in fine & ante concluſionem publicabantur, in duabus partibus Synodi inferiori & ſuperiori alta voce per Epiſcopos aut Metropolitas. Subſeqvebatur concluſio de omnibus geſtis concorditer, in qva cauſa Convocationis & capta ſummaria concluſio inſerebatur, unà cum profeſſione fidei, & Laici & Principes nihil definitive dixerunt, (contrarium eſt ſuprà oſtenſum) ſed ſollicitando & exhortando, & dirigendo interfuere. Ultimò ſubſcriptio adjiciebatur, qvæ varia qvoad ordinem invenitur, ſicut & ſeſſionis ordo in aliis & aliis Conciliis. Poſt vicarios Patriarchalium ſedium ſubſcripſerunt ſe in octava Synodo Imperatores Baſilius, & Conſtantinus, deinde Epiſcopi alii, ac inſuper Senatus profitebatur ſe acceptare Synodum, & hoc fuit per notarios annotatum. In hac forma Synodi hæc præcipuè obſerventur: primùm, qvod dicit, ſacra Evangelia eſſe in medio Synodi propoſita, qvod ſignificavit Chriſtum eſſe in medio ſecundum ſuam promiſſionem, cumq; in ſua Sacra Scriptura audiendum eſſe, ut ſuprà oſtendimus. Secundò, qvod publicè in tota Synodo ſit facta accurata diſputatio, allegante utraq; parte ſua jura, omnesq; neceſſarias ad cognitionem rationes. Tertiò qvod affirmat Patres diligenter omnes cauſas, & utriusq; partis allegationes cognoviſſe, omniaq; ſuis oculis inſpexiſſe. Qvartò qvod ſynodus ſecundum Sacras Scripturas & non ſecundum hominum figmenta pronunciaverit de controverſiis. Tales aliqvot Synodi regulas idem Cardinalis etiam 3 Cap. ejusd. lib. de veterum ſententia recenſet, qvem locum etiam adſcribemus: Et non eſt numerus adeo neceſſarius, ſicut libertas & unanimitas. 34. q. 1. alienus. Unde Agatho ſcribens Conſtantino loco prætacto de Patrib. in 6 Concilio congregandis inqvit: 1. Verbum impunitatis & liberam loqvendi facultatem unicuiq; loqvi volenti pro fide, qvam credit & tenet, concedite, qvatenus ab omnibus maniſeſtisſimè cognoſcatur, qvod nullo terrore, nulla poteſtate, nulla comminatione, vel averſione qvicqvam pro veritate loqvi volens prohibitus aut repulſus exiſtat. Et iterum 2. Oportet, qvod privatæ cauſæ Religionis obtentu non exerceantur. Unde Leo Papa ad Theodoſium Imperatorem de errore Epheſinæ *Synodi dicit: Dum* privatæ cauſæ Religionis exercentur obtentu, commiſſum eſt impietate paucorum, *qvod univerſam* Eccleſiam vulneraret. 3. Comperimus non incerto nuncio, conveniſſe ad Synodum plures Sacerdotes, qvorum utiq; freqventia conſultationi & judicio profuiſſet, ſi is, qvi ſibi locum principalem vendicabat, Sacerdotalem moderationem voluiſſet cuſtodire, ut (ſicut moris eſt) omnium ſententiis ex libertate prolatis id tranqvillo & æqvo conſtitueretur ex animo, qvod & fidei congrueret, & errantibus ſubveniret. 4. In ipſo autem judicio non omnes, qvi convenerant, interfuiſſe cognovimus. Nam *alios rejectos*, alios didicimus intromiſſos, qvi ſupra dicti ſacerdotes arbitrio captivas manus impiis ſubſcri*ptionibus* dederant, qvod nociturum ſtatui ſuo ſcirent, niſi imperata feciſſent, talemq; ab eo prolatam ſententiam eſſe, ut dum unus homo impetitur, in omnem Eccleſiam ſævire videretur. Ecce nunc eſſentialia ad univerſale Concilium, ubi univerſalia tractari debent, qvod non ſecretè ſed publicè omnibus liberrima detur audientia, & ſi tunc concordanti ſententia aliqvid fuerit definitum, per Spiritum S. cenſetur inſpiratum, & per Chriſtum in medio congregatorum in ejus nomine præſidentem infallibiliter judicatum. Tale fuit Nicænum Concilium, de qvo legitur in geſtis Chalcedonenſis Concilii, qvod Spiritus S. manifeſtè ibi Patribus præſederit. Hactenus dictum eſt de veteri forma Synodi, aut ratione inqvirendi veritatem. Nunc contra pauca qvædam de iſta nova, aut Papiſtica, qva Tridenti uſi ſunt, & utuntur, dicamus. Extat publicè Narratio, qva multiplices fraudes præſentium Conciliabulorum, præſertim Tridentini recenſentur, cujus hæc eſt ſumma: Primùm dogmata & Canones maxima ex parte omnes cuduntur, & omnia circumſcribuntur Romæ à Pontifice, & ſuis qvibusdam idoneis artificibus, & architectis, monachis, & aliis Sophiſtis. Ea perpetuò ultrò citroq; curſitantes veredarii Roma Tridentum ad Legatos Pontificios transferunt, adeo ut ſit jam in illis locis vulgare proverbium, poſtam mox Roma allaturum in crumena Spiritum S. qvo à vulgo deridetur impià ſimulatio Tridentinorum impoſtorum, qvi ſimulant ſe ibi orando, diſputando, conferendo, & veritatem inqvirendo Canones Spiritu, qvi totam Synodum regit, ſuggerente condere, cum omnia Romæ à Papæ Spiritu cudantur, & ad ipſos jam definita, ut ea modo promulgent, afferantur. Secundò ubi Legati Pontificii, qvi Synodo præſident, mentem ſimul ac Canones, reliqvaq; agenda à ſuo Sanctisſimo accipiunt, mox convocant ſuum qvendam Senatulum intimorum, aſtutisſimorum, & Pontifici addictisſimorum artificum (qvos ille eis tanqvam Collegas aut intimos Conſiliarios adjunxit,) cumq; illis de adornanda fabula, & omnibus fraudibus ad rem neceſſariis, ac deni-

deniqve de modo ad publicationem & confirmationem conſultat, & omnino totius futuræ actionis & ſesſionis ideam architectatur. Tertiò jubent in ſpeciem, veluti ſi Canones pararentur ad futuram ſesſionem, qvosdam monachos & Theologos coram ſe aliis Cardinalibus, & aliqvibus Epiſcopis diſputare de materia aut loco, de qvo brevi determinandum eſt, ubi maximo clamore aliqvi vel ſoli tantum ſecum contendunt, primum noſtra aliqva leviora argumenta peſſima fide recitando, mox eadem ſolvendo aut exagitando, vel etiam cum alio, dum alter ſimulat ſe noſtras partes tueri, alter Pontificias, & tandem ex compoſito aliqvi qvidem veluti victores obtinent victoriam, & confirmant Pontificias ſententias, alii vero, qvi contrariam ſententiam defenderant, tanqvam victi cedunt: ſicq; veritas Papæ contra Verbum Chriſti, noſtrasq; Eccleſias victoriam obtinet. Deniq; qvarto loco ſumma ſolennitate convenitur in ſummum templum, ubi in ſpeciem ſanctitatis plurimis ceremoniis & operoſisſima Muſica decantatur Miſſa de Spiritu S. ut ſcilicet Deus eis veram ſententiam inſpiret, cum ſint à Papa jamdudum omnia decreta: poſt qvam Miſſam omnes Epiſcopi ſuis ſacris veſtimentis & pretioſisſimis mitris redimiti, & inſtar ſcortorum compti, in loco pretioſisſimis pannis & tapetiis ornato in ſuis ſedibus conſident: leguntur ex ſuggeſtu canones, & tandem ſancti Patres ſeu Epiſcopi ordine magna gravitate capite annuunt, & hanc unam voculam adjiciunt: Placet, atq; hæc actio & Locus vocatur Sesſio. Obſervanda igitur ſunt diligenter plurima diſcrimina inter veterem & iſtam Synodi formam, qvorum tamen nos nunc brevitatis ſtudio pauca recenſebimus. Primum olim actiones & decreta Conciliorum prorſus non pendebant ab aliqvo alibi procul agente Domino aut Epiſcopo Rom. aut alio, ſed ibi à patribus poſt examinatam & inventam rei veritatem unanimiter conſcribebantur. Secundò olim ſanctisſimis juramentis obſtringebantur, ac promittebant, ſe ſumma diligentia veritatem & publicum bonum inqviſituros ac promoturos. Hic contra ſunt tantum Pontifici ſummis juramentis, atq; adeo horrendis diris adeò devoti, ut (ſicut etiam ſupra indicavimus) ſi etiam ipſam veritatem contra eum dicant, teſte Pio II, contra juramentum ſuum faciant. Tertiò olim præſidentes prorſus nihil habebant juris, autoritatis & actionum, niſi ut in publico conſeſſu eſſent cuſtodes pacis & directores actionum & dicendarum ſententiarum, ne aliqva confuſio aut turbæ exorirentur. At nunc præſidentes cum illo ſuo parvo Senatulo omnia pro arbitrio diſponunt, regunt, & peragunt, ſoliq; revera omnem poteſtatem Synodi obtinent, jubentes, abigentes, & retinentes, qvem, qvomodo, & qvando volunt. Qvartò olim Epiſcopi tenebantur per ſeſe omnes controverſias in Synodo agitandas, dijudicandas cognoſcere, & liqvidò perveſtigare. Nunc vero etiam legere tantum noſtros, aliorumq;, qvos illi Hæreticos vocant, libros plerisq; illorum ſeveriter prohibitum eſt. Qvintò olim omnia publicè agebantur, proponebantur & diſputabantur, & tandem definiebantur in illo maximè primario loco, qvem jam Sesſionem vocari diximus, idq; coram tota Synodo, nemine prorſus excluſo. At nunc in aliis qvibusdam angulis omnia tractantur, & peraguntur coram paucis qvibusdam pro arbitrio Legatorum, publicè autem nil, niſi concluſa decretaq; ſententia aut Canones recitantur. Sextò olim ipſimet rei & actores ſuas cauſas egerunt, ſuasve ſententias defenderunt pro viribus arbitrioq; ſuo. At nunc pro arbitrio Legatorum Papæ deliguntur qvidam perſonati hiſtriones, qvi perſonam Lutheranorum, ut iſti nos vocant, ſuſtineant, noſtrasq; ſententias & rationes malitioſè ac fraudulenter pro ſuo arbitrio ac in extremum contemptum & perniciem veritatis qvalitercunqve proponant, ſeqve facillimè vinci patiantur. Septimò olim ſolennes congreſſus Synodi vocabantur actiones, nunc tantum Seſſiones. Non eſt autem de nomine, ſed de re lis. Nam tunc in tota ea conſesſione agebatur de propoſita cauſa rectè, plenè, perfecteqve cognoſcenda, ac piè determinanda, erantqve laborioſisſimæ conſultationes ac ſententiarum collationes. Nunc tantum conveniunt eò Epiſcopi, ut ipſi in ſuo ſplendido ornatu, in loco ornatisſimo, & cathedra ſuæ Majeſtatis aliqvot horas ſedeant, & tandem unicam voculam Placet dicant. Itaqve verè ſunt ocioſæ aut ſomnolentæ ſesſiones mutorum Canum, aut ſcenicarum larvarum, & non laborioſæ actiones Synodi aut Patrum de gravisſimis controverſiis piè agentium ac laborantium. Poſtremò (ne in hac parte nimis diu immoremur) olim ipſimet Epiſcopi aut Judices pronunciaturi de Controverſia, omnia ſumma diligentia cognoſcere, perſcrutari & perſpicere cogebantur, ne qvid de re ignota temerè ſtatuerent. At nunc alii omnia tractant, cognoſcunt aut ſupprimunt negotia, Epiſcopi vero nihil aliud ſunt, qvam mutæ perſonæ in theatro, ſolum unum nutum, unumqve Placet aut Amen in publico conſeſſu dicunt de iis rebus aut negotiis, qvæ maxima ex parte prorſus non intelligunt, prout eis eorum pædagogi, Papæ, Legati & pauci Monachi per-

perſcripſerunt. Atqve hæc mutatio aut metamorphoſis Synodi prorſus res nova, & veteribus inaudita incognitaqve eſt. Nam adhuc in Conſtantienſi & Baſilienſi Concilio ante annos 100 acta propoſitaqve ſunt ab ipſismet veris actoribus, & omnia à Synodi Patribus aut Epiſcopis ſunt corám cognita, diſcuſſa & examinata, ibiq; deniqve poſt plenam examinationem, ac diſcusſionem negotiorum facta conſcriptaqve ſunt decreta à Patribus unanimi conſenſu, prout rei veritas ac Eccleſiæ Dei utilitas poſtulavit, qvæ nunc omnia ſublata everſaqve ſunt, ut ſuperius per partes copioſius oſtendimus. Ne autem fingere qvid in hoc genere videamur, ſatis probationis potes, Chriſtiane Lector, non tantum ex eo habere, qvod iſta tota Synodi forma, ut & prius indicavimus, non ſolum publico ſcripto eſt narrata, qvod ab adverſariis non refutatur, ſed etiam ex ipſa editione Concilii Tridentini jam ſæpius recuſa. Nam ut omnes Synodi hactenus ſic editæ ſunt, & olim etiam in primitiva Eccleſia publicari ſolitæ fuerunt, ut non tantum Canones, aut Decreta, ſed etiam ipſæ actiones, ac diſputationes, aut ſingulorum Epiſcoporum dicta ac ſententiæ, qvid ſinguli in agendo, & in inqvirenda veritate dixerint, cenſuerintve, evulgarentur, nunc iſtius Synodi ſoli Canones ſunt evulgati, neqve enim revera habentur ulla ipſorum Epiſcoporum acta, ſed tantum qvædam occultæ aut ſemiprivatæ Monachorum, & Sophiſtarum qvorundam rixæ & clamores. Qvare ſi Patrum aut Epiſcorum acta qvis ab eis exigeret, & qværeret, qvid iſte, qvid ille, qvid tertius, qvid qvartus, decimus, aut centeſimus, ſeu qvid Epiſcopus hujus aut illius loci pronunciarit de hac aut illa controverſia aut ſententia in Synodi actionibus? reſponderetur tibi neceſſario: Dixit unum Placet; aut diceretur tibi: omnia acta, dicta, & ſententiæ Epiſcoporum Synodi Tridentinæ ſunt 100 aut 200 Placet. En habes eorum acta! Huic igitur potes liqvidò, & ex ipſa experientia cognoſcere, qvam prorſus alia ſit ratio aut forma præſentis Synodi, qvam omnium aliarum à Chriſto usqve ad noſtra tempora. Cum igitur vetus, ſana, Chriſtiana forma Synodi, aut ratio agendi, inqvirendæqve veritatis nunc ſit penitus ſublata, & in iſtam Anti Chriſtianam Tyrannicamqve (uti abundè probatum eſt) commutata, nullo profecto modo iſte Tridentinus Conventus, *Chriſtiana* Synodus jure dici aut haberi poteſt. Si qvis ſane omnino depingere, aut aliqva ſimilitudine illuſtrare veram formam iſtius conciliabuli vellet, non poſſet profecto commodius, qvam collatione cujusdam novi generis ludicrarum præſtigiarum, ubi unus, aut duo præſtigiatores in occulto ſedent latitantes, qvi motis qvibusdam inſtrumentis producunt in theatrum ſpectandos varii generis homunciones, multa inter ſeſe tanta ſpecie agentes, ut imperitum vulgus, præſertim pueri ſæpe putent eos revera vivere, aut ſuo arbitrio prodire, & agere, qvæ agunt, cum ſint tantum ligneæ puppæ, alieno arbitrio & arte, *nempe illorum* abditorum impoſtorum agitatæ: qvo ſpectaculo homines qvidem, præſertim imperiti variè afficiuntur, tanqvam ſi res ſeriò acta fuiſſet, omne autem lucrum ac commodum cedit illis occultis artificibus, & totius illius luſus architectis. Nam ut cum ſcenicis luſibus conciliabuli iſtius acta ac negotia conferantur, nimis magnum qvid fuerit, cum longè plus induſtriæ laborisqve ab illis perſonis in agenda Comoedia, plus etiam utilitatis, honeſtatis, ac fructus, qvam ab hiſce larvis exigatur, exſpecteturqve. Hinc vero ex tam corrupta forma Synodi expende Chriſtiane Lector, etiam illud, qvod ſuperius tractavimus, nempe qvam prorſus non conveniat illi coetui generalis Synodi nomen, ubi adeo Monarchicè, aut oligardicè per paucos omnia geruntur, & ubi pleriqve omnes Epiſcopi tantum mutæ perſonæ ſunt, paucisſimisqve rebus ac negotiis agendis interſunt, imo ubi illi non niſi pro forma adhibentur, ut ſerviliter & adulatoriè, contraqve conſcientiam de rebus ac ſententiis prorſus incognitis uno capitis nutu, & unica vocula Placet pronuncient. Hactenus ergo Dei beneficio abundè oſtenſum demonſtratumqve eſt, nullam iſtarum proprietatum, qvæ pio Eccleſiæ Dei Concilio adeſſe deberent, præſenti Tridentino convenire, non eſſe legitimum, nec liberum, non in loco convenienti, non univerſalem, aut oecumenicum, deniqve non etiam Chriſtianum. Unde porro potenter neceſſarioqve ſeqvitur, non tantum non eſſe unà cum ſuis decretis magnifaciendum aut audiendum, ſed etiam extremè deteſtandum & execrandum, utpote qvod in perniciem veritatis, & contemptum ludibriumqve totius Eccleſiæ, atqve adeo & totius humani generis, ac ipſius viventis Dei, ejusqve dilecti filii ab Anti Chriſto Romano ſic comparetur, & toti mundo obtrudatur. Verè enim eſt Diabolicum fermentum, aut potius ſtercus Romani Pontificis, ut Spiritus S. per D. Mart. Lutherum p. m. illud A. 1545 in publica & nota pictura Pontificis in ſue eqvitantis depinxit, & Prophetico qvodam more, imperioqve orbi terrarum prædixit, cum à plerisqve ſapientulis hujus mundi vel pro deliri ſenis nugis, vel pro acerbi adverſarii contumeliis typi illi acciperentur. Ne autem ſolis rationibus ac teſtimoniis agamus,

mus, reiqve indignitatem falſo (ut aliqvibus forte videri poteſt) exaggeremus, cum ipſius Synodi conditio, eſſentiave forte multò melior ac ſanior ſit, ipſam unicam experientiam, qvæ pro certisſimo teſte aut rei judicio haberi ſemper ſolet, in medium proferemus, qva ex ejus partibus, actionibus, & progreſſu oſtendemus, nihil in ea ſani aut Chriſtiani eſſe, qvin nec carnalibus qvidem hominibus, aut deniqve barbaris, Turcis, aut Tartaris probari poſſe, eoqve ſumma, ac plusqvam Tyrannica injuria & contumelia Eccleſias noſtras à Romano Pharaone affici, qvod tam foedum Conciliabulum nobis, pro vera Chriſtianaq; Synodo, & pro legitimo totius Eccleſiæ in maximis controverſiis judice obtrudatur. Ut enim rem altius non repetamus, primum totius Imperii decretum toties in ſolennibus comitiis, aliqvoties etiam præſentibus Pontificiis Legatis iteratum, renovatum ac ſanctè confirmatum, ut Synodus alicubi in Germania in aliqva ampla & commoda civitate convocetur, eſt plane violenter nulla, vel qvalicunqve ſpecie juris violatum, & longe alibi in alienis regionibus intra clauſtra anguſtiasqve Alpium, & in incommodisſimo periculoſisſimoq; loco indictum & conſtitutum, ibiq; pertinacisſimè contra omne jus ac fas, contraqve ſolidas ac firmas noſtrarum Politiarum & Eccleſiarum rationes, qverelas ac proteſtationes toties repetitas, præſertim autem contra duas A. 1546 ſolenniter ab omnibus Proteſtantibus Statibus prædicto Conciliabulo oblatas & impreſſas Latinè & Germanicè usqve in hodiernam diem urgetur & promovetur. Secundò ſimul eodemq; tempore, nempe initio 1545 anni, idq; ab eadem parte tum Synodum, tum & atrox bellum ſine omni vel qvalicunq; indicio præcedenti, expoſtulatione, aut indictione inimicitiarum ſuſceperunt. Simul, eodemqve tempore Pontifex & mitratos Patres Tridentum miſit ad damnandas factioſo, partiali, & impio judicio noſtras Eccleſias, & crudeles latrones duce ſuo Nepote ad graſſandum in noſtras Eccleſias per Tridentum ablegavit. Qvis vero Chriſtianus talem Synodum probare ulla ex parte poteſt? Imo qvis Turcus, Tartarus, aut Ἀνθρωπόφαγος talem actionem aut conventiculum pro qvalicunqve judicio agnoſcere ac probare qveat? Tunc vero viæ ad conciliabulum illud ne ipſis qvidem Pontificiis literatis ob freqventiam & violentiam militum fuerunt ſatis tutæ, nedum nobis: qvare etiam nulli Epiſcopi, aut alii Papiſtici Prælati Germaniæ eò tunc venerunt, ſicut ipſemet Pontifex in qvadam Epiſtola ad ipſos ſeqventi anno ſcripta & poſtea edita affirmat. Tertiò ut eò majori crimine nos gravarent, & magis cruentum civileqve bellum excitarent, finxerunt ſe nobis ob alias cauſas, qvam ob religionem bellum inferre: ſed tamen tandem Pontifex pluribus ſcriptis confeſſus, teſtatusq; eſt, ſe, aliosqve ejus Prælatos & Patronos Religionis ergo nobis bellum moviſſe. Qvartò cum tamen tunc non tantum nobis, ſed & aliis omnibus Septentrionalibus, Orientalibus, & Occidentalibus (ut ſunt Ungari, Poloni, Sveci, Dani, Germani, Angli & Galli) omnem aditum ad Concilium ſangvinariis militibus armisqve ferè, per biennium, nempe Anno 46 & 47 præcluſerit, & pleraqve decreta eo tempore condiderit, nihilominus eas qvoqve ſanctiones ac decreta pro univerſali, legitimo, libero, Chriſtianoqve Concilio venditat. At qvomodo tum tale Concilium, non dicimus, revera, ſed ſola aliqva umbra aut ſpecie, Chriſtianum eſſe aut dici potuit, cum omnia ejus armis & crudelisſimo latrocinio vexarentur & vaſtarentur? Res qvoqve certa eſt, qvod tum A. 1546 in eo conventu Vergerium, & qvosdam alios Epiſcopos audire noluerunt, qvibusdam vero etiam periculum creaverunt: qvod etiam A. 1551 accidit, ubi propter unam paulò liberiorem vocem Epiſcopus Chiozenſis Oppidi, qvod eſt prope Venetias, nomine Jacobus Nachiantes adeò malè tractatus fuit à Legatis, ut Romam usqve ad Papam deprecatum culpam proficiſci coactus fuerit. Talis libertas ibi dicendæ ſententiæ ac veritatis Epiſcopis conceditur, qvid noſtris Doctoribus tandem concederetur? Qvintò non multò poſt Pontifex facta conjuratione, aut conſpiratione cum aliis Monachis ſumma fraude in gravisſimum damnum Imperatoris, Germaniæ, & totius Imperii ſubito ſuum Conciliabulum diſcidit, maximamqve illorum bicornium Patrum partem Bononiam in ſuam propriam civitatem transfugere fecit remanentibus Tridenti ſolis iis, qvi partis aut factionis Imperatoriæ erant, nec potuerunt poſtea vel Pontifex, vel illi transfugæ ad locum Concilii ab ipſomet Pontifice indictum redire. Qvo facto Deus orbi terrarum monſtrare voluit, tum illud Conciliabulum Anti Chriſto addictisſimum, & ad omne fas ac nefas, ſolumq; ejus nutum promptum paratumqve poſſe, tum etiam tam nefariam ibi conſpirationem, tamqve omnem libertatem veri juſtitiæ ac veritati ibi præcluſam, ſublatamqve eſſe, ut nec ipſi qvidem Imperatori, Germanicis Epiſcopis, & toti Imperio, ac alicui parti illius ipſius Coetus, aut Conciliabuli, qvæ Tridenti remanere, volebat, eſſet posſibile, ſuum jus obtinere, nedum ut nobis debilibus, afflictisqve

Jeſu

Jeſu Chriſti miniſtris, noſtrisq; Eccleſiis, tunc eorum animis miſerabiliter divexatis & oppreſſis ulla facultas aut libertas ſuum jus obtinendi potuiſſet. Scripta ac proteſtationes & actiones ea de re tum inter Epiſcopos Germaniæ, Imperatorem, Papam, & conciliabulum comitata ac propoſita publicè impreſſa habentur, & tota etiam hiſtoria planisſime à Sleidano deſcripta eſt. Re ipſa ergo tum Deus etiam ipſis Pontificiis Epiſcopis, Principibus, & Monarchis totiqve orbi terrarum monſtravit, adeò, ut etiam ſuo ore nobiscum fateri cogerentur, publicisq; ſcriptis ac proteſtationibus coram toto mundo teſtatum facerent, & proclamarent, nullam in illis Anti Chriſti Rom. conciliabulis libertatem, nullam fas ac jus eſſe, aut concedi cuiqvam, vel ſummo ac potentisſimo Monarchæ, aut etiam integris regnis ac gentibus maximæq; totius Chriſtianitatis parti, ſed omnia conſpirationum fraude, moleſtia, ac foeda Tyrannide Babyloniæ illius Semiramidis agi, adminiſtrariq;. At nunc tale tamen Tyrannicum Conciliabulum nihilominus illi iidem, qvi antea ut pro nefario, ut diximus, Conciliabulo proclamarant, denuo aliis ejus practionibus tanqvam legitimum Chriſtianumq; addunt, & pro uno, concordi, Chriſtianoq; Concilio, ac Eccleſiæ Dei rectisſimo, incorruptoq; judicio ab omnibus coli, obſervariq; volunt. Sextò illo ſchismate Conciliabuli Tridentini pars, qvæ juſſu Pontificis Bononiam conceſſerat, qvantamvis tam multi, ac poſteritas, ut dictum eſt, ſolenniter reclamaret, nihilominus decreta qvædam ibi conſarcinavit ac publicavit, qvæ etiam ipſa nunc reliqvis admiſcentur, & pro unius, unici legitimeq; celebrati Concilii dogmatibus venditantur, non habita ratione, qvod contra illud ſchisma, & Bononienſe Conventiculum Cæſar, totum Imperium, & reliqvi Patres, qvi Tridenti remanſerant, ſolenniter proteſtati fuerint. Qvàm id juſtè legitimeq; fiat, conſiderent omnes homines. Sed nimirum in opprimenda veritate, Religione & Eccleſia nulla juris, legum, aut juſtitiæ ratio habetur, aut unqvam habita, ſpectataq; eſt. Septimò ſummam fuiſſe ſpurcitiem Patrum & Fratrum Tridentini Conciliabuli A. 1546, & poſtea 50, & deniq; nunc 62, tota ea vicinia, unà & remota qvoq; loca teſtantur, clamant & canunt. Notisſimum eſt hoc qvoq; anno duos Epiſcopos ob adulteria ibi interfectos, alterum qvidem venabulo confoſſum; alter ut fertur, mira induſtria mariti poſito in feneſtra (qva ſolitus eſt ille ſpiritualis Pater noctu ad alienam uxorem irrepere) laqveo feræ beſtiæ inſtar captus, ac ſtatim ſuſpenſus eſt, ita ut mane eum in platea de feneſtra dependentem omnes ſpectarint. Nec mirum eſt, cur pleriq, illic agentes Prælati ſint Romani Curtiſani, qvorum pudicitia eſt ſuperis, inferis ac mediis notisſima. Qvalisnam hæc ſit pietas, qvalisnam ſpiritualitas & ſpiritus, non eſt minus difficile vel rudisſimo ratiocinari. Illud qvidem certo conſtat, qvod pleriq; honeſtiores ac potentiores ſuas uxores, filias, ac etiam minores filios aliò ablegaverint, ne ab illa ſacroſancta Synodo ſuo ſacro Chriſmate inungerentur, & confirmarentur. Qvid etiam à tam caſtis Patribus pietatis, ſanctitatisqve, honeſtatisqve exſpectares? Octavò conſtat ex hiſtoria Sleidani, & alia qvadam itidem impreſſa, qvam non voluerint tolerabile ſalvum conductum, ut vocant, diploma publicæ fidei & ſecuritatis dare illi Patres qvibusdam Theologis Germaniæ eò profecturis, ac ne tale qvidem, qvale olim Baſilienſis Synodus, cum qvidem pro hac re ipſemet Cæſar, & totum Imperium inſtaret ac intercederet, ut eis certè plenisſimeqve caveretur: Et illi in publico decreto 11 Octob. A. 1551 teſtati ſunt, ſe ſummo deſiderio adventum Proteſtantium expetere & exſpectare. Qvid qvæſo illa recuſatio planisſimi ſalvi conductus aliud indicavit, teſtataq; eſt, qvam vel abſterrere voluiſſe illos mitratos Patres, Germanicos Theologos, ne venirent, vel ſi venirent, eos meticuloſiores reddere, ut minus liberè loqvi auderent, vel deniq;, ſi omnino multi venirent, & aliqva occaſio eos perdendi ſeſe offerret, facile illi in mala fide conſcripto ſalvo conductu aliqvam interpretationem & excuſationem ſuæ crudelitatis ac perfidiæ reperirent. Annon hoc qvoq; evidenter evincit, ibi liberam Synodum neqvaqvam fuiſſe, cum vitæ ſecuritatiq; adeuntium nec ita qvidem cavere illi purpurati Patres voluerint, ſicut priores Synodi factitarunt, cum qvidem ſingulari ſtudio hac de re etiam ab ipſa Cæſarea Majeſtate, ejusq; Legatis actum, laboratumq; fuiſſet? Nonò in eisdem monumentis, præſertim in libello Vergerii prolixè narratur, tum qvàm variis contumeliis ſint Tridenti Legati ac Theologi Wirtebergici & Argentinenſes affecti, tum etiam, qvam nullam prorſus auditionem in publico ordinarioq; Conſeſſu impetrare potuerint, qvantumvis pluribus menſibus, multumq; ibi inſtiterint, ac ſollicitaverint, inſtantibus etiam illuſtribus viris, Cæſareæ Majeſtatis oratoribus, cum qvidem ore & ſcriptis ſuppliciter & propter Deum orarent ſe ſecundum tot promisſiones Cæſaris & Synodi audiri, qvæ ſcripta ſunt etiam eidem editæ narrationi inſerta. Cæſarei qvoq; Legati tandem prædictis Theologis reſponderunt, ſe proteſtari, qvod omnem diligentiam ac laborem adhibuerint in impetranda eis auditio-

ne, verum fruſtra laboraverint, qvod nulli ſua culpa acciderit. Sic ergo tandem illi variis contumeliis affecti, & non auditi contra tot Cæſarea, & ipſorum Tridentinorum Patrum promiſſa coacti ſunt abire. Qvid igitur profuit aut illos tunc eò profectos fuiſſe, aut nunc qvenqvam eò proficiſci, cum nec promiſſa ulla ſerventur, nec ulla libera facultas agendi ac loqvendi eis detur, imò cum nec ſemel qvidem rectè audiantur? Hinc tu, Chriſtiane Lector, cogita, tum qvàm malè metuant ſuæ deſperatisſimæ cauſæ iſti lucifugæ, tum etiam, qvàm nullum æqvum jus, nullamq; libertatem, aut agendi facultatem noſtris hominibus cauſæq; Religionis amplisſimæ ac juſtisſimæ illi ibi concedere velint? Pergant igitur ſane eſſe ſoli judices, accuſatores, ac rei, excluſisq; omnibus noſtris Eccleſiis ac Doctoribus pro libitu in iſta ſua arce, ac factioſo manipulo adverſariorum veritatis decernere, qvæ volunt: Anti Chriſtus, ejusqve blaſphemæ abominationes tali & non alio proceſſu digna ſunt. Deus qvoqve vicisſim ſuam Synodum celebrabit & irridebit. Non poſſet ſine ſumma prolixitate tota ea narratio & vexatio plene ac ordine exponi; qvare prætermittendam prorſus cenſuimus: Tu vero Chriſtiane Lector eam ipſemet vide, perlege ac expende. Miraberis profectò hominum illorum extremam malitiam, multiplices aſtutisſimasqve fraudes, & extremam impudentiam ac tyrannidem. Decimò rectè dicit Dominus & Servator: ex fructibus eorum cognoſcetis eos. Omnes ſeductores & impiæ Synodi omnium optime ex ſua falſa doctrina, aut, ut idem Dominus dicit, ex ore ſuo cognoſci poſſunt. Monſtremus igitur compendio, multa falſa ac impia eſſe ab iſto Conciliabulo hactenus decreta, unde manifeſtè eorum mala mens & impius animus, qvin & Spiritus, in qvo ſunt congregati, & pernicioſus finis, ad qvem tendunt, perſpicietur. Non volumus autem omnes iſtorum ſpirituales abominationes nunc recenſere aut confutare, ſed tantum præcipuas vitandæ prolixitatis gratia, ut inde veluti ex ungue iſtum leonem, aut potius infernalem Draconem, aut Spiritum Satanæ iſti colluviei malignanti nunc præſidentem, & qvàm illa neqveat dici Chriſtiana Synodus, pii Lectores agnoſcant. In ſecunda igitur Sesſione illud præcipuè notandum & abominandum ſeſe offert, qvod ſuos Prælatos ac Sacerdotes jubent crebrò Miſſas pro fœlici ſucceſſu Synodi celebrare. Miſſa enim expreſſè contra gloriam & officium Chriſti eſt, qvod à plurimis noſtrarum Eccleſiarum Doctoribus eſt hactenus ſolidè oſtenſum, nam ſolius Chriſti eſt propitiatorium ſacrificium offerre, peccata expiare, patrem placare, & genus humanum redimere, qvæ tamen omnia impius Miſſæ Canon ſuis impuris ſacrificiis adſcribit. Præterea ſolus Chriſtus unico ſacrificio ad plenùm ſacrificavit & perlitavit: at iſtorum Miſſæ negant perlitatum ab eo eſſe, niſi adjuvent ipſum impii ſacrifici ſuis perpetuis Misſis. Affirmat etiam Epiſtola ad Hebræos, ibi nondum eſſe partam plenariam peccatorum remisſionem, ubi hoſtiæ adhuc qvotidie offerantur pro peccato Hebr. 10. qvare ſuis Misſis Anti Chriſtus negat Chriſtum verè peccatorum remisſionem acqviſiviſſe. Ubi autem unqvam tale aliqvod decretum in primitivæ Eccleſiæ monumentis reperient? ubi unqvam legerunt, qvod in primitiva Eccleſia crebra Miſſarum demurmuratione putaverint pii Doctores ſe Deum placare, aut magnum qvid ab eo impetrare poſſe? Tacemus nunc, qvod Miſſa eſt palpabilis Sacræ Coenæ perverſio contra expreſſam inſtitutionem & mandatum Chriſti. In tertio conſeſſu decernunt omnia ſcripta, qvæ in volumine Bibliorum ſolent inprimi, perinde authentica & ſacroſancta habenda eſſe, eosq; anathematizant, qvi contrarium ſentiant. In qva re multiplex impietas eſt. Primùm enim hoc modo anathematizant totam primitivam Eccleſiam, qvæ teſte Euſebio, Hieronymo, Melitone Ruffino & aliis Eccleſiaſticum, Tobiam, Sapientiam, Judith, & Machabæos non habuit pro authenticis: Sic in Novo Teſtamento contradixit Epiſtolæ Jacob. poſteriori Petri, duabus Johannis & Apocalypſi. Qvin hac ratione etiam ipſum Chriſtum, Spiritum S. & Apoſtolos anathematizant, qvi teſtimoniis V. T. plurimum utentes, horum ſcriptorum in ſuis concionibus & ſcriptis uti non voluerunt. Secundò cenſores iſti etiam eò nomine ſunt impii, qvod alia fundamenta Religionis noſtræ ſtatuunt præter ea, qvæ vera ac ſola eſſe certa primitiva Eccleſia agnovit, atq; ita cauſa ſunt, ut ſyncere veritas corrumpatur. Libros ſane Machabæorum non eſſe immotæ Veritatis, & planè à Spiritu S. conſcriptos, inde manifeſtum atq; adeò palpabile eſt, qvod eorum auctor in fine dubitat, an rectè omnia conſcripſerit, qvæ vacillatio parrheſiæ Spiritus S. neqvaqvam convenit, qvi certus eſt, & eos, qvorum inſtrumentis utitur, certisſimos facit de veritate ſcripti. Qvæ ergo ipſemet autor pro dubiis relinqvit, iſti pro certis haberi & credi à tota Dei Eccleſia ſub anathematis pœna præcipiunt. Deniq; in eo planè ridiculi & temerarii ſunt, qvod cum Eccleſiæ ſit non proprie pro autoritate vel mandare, vel prohibere, qvibus ſcriptis ſit credendum, aut non credendum, ſed tantum teſtari, qvænam ſcripta verè ab Apoſtolis & Prophetis

profecta

profecta ſint, aut non ſint, (ut ſuprà oſtendi,) & teſtis iſte fide dignus eſt, qvi & verax habetur, & optimè ſtatum rei, de qva teſtatur, ſcire poteſt, qvorum utroq; nomine in infinitum primitiva Eccleſia iſtos mitratos Patres longisſimè anteit, iſti de eis libris certò affirmare audent, de qvibus Eccleſia Apoſtolis vicina dubitavit. In eodem qvoq; tertio conſeſſu decernunt, ut vulgata Verſio Bibliorum adeo pro certa & authentica habeatur, ut nemini ullo prætextu ejus ſententias rejicere liceat; In qvo multipliciter ſunt impii. Peccant enim gravisſimè contra ipſum Spiritum S. qvi ea verba, qvibus ipſe Scripturam conſignavit, ut maximè aptè viventis Dei ſenſum exprimentia præcipuè conſiderari vult. Homines enim in vertendo ac interpretando errare potuerunt & poſſunt. At Spiritus S. in prima conſcriptione, & primario, genuinoq; ſermone ſacrarum Literarum errare non potuit, huncq; ſibi omnino honorem tribui vult, qvod ſolus ipſe optimè, congruentiſſimisq; verbis viventis Dei mentem ſententiamq; expreſſerit. Secundo ſunt impii in ipſum viventem Deum, omnes pios, & totam Eccleſiam, qvorum plurimum intereſt, ut & veriſſimam ſententiam ſacrarum Literarum habeamus, & de ea omnium minimè dubitemus, qvorum utrumq; propriè ex ipſis fontibus Sacrarum Literarum in primitiva ſua lingva conſideratis habetur. Pugnant qvoq; cum ipſa ratione ac rerum natura. Nemo enim doctus, imo nec indoctus, atq; adeò Turcus aut Tartarus dubitat, qvin optimè vera ſententia alicujus ſcripti aut dicti haberi qveat, ſi ipſa, (ut ita dicamus) primitiva verba aut ſermo, qvo primum ea ſententia propoſita eſt, diligenter conſideretur. Eadem plane calamitas iſta ratione Theologiæ infertur, ac ſcientiæ Medicæ afferretur, ſi qvis eos prohiberet ſuos Græcos Scriptores in materna, aut Arabicos in Arabica cognoſcere, vel ſaltim in locis obſcuris conſulere. Pugnant qvoq; cum Patrum ſententia, qvi ſenſus Scripturæ certitudinem non aliunde rectius, qvam ex ipſis fontibus Hebræis ac Græcis hauriri poſſe affirmarunt; qvin & contra proprium ſuum Pontificium jus in hac parte inſaniunt, qvod ut clarius pateat, qvædam teſtimonia patrum & juris Canonici adſcribemus: Dicit D. Auguſtinus Græcam & Hebræam Lingvam neceſſatiam eſſe ad cognitionem Literarum ſacrarum. Idem conſulit etiam Græcos Codices, ut apparet ad Paulinum qvæſt 9. Ep 59. & ad Iſychium de die & tempore ſecundi adventus, & ad Hilarium, contra Manichæos, & Pelagianos. Epiſtola 89. autem ait: Scripturam à Græcis Codicibus translatam eſſe. Idem ad Hieron. Epiſt. 8 Diſtinct. 9. Can. ut Veterum: Ut veterum librorum fides de Hebræorum voluminibus examinanda eſt, ita novorum veritas Græci ſermonis normam deſiderat. Idem in libr. de Vera Religion. Cap. 49. Locutio divinarum Scripturarum ſecundum cujusq; lingvæ proprietatem accipienda eſt. Habet enim omnis lingva ſua qvædam propria genera locutionum, qvæ cum in aliam lingvam transferuntur, videntur abſurda. Idem in lib. 2. de doctrin. Chriſtian. cap. 15. Et Latinis qvibuslibet emendandis Græci adhibeantur, in qvibus Septuaginta Interpretum, qvod ad V. T. attinet, excellit autoritas. Idem de Ver. Relig. Cap. 2. affirmat, ipſam locutionem divinarum Scripturarum ſecundum cujusq; lingvæ proprietatem enarrandam eſſe. Idem in lib. 1. de Sermone Domini in monte fatetur exemplaribus græcis majorem adhibendam eſſe fidem, qvam Latinis. Rabanus de univerſo ſcribens inqvit: Propter obſcuritatem Sanctarum Scripturarum trium lingvarum cognitio neceſſaria eſt, ut ad alteram recurratur, ſi aliqvam dubitationem nominis vel interpretationis ſermo unius lingvæ attulerit. Concilium Viennenſe in Gallia celebratum (qvod refert Clement. lib. 2. tit. de Magiſtris) ſollicitè ſtatuit de parandis trium lingvarum Doctoribus qvo melius Scriptura intelligi qveat. Probare, qvod prædicta vetus aut Vulgata Verſio ſit ipſisſima Scripturæ perverſio, nihil eſt omninò opus. Hoc enim experientia docet omnes eos, qvi vel prima lingvarum elementa attigerunt, probarunt qvoq; prolixisſimè in N. T. Valla, Eraſmus, & Beza, aliiq; innumeri Interpretes & Expoſitores Sacrarum Literarum V. ac N. T. Qvare manifeſtam ac palpabilem veritatem & utilitatem Eccleſiæ Dei iſti impii homines tollunt, & opprimunt, prœterqvam qvod ipſum Dei donum lingvarum ac interpretationis Deo ingrati & hominibus nefariè adimant, contemnant, & proculcent. Mirum profecto eſt, non poſſe vel infimum vulgus Papiſtarum iſtam eorum manifeſtam impietatem, & peſtilentem audaciam, & furioſam Tyrannidem animadvertere ac deteſtari, niſi qvod tanta eſt vis ſuperſtitionis, & eam conſeqventis maledictionis Dei, ut tandem etiam ipſo naturali judicio homines privet, excoecet, ac prorſus in ſtatuas & truncos convertat. In Qvartæ Sesſionis priori decreto fatentur totum hominem ſecundum corpus & animam per originalem lapſum in deterius commutatum eſſe. Qvod dicunt, ipſum totum hominem ſecundum corpus & animam in malum commutatum eſſe, & non tantum in ſolis accidentibus (ut antea Sophiſtæ voluerunt,) recte ſtatuunt; Sed qvod ſolum dicunt in deterius, non rectè, nec ſatis dicunt. Paulus enim oſtendit, eum prorſus in contrarium eſſe verſum, qvandoqvidem pro imagine ac filio Dei factus eſt imago Satanæ, & pro amico & cultore Dei factus eſt ejus acerbisſimus hoſtis perpetuò repugnans legi Dei. Paulo poſt in eodem decreto damnant eos, qvi ſentiunt, reliqvias veteris Adami aut Origi-

nalis peccati in ſanctis verè peccatum eſſe. Ipſi enim tantum volunt eſſe fomitem ac incitamentum ad peccatum, & eſſe occaſionem ac exercitamentum virtutis. Volunt vero ſolum ideò à Paulo vocari peccatum, qvia ex peccato ſit, & ad peccatum inclinet. Refutantur autem multis teſtimoniis & argumentis, qvorum aliqva recenſebo. Primum certum eſt omni Chriſtiano opus eſſe perpetua remisſione peccatorum, teſtante id Johanne in ſua Epiſt. & ipſomet Domino, qvi nos ſic perpetuò orare jubet. Sed affirmant iſti Patres, qvod juſti tantum in levia actualia peccata qvandoq; incidant. Cur igitur omnes Sancti originalis peccati remisſionem perpetuo precando Deo confitentur & orant. Secundò certum eſt, qvod Deus lege ſua perfectisſimam perpetuamq; cordis ſinceritatem, ac ſummam ad obediendum ipſi pronitatem vel maximè flagitet, ut paſſim in Scriptura Cor poſcit, ſed peccatum remanens eſt illa triſtisſima corruptio, qva cor non tantum alienum, ſed etiam inimicum eſt Deo. Malus affectus aut fructus ex peſſima arbore aut radice, teſte Chriſto venit, & viciſſim malæ radicis non niſi malus fructus eſſe poteſt. Fatentur iſti, remanentem corruptionem & venire ex re pesſima, nempe originali lapſu, & efficere perpetuò peccata, aut certè valde inclinare ad ea. Cum igitur (ut ita nunc loqvamur) & pater & filius hujus peſtis ſit verè peccatum, oportet & ipſam eſſe pesſimam arborem. Paulus citat Davidem Pſalmiſt. 32. definientem juſtitiam hominis, qvod ſit remiſſio, contectio & non imputatio peccati. Loqvitur autem de perpetua juſtitia ac juſtificatione hominis, ex qvibus Spiritus S. verbis etiam peccati deſcriptio habetur, qvod ſit qvoddam inhærens malum in homine, ſuaq; natura verè malum, ac Deum offendens, qvod perpetua condonatione, contectione, & non imputatione indigeat. Non ille ait eſſe totum peccatum ex homine ſublatum, ſed potius in eo manere, verum perpetuò condonari contegi & non imputari oportere etiam in piis adhuc, ne in æternum cum impiis condemnentur. Deſcribit profecto Paulus horrendis coloribus aut proprietatibus remanens in piis peccatum, cum dicit, militare contra Deum ejuſq; legem, ſervire legi impietatis, reſiſtere Spiritui S. atq; adeo impedire pium, ne Deo obediat, exercere inimicitias cum Deo, concupiſcere contra Spiritum, & habere Deum ejusq; religionem pro extrema ſtultitia. Rom. 7. 8. 1 Cor. 2. Gal. 5. An tam horrendum monſtrum in corde hominis hærens, ubi ſolus Spiritus S. habitare deberet, Deum non offenderet, nobiſq; verè ſua natura extremum exitium accerſeret, niſi ſubinde ac perpetuò ampliùs lavaretur ac condonaretur? Scriptura perpetuò inſtat ac urget, ut expurgemus vetus fermentum, qvod eſt Deo verè peccatum, ut exuamus ac mortificemus veterem hominem, ſeu illas reliqvias peccati. Coloſſ. 3. Eph. 4. Certè id tantoperè non faceret, niſi eſſet res Deum offendens, & verè ſuaq; natura peccatum. Chriſtus Matth. 5. definit illos ipſos primos motus cordis eſſe verè peccata coram Deo, ut eſt tantum videre ad concupiſcendum, ira commoveri & ſimilia. Iſta ſunt illi ipſi primi ac intimi æſtus corrupti cordis, qvibus etiam pii non carent, qvantumvis eis ſeriò reſiſtere conentur. Igitur illa remanens, fervens & æſtuans malitia in piorum cordibus verè peccatum eſt. Pulchrè autem cum hiſce intimis motibus cordis, qvæ Chriſtus peccata vocat, convenit illud Paulinum, cum Coloſſ. 3. dicit: Mortificate igitur membra veſtra terreſtria, ſtuprum, immunditiem, mollitiam, concupiſcentiam, & avaritiam, ubi non propriè actualia peccata, ſed ipſa veteris ac remanentis Adami membra ſeu intimas proprietates nominat peccatorum aut vitiorum nominibus, indicans nimirum etiam ipſa ſemina aut radices externorum malorum verè peccata eſſe. Paulus Rom. 7. poſt longam ac triſtem qverelam de remanente in ſe malitia veteris Adami tandem exclamat: ô me miſerum, qvis me eripiet ex corpore mortis hujus? mortem vocans illud lethiferum venenum cordi noſtro infuſum, qvod adhuc in ſe converſo, omnibusq; piis ſupereſſe ac potenter vigere cernit & ſentit. Qvid tandem opus eſſet tam triſti cura, fuga hujus mali, & exclamatione, ſi reliqviæ corruptionis in piis non verè eſſent peccata Deum horribiliter offendentia, & tantum exercitia pietatis & occaſiones meriti? Johannes dicit peccatum eſſe ἀνομίαν, id eſt, qvicqvid cum lege Dei pugnat: at ipſimet affirmant Papiſtæ, illas reliqvias pugnare cum lege Dei, dum confitentur eas nos inclinare & incitare, ut contra Deum ejusq; legem agamus & vivamus. Deniq; Paulus illas ſuperſtites reliqvias toties inculcat eſſe peccatum, eſſe malum inhærens ac pugnans cum Deo, eſſe vitium, eſſe concupiſcentiam à Lege damnatam, & demum tetris deſcriptionibus eas horribiliter pingit. Qvæ eſt ergo iſta impia ac extremè prophana audacia negare id eſſe peccatum, qvod Spiritus S. clarè affirmat & pronunciat eſſe peccatum? Sed objiciunt illi Pauli dictum: Nulla nunc eſt condemnatio iis, qvi ſunt in Chriſto, non attendentes Paulum contra eos eſſe, ut qvi agnoſcat eſſe aliqvid verè condemnabile in piis, ſed non eſſe condemnationem nempe ob perpetuam condonationem, contectionem, & non imputationem remanentium ſordium aut inhærentis peccati ob condonationem aut victoriam Chriſti de peccato ut ſeqvitur. Sed de hac re etiam poſtea in qvinta Sesſione in articulo de Impletione Legis aliqvid dicetur. Illud ſane ſingularis impudentiæ evidens indicium eſt, qvod dicunt,

totam veterem Eccleſiam intellexiſſe dici à Paulo peccatum illas reliqvias mali impropriè, non qvia verè peccatum ſint, cum contra Auguſtinus omnium celeberrimus Scriptor, & doctrinæ Eccleſiæ peritisſimus planè contrarium hiſce verbis teſtatur Homil. in Johan. 41. Qvamdiu vivis peccatum neceſſe eſt eſſe in membris tuis, ſaltem regnum illi auferatur, non fiat, qvod jubet. Item Lib. adverſus Tatian. 5. nominatim tres cauſas enumerat, cur peccatum vocetur etiam in renatis, inter qvas eam qvoq; ponit, qvia ſit inobedientia, ſeu formaliter peccatum. Verba ejus ſunt: Ut cæcitas cordis peccatum eſt, qvo in Deum non creditur & poena peccati, qva ſuperbum cor digna animadverſione punitur, & cauſa peccati, cum aliqvid, cæci cordis errore committitur, ita concupiſcentia carnis, cui reſiſtit bonus Spiritus & peccatum eſt, qvia illi ineſt inobedientia adverſus dominatum mentis, & poena peccati, qvia reddita eſt meritis inobedientis, & cauſa peccati defectione conſentientis, vel contagione naſcentis. En vides olim primarios doctores & Eccleſias contrarium ſenſiſſe & docuiſſe. Aliam ergo à vera Eccleſia eſſe iſtam oportet, qvam Tridentini Patres, qvoties libet, in theatrum producunt. In poſteriore decreto Qvartæ Seſſionis illud etiam ſupra judicatum notabile eſt, qvod dicunt, primarium munus Epiſcoporum eſſe per ſeſe prædicare Evangelion Chriſti, & ſeveriter jubent omnes Epiſcopos poſthac hoc ſuo munere ſedulo fungi. Qvid enim ſentiendum eſt de Papis, eorum Epiſcopis & Prælatis, qvi jam annis 500 hoc ſuum munus prorſus neglexerunt, aut qvid tandem honoris, judicii aut ſuffragii in Synodo tribuendum eſt? Qvin potius & illud ſeriò expendatur, qvod cum ante 17 annos hoc Tridenti decreverunt, nec tamen ullus Epiſcopus etiam ex illis ipſis, qvi tunc Synodo interfuerunt, aut nunc interſunt, omnium autem minimè ipſe Papa huic decreto obedierit, aut ſuo præcipuo munere tam longo tempore functus ſit, omni ignominia ac poena merito omnes ſimul dignisſimi haberi debeant. Cogitetur etiam hinc, qvale ſtudium publici boni aut gloriæ Dei eſſe in talibus qveat, aut qvam præclara, aut ſalutaris reformatio ab eis exſpectari posſit aut debeat? Expende igitur hoc caput Chriſtiane Lector diligenter, & cogita, qvo tandem præmio aut honore eſſet dignus vel infimus ſubulcus, qvi per 17 aut tantum per 7 dies, ac deniq; horas, nedum annos ſuum præcipuum officium neglexiſſet? Reliqvas nugas, tametſi plura ſint in hoc decreto reprehenſibilia, omittamus. In Qvintæ Seſſionis primo articulo dicunt: Liberum Arbitrium eſſe tantum attenuatum ac inclinatum, non vero plane extinctum ad bonum. Citavimus aliqva Scripturæ teſtimonia ſupra contra hunc errorem, & refutatus eſt ſcriptis Lutheri, & aliorum Doctorum in noſtris Eccleſiis potenter. Nunc ergo ſatis fuerit vel tantum ipſorum propria teſtimonia & foedam contradictionem eis in faciem objicere. In hoc eodem Decreto, & ſuprà in Decreto de Originali Peccato dicunt hominem primi parentis lapſu eſſe mortuum juxta comminationem Dei. Qvomodo ergo non eſſet extinctum Liberum Arbitrium qvoad bonum, & in rebus ſpiritualibus? Dicunt item eum eſſe ſubjectum Tyrannidi Satanæ. Hoc ſi eſt verum, ut eſt veriſſimum, qvomodo poteſt nobis ulla libertas ſub tam præpotenti & crudeli Domino eſſe reliqva? Nimis ignavum & ſomnolentum dominum eum eſſe oporteret. Verum Chriſtus Dominus eum ſub parabola fortis armati, & pro arbitrio in ſua arce regnantis longe aliter deſcribit. Sic & Chriſtus negans Judæos eſſe liberos dicit eos eſſe mancipia peccati, & Satanæ, & voluntatem patris ſui perpetuò facere. Everſo autem hoc fundamento virium Liberi Arbitrii corruunt etiam ea, qvæ porrò de Synergia humanarum virium in Converſione mox dicunt, qvod incitante Spiritu noſtris viribus verbo aſſentiamur, de qva re contra Synergiſtas ad amusſim cum præſentibus Papiſtis convenientes abundè dictum eſt. Deteſtandi autem ſunt iſti Patres, qvod cum adhuc Magiſter Sentent. lib. 2. diſt. 26. totum illum aſſenſum aut bonum velle primæ gratiæ aut Deo tribuat, & Synergiam non niſi poſt jam donatam fidem aut bonum velle ponat, iſti contrà fidem aut aſſenſum maxima ex parte Libero Arbitrio adſcribant, & Synergiam, aut cooperationem mox initio converſionis collocent. In ſexto capite aut articulo ejusdem Decreti, ubi de modo præparationis ad juſtitiam agunt, longum qvendam catalogum virtutum texunt. 1 enim ponunt fidem. 2 contritionem. 3. conſiderationem miſericordiæ. 4. Spem, Deum fore propitium. 5. Dilectionem ex tali ſpe ortam. 6. Odium ac deteſtationem peccati. 7. Propoſitum ſuſcipiendi Baptiſmi, novæ obedientiæ, & ſervandi mandata Dei, deniq; hiſce ſeptem virtutibus ſubjungunt Juſtificationem, dicentes: hanc diſpoſitionem, ſeu præparationem Juſtificatio ipſa conſeqvitur, qvæ non eſt ſola remisſio peccatorum, ſed & ſanctificatio, ac renovatio interioris hominis: qvi craſſisſimus error, & abominationum cumulus gravisſima indigeret refutatione, ſed nos tamen brevitatis ſtudio nunc tantum pauca qvædam, verum nihilominus ſatis nervoſa opponemus. Hoc enim iſtorum bicornium abominandum ſomnium, qvod virtutes ac bona opera ponunt ante

Juſtificationem, diſertè pugnat cum illa totius primitivæ Eccleſiæ doctrina, qvam Auguſtin. in libro de fide & bonis operibus compendio hiſce verbis recitat: Bona opera ſeqvuntur juſtificatum, non præcedunt juſtificandum: qvin & cum illa diligenter inculcata Chriſti ſententia, qvod oportet prius eſſe aut fieri bonam arborem, qvam proferas bonos fructus, & qvod ex mala arbore non poſſint provenire boni fructus. Hi enim Patres volunt prius tot virtutes in convertendo homine eſſe, qvam juſtificetur, idq; tantò abſurdius in eorum doctrina eſt, qvod illis juſtificatio eſt ipſa ſanctificatio & renovatio, ſeu realis commutatio ex malo corruptoq; homine in bonum. Qvin & ipſorum propria Philoſophia, & Ariſtoteles, qvem magis in ſua Theologia, qvam Chriſtum ipſum ſeqvuntur, docet oportere prius eſſe hominem juſtum, qvam juſtè agat, & prius bonum, qvàm benè operetur. Capite ſeptimo enumerant cauſas Juſtificationis, cætera qvidem tolerabiliter, niſi qvod verbum & fidem non numerant inter inſtrumenta Juſtificationis, & qvod formalem cauſam Juſtificationis volunt eſſe ipſam renovationem. Qvod autem verbo mundemur, teſtatur Chriſtus ipſe, qvod etiam inde conſtat, qvia eadem eſt ratio verbi & ſacramentorum; qvippe cum ſacramenta teſte Auguſtino ſint qvoddam viſibile verbum, ſemper adjunctum verbum ac promisſionem habeant, unde etiam omnem efficaciam trahunt, & ſine qvo planè nihil ſunt. Qvod porro per fidem, tanqvam unicum inſtrumentum accipiamus omnia promiſſa Dei dona ac bona, teſtatur Scriptura paſſim, qvæ tantoperè fidem flagitat toties repetens: Crede tantum, credite, qvi crediderit &c. item: fide hoc aut illud impetraſti, ſalvatus es, aut effeciſti, qvod Hebr. II ſæpius iteratur. Sed jam de formali cauſa Juſtificationis videamus. Deſcribunt eam Patres iſti hiſce verbis: Demum unica formalis cauſa eſt juſtitia Dei, non qva ipſe juſtus eſt, ſed qvâ nos juſtos facit, qva videlicet ab eo donati renovamur ſpiritu mentis noſtræ, & non modo reputamur, ſed verè juſti nominamur & ſumus, juſtitiam in nobis recipientes unusqvisq; ſuam ſecundum menſuram, qvam Spiritus S. partitur ſingulis, prout vult, & ſecundum propriam unius cujusq; diſpoſitionem & cooperationem. Et mox adjicitur: illam juſtitiam, qva formaliter juſtificemur, eſſe charitatem ob merita Chriſti in corda noſtra effuſam. Hic Chriſtiane Lector, ſingula diligenter expende. Primùm enim hic aſſerunt, unicam formalem cauſam Juſtificationis eſſe renovationem & charitatem. At contrà initio hujus capitis diſertisſimè adjungunt etiam remisſionem peccatorum, dicentes: Juſtificatio eſt non ſola remisſio peccatorum, ſed & Juſtificatio ac renovatio: ubi clarè audis, Juſtificationem collocari in hiſce duobus, ſeu haſce duas ejus partes nominari, remisſionem peccatorum & renovationem. Audis Chriſtiane Lector, diſertam contradictionem Tridentinorum Patrum, dum modo qvidem Juſtificationem eſſe unicam renovationem, modo vero ei etiam addunt, & qvidem primo loco remisſionem peccatorum. Audi & ſecundam repugnantiam, qvod ſicut hic Juſtificationis, aut Juſtitiæ unicam formalem cauſam faciunt renovationem ac charitatem, ita ſuprà 3 cap. contrà planè ſeparant renovationem à Juſtificatione, & non ea, ſed alia re nos juſtificari volunt. Hæc enim illic eorum verba ſunt: Cum ea renaſcentia per meritum Chriſti gratia qva juſtifiunt, illis attribuatur. En audimus hic Patribus illis renaſcentiam & gratiam eſſe planè diverſa, & hominem non renaſcentia, ſed gratia juſtificari. Ita modo renovationem aut renaſcentiam faciunt unicam formalem cauſam Juſtificationis, modo alteram ejus partem, modo eam prorſus ab illa ſeparant. Audi tertiam qvoq; repugnantiam, qvod hic Capite ſeptimo qvidem Juſtificationem in ipſa infuſione charitatis collocant; inqviunt enim: Juſtificatio impii fit, dum ſanctisſimæ pasſionis Chriſti meritò charitas diffunditur per Spiritum S. in cordibus hominum: at prius Cap. 6. Charitatem, aut dilectionem Dei collocarunt inter virtutes præparantes aut diſponentes hominem ad juſtificationem, ſicut prius oſtendi, & qvidem ibi dilectionem poſuerunt in 5 loco aut gradu, & juſtificationem in 8. interpoſitis in medio duabus virtutibus, aut bonis motibus, nempe 6 loco odium ac deteſtationem peccati, & 7 propoſitum Baptiſmi, novæ obedientiæ, ac ſervandi mandata Dei. Ita cernis, Chriſtiane frater, qvàm longo intervallo ſeparent Juſtificationem & Charitatem. Qvartam vero contradictionem in eo diſertisſimè habes, ut & ſuprà indicavi, qvod & ante Juſtificationem volunt jam homines habere bonos motus, aut virtutes, qvibus ſe diſponat, aut præparet ad Juſtificationem: & hic contrà demum in Juſtificatione eum ex malo fieri bonum, renovari ac renaſci fingunt. Deniq; illa eſt omnium foedisſima contradictio, qvod juſtitiam, qva juſtificamur, volunt alii qvidem perfectionem & abſolutionem, alii vero minus perfectam dari pro voluntate Spiritus, & noſtra perfecta aut imperfecta diſpoſitione & cooperatione ad Juſtificationem, & rurſus qvod hac eadem juſtitia volunt nos coram Deo juſtos & ſalvos fieri. Nam coram Deo nihil mancum aut mutilum conſiſtit, eive

perfectè

perfectè probatur, qvia qvi in uno delinqvit, aqud eum eſt reus omnium. Semijuſtitia, aut imperfecta Juſtitia apud eum injuſtitia eſt. Pugnat qvoq; hæc ſententia de imperfectione Juſtitiæ, qva converſi à Deo juſtificantur, cum eo, qvod ſuprà dixerunt in priori Decreto qvartæ Seſsionis, qvod Juſtificati ſint jam prorſus innocentes, immaculati, puri, & innoxii, nihilq; eos prorſus remoretur à coeli ingreſſu: Item qvod dixerunt, id omne penitus ab eis tolli, qvod vim ac rationem peccati aut injuſtitiæ in ſe habeat. Omnis imperfecta Juſtitia habet ſimul aliqvid peccati aut injuſtitiæ, & contrà ſublatum ac prorſus abolitum peccatum, aut injuſtitia relinqvit poſt ſe perfectisſimam juſtitiam. Pugnat qvoq; hæc doctrina cum merito & efficacia Chriſti & cum Dei æqvabilitate, qvi non eſt perſonarum acceptor, ſed omnes perindè juſtos, qvod ad veram Juſtificationem attinet, & perindè ſalvos facit. Ille qvoq; gravisſimus error Papiſtarum & Oſiandriſtarum in hoc capite continetur, qvod Juſtitia Dei, qva juſtificemur, non ea à Paulo dicatur, qvam ipſemet Chriſtus agendo, obediendo Patri, & patiendo præſtitit, ſed ea, qvam nobis ob ſuum meritum infundit; cum contrà Paulus Juſtitiam Chriſti, qva juſtificemur, dicat Rom. 5. eſſe ejus obedientiam, & cap. 3. ac 4 deſcribens Juſtitiam Dei tantum eam in gratuita condonatione peccati aut propitiatione per ſangvinem Chriſti collocet. Sic & alibi pasſim Juſtitiam Chriſti, qva nos juſtificat, vocat ſangvinem, pasſionem, & humiliationem, affirmans nos ejus ſangvine eſſe ſalvatos ac dealbatos ab omnibus peccatis, ejusqve vulnere aut livore ſanatos. In eodem Decreto Cap. 8. exponitur, aut potius pervertitur primaria Pauli ſententia de fide Juſtificante, qvod ideò & eatenus fide juſtificari ac ſalvari dicamur, qvatenus fides eſt initium, fundamentum & radix ſalutis. At alii Sophiſtæ rejecta hac Synechdoche de initio confugiunt ad interpretationem de fide formata. Cæterum Paulus intelligit, ideò nos ſola fide juſtificari, qvia ea ſola promisſiones & Chriſtum ipſum apprehendat, & contra iſtorum perverſionem omnia alia bona opera ac virtutes ab ea ſeparat dicens: nos gratis ac ſine operibus ſalvari; dicit etiam, impium, & non operantem ſalvari, & deniq;, juſtitiam ac ſalutem merum ac purum Dei donum eſſe, eoq; inde omnem noſtram gloriationem, atq; adeo nos ipſos prorſus excludit Eph. 2. Cap. II. damnant certitudinem fiduciæ, juſtitiæ ac ſalutis, qvæ doctrina naturam promisſionis & fidei prorſus evertit, veritatemq; Dei ac miſericordiam dubiam efficit. Qvomodo autem ô bone Deus tales homines vel ſemel poſſunt ex corde orationem Dominicam recitare? Qvis enim verè ac ex animo compellabit Deum: ô pater noſter, ſi dubitabit, an ille ſibi ſit propitius pater, an contrà auſterus judex? qvomodo etiam concludet, ſe certò eſſe exauditum, & vera fiducia dicet Amen, ſi ſimul dubitabit, an Deus ſit illi jam verè placatus, aut non, an verè eum exaudierit, & peccata condonaverit, aut non? Dignunt illi, reſpiciendum eſſe ad noſtram indignitatem, infirmitatem, & indiſpoſitionem. At contrà Paulus, & tota Scriptura vult nos reſpicere ad ſolam Dei miſericordiam, & meritum Chriſti, negat etiam promisſionem ex ulla conditione dignitatis aut indignitatis, operum aut meriti dependere, alioqvi fore promisſionem planè irritam Rom. 4. Ponunt illi in fine hujus capitis veluti oraculum qvoddam ac fundamentum ſuæ Ethnicæ dubitationis hiſce verbis: Nullus ſcire valet certitudine fidei, cui non posſit ſubeſſe falſum, ſe gratiam Dei eſſe conſecutum. Sane nemo ſcire valeret, niſi filius Dei nobis ex ſinu coeleſtis patris revelaſſet, & tam benignè ac certò, adhibito etiam juramento omnibus ſine exceptione obtuliſſet, omnesq; credere ſeriò ac gravisſimè imperaſſet, Deum ipſi velle eſſe propitium patrem. Huc accedit etiam pax poſt cordis juſtificationem, & Spiritus S. clamans: Abba, pater noſter, noſtrasq; imbecillitates adjuvans, & nobiſcum ad patrem coeleſtem gemens, qvi teſtimonium præbet conſcientiæ noſtræ, qvod filii Dei ſimus. Filius Dei non vult dignos ſervare, illi enim Medico non indigent, ſed venit, ut peccatores ſalvos faceret. Non ergo vult, ut ad noſtram indignitatem, ſed ad Dei gratuitam benignitatem, promisſionem, veritatem, & miſericordiam reſpiciamus, qvantumvis ſimus egentes, ſitientes ſine omni argento & auro, & deniq; abjectisſimi, & ſordidisſimi mendici, in compitis, & juxta ſepes jacentes. Sed valde operæ pretium eſt ſcire, qvod narrat Catharinus in libro contra Dominicum de Soto, non auſos eſſe Patres conciliabuli ſimpliciter damnare certitudinem fidei aut fiduciæ, aut negare in vera fide eſſe certam fiduciam, ideoq; præpoſuerint huic capiti alium titulum, aliudq; ſubjectum, de qvo pronunciarent, qvodq; damnarent, nempe contra inanem fiduciam hæreticorum. Sub qvo titulo ac ſententia illi nihilominus veram & Chriſtianam fiduciam condemnarunt, non aliter agentes, qvam ſi Tyrannus aliqvis ſimulans ſe velle ſuo alicui veteri amico aut Conſiliario parcere, conveſtiat eum larva, & veſtimentis latronis, ac jugulet dictitans, ſe alium qvempiam

interfeciſſe, aut ſicut Judæi contectam Chriſti faciem percuterent, prætendentes ſe pannum verberare, aut ſicut Nero ferarum pellibus indutos Chriſtianos canibus lacerandos objiciebat, garriens ſe non homines, ſed feras & beſtias obtruſiſſe canibus. Cap. II damnant ſententiam, Deum homini impoſſibilia mandaſſe, aut legem Dei eſſe homini impoſſibilem. Si lex eſt homini poſſibilis, qvid neceſſe erat Chriſtum venire, eamq; pro nobis implere? Paulus certè initio Rom. 8. dicit, Chriſtum ob hoc ipſum cælitus à Patre in carnem eſſe miſſum, qvia lex à nobis præſtari neqvivit. Idem prolixè impoſſibilitatem legis etiam verè Sanctis deſcribit Rom. 7. inqviens: Velle qvidem adeſt mihi, ſed perficere non reperio. Item: Lex eſt ſpiritualis, ego autem carnalis. Si lex eſt vel renatis poſſibilis, cur omnes, qvi ſub lege ſunt, ſub maledictione eſſe à Paulo dicuntur? Cur nemo ſine peccato eſſe toties & tam gravibus verbis pronunciatur à Johanne I. Cap. I. à Salomone I Reg. 8. & Davide, ut qvicunq;, qvantumvis Sanctus neget ſe habere peccatum, Deum mendacii arguat, & planè impoſſibilis ſit, qvenqvam viventem in conſpectu Dei juſtificari? Cur etiam Petrus vocat Legem onus importabile Act. 15? Cur qvoq; tam ſolicitè jubemur à Chriſto perpetuò remiſſionem peccatorum flagitare, idq; non tantum nos vulgares homunciones, ac miſeri peccatores, ſed & ſanctiſſimi, ſicut David canit: pro hac orabit ad te omnis Sanctus, id eſt, pro gratuita remiſſione peccatorum. Objiciunt illi dictum Johannis: præcepta Dei non eſſe difficilia. Non ſunt qvidem cum ea diſpenſatione, qvam eadem epiſtola, tota Scriptura, & omnes Patres adjecerunt, nempe cum adeſt remiſſio peccatorum, & aliena impletio legis, cumqve (ut Patres dixerunt) univerſa lex præſtita eſſe videtur, qvando, qvicqvid præſtitum non eſt, clementer condonatur. Tali ſane adhibita diſpenſatione qvis dubitet legem Dei eſſe non tantum poſſibilem, ſed & facilem? Verum noſtræ Eccleſiæ de impoſſibilitate legis loqventes, legem & corruptam naturam per ſeſe conſiderant, non qvatenus alius ei pro nobis 10000 talentorum promptè perſolvit. In eodem Cap. damnant noſtram doctrinam, qvod pii etiam in omni bono opere peccent. Atqvi etiam Eſaias pronunciat, omnes noſtras, id eſt, etiam populi Dei, ac verè piorum juſtitias eſſe pannum menſtruatæ, & Paulus ea inter rejectamenta & damna cenſet. Cur ipſimet iſti Patres dicunt Juſtitiam, qva juſtificemur, non perinde in omnibus perfectam eſſe, & fieri eam qvotidie perfectiorem, ut usq; ad mortem ſubinde magis ac magis juſtificemur? Num imperfectio, mutilatio, ac mancitas in Juſtitia nullum peccatum eſt? Qvis tandem eſt mortalium, qvantumvis pius ac ſanctus, qvi ſemper Deum ex toto corde, totaq; anima perfectiſſimè diligat, & proximum ſicut ſemetipſum? Illa igitur imperfectio dilectionis, qvam lex damnat, annon eſt peccatum? Si verum eſt, renatorum opera eſſe perfecta, & nihil in eis hærere peccati, qvare negat David qvenqvam in conſpectu Dei poſſe juſtificari, & qvare Paulus contendit, Abrahamum ipſum, omnium ſalvandorum patrem non habere, qvod de ſuis operibus glorietur coram Deo, ſed tantum coram hominibus? Nempe ideo in judicio Dei non conſiſtunt opera Abrahami, aliorumve piorum, qvia imperfecta, mutila, & contaminata ſunt. Eodem facit, qvod Deus jubet ſuos Doctores id præcipuè clamare in concionando, qvod omnis caro ſit foenum, & omnis pietas aut juſtitia ejus ſicut flos agri, qvi citiſſimè marceſcit. Rectè ergo contra hanc Papiſticam bonorum operum jactantiam dicit Auguſtinus de Civitat. D. lib. 19. Cap. 27. Juſtitia fidelium, qvamdiu degunt in mundo, magis remiſſione peccatorum conſtat, qvàm perfectione virtutis. Plena eſt abominationis hæc foediſſima Seſſio; ſed nos ad finem properantes unum tantum adhuc ejus carcinoma attingemus. In fine enim aſſerunt, homines verè ac plenè mereri æternam ſalutem. Hæc enim ſunt eorum verba: Nihil ipſis juſtificatis amplius deeſſe credendum eſt, qvominus plene illis qvidem operibus, qvæ in Deo ſunt facta, Divinæ Legi pro hujus vitæ ſtatu ſatisfeciſſe, & vitam æternam ſuo etiam tempore, ſi tamen in gratia deceſſerunt, conſeqvendam verè promeruiſſe cenſeatur. En! hic Chriſtiane Lector, audis planè contrariam doctrinam præcedentibus. Antea enim docuerunt, ſolum Chriſtum, ejusqve paſſionem eſſe meritoriam cauſam noſtræ juſtitiæ ac ſalutis, nosq; planè gratis ſalvari, & vitam æternam Dei donum eſſe: qvin & mox poſt hunc recitatum locum oſtendunt noſtra opera impropriè dici mereri vitam, licet hoc ipſo improprietatis vocabulo non utantur. Hæc enim ſunt verba: Tanta eſt Domini bonitas erga homines, ut eorum velit eſſe merita, qvæ ſunt ipſius dona. Habes igitur manifeſtè ſimul tum impiam doctrinam, id noſtris immundiſſimis operibus tribuentem, qvod ſolius Chriſti proprium eſt, tum etiam foediſſimam contradictionem, qvod cum prius ſolam Chriſti paſſionem fecerint meritoriam cauſam juſtitiæ, & ſalutis, & mox dicant, noſtra bona opera revera eſſe dona Chriſti, tamen hic contrà affirment juſtificatis nihil deeſſe, qvominus plenè ſuis operibus divinæ legi ſatisfeciſſe, & vitam æ-

ternam

ternam verè promeruiſſe ſe cenſeantur. Hoc nimirum eſt ſyncerè docere doctrinam gratiæ Chriſti, aut gratuiti favoris ac ſalutis, & ſolius meriti Chriſti, qvod ei omnes Prophetæ ac Scripturæ teſtimonium dent, non eſſe aliud nomen ſub cælo datum, per qvod oporteat homines ſalvos fieri, qvàm per ſolum Chriſtum. Solent Papiſtæ, ſicut & alii impoſtores omnes primum qvidem in ſpeciem oſtentare qvaſi qvendam agnum Dei peccata mundi tollentem, qvi tandem deprehenditur verè lupus rapax ſub agnina pelle eſſe. Qvod enim primum veræ pietatis ac Religionis dextera porrigere videntur, id mox per nefas ſiniſtra abripiunt. Sic ſolet ſeſe angelus Satanæ in angelum lucis transformare. In adjunctis Canonibus, aut anathematiſmis eædem illæ abominationes repetuntur, de qvibus in præcedentibus egi, & de qvibus modo dixi. Canone 12 anathematizant eos, qvi dicunt, fidem juſtificantem eſſe tantum fiduciam divinæ miſericordiæ. Ipſi volunt illam fidem ſimul etiam charitatem, tanqvam formam continere. Atqvi ſuprà cap. 8. fidem juſtificantem admiſerunt eſſe propriè ipſam ſolam fidem, ſed juſtificare tantum initialiter aut inchoativè, ſeu qvatenus eſt radix aut initium totius Chriſtianæ pietatis. Ita diſertè ſibimet contradicunt, dum aliàs ſuum tropum, aut potius Diaboli fermentum (qvo ſynceræ doctrinæ Pauli maſſam inficiunt) in voce fidei collocant, qvaſi ſub nomine fidei & aliæ omnes virtutes, præſertim Charitas, tanqvam ejus forma intelligatur, aliàs autem in Juſtificationis voce, qvaſi diceret Scriptura: Fides juſtificat, id eſt, incipit juſtificare, ut radix & initium pietatis. Canone 20 & 21 anathematizant eos, qvi ſentiunt, Evangelium eſſe tantum promisſionem de gratuita ſalute per Chriſtum, & Chriſtum non eſſe Legislatorem. At contra Johannes Legem tantum Moyſi, gratiam & veritatem, id eſt, doctrinam, & vera ac gratuita bona tantum Chriſto tribuit. Et Paulus Rom. 10 diſtingvens juſtitiam legis, tantum Moyſi tribuit propriè exactionem bonorum operum, & Chriſto ſolam gratuitam ſalutem, qvæ propriè nihil aliud præſcribat, niſi ut credas. Sic & Matth. 11 ac in Eſaia vocat ad ſe Chriſtus omnes oneratos & laborantes, omnes mendicos, claudos & coecos, eisqve pollicetur gratuitam ſalutem abſq; auro & argento, & abſq; omni laboris ipſorum merito. Qvodſi Evangelium non eſt tantum promisſio, ſed eſſet ſimul Lex, tum planè nullum erit diſcrimen inter Legem & Evangelium. Satis jam legum & Legislatorum in Moyſe & ejus Decalogo habebamus. Eum ſolus Chriſtus illuſtrat & pro nobis implet, & non novam Legem condit Matth. 5. Qvare Paulus omni ſtudio ſeparat bona opera à Juſtificatione. Qvod porro juſtificati nihilominus teneantur ferre, aut facere bonos fructus poenitentiæ ſecundum Decalogum, non ut per eos juſtificentur, ſed ut Deum glorificant, ea jam alia res ac doctrina eſt. Canone 30 damnant eos, qvi negant remanere in Juſtificatis aliqvem reatum poenæ exſolvendæ in purgatorio. At Chriſtus pios dicit rectà à morte temporali ad vitam tranſire, & latroni ingentibus ac innumeris peccatis onuſtisſimo promittit, eum eadem illa die ſecum fore in Paradiſo, ſicut & Lazarus mox abiit in ſinum Abrahæ, & Paulus negat prorſus ullam damnationem eſſe iis, qvi ſunt in Chriſto Jeſu. Non ergo piorum animæ prius per multas annorum centurias excoqvuntur & expurgantur in purgatorio, anteqvam in vitam tranſeant. Chriſti enim ſangvis nos ad plenum ſalvare, & ab omnibus peccatis emundare, ac deniq; ſupra nivem dealbare poteſt, teſte Epiſt. ad Hebr. Johann. & Davide. Summa: Purgatorium ignoravit populus Domini ante adventum Chriſti, ignorat tota Scriptura, ignorant Græcæ & aliæ Eccleſiæ, qvæ non ſunt ſub Papa, & deniq; ignoravit omnis primitiva Eccleſia. Hoc vero nihil aliud eſt, qvam ex Chriſto dimidium Servatorem facere. Si igitur iſta AntiChriſti doctrina, qvæ præter alia etiam in ipſum infinitum Chriſti meritum blaſphema eſt, docet, qvaſi, qvod Chriſtus ſua pasſione, ut ſic tolleret poenas purgatorii, præſtare non potuit, id vel nos noſtris ſatisfactionibus, aut ſacrificos & Monachos meritis ſupererucationis tollere oporteat, ſic plus noſtra merita, qvam Chriſti ſangvis valerent. Eſt vero valdè volupe cernere iſtos Legislatores, aut Cenſores adeo cæcos præ rabie eſſe, ut ſubinde ſibimet contradicant. Suprà enim in Decreto de Originali peccato contenderunt, nihil prorſus eſſe, qvod eos remoretur ab ingreſſu regni cælorum: Hic verò tantum adhuc in eis ſordium repeniunt, ut eos oporteat per multa ſæcula in Purgatorio excoqvi, priusqvam in regnum cælorum intrent, niſi eos Papa per ſuas indulgentiarias bullas pro pecunia datas inde clementer eripiat ſecundum plenitudinem poteſtatis ſuæ. In ſexta Sesſione decernunt de Sacramentis, eaq; ſeptem eſſe volunt. Atqvi Conjugium etiam apud Veteres, qvin & apud Ethnicos fuit, eſtq; ordinatio hujus externæ ac politicæ vitæ: igitur Sacramentum eſſe non poteſt. Cum porro ſit neceſſarium ad conſtituendum Sacramentum, ut aliqvod certum Elementum & verbum ſit in eo à Chriſto inſtitutum, qvod tantum tandem Elementum, ante omnia vero qvod verbum dicent à Chriſto eſſe ordinatum

aatum in Confirmatione, aut extrema Unctione? qvod Elementum aſſignabunt Ordinationi & Poenitentiæ? In Ordinatione dicunt jam Epiſcopi Sacerdotibus ordinandis: Do vobis poteſtatem ſacrificandi pro vivis & pro mortuis. Ubi tale verbum Chriſtus eis unqvam injunxit aut ordinavit? ubi tale qvid unqvàm in primitiva Eccleſia auditum eſt? Canone 4 anathematizant eos, qvi negant iſta ipſorum ſeptem Sacramenta eſſe neceſſaria ad ſalutem, qvo facto ſemet ipſos anathematizant. Nam fatentur ipſimet Conjugium, qvin & Ordinationem non eſſe propriè neceſſaria ad ſalutem: poſſe enim homines ſine iis ſalvari, imo hæc duo prorſus nihil cum ſalute conjunctionis, aut commune habere. In eo vero ſibimet foediſſimè contradicunt, qvod conjugium habent tum pro re adeo ſanctisſima, ut etiam faciant Sacramentum conferens homini gratiam Dei, tum contrà pro re adeò profanisſima, ut hominem coram Deo immundet, præ qva cælibatus ſit res Deo longe gratisſima, & hominem mirificè ſanctificans. Suos porro ſacrificos cenſent horrendum in modum hoc Sacramento conſpurcari, & Deo exoſos reddi, adeò ut prætereà eos morte puniant, malintq; centies eos ſcortari, & adulteria patrare, qvàm conjugium contrahere. Dicunt qvoqve Sacramenta conferre gratiam tantum ex opere operato ſine fide, cum contrà tota Scriptura ad conſeqvendam gratiam flagitet fidem, & Jacobus dubitantes, aut incredulos neget qvicqvam accepturos, qvod & ipſemet Chriſtus ſæpè inculcat. Qvid vero verbum ac promisſio in Sacramentis agit, ſi eis credi neceſſe non eſt. Sint ergo ipſi anathema cum ſua hac plusqvàm Ethnica doctrina de Opere operato. Reliqvas blaſphemias horum anathematismorum nunc ſilentio pertranſibimus. In Conſeſſu habito 16 Julii A. 1562 tres horrendæ blaſphemiæ ab illa impia caterva ſub nomine totius Eccleſiæ decernuntur, qvorum prima eſt, communicantes nullo Divino præcepto obligari ad ſumendum Euchariſtiæ Sacramentum ſub utraq; ſpecie. Hæc enim ipſa ſunt eorum verba. Qvæ ô vive Deus major blasphemia excogitari poteſt? Annon es tu verus & vivus Deus, qvi de filio tuo cælitus clamaſti, ſeverisſimeq; toti mundo præcepiſti, ut eum obſeqventer audiat? Annon etiam ipſe, qvi itidem unà tecum ex æqvo verus ac vivus Deus eſt, tum ante, tum & mox poſt ſuam Sacroſanctam Coenam jamjam ad te per acerbisſimam mortem tranſiturus proteſtatus eſt coram te & Apoſtolis, ſe nihil ex ſeſe facere, nec qvicqvam aliter inſtituere aut aliud Apoſtolis tradere, aut tradidiſſe, qvàm qvod à te accepit, & ſicut tu ei præcepiſti? Annon vero idem & inſtituit ſuam ſacroſanctam Coenam ſub utraqve ſpecie, & inſuper ſeverum mandatum adjecit inqviens: Bibite ex hoc omnes; Item: Hoc facite, nempe, hoc, qvod me jam facere videtis in Inſtitutione utriusq; ſpeciei? Cujus, ô omnipotens Pater, hoc repetitum mandatum eſt? nempe tuum, qvi filio ipſo teſtante præſcripſiſti, qvid, & qvomodo in hoc mundo loqvi, facere, ac inſtituere debeat, extra qvod tuum mandatum ille nec pilum qvidem latum diſcesſit. Nonne etiam tu per os ejus loqvutus es ad genus humanum omnia, qvæ ipſe tuo nomine loqvutus eſt, egit, ac inſtituit? Qvo ergo tandem furore iſtæ bicornes beſtiæ, & deteſtanda inferorum mancipia furunt, qvod negant ullo divino mandato homines obligari, ut ſic communicent de Sacramento Corporis ac Sangvinis filii Dei tui, ſicut tu per eum inſtituiſti, & ſeverisſimè mandaſti? Secunda blaſphemia eſt, qvod dicunt ſemper Eccleſiam habuiſſe in Sacramentis poteſtatem ordinandi, & mutandi, prout rerum, temporum, aut aliarum circumſtantiarum occaſio poſceret. Qvaſi vero ille vivens Deus & filius, qvi eſt ipſius æterna Sapientia, non ſatis rectè ſuam Religionem ordinare potuerit vel noverit? aut qvaſi Chriſtiana Religio ſubinde ob tempora, perſonas, aut alias circumſtantias variari debeat, & non ſit immota veritas, qvæ perſtet in æternum, cujusq; nec jota, nec apex unus variari unqvam debeat? Diſputant illi tantundem & totum Chriſtum eſſe ſub alterutra ſpecie, qvia nec caro ſine ſangvine, nec ſangvis ſine carne eſſe qveat. Scilicet Sacramenta ſunt res phyſicæ, aut carnali qvadam ratione conſtantes, ut ex Phyſica judicandæ ſint, & non potius tantum Sacramentali, ubi omnia ex ſolo verbo dependent, æſtimandaq; ſunt. Ut vero maximè ita eſſet, ſicut ipſi carnaliter ratiocinantur, tamen eſt ſummum nefas viventis Dei ordinationem in tam tremendo myſterio immutare. Præterea certum eſt, Elementum eſſe alteram, ac planè eſſentialem partem Sacramenti. Atqvi iſti blasphemi homines vinum, qvod eſt altera pars elementi, Laicis furantur, aut potius Tyrannice abripiunt. Qvomodo ergo non eſſet mutilatum hoc Sacramentum? Conantur nefarii Sophiſtæ probare iſtam Eccleſiæ poteſtatem in mutanda Chriſti inſtitutione ex Paulo, qvi ſe vocet diſpenſatorem myſteriorum Dei. Qvaſi vero Paulus pro libitu diſpenſaverit in Rebus Religionis, ſicut ipſi faciunt, & ſicut jam hoc verbum vitio eorum tyrannidis ac impietatis in ipſorum injuria, ſive jure ſonat. Ille vero proteſtatur ſe prorſus id ipſum tradidiſſe Corinthiis, qvod à Chriſto in tertio cælo acceperat, ſicut ejus deſcriptio Cænæ ad amusſim cum Chriſti inſtitutione concordat.

cordat. Deniq; blaſphemant, Eccleſiam gravibus rationibus adductam alteram ſpeciem ſuſtuliſſe. Qvaſi vero ullæ rationes reperiri poſſint, cur creatura viventis Dei ordinationem mutare & pervertere debeat. At eorum proprium jus intra 400 annos conditum ſeveriſſimè præcipit utramq; ſpeciem, & negat ſine grandi ſacrilegio alteram ſpeciem omitti poſſe. Deniq; & gloſſa ejus juris, qvæ multò eſt recentior, graves cauſas ex D. Ambroſio recenſet, cur communio ſit ſub utraq; ſpecie inſtituta. Verba autem eorum juris inter alia hæc ſunt: Comperimus autem, qvod qvidam ſumpta tantummodo Corporis ſacra portione à calice ſacri cruoris abſtineant, qvi procul dubio, qvoniam neſcio qva ſuperſtitione docentur aſtringi, aut integram coenam percipiant, aut ab integris arceantur, qvia diviſio unius ejusdemq; myſterii ſine grandi ſacrilegio non poteſt provenire. Clamant iſti & vociferantur ſemper contra nos, Patres, & primitivam Eccleſiam. Atqvi iſtud nefarium decretum de rapina alterius ſpeciei vixdum 100 annos habent. Ante 400 annos, cum Gratianus ipſorum decretum conſarcinavit, habita eſt communio ſub utraq; ſpecie ſacroſancta, ut ex citato loco, & Magiſtro Sententiar. lib. 4. diſt. 11. (qvi duo autores & libri apud eos maxime authentici ſunt,) clariſſimè liqvet: Sic & 300 abhinc annis, cum Gloſſa decreti eſt compoſita, ut ex prædicto loco cernitur. Qvin & ante 200 aut paulò amplius Thomas Aqvinas, eorum non poſtremus Divus, & præceptor primarius, qvem Doctorem Angelicum vocant, docuit communionem ſub utraq; ſpecie, ut rem rectiſſimam, & minimè controverſam. Verba ejus ſuper 1 Cor. 11 adſcribemus: Traditur autem hoc Sacramentum ſub duplici ſpecie propter tria: 1 qvidem propter perfectionem, qvia cum ſit ſpiritualis refectio, debet habere ſpiritualem cibum, & ſpiritualem potum. Nam & corporalis refectio non perficitur ſine potu & cibo, unde ſuprà dictum eſt, qvod omnes eandem eſcam ſpiritualem manducaverint, & omnes eundem potum ſpiritualem biberint: nam & corporalis refectio non perficitur ſine cibo & potu. 2. propter ejus ſignificationem. Eſt enim memoriale Dominicæ paſſionis, per qvam ſangvis Chriſti fuit ſeparatus à corpore &c. Anathematizant illi eos, qvi non credunt Eccleſiam juſtis cauſis adductam approbaſſe communionem ſub una ſpecie. Atqvi qvæ tandem ſunt iſtæ tam juſtæ cauſæ? Cur non exponunt eas? Difficile eſt credere, qvod ignoratur, aut etiam prorſus in rerum natura non exſtat. Olim mater Eccleſia indicavit juſtiſſimas cauſas præter inſtitutionem Chriſti, & ſeverum viventis Dei mandatum, cur ſub utraq; ſpecie communicandum ſit, per plures Doctores, ut per D. Ambroſium ſuper 1 ad Corinth. per Magiſtrum Sentent. lib. 4. diſt. 11. per Decretum de Conſ. 2. per Gloſſam ibidem, & deniq; per Thomam ſuper 1. Cor. 11. Nam omnes iſtos libros illi agnoſcunt pro Catholiciſſimis, & voce ſuæ matris Eccleſiæ. Aut ergo oportet eſſe iſtos Patres mendaces, qvi qvidvis pro libitu matri Eccleſiæ adſcribunt, cum verè ſint perſeqvutores matris Eccleſiæ, aut iſtam ipſorum matrem Eccleſiam non eſſe illam unicam ſponſam Chriſti, qvæ ſolam ſponſi vocem audit, ſed aliam qvandam bilingvem, qvæ paulo ante 200 annos potuit graviſſimas cauſas exponere, cur ſub utraq; ſpecie ſit communicandum, & mox poſt centum annos novas graviſſimas & juſtiſſimas rationes (ut iſti in præſenti ſeſſione aſſerunt) excogitavit, (qvas tamen nec ipſa, nec ejus filii proferre poſſunt) cur ſolum ſub una ſpecie ſub graviſſimo anathemate juberi omnibus mortalibus debeat. Tanta vero eſt vanitas, & incertitudo iſtius erroris de Communione ſub una tantum ſpecie, ut ipſimet ejus patroni neqveant dicere, qvis in illis 100 annis inter Thomam, & Conſtantienſe Concilium eam primùm in uſum induxerit, aut probaverit? Nullum certè uſqvam decretum vel Papæ, vel Epiſcopi ullius, vel Concilii alicujus ante Conſtantienſe nominare poſſunt: Ab eo autem uſq; ad nos ſunt circiter 140 anni. Vide extremam novitatem. Nec obſcure indicant iſti ipſi Areopagitæ Tridentini, prius talem communionem paulatim uſu obrepſiſſe, qvam ab ullo Concilio, aut ullo publico decreto ſit comprobata. Sic vides, Chriſtiane Lector, qvicqvid dormitantibus cæcis Papæ vigilibus, mercenariis Paſtoribus, & canibus mutis in Eccleſiam temerè, aut potius fraude Satanæ, ſeductorum malitia, docentium inſcitia & avaritia in populum Dei ac communem religionem irrepſit, hoc mox poſteritas temerè pro voce matris Eccleſiæ, oraculo Spiritus S. & traditione Apoſtolorum amplexa, exoſculataq; eſt. Diximus, qva potuimus, brevitate de manifeſtis, ac planè palpabilibus erroribus decretorum aut Canonum præſentis Conventiculi Tridentini, qvi cum propalàm pugnent cum verbo viventis Dei, non poteſt ullo modo dici aut haberi pro Chriſtiana Synodo, ſed potius pro impia ac blaſphema AntiChriſti turba, qvæ contra Chriſtum, unicum Servatorem conjuravit, & adeò horribiliter diris ſeſe ei penitus devinxit, & obſtrinxit, ut, ſi etiam verum contra eum dicant, (teſte Pio II) ſit perjura & Majeſtatis rea. Meminerint ergo viciſſim omnes Chriſtiani, qvod præter ſummum & ineffabile debitum, qvo creatura eſt obſtricta & penitius addicta ſuo creatori, &

redemptus cætus piorum Redemptori, præterq; communionem, qva per Spiritum Chriſti in Chriſtianis habitantem qvaſi membra ſuo proprio capiti adjuncta ſunt, etiam omnes gravisſimè in Baptismo & Coena Domini promiſerint, ac juraverint, qvod ſumma fide, ardentiſſimoq; animo pro Chriſto, ejusq; Religione contra Satanam, omnemq; ejus conatum, ac Synagogam, cujus caput & rector eſt iſte ipſe AntiChriſtus, depugnare velint. Meminerimus etiam ſimul omnes, hic agi gloriam Dei, noſtramq; & omnium poſterorum æternam ſalutem unà & temporariam. Si enim iſti hoſti Dei ac veræ Eccleſiæ, nempe AntiChriſto, ejusq; Conciliabulo nunc ceſſerimus, retrahet nos in ſuam horrendam Ægyptiam, & plus qvàm ferream ſervitutem, ac tandem nos unà ſecum in profundum inferni præcipitabit. Si illi poſſunt tanta pertinacia in ſua ſententia perſiſtere, & evidentem veritatem Dei odiſſe, & deteſtari, ac proſeqvi certò exſpectantes ſtipendium æterni exitii unà cum ſua Babylonia meretrice aut beſtia, ut iſtum AntiChriſtum Apocalypſis depingit, multò profectò nos agnum Dei ejusq; vocem ſeqvendo promptius ac fortius pro vera Religione ac gloria Dei contra iſtud monſtrum ejusq; Conciliabulum, certam ſpem vitæ, ac gloriæ æternæ ante oculos habentes militare ac depugnare debemus, etiamſi centies per gravisſimos cruciatus moriendum eſſet. Dominus nos regat & confirmet. Ex hiſce igitur tum evidentisſimis rationibus ac teſtimoniis, tum & vivis experimentis liqvidum omnibus, qvi qvidem ſeriò ſunt veri cupidi, Tridentinum conventiculum nec legitimam, nec liberam, nec in loco convenienti, nec univerſalem, ac deniq; non etiam Chriſtianam Synodum, ſed cohortem AntiChriſto juratam, ac in omne nefas ac impietatem præſertim contra Chriſtum, veram ejus Eccleſiam ac Religionem conductam, & longe paratisſimam ac promptisſimam. Credant ergo eorum Canonibus ac dogmatibus, qvicunq; demum volent: homines certè cupidi veritatis, ac unici ſui, optimiq; Paſtoris vocem audientes haud qvaqvam credent. Ne autem puſilli Chriſti ab iſta impoſtorum, & in domo Domini ſpirituale latrocinium exercentium cohorte decipiantur, ac ſeducantur, ſedulo in hoc ſcripto operam dedimus. Cæterum hic forte opportunum eſſet veram piamq; Synodi formam uberius explicare, ne qvi objicerent, nos qvidem aliena carpere, nihil autem melius poſſe commonſtrare. Verum contrà obſtat tum operis prolixitas, tum etiam contraria atroxq; Sycophantia, qvod dicent forte aliqvi, nos nobis planè Pontificium qvoddam regnum uſurpare dum orbi terrarum Concilii formam præſcribere conamur. Qvare breviter tantum aliqvid proponemus, & ita ut oremus omnes alios pios, ac impios, noſtræ, & contrariæ doctrinæ homines, ut & hæc expendant, ac corigant, & ſimul aliqvid ſalutarius, Deo gratius, & ad inqvirendam Veritatem appoſitius publicè proponant. Primùm igitur oporteret in omnibus Eccleſiis diligenter vulgus à Concionatoribus ad publicas & privatas, easqve ardentes preces excitari, ut ille cæleſtis Pater, à qvo omne bonum eſt, propter dilectum filium ſuum afflictæ Eccleſiæ miſereretur, & ſuam benedictionem hic qvoq;, ſicut & omnibus aliis rebus ac conatibus nobis impertiretur, deletisq; omnibus corruptelis, certaminibus, ac ſcandalis ſuam lucem veritatis nobis illuſtraret & conſervaret. Secundò oporteret ipſos ſummos Magiſtratus in certas qvasdam conditiones huic conatui neceſſarias convenire, ac ſeſe invicem juramento obligare, qvas conſcribere haud difficile eſſet, præſertim autem ad faciendam rectè ac pie convocationem idoneorum virorum ad Synodi, judiciiq; hujus tam ſacroſancti conſtitutionem. Tertiò ut illi convocati mox ſacroſancto juramento aſtringantur ad ſynceram & ſeriem veritatis inqviſitionem, propagationem, & errorum extirpationem, utq; ſimul ab omnibus juramentis & obligationibus (præſertim cum libertate Synodi pugnantibus) Papæ, aut ejus Prælatorum liberarentur. Qvartò, ut eis idoneè caveretur, non tantum à præſenti periculo, ſed etiam futnro, ſi forte aliqvem potentem liberè in hoc negotio offendere cogerentur. Qvintò, ut præſidentes deligerentur viri boni ac intelligentes, qvi certis regulis circumſcripti eſſent, præſertim autem juramentis gravisſimis ad inqvirendam & promovendam veritatem, condemnandosq; errores ac corruptelas cujuscunq; generis. Sextò poſſent præmitti Synodi provinciales conſultandi & omnia pervolvendi genera, ſi forte Deus per aliqvem vel contemptum, vel imbecillo corpore, aut alioqvi impeditum, qvi ad univerſalem Synodum venire non poſſet, aliqvid ſalutare Eccleſiæ ſuæ patefacere vellet, qvarum ſpecialium Synodorum acta & concluſiones diligenter conſignandæ, & ad Synodum afferendæ eſſent. Septimò de modo inqvirendæ veritatis, præſertim autem de tota forma diſputandi inprimis diligenter, cautè & pie ſtatui oporteret: inde enim omnis fructus Synodi dependet, hauriendusq; eſt. Sunt autem qvædam regulæ hujus Diſputationis totius formæ Synodi in libello ſupplici de Synodo ab aliqvot noſtrûm comprehenſæ, de qvibus fratres deliberare poſſent, annon emendatæ ac limatæ hic qvoq; inſerendæ eſſent, ut plenius noſtra ſententia cognoſceretur, & alii pii ac docti viri habe-

rent

rent occaſionem plenius de tota re cogitandi, noſtra corrigendi, & meliora proponendi. Sane optandum eſſet hanc partem vel imprimis diligenter comprehendi ac explicari. Nam nec veteres qvidem illi melioris notæ Patres ſemper ſatis piè, commodè ac methodicè in Synodis diſputarunt, aut inqviſitionem ac dijudicationem veri à falſo fecerunt. Illis porro ante impresſis regulis de forma diſputationis hæ qvoq; ſeqventes, cur aptior ſit ad inqviſitionem veri Diſputatio coram, compendio, & Dialecticè facta, qvàm ſcriptionos, & plenæ conciones, aut orationes adjiciantur.

Valentinus Curtius, Superinten: ſubſcripſit.
Petrus Vrymersheym ad d. Jacobum paſtor ſſt.
Reymarus Cock ad S. Petrum ſſt.
Georgius Bart ad S. Egidium Paſtor ſubſt.
Dionyſius Schünemannus, Paſtor in ſummo Templo ſubſſt.
Johannes Fyne ad S. Egidium ſubſcripſit.
Ego Hinricus Rolck ad Sanct. Egidium ſubſcribo.
Ego Joannes Coch ſubſcribo ad Jac.
Joachimus Holtmann. ſubſcr. ad t. Cath.
Conradus Lubingus ſubſcripſit.
Henricus Daſſovius miniſter. Eccl. ad S. Jacobum ſubſcripſit.
Georgius Richardus natione Heſſus ſubſcripſit ad D. Virg.
Gerardus Schröder ſubſcripſit ad D. Pet.
Swederus Hoyer ſubſcripſit ad D. Jac.
Henricus Fredelant manu ſua ſubſcripſit ad D. Jac.

Num. 22.

Mölniſcher *Receſs.*

Aus den *Actis* des Lübeckiſch. *Miniſter. Tom. III. f. 1. ſq.*

Wy Paſtores der Karken in den Erbaren Steden/Lübeck/Hamborch/ vnd Lüneborch/der namen hir nha ſint vortekent/hebben vns beredet vp de twe Artikel/ſo in des Erbaren Wolwiſen Rades der Stadt Lübeck vthſchriuende an de Erbaren/Wolwiſen Heren der Stadt Hamborch/vnd Lüneborch vp de Dage Sancti Matthäi Apoſtoli thoberadtſchlagen vorgeſtellet / vnd ock einhellich in vthgeſchreuener/ vnd beſtempter Stede tho Möllen beradtſchlaget ſyn worden. De erſte Artikel is van Chriſtlicher enicheit in der lehre/ de beth anher etlyke iar geweſt is in den benabernden Karken der benömeden Stede tho vornyen/ tho confirmeren/vnd tho erholden. De ander is van vordeyedinge/ vnd affwendinge der vorſtande varlicheit vnd Schaden van den Sacramenterern de vth vordechtigen orden in diſſe Stede ſick begeuen/ wo deme möge werden vorgekamen/ dat nicht de Karken in diſſen dren Steden myt Erdom vnd valſcher lere van dem hilligen Auentmale des Heren behafftet/vorforet/vnd vordoruen werden. Vp den erſten Artikel hebben ſick de Paſtores myt vorenunge vnd eindrechtiger mithuorwyllinge der Heren vth vorermelten dren Steden deputerter Politiſcher geſanten voreniget vnd eindrechtich erkleret / dat ſe dorch Gades gnade vnd hülpe wyllen holden den Band der enicheit in der heylſamen Lere/ wilker der barmhartige Godt in diſſen leſten Dagen hefft wedder an den dach gebracht/vnd beſtendichlick beharren by der Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen Lere/ der Augſpurgiſchen Confeßion ſampt derſüluigen Apologia/den Smalkaldeſchen Artikeln/vnd by den Scrifften Doctoris Lutheri piæ memoriæ wedder de Sacramenterer/ by der erkleringe drier vorbenomeder Stede wedder dat Interim, den Lüneburgeſken Artikelen/ſo vor diſſer tydt/alſe nomlick Anno 1561 im Julio angenhamen / vnd by anderen Bekanteniſſen vnd Scrifften/deren ſick de Lerers in diſſen vpgemelten dren Karken hebben voreniget vnd vnderſcreuen/ dar ſick ock de geſamten Heren van Lübeck/Hamborch/ vnd Luneborch tho bekandt hebben. So vele den anderen Artikel belangt / hebben de Paſtoren ſick refereret vp de Chriſtlyke Mandata / wylkere in vorgangen iaren van der Ouericheit der ſöß Wendeſchen Steden ſint publiceret / vnd van den Predigern tho Lübeck/ Hamborch/ vnd Lüneborch vor der Gemeine offentlick affgeleſen worden. Idt hebben ock de Prediger derſüluigen Karken de affgeſanten Erbarn

 Wolwy-

Wolwyſen Heren Borgermeiſtere vnd Radtmanne der vorbenompten drier Stede vormanet vnd gebeden/ dat ſe wyllen anholden by eren mytvorwanten/vnd helpen beforderen / dat de executio der vorgedachten publicerten Mandaten vormöge derſüluigen vor de Handt genhamen/ vnd daranne Chriſtlick Jver vnd ernſt bewyſet werde/ dat den ſchetlyken Sacramenteriſchen erdömen/vnd vornomlick der vorforiſken Secten der Caluiniſten beiegent / vnd mit hogeſten ernſte / vnd Chriſtlykem notrofftigen inſeende/ ock vormiddelſt der ſtraffe in mandatis vormeldet geweret werde/dar tho den de affgeſanten Heren ock ere thoſage ſülkes tho beforderen gedhan hebben. De Paſtores hebben ſick ock erkleret vnd angelauet/dat ſe im valle der Noth/ ſo der waren Lere haluen vorfolginge iegen de gemeinen dener Chriſti vpſtan / edder ſünſt etwas Gades worde nicht gemethe wolde vpgedrungen werden / dat ſe alsdan nha inholde des erſten Artikels wyllen by einander ſtahn/ vnd myt weten / wyllen vnd thodonde erer Auericheit ſick beradtſchlagen/ vnd eyns werden/ wo daner geſtalt vnd myt wat beqvemen Chriſtlyken myddelen vnd wegen demſüluigen geborlick / ſo ydt vor godt vnd nodich angeſehen werde/ beiegenet werden mochte. Dit is alſo van nhageſcreven Paſtoren vnd Politiſchen beredet vnd bewilliget. Actum tho Mollen den 21 Septembris anno 1567.

Ego Petrus Chriſtianus à Vrymersheym Paſtor in eccleſia Chriſti, qvæ eſt Lubecæ apud D. Jacobum nuncupata ſubſcribo.

Georgius Bart/ Paſtor ad S. Egidium ſubſcripſit.

Dionyſius Schüneman, Paſtor Eccleſiæ Lubecenſis ſubſcripſit.

Ego Joachimus Weſtphalus, Paſtor ad D. Catharinam ſubſcripſi.

Ego Cyriacus Simon, Paſtor Eccleſiæ Hamburgenſis ad D. Jacobum propria manu ſubſcripſi.

Johannes Ekenberg, Superintendens Luneburgenſis ſubſcripſit.

Caſpar Goedeman, Paſtor ad *S. Johannem* ſubſcripſit.

Num. 23.

Johann Engelſtedt Schreiben an *Martinum Chemnitium.*

Ex MSCto.

Meine gantz bereidte dienſth zuvor. Erwirdiger/vnd Hochgelarter Herr. E. Erw. ſol ich dienſtlich zuvormelden nicht vnterlaſſen / welcher geſtaldt Ein Erbar Radt der Stadt Lübekh / meine Herrn mir in Beuelch geben mit E. Erw. etlicher Sachen halber/ welch zu godtlicher ehre/ vnd ausbreitung ſeines ſalichmachenden wordts gereicht/vertrawlich zu communiciren/vnd ſolchs für meinem vf den Kraiſtagk abzurichten / darab E. Erw. aus des Hern Syndici, D. Herman von Vechtelds ingelegtem ſchreiben etlicher maſſen nachrichtung befinden werden. Wan ich nun E. Erw. jtziger meiner Ankunft alhier nicht angetroffen / vnd dennoch ich vor meinem Abreiſen vf den Kraiſtagk/ der vf den 16 dietz Monats zu Halberſtadt einzukhomen ausgeſchrieben iſth/ demnach bitt E. Erw. ich dienſtl. mich zuuerſtendigen / whan ich derſelben glücklichen Ankunfft alhier abzuwardten/ vnd weil es dennoch an dem / das ich nach mit E. Erw. gepflogener vnterRedung einen eignen Potten für meinem verrücken von hinnen abzufertigen hab/als bitt ich dienſtlich dieſelb E. Erw. bei Zeigern gegenwertigen Botten/ wan dieſelben anhero zugelangen günſtiglich gemeindt/ zuuerſtendigen vnbeſhwerdt ſein wolten / derſelben ich alſo gewarten thuh / des almechtigen gnedigen ſchutz empfelendt. Datum jlich Braunſwiegk den 14 Novembr. A. LXVII.

E. Erw.

Gantz williger/
Johann Engelſtedt.

Errata.

P. 98. ſol die nota (c) p. 99. ſtehen. P. 101. lin. 2. in not. ließ: Cimbric. P. 116. l. 3. den. P. ead. l. 36. noluiſti. P. 117. l. 1. in not. Defenſione. P. 118. l. 24. Lubucenſis. P. 131. l. 33. poſtulatu. P. 140. l. 2. in margin. fruchtloß. P. 145. l. 17. Pollii. l. 33. den. P. 148. l. 1. in not. Archi-Diacono. P. 170. l. 1. in margin. Judicis. P. 171. l. 20. Exſtruxi.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Starck, Caspar Heinrich, 1681-1750

Lubeca Lutherano-evangelica, das ist, Der Kayserlichen Freyen und des Heil. Römischen Reichs Hanse- und Handel-Stadt Lübeck Kirchen-Historie

Bd.: 2.

Hamburg (1724)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Th H 2608
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11227533-6
VD18 15519813-001